

Nordbayerischer KURIER

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

59. Jahrgang / Nummer 170 | Samstag/Sonntag, 27./28. Juni 2026 | www.kurier.de | Preis 2,80 Euro



Steuerpläne beunruhigen die kleinen Brenner

Die Alkoholsteuer soll steigen – und das beunruhigt die Brenner in der Region schlaflose Nächte. Nicht nur Karl Rabenstein von der gleichnamigen Brennerei und Kelterei in Goldkronach fürchtet „katastrophale“ Auswirkungen auf die Umsätze der kleinen Betriebe. Nun schaltet sich auch der Wirtschaftsminister ein. **-ra/ Standpunkt; Seite 3**

Foto: Brennerei Rabenstein

Hörl will kein Bittsteller mehr sein

BAYREUTH. Es war noch nie einfach mit Bayreuth. Zumindest für den Konzeptkünstler Ottmar Hörl. Woanders wird seine Kunst gefeiert, in Bayreuth kommt er sich vor wie ein Bittsteller. Darüber ist er sauer. **ue Seite 9**

Mensch und Natur leiden unter Hitze

BAYREUTH. Die extremen Temperaturen setzen allen zu. Das Landratsamt Bayreuth bringt daher einen Hitzeknigge heraus. Was andere Experten raten und wie die Bauern mit der Trockenheit umgehen. **ue Seite 17**

Standpunkt

Eigenverantwortung statt Nanny-Staat

Die Alkoholsteuer-Debatte ist typisch für das Land. Leider.

Wo ist sie bloß hin, die Eigenverantwortung? Sie hat auf jeden Fall Deutschland verlassen. Ersetzt hat sie ein Staat, der für seine Bürgerinnen und Bürger denken und sie lenken möchte. Ein Staat, der permanent regelt, reguliert, umverteilt und sich aufbläht. Ein Staat, der als Raupe Nimmersatt ständig nach neuen Steuererhöhungen giert. Und der sich dann darüber wundert, dass sich viele Menschen von ihm abwenden. Zu diesem Lenkungs- und Interventionsstaat passt es, dass die Verbraucher durch eine höhere Alkoholsteuer dazu animiert/gezwungen werden sollen, weniger Alkohol zu trinken. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Den Alkoholkonsum drosseln zu wollen, ist ein legitimes Anliegen. Die Krebshilfe etwa weist zu Recht darauf hin, dass Alkohol das Risiko für Krebserkrankungen erhöht.



Von Matthias Will

Doch statt die Steuerkeule zu schwingen, sollte die Politik lieber auf Aufklärung und Prävention setzen. Untrennbar damit verbunden ist Selbstverantwortung. Diese muss – das gilt für sämtliche Bereiche des Lebens – an vorderster Stelle im Elternhaus vorgelebt werden. Aber auch in der Schule, im Verein, im gesellschaftlichen Leben muss sie zentraler Baustein des Wertesystems sein. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat Recht: Wir brauchen keinen Nanny-Staat. **Seite 3 matthias.will@verlagsgruppe-hcsb.de**

Klimaziele schmelzen in der Sommerhitze

Lange hat Bayern sich genüsslich als Klimavorreiter unter den deutschen Bundesländern präsentiert. Damit ist nun Schluss. Der Freistaat passt seinen Zeitplan dem des Bundes an. Dahinter stecken auch wirtschaftliche Erwägungen. Die Reaktion der Opposition fällt gemischt aus.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Es ist natürlich Zufall, aber das Timing ist trotzdem blöd. In München hat es 35 Grad und der Deutsche Wetterdienst sagt für die kommenden Tage in Teilen Bayerns Juni-Rekordtemperaturen bis 42 Grad im Schatten voraus. Ausgerechnet im Angesicht dieser ungewöhnlichen Hitzewelle debattiert der Landtag in seinem angenehm klimatisierten Plenarsaal auf Antrag der Staatsregierung darüber, die bayerischen Klimaschutzziele um fünf Jahre bis 2045 nach hinten zu schieben. Ein gefundenes Fressen für die Opposition – zumindest für jenen Teil, für den Klimaschutz eine Notwendigkeit und keine Ideologie ist.

Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) weiß das. Dennoch hält er seine Gesetzesnovelle für richtig und an ihr fest. In Bayern sei man mit nur 6,1 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf Spitzenreiter unter den deutschen Flächenländern, man wolle und werde die Position auch in Zukunft verteidigen mit einem umfassenden Paket an Einzelmaßnahmen.

Aber was soll man machen, wenn der Bund erst 2045 klimaneutral sein will? Da helfe es auch nichts, wenn der Freistaat 2040 im Gesetz stehen habe. Denn 90 Prozent der die Emissionen regelnden Gesetze kämen aus Brüssel und Berlin, worauf Bayern keinen Einfluss habe. „Es ist für Bayern allein nicht stemmbar, von diesem Weg abzuweichen“, bittet Glauber um Verständnis. Es brauche die „Verschränkung“ mit den Bundeszielen.

Was wirklich hinter dem Verschieben steckt, sagt Glauber ein paar Sätze später: „Klimaschutz muss ökologisch sinnvoll und sozial verträglich sein und darf den Wirtschaftsstandort nicht schwächen.“

Mit anderen Worten: Es geht nicht darum, zum Schutz von Mensch und Natur bestmöglichen Klimaschutz zu betreiben, sondern – wie Glaubers Fraktionskollegin Marin Jakob erklärt – den Unternehmen „mehr Luft“ bei



Foto: Peter Kneffel/dpa/Peter Kneffel

„Es ist für Bayern allein nicht stemmbar, von diesem Weg abzuweichen.“

Thorsten Glauber
(Freie Wähler)
Bayerischer Umweltminister

der Umsetzung notwendiger Klimaschutzmaßnahmen zu geben. Klimaschutz sei wichtig und werde von der Staatsregierung ambitioniert angegangen, assistiert Alexander Flierl (CSU), aber man müsse die Belastungen für Bürger und Wirtschaft gering halten. „Harter Klimaschutz ist der falsche Weg, wir in Bayern machen es mit Sinn und Verstand“, sagt Jakob noch.

Genau daran zweifelt Martin Stümpfig (Grüne). Er rechnet vor, dass das bayerische Klimaschutzziel nicht nur verschoben, sondern auch noch abgeschwächt wird. Statt den CO₂-Ausstoß bis 2030 auf 3,5 Tonnen pro Kopf zu reduzieren, führe das neue Gesetz nur zu einer Minderung auf 5,3 Tonnen – ein Plus von rund 50 Prozent. „Das kann nicht die Antwort auf die sich zuspitzende Klimakrise sein“, schüttelt Stümpfig den Kopf. Wegen der Gesundheitsgefahren großer Hitze

vor allem für ältere Menschen nennt er die Pläne der Staatsregierung ein „tödliches Vorhaben“.

Harry Scheuenstuhl (SPD) sieht die Regierenden aus dem gleichen Grund von allen guten Geistern verlassen. „Der Klimawandel ist längst da, und wir beraten ein Gesetz, mit dem die Staatsregierung ihre eigenen Klimaschutzziele aufgibt“, wundert er sich. „Schändlich“ sei das.

Wenn es dagegen nach der AfD ginge, müsste das Klimaschutzgesetz ganz abgeschafft werden. Klimaschutz bringt nichts, er kostet nur, lassen sich die Ausführungen ihres Abgeordneten Gerd Mannes zusammenfassen. Die nun vorgenommenen Korrekturen seien doch nur die „Kapitulation vor dem wirtschaftlichen Verfall, den die Klimapolitik verursacht hat“, tönt Mannes. Diese zerstöre Volksvermögen. In diesem Moment kommt einem der Satz von Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze in den Sinn, den sie früher am Tag, als es noch kühler war, in anderem Zusammenhang in den Saal gerufen hatte: „Es gibt keinen Profit auf einem kaputten Planeten.“ Und Volksvermögen auch nicht mehr.

Stimmkreise unverändert

Nach Bildung des „Hundeknochens“ aus den Stimmkreisen Wunsiedel und Kulmbach gibt es in der Region keinen weiteren Bedarf für Veränderungen.

MÜNCHEN. Die acht oberfränkischen sowie die zehn unterfränkischen Stimmkreise können für die Landtagswahl 2028 unverändert bestehen bleiben. Das geht aus dem Vorentwurf des Stimmkreisberichts hervor, den Innenminister Joachim Herrmann (CSU) diese Woche in die Parteienanhörung gegeben hat. Ein Neuzuschnitt wäre nur nötig gewesen, wenn sich durch die Bevölkerungsentwicklung Stimmkreise ergeben hätten, in denen die Zahl der Wahlberechtigten um 25

Prozent über oder unter dem Bezirksdurchschnitt liegt. Dass ist dieses Mal nicht annähernd der Fall. In Oberfranken gab es den bislang letzten Neuzuschnitt, als die Stimmkreise Wunsiedel und Kulmbach 2018 zum sogenannten Hundeknochen fusioniert werden mussten.

Änderungsbedarf ergibt sich dagegen womöglich im Stimmkreis Tirschenreuth in der Oberpfalz. Dort könnte bei Fortdauer des aktuellen Bevölkerungsrückgangs bis zur Wahl die Zahl der Wahlberechtigten auf einen Wert von mehr als 25 Prozent unter dem Bezirksdurchschnitt absinken. In diesem Fall müssten laut Stimmkreisbericht einzelne Kommunen aus dem Stimmkreis Amberg oder dem Stimmkreis Weiden-Neustadt an der Waldnaab dem Tirschenreuther zugeschlagen werden. **jum**

KURIER am Sonntag

Jetzt immer sonntags. Ihr E-Paper.

In der aktuellen Ausgabe:

■ **Auf den Spuren der Autenhausner Juden**
Ein neuer Rundweg zwischen Autenhausen, Untermerzbach und Ebern führt durch ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte.

■ **Trotz Club-Herz nach Wolfsburg**
Elias Ismail verlässt die SpVgg Bayreuth und wagt den Wechsel in ein Bundesliga-NLZ. Warum die Wahl auf den VfL fiel und er sich gegen seinen Herzensverein entschieden hat.



Für Abonnenten kostenlos – im Web und in der E-Paper-App.



Leserservice (Abo und Zustellung)
0921 294294
www.kurier.de/service



kundenservice@kurier.de
anzeigen@kurier.de
nk-vertrieb@kurier.de



Wetter:
Seite 15

ANZEIGE

Mehr Lesezeit – mit Ihrer digitalen Zeitung

Exklusive Vorteile für noch mehr digitalen Lesespaß.



Kostenlos im E-Paper, dem digitalen 1:1-Abbild der gedruckten Zeitung:

✓ **Erweiterte regionale Inhalte – jeden Tag**

Neben Ihrer gewohnten Ausgabe können Sie auch die regionalen Inhalte der benachbarten Regionen in Ihrer täglichen Zeitung lesen.

✓ **Digitale Magazine – jeden Freitag**

Jeden Freitag erhalten Sie ein wechselndes, kostenloses Magazin in digitaler Form – zum Beispiel Schöner Wohnen, stern, Geo, Brigitte und viele weitere.

✓ **Sonntagsausgabe – jeden Sonntag**

Freuen Sie sich jeden Sonntag auf eine zusätzliche digitale Ausgabe – vollgepackt mit spannenden Themen aus Gesellschaft und Leben, umfassenden Sportberichten, exklusiven Interviews und vielem mehr.

Sie sind Leser der gedruckten Zeitung? Aktivieren Sie Ihre digitale Zeitung in nur 2 Minuten über Ihre E-Mail-Adresse unter kurier.de/freischalten.

Immer näher dran

KURIER

Am Sonntag ist Tag der Autobahnkirchen

„Wer unterwegs ist, braucht manchmal mehr als eine Pause“: Besondere Gottesdienste und Aktionen in Bayern

HIMMELKRON/TROCKAU. Gerade feierte die Autobahnkirche Himmelkron, sie liegt an der A9, gemeinsam mit dem Weihbischof Herwig Gossl und Pfarrer Michal Osak ihr 25-jähriges Bestehen – nun steht schon der nächste Termin im Programm: Der Tag der Autobahnkirchen. Den feiern am Sonntag, 28. Juni, bundesweit rund 44 Gotteshäuser. Auch die sieben Standorte in Bayern beteiligen sich am Aktionstag, teilt die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern mit. Eingeladen sind alle Reisenden sowie Interessierten zu Gottesdiensten, Andachten und Begegnungen. „Wer unterwegs ist, braucht manchmal mehr als eine Pause. Autobahnkirchen laden dazu ein, in der Stille innezuhalten, durchzuatmen, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft für den weiteren Weg zu schöpfen. Sie stehen allen Menschen offen – unabhängig davon, woher sie kommen und wohin sie unterwegs sind“, betont Stefan Blumtritt, Oberkirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB).

Neben der ökumenischen Autobahnkirche „Licht auf unserem Weg“ an der A3 in Geiselwind öffnen am Sonntag die Kirche „Maria – Schutz der Reisenden“ in Adelsried (A8), die moderne Kirche St. Christophorus in Himmelkron (A9 – Gottesdienst um 10.30 Uhr), die Pfarrkirche Maria am Wege in Windach (A96), die Autobahnkirche St. Thomas von Aquin in Trockau (A9 – Andacht um 14 Uhr), die ökumenische Kapelle Heilige Dreifaltigkeit in Waidhaus (A6 – Ökumenischer Gottesdienst um 18 Uhr) sowie die ökumenische Autobahnkapelle Gramschatzer Wald an der A7 ihre Türen für besondere Gottesdienste und Veranstaltungen. *red*



Die Kirche Sankt Thomas von Aquin in Trockau an der A9 *Foto: picture alliance / dpa*

Oma schließt Enkel im Auto ein

GOLDBACH. Eine Großmutter hat versehentlich ihren eineinhalb Jahre alten Enkel in Goldbach (Landkreis Aschaffenburg) im Auto eingeschlossen. Eine verständigte Polizeistreife schlug das Fenster ein und befreite das Kleinkind, wie die Polizei mitteilte. Der Junge blieb unverletzt. Das Auto habe sich selbst verschlossen, weil der Schlüssel im Innenraum lag. Die Polizei weist darauf hin, dass moderne Schließsysteme sich selbst verriegeln können, wenn der Schlüssel im Auto liegt, und warnt davor, Kinder bei Hitze im Auto zurückzulassen. *dpa*

Aus für Produktion bei Playmobil

ZIRNDORF. Die Playmobil-Produktion in Deutschland ist Geschichte: Eine Woche vor der offiziellen Schließung des Werks in Mittelfranken sind die verbliebenen Beschäftigten gegen Bezahlung freigestellt worden. „Die Produktion ruht“, sagte ein Sprecher des Herstellers Horst Brandstätter Group.

Die Produktion der international bekannten Playmobilfiguren soll aus Kostengründen in den Werken in Malta und Tschechien gebündelt werden. Produktentwicklung, Verwaltung, Marketing, Vertrieb und Logistik sollen dem Sprecher zufolge in Deutschland bleiben. Der Hersteller aus dem mittelfränkischen Zirndorf hatte im Februar überraschend verkündet, das Werk in Diethofen zum 30. Juni zu schließen. Mit den Arbeitnehmervertretern wurde ein Sozialplan mit einer Transfugesellschaft sowie Abfindungen für die rund 350 betroffenen Beschäftigten vereinbart. Die Spielwelten von Playmobil verkauften sich in den vergangenen Jahren zunehmend schlechter. Die Schließung des Werks sei unausweichlich gewesen. Ziel sei es, nachhaltig zu wachsen und das Unternehmen zu stabilisieren. *dpa*



Ob Neubau oder Sanierung – in vielen Orten in Oberfranken (wir hier in Regnitzlosau, Landkreis Hof) investieren die Kommunen in Kindertagesstätten und Schulen. Unverzichtbar sind dabei die staatlichen Fördergelder für Hochbauten aus dem kommunalen Finanzausgleich. *Foto: Frank Wunderatsch*

Geldregen über oberfränkischen Kommunen

Kindertagesstätten, Schulen, Sporthallen: Aktuell wirft der Freistaat mit Förderbescheiden nur so um sich. Auch die Region profitiert in Millionenhöhe. Doch wo kommt dieses Geld eigentlich her?

Von Michael Ertel

BAYREUTH/HOF/COBURG. Sanierung und Erweiterung einer Gymnasium-Sporthalle in Bayreuth: 1,8 Millionen Euro, Generalsanierung der Grundschule in Naila: 1,4 Millionen, Neubau einer Kindertagesstätte in Kirchenlamitz: 1,8 Millionen Euro, Sanierung einer Schulsportanlage in Neustadt bei Coburg: 1,5 Millionen Euro – hundertfach in Oberfranken und tausendfach in Bayern regnen aktuell über die Kommunen im Freistaat Förderbescheide für Bau- und Sanierungsprojekte nieder. Allein im Landkreis Coburg sind es elf Maßnahmen in Städten und Gemeinden, die von einer Gesamtfördersumme von 6,8 Millionen Euro profitieren. Und der Fördersatz liegt bei bis zu 80 Prozent.

Oft ist es Martin Schöffel, der als Staatssekretär im bayerischen Finanz- und Heimatministerium und oberfränkischer CSU-Landtagsabgeordneter die Bescheide in seiner Heimatregion übergibt. Dann lobt er bei Presseterminen vor Ort den Freistaat Bayern, „der seine Kommunen bei ihren kommunalen Hochbaumaßnahmen in 2026 mit insgesamt über 1,3 Milliarden Euro unterstützt“.

Allein in Oberfranken werden es 170 Projekte sein, in die 108 Millionen Euro an staatlichen Mitteln fließen. Damit werde laut Schöffel insbesondere die Infrastruktur an öffentlichen Schulen und Kindertagesstätten verbessert. „Hier wird Zukunftsmusik gespielt. Bayern leistet damit einen wichtigen Beitrag, um in den Regionen bestmögliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung, Betreuung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen zu schaffen.“

Doch wo kommt dieser gewaltige Betrag an üppigen Fördermitteln her, auf deren Verteilung an die Kommunen das Finanzministerium aktuell in etlichen Einzelmitteilungen hinweist – und damit offenbar die Bedeutung seines Tuns unterstreichen will? Stammt dieses Geld, oder zumindest ein Teil, aus dem Infrastruktur-Sondervermögen (100 Milliarden Euro), das der Bund bereits vor über einem Jahr beschlossen hat und aus dem der Freistaat 15,7 Milliarden Euro erhält?

Blickt man genauer auf die Förderbescheide, dann zeigt sich: Die massenhafte Zusage der Mittel für den Neubau und die Sanierung von Kitas und Schulen ist zunächst ein üblicher Vorgang – sie hat nichts mit zusätzlicher staatlicher Kommunalförderung außerhalb des regulären, im April beschlossenen Doppelhaushaltes zu tun. Das Zauberwort heißt: kommunaler Finanzausgleich.

„Die jetzt beschiedenen Fördergelder sind keine Almosen der bayerischen Staatsregierung.“

Tim Pargent Landtagsabgeordneter der Grünen aus Bayreuth

Dieser Topf ist laut Haushaltsplan mit 12,8 Milliarden Euro gefüllt. Und daraus schöpft der Freistaat die Fördermittel als projektbezogene Zuweisungen für kommunale Hochbauten ab (gemäß Bayerischem Finanzausgleichsgesetz). Aktuell handelt es sich nach Angaben des Finanzministeriums um Teilbewilligungen für dieses Jahr – insgesamt werden die betreffenden Maßnahmen in Oberfranken mit knapp 458 Millionen Euro unterstützt.

Doch erstmals sind es nicht nur Mittel des Landes, sondern auch des Bundes, die den bayerischen Städten und Gemeinden für kommunale Bauvorhaben zufließen. Das Finanzministerium im München teilt auf Nachfrage mit: „Von den für 2026 für Hochbaumaßnahmen zur Verfügung gestellten bayerischen Fördermitteln stammen 300 Millionen Euro aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität des Bundes.“ Insgesamt stünden für die Kommunen bereits im laufenden Doppelhaushalt fünf Milliarden Euro aus dem Sondervermögen für Investitionen bereit.

Mit einem kritischen Auge betrachtet der Bayreuther Grünen-Landtagsabgeordnete Tim Pargent die flutartige und öffentlich-

keitswirksame Ausgabe der Förderbescheide. „Die Förderkulisse für Hochbauten gibt es schon seit Jahren – das ist ein ganz normaler Teil des kommunalen Finanzausgleichs“, sagt er im Gespräch mit dieser Redaktion. Darauf gebe es im Grundsatz einen gesetzlichen Anspruch der Kommunen. „Das sind also keine Wohltaten durch ein zusätzliches Programm. Diese Gelder müssen an die Gemeinden und Städte gehen.“ Zudem seien in den gesamten Fördertopf auch Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes eingeflossen. Pargent: „Die jetzt beschiedenen Fördergelder sind keine Almosen der bayerischen Staatsregierung an die Kommunen. Es sollte nicht der Eindruck erweckt werden, dass die Mittel eine Gnade von oben sind.“

Der aus Bad Weissenstadt stammende SPD-Fraktionsvorsitzende Holger Griefshammer begrüßt zunächst die Zuweisungen. Bayerns Kommunen hätten sie dringend erwartet. Zudem habe sich Dank des Sondervermögens der finanzielle Spielraum stark vergrößert. „Damit dürfen wir uns aber nicht zufriedengeben“, schreibt Griefshammer in einem Statement an diese Redaktion. Die Kommunen bräuchten auf Dauer eine verlässliche Finanzierung. So müsse der Anteil am allgemeinen Steuertopf deutlich von 13,5 auf 15 Prozent erhöht werden. Ob Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Sportplätze oder Schwimmbäder: „Nach wie vor besteht ein erheblicher Investitionsstau.“

Hüttenwirte sauer auf rücksichtslose (Nicht)Kunden

(Doppelt) reservieren und dann wegbleiben: Das Hüttenchaos am Berg macht nicht nur den Wirten zu schaffen. Auch für Wanderer ist faire Planung unerlässlich.

Von Sabine Dobel

MÜNCHEN. Der Deutsche Alpenverein (DAV) mahnt angesichts begrenzter Schlafplätze auf Berghütten einen verantwortungsvollen Umgang mit Reservierungen an. Die Nachfrage nach Übernachtungen sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, erläutert der Bergsportverband. Gleichzeitig sei die Zahl der Schlafplätze begrenzt. Zunehmend beschäftigen die Hüttenwirtinnen und -wirte sogenannte No-Shows – also Gäste, die einen Schlafplatz reservieren, aber dann nicht kommen und ihre Buchung auch nicht rechtzeitig stornieren.

Hinzu kämen Mehrfachreservierungen, bei denen Wandernde vorsorglich mehrere Hütten buchen und sich erst kurzfristig für eine Route entscheiden. Die reservierten Plätze stünden damit anderen Interessierten nicht zur Verfügung – und blieben bei späten Stornieren oder Nichterscheinen oft leer.

Auf den 325 Berg- und Schutzhütten des DAV gibt es rund 20.000 Übernachtungsplätze – die Zahl der Übernachtungen lag 2024 bei rund 930.000. Gerade an stark nachge-

fragten Sommerwochenenden und in beliebten Regionen stellten Mehrfachreservierungen und kurzfristige Absagen ein echtes Problem dar, so der DAV. Denn vielfach sind die Plätze an begehrten Wegen und Gipfeln schon Wochen im Voraus ausgebucht.

Kommen Wanderer unangemeldet, können sie weggeschickt werden, wenn es keinen Platz mehr gibt und der Weg ins Tal zumutbar ist. Ist das nicht der Fall, müssen sie teils auf dem Boden im Gastraum die Nacht verbringen – unbequem für sie selbst, aber auch für das Hüttenteam und andere Gäste.

„Die Schlafplätze auf Alpenvereinshüt-

ten sind ein begrenztes Gut. Wer einen Platz reserviert, sollte ihn auch nutzen – und wenn das nicht möglich ist, rechtzeitig stornieren“, sagt Robert Kolbitsch, Ressortleiter Hütten und Wege im DAV. Damit helfe man nicht nur Wirtsleuten bei der Planung, sondern ermögliche auch anderen Wanderern eine Tour mit Hüttenübernachtung.

Die Wirtinnen und Wirte müssen sich auf eine bestimmte Gästezahl vorbereiten – das reicht vom Einkauf im Tal über den Transport zur Hütte bis zum Zubereiten in der Küche. „Die Wirte müssen verlässlich planen können, was die Bevorratung von Getränken

und Speisen angeht. Wenn ganze Gruppen reservieren und dann nicht erscheinen, müssen Wirte im Extremfall Speisen wegschmeißen“, sagt Carolin Kalkbrenner, Ressortleiterin Hütten und Wege bei der DAV-Sektion München. „Wer Hüttenplätze reserviert und ohne Absage nicht erscheint, verhält sich rücksichtslos gegenüber anderen Bergsportlerinnen und Bergsportlern und missachtet die Solidarität am Berg“, sagt Kalkbrenner. Auch die parallele Reservierung auf mehreren Hütten sei „absolut nicht in Ordnung“.

Schon vor zehn Jahren hatten sich der Deutsche Alpenverein (DAV), der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und der Alpenverein Südtirol (AVS) angesichts steigender Zahlen von wahrgenommenen Reservierungen auf eine gemeinsame Empfehlung zur Erhebung von Stornogebühren verständigt. Die Regelung habe sich zunehmend etabliert. Nach Schätzungen des DAV erheben inzwischen rund drei Viertel der DAV-Hütten eine Stornogebühr – letztlich liege das aber in der Entscheidung der jeweiligen Wirtsleute. Eine Reservierungsgebühr wird auf DAV-Hütten hingegen nicht erhoben.

Mit der Einführung des Online-Reservierungssystems „Hut Reservation“ wurde die Buchung eines Schlafplatzes deutlich einfacher. Gleichzeitig berichten viele Wirte, die Zahl der No-Shows habe über die Jahre zugenommen. Womöglich sei die Hemmschwelle für Doppelbuchungen durch die einfache Online-Reservierung gesunken.



Auf den 325 Berg- und Schutzhütten des DAV gibt es rund 20.000 Übernachtungsplätze. *Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa*

Kleine Brennereien bangen um Zukunft

Viele oberfränkische Betriebe kämpfen schon jetzt. Die geplante Erhöhung der Alkoholsteuer vergrößert ihre Sorgen. Und Minister Aiwanger kritisiert den „Nanny-Staat“.

Von Matthias Will

HOF/COBURG/BAYREUTH/GOLDKRONACH.

Bereits in der fünften Generation stellt die Brennerei und Kelterei Rabenstein in Goldkronach im Landkreis Bayreuth hochwertige Destillate her. Doch das Geschäft ist in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden, wie Chef Karl Rabenstein berichtet. Ohne mehrere Standbeine würde es nicht funktionieren. Neben dem reinen Produktverkauf bietet sein Betrieb auch Erlebnis-events an wie etwa Verkostungen, Betriebsführungen oder Schaubrennen. Jetzt könnte sich die Lage weiter verschärfen – durch eine höhere Alkoholsteuer.

„Katastrophal“ würde diese sich auf die kleinen Brennereien auswirken, sagt Rabenstein. „Wir müssten definitiv spürbare Umsatzverluste hinnehmen.“ Denn die dadurch nötigen Preiserhöhungen würden nicht alle Kunden in Kauf nehmen, befürchtet er. Manche wären zwar noch bereit, tiefer für edle Brände in die Tasche zu greifen. Aber ein Teil der Kunden würde zumindest weniger konsumieren oder gar auf andere Produkte ausweichen. In schwierigen wirtschaftlichen Zeiten sind die Menschen preissensibler und halten ihr Geld stärker zusammen, weiß Rabenstein. „Das würde auch uns treffen.“

Kommission schlägt Steuererhöhung vor

Die Finanzkommission Gesundheit hat – wie berichtet – eine deutliche Erhöhung des Regelsatzes der Alkoholsteuer von derzeit 13,03 Euro je Liter reiner Alkohol in drei Jahresschritten auf 26,05 Euro vorgeschlagen. Vorgesehen sind Steuererhöhungen von 5,50 Euro pro Liter Reinalkohol für das Jahr 2027. Für die Jahre 2028 und 2029 ist eine Erhöhung von 3,50 Euro und 4,00 Euro geplant. Die zu erwartenden Mehreinnahmen sollen den Gesundheitsfonds zur Verfügung gestellt werden.

Hubert Fröhlich ist als Vorsitzender des Fränkischen Klein- und Obstbrennerverbands Würzburg Sprachrohr für 1500 Mitglieder, davon etwa 300 aus Oberfranken. Er kennt die Nöte von Rabenstein & Co. „Das macht uns große Sorgen“, sagt er mit Blick auf die drohende Steuererhöhung. Der Konsum von edlen Bränden sei ohnehin schon rückläufig. „Es wird deutlich weniger Schnaps getrunken als früher.“ Die Zahl der Brennereien hat sich Fröhlich zufolge bundesweit innerhalb von 20 Jahren von 30.000 auf etwa 15.000 reduziert. Die Steuererhöhung würde die Produkte verteuern, die Nachfrage weiter schwächen und den Umsatzrückgang beschleunigen. „Zumal in diesen Zeiten das Geld längst nicht mehr so locker sitzt.“ Die Lage werde dann gerade für viele kleine Betriebe noch schwieriger, ja sogar existenzgefährdend, befürchtet Fröhlich.

Befürworter der Steuererhöhung weisen indes auf die gesundheitsschädigende Wirkung von Alkohol hin. So teilt etwa die Deut-

sche Krebshilfe mit, dass Alkohol das Risiko für mindestens sechs Krebsarten erhöht und an der Entstehung von über 200 weiteren Krankheiten beteiligt ist. Sie verweist auf Erhebungen des Statistischen Bundesamtes, wonach alkoholische Getränke im Einzelhandel rund 14 Prozent weniger als im europäischen Durchschnitt kosten. Entsprechend hoch sei der Alkoholkonsum in Deutschland: Jeder Bundesbürger ab 15 Jahren trank demnach im Jahr 2022 durchschnittlich 10,6 Liter reinen Alkohol. Diese Menge entspricht etwa 220 Litern Bier oder 90 Litern Wein.

Krebshilfe: „Alkohol ist ein Zellgift“

Gerd Nettekoven, Vorstand der Deutschen Krebshilfe: „Alkohol ist ein Zellgift, dessen Gefahr häufig unterschätzt wird. Klar ist: Es gibt keinen risikofreien Alkoholkonsum. Besonders Jugendliche riskieren mit Alkohol zahlreiche gesundheitliche und entwicklungspsychologische Folgen.“

Norbert Heimbeck, Geschäftsführer der Genussregion Oberfranken, sagt, grundsätzlich seien Maßnahmen zur Gesundheitsförderung zu begrüßen. Es sei in Sachen Alkohol eine wachsende Zurückhaltung zu beobachten, insbesondere bei jüngeren Konsumenten und Frauen. Aber ebenso stelle sich die Frage nach der Eigenverantwortung der Konsumenten. „Einen hochwertigen Edelbrand kippt man nicht einfach weg, sondern genießt ihn mit allen Sinnen. Das Problem des Alkoholmissbrauchs wird eher durch Billig-Sprit aus Supermärkten befördert“, so Heimbeck. Auch Karl Rabenstein erklärt, die Produkte seiner Brennerei seien „Genussmittel“, keine alkoholische Massenware.

Rund 500 Brennereien gibt es nach Angaben Heimbecks in Oberfranken, allein etwa 300 in der Fränkischen Schweiz. Herausragend seien dabei die sogenannten Edelbrenner. Auch Heimbeck sieht die geplante Steuererhöhung kritisch. Da viele Brenner ohnehin schon im höherpreisigen Segment unterwegs seien, würden sie sich wohl überlegen, ob die Steuererhöhung an die Kunden weitergegeben werden könne. „Zugleich sind sie mit steigenden Kosten konfrontiert: Flaschen, Verpackungen und Energie werden permanent teurer“, schildert Heimbeck. Ein zu erwartender Absatzrückgang betraf jedoch nicht nur die Brennereien, sondern auch Obstbauern und -verarbeiter und letztlich auch den Genuss-Tourismus in der Region.

Genussregion Oberfranken warnt

Sowohl das Brennerei-Handwerk als auch die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen sind Unesco-Kulturerbe. Brenner-Verbandschef Hubert Fröhlich weist darauf hin, dass die Früchte vieler Streuobstwiesen von Brennereien verarbeitet werden. Er warnt vor einem Verlust von Biodiversität und Kulturlandschaft, wenn der Bestand an Streu-



Für Schnaps sollen die Verbraucher nach dem Willen der Finanzkommission Gesundheit künftig mehr zahlen.

Foto: picture alliance / Patrick Seeger/dpa

obstwiesen zurückgehe, weil sie nicht mehr rentabel seien.

Die negativen Folgen eines Nachfrage-rückgangs wiegen nach Ansicht von Genussregion-Geschäftsführer Heimbeck schwerer als der Vorteil möglicher staatlicher Steuergewinne: Sinkende Verkäufe bedeuteten weniger Umsatzsteuer, Betriebsschließungen und verminderte Gewerbesteuer. Insgesamt würden vermutlich die erhofften Mehreinnahmen durch andere Verluste aufgezehrt. „Die Steuerfrage ist also nicht nur Thema für den Schnapsverkauf, sondern für die ländliche Wertschöpfung und den Erhalt unserer über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft“, sagt Heimbeck.

Widerstand gegen die Steuerpläne kommt auch aus München. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) ruft die Bundesregierung auf, Rücksicht auf handwerkliche Betriebe zu nehmen. „Bei einer Erhöhung der Alkoholsteuer auf Spirituosen drohen kleine Brennereien die Leidtragenden zu werden“, wird Aiwanger in einer Mitteilung zitiert. Durch ihr handwerkliches Können und ihre lange Tradition seien sie tief in der regionalen Identität verwurzelt und würden die Wirtschaft vor Ort prägen. „Sie vertragen keine weiteren

Belastungen ihrer Wettbewerbsfähigkeit.“

Das Obst vieler ökologisch wertvoller Streuobstwiesen werde von Brennereien verarbeitet und leiste dadurch einen Beitrag zum Erhalt und Pflege der Bäume. Diese Einnahmen könnten wegfallen, wenn kleine Brennereien unter die Räder der großen Steuerpolitik kämen. Aiwanger: „Man muss immer ganzheitlich denken, wenn man an Steuerschrauben dreht.“

Was Minister Aiwanger fordert

Deshalb fordert der Minister, die bisherige Staffelung und die reduzierten Mengensteuersätze für kleine Brennereien beizubehalten: „Wenn die Erhöhung so kommen sollte, muss die Bundesregierung die Erleichterungen für kleine Brennereien beibehalten. Das erlaubt die EU ausdrücklich. Wir dürfen hier nicht schon wieder über das Ziel hinausschießen.“

Lenkungssteuern hätten ohnehin nur selten Erfolg, so Aiwanger weiter. „Mein Mittel der Wahl wäre mehr Aufklärung zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Wir brauchen keinen bevormundenden Nanny-Staat, sondern mehr Mut zur Eigenverantwortung.“

Standpunkt Seite 1

Landkreise klagen: Keine nachhaltige Verbesserung

Die Ministerpräsidenten haben sich mit dem Kanzler auf eine Reform ihrer Finanzbeziehung geeinigt. In Bayern hält sich die Begeisterung der Kommunen aber in Grenzen.

Von Marco Hadem

MÜNCHEN/BERLIN. Die beschlossene Finanzreform von Bund und Ländern löst nach Ansicht des Bayerischen Landkreistages die massiven Geldsorgen der Kommunen im Freistaat nicht. „Die Einigung ist ein Schritt in die richtige Richtung, löst aber die finanzielle Schieflage der Kommunen nicht“, sagte Landkreistagspräsident Thomas Karmasin. Die Kommunen verzeichneten bundesweit Rekord-Finanzierungsdefizite, die sich allein in Bayern 2024 und 2025 auf mehr als zehn Milliarden Euro aufsummierten.

„Unsere zentralen Forderungen waren deshalb eine spürbare Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung sowie Strukturreformen, insbesondere im Sozialbereich. Von einer nachhaltigen Verbesserung der Finanzausstattung ist in dem Beschluss bislang nichts zu erkennen“, betonte Karmasin. Unter anderem hatten die Kommunen eine dauerhafte Erhöhung des kommunalen Umsatzsteueranteils von derzeit zwei auf mindestens sechs Prozent gefordert. Das würde die Kommunen um rund 10,5 Milliarden Euro jährlich entlasten.

Bund soll 80 Prozent übernehmen

Bisher entstehen vor allem den Kommunen zunehmend Mehrkosten durch sogenannte Leistungsgesetze, die auf Bundesebene beschlossen werden. Dies betrifft etwa die Kinder- und Jugendhilfe, die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und das Teilhabegesetz zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Geplant ist nun ein Mechanismus, der bei neuen Leistungsgesetzen, bei Änderungen solcher Gesetze oder bei künftigen anderen Gesetzen des Bundes mit Finanzauswirkungen gelten soll. Falls sich die finanziellen Auswirkungen auf die Haushalte der Kommunen und der Länder zusammen auf mehr als 200 Millionen Euro jährlich belaufen, soll davon der Bund 80 Prozent übernehmen.

„Eigentlich eine Selbstverständlichkeit“

Karmasin nannte den neuen Mechanismus „zwar eine Verbesserung gegenüber vorher, sollte aber eigentlich selbstverständlich sein“. Die Einigung gelte zudem nur für zusätzliche künftige Belastungen, zusätzliche Finanzmittel für die Kommunen für bereits bestehende Belastungen seien nicht vorgesehen. „Der Grundsatz ‚Wer bestellt, zahlt‘ bedeutet für uns, dass die kommunalen Mehrbelastungen vollständig übernommen werden.“

Für die akute Finanzlage der Kommunen bringe der Beschluss kaum Entlastung, so Karmasin. Entscheidend sei auch, dass die Kostenfolgen neuer Gesetze künftig realistisch ermittelt werden. Gerade die kommunalen Mehrbelastungen wurden in der Vergangenheit häufig deutlich zu niedrig angesetzt.

Wildschwein-Alarm: Friedhof wieder offen

NÜRNBERG. Der Südfriedhof in Nürnberg ist nach einer Wildschweinsichtung wieder geöffnet. Das Tier ziehe sich tagsüber zurück und meide Menschen, teilte die Stadt mit. Damit bei den hohen Temperaturen die Blumen gegossen werden könnten, sei der Friedhof wieder geöffnet worden. Hinweis-schilder informieren Besucher nun über das richtige Verhalten. So solle man auf den Wegen bleiben und sich dem Tier nicht nähern.

Das Wildschwein wurde am Mittwoch von mehreren Besuchern gesichtet. Bisher hat das Tier nichts beschädigt. dpa

Mann verletzt sich mit Kettensäge

VOLKACH. Mit einer Kettensäge hat sich ein Mann auf einer Baustelle in Volkach (Landkreis Kitzingen) schwer verletzt. Er rutschte mit der Säge ab und verletzte sich am Kopf, wie die Polizei mitteilte. Der 23-Jährige arbeitete am Donnerstagmorgen in einem Dachgeschoss eines Hauses. Er musste nach dem Unfall in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei ermittelt zur Unfallursache. dpa

Nachbar-Fenster im Rausch demoliert

SCHILLINGSFÜRST. In Mittelfranken hat ein betrunkenen Senior die Häuser verwechselt und im Rausch das Fenster in der Tür seiner Nachbarn eingeschlagen. Der 72-Jährige war am frühen Morgen von der Polizei in Schillingsfürst (Landkreis Ansbach) aufgegriffen und nach Hause gebracht worden, wie diese mitteilte. Daheim abgeliefert verwechselte der Mann, der einem Atemalkoholstest zufolge mehr als 1,6 Promille hatte, allerdings die Häuser und versuchte, die Tür seiner Nachbarn zu öffnen.

Laut Polizei wunderte er sich, „wieso sein Schlüssel nicht funktionierte und half sich schließlich selbst. Er schlug im Alkoholrausch die Scheibe zur Eingangstüre ein.“ Dabei entstand ein Schaden von rund 500 Euro – und da es nicht die eigene Tür war, wurde gegen den Mann ein Strafverfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet. dpa

Scharfer Protest gegen Sozialabbau

Die Gewerkschaften in der Region laufen Sturm gegen die Reformpläne der Regierung. „Es droht ein Kahlschlag“, heißt es.

BAYREUTH/BAMBERG. Gesundheit, Pflege, Rente: Durch die aktuellen Reformpakete der Bundesregierung sehen die Gewerkschaften den Sozialstaat unter Beschuss. Auch die IG Metall Ostoberfranken bezieht eindeutig Stellung und warnt vor einem Kahlschlag. Die diskutierten Vorschläge würden in der Praxis bedeuten, dass Leistungen gekürzt, Eigenanteile erhöht und die Menschen zur privaten Vorsorge aufgefordert werden. „Damit tragen alle, die keine Spitzenverdiener sind, ein höheres Risiko“, so die Mahnung bei einer Delegiertenversammlung in Bayreuth.

Ihre Haltung will die IG Metall Ostoberfranken bei einer gemeinsamen Demonstration mit anderen DGB-Gewerkschaften am Sonntag, 28. Juni, am Bahnhof in Bamberg deutlich machen. „Gerade in Zeiten zunehmender sozialer Spaltung gilt es, Angriffen auf den Sozialstaat gemeinsam entgegenzutreten“, heißt es in einer Mitteilung. Eine gute Gesundheitsversorgung, starke soziale Sicherungssysteme, eine gute Rente und eine solidarische Finanzierung seien zentrale Bestandteile eines handlungsfähigen und gerechten Gemeinwesens.

„Spürbare Solidarität“

„Wir wollen den Sozialstaat verbessern, statt ihn abzubauen, damit Solidarität im Alltag spürbar bleibt“, sagte der erste Bevollmächtigte der IG Metall Ostoberfranken, Stefan Winnerlein. Es brauche Reformen – aber an den richtigen Stellen. Statt Leistungen zu

kürzen, müsse der Sozialstaat besser werden, beispielsweise „durch eine solidarische Bürgerversicherung, die das Zwei-Klassen-System überwindet und eine gerechte Finanzierung sicherstellt“.

Als „falsch und gefährlich“ bezeichnete auch die Leiterin des Fachbereichs Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall, Stefanie Janczyk, die von Arbeitgebern und Teilen der Politik geforderten Kürzungen bei Rente, Gesundheit und Pflege. „Die wahren Leistungsträger in unserer Gesellschaft sind die Beschäftigten, die Tag für Tag ihre Arbeit machen, Verantwortung übernehmen und Steuern zahlen.“ Ihre Beiträge in die Sozialversicherungen seien keine Almosen, sondern mit einem klaren Leistungsanspruch verbunden. Janczyk: „Der Sozialstaat ist kein Luxus, sondern das Fundament unserer Demokratie und die beste Idee, die wir je hatten.“ red

Leitartikel

Nur Mister Instandhaltung?

Patrick Schnieder (CDU) ist seit gut einem Jahr Bundesverkehrsminister. Er führt das Ministerium ruhig und sachlich. Doch das reicht nicht aus.

Starten wir mit einem Rätsel: Dieser Mann hat den Steuerzahler 270 Millionen gekostet. Er kommt aus Bayern, war mal Minister. Erraten Sie, wer gemeint ist? Letzter Tipp: Er wird „Mister Pkw-Maut“ genannt. Genau, die Rede ist von Andreas Scheuer. Mit diesem unrühmlichen Kapitel der Verkehrspolitik wird der CSU-Bundesverkehrsminister wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Auch sein Nachfolger, Volker Wissing, hat sich mit seiner Idee des Deutschlandtickets ein Denkmal gesetzt. Von seinem vom Nach-Nachfolger kann man das nicht erwarten. Schlimm ist das zunächst einmal nicht.

Patrick Schnieder (CDU) ist seit über einem Jahr Bundesverkehrsminister. Als Wissing das Amt im Mai 2025 an Schnieder übergab, gab er ihm mit auf den Weg: „Man muss nicht in den ersten hundert Tagen ein Monument errichten.“ Schnieder scheint diesen Satz zu beherzigen. Mit riesigen Vorhaben oder schillernden Ideen kommt der Rheinland-Pfälzer nicht daher. Er ist eher der pragmatische, nüchterne Typ. Und damit womöglich genau der richtige Mann zum richtigen Zeitpunkt.

Schnieder hat von seinen Vorgängern eine Reihe von Problemen geerbt. Für die Autoindustrie muss der richtige Rahmen geschaffen werden, um international nicht weiter abgehängt zu werden. Die Brücken in diesem Land zerbröseln. Die Deutsche Bahn muss einen jahrzehntelangen Rückstand bei der Instandhaltung der Infrastruktur aufholen. Den Ländern fehlt das Geld, um den öffentlichen Nahverkehr aufrechtzuerhalten, geschweige denn auszubauen. Die Schienenmaut muss reformiert, ein langfristiger Finanzierungsrahmen für die Verkehrsinfrastruktur geschaffen werden.

Brücken, Schienen, Autobahnen: All das rotet seit Jahrzehnten vor sich hin. Die Ver-



Von Dorothee Torebko

kehrspolitik steht wie kaum etwas anderes für den Rück- und Stillstand in diesem Land. Die Infrastruktur auf Vordermann zu bringen, ist die wichtigste Aufgabe des Bundesministers. Das ist ein mühsames Geschäft. Und politisches Kapital lässt sich daraus nicht schlagen. Es ist doch so: Jeder bemängelt zwar die eingestürzte Brücke oder den unpünktlichen Zug. Wenn die Brücke aber rechtzeitig repariert wird und der Zug pünktlich kommt, ist das kaum mehr als ein Schulterzucken wert.

Es ist zwar richtig, dass Schnieder erst mal die Vergangenheit aufräumen und die Gegenwart reparieren muss, um sich der Zukunft zuzuwenden. Trotzdem darf genau das Letztgenannte nicht auf der Strecke bleiben. Und hier wird es knifflig. Bundesverkehrsminister Schnieder fehlt eine Idee, wohin die Verkehrspolitik steuern soll. Soll Deutschland das modernste Schienennetz Europas haben? Sollen im ländlichen Raum bald flächendeckend autonome Autos fahren und somit den Nahverkehr ergänzen? Wie soll das Autobahnnetz der Zukunft aussehen?

Eine positive, zukunftsgerichtete Idee ist deshalb so wichtig, weil sie den Bürgern in diesem Land signalisiert: Es ist mitnichten alles verloren. Deutschland kann sehr wohl etwas und ist, anders als es Rechtspopulisten so gerne behaupten, nicht dem Untergang geweiht. Deutschland kann sich auf die Ingenieure, Automobilbauer und IT-Experten verlassen. Wie kaum ein anderes Ressort hat die Verkehrspolitik die Möglichkeit, die Menschen stolz auf dieses Land zu machen und das Gefühl zu vermitteln, dass Dinge klappen. Das muss aber auch so kommuniziert werden. Sonst bekommt es keiner mit.

Es wäre schade, wenn nach Mister Pkw-Maut und Mister Deutschlandticket nun Schnieder als Mister Instandhaltung in Erinnerung bliebe.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Kommentar

Die Opfer nicht vergessen

Die Entscheidung zu lebenslanger Haft mit einer möglichen Sicherungsverwahrung für den Weihnachtsmarkt-Attentäter ist richtig. Doch Fragen bleiben.

Selten ist es von Beginn eines Verfahrens an klarer gewesen, dass dieses nur mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe enden kann. Der Attentäter vom Magdeburger Weihnachtsmarkt ist unmittelbar nach seiner wahnsinnigen Amokfahrt aus dem Auto heraus festgenommen worden, an seiner Täterschaft hat es nie auch nur den Hauch eines Zweifels gegeben. Wohl aber an seinem Geisteszustand. Psychologisch lassen sich seine wirren Gedankengänge auf vielen Seiten erklären, umgangssprachlich hat Taleb A. nicht alle Tassen im Schrank. Dass sich das Gericht auch im Nachhinein die Möglichkeit offen hält, nach der Haft eine Sicherungsverwahrung zu verhängen, ist eine folgerichtige Entscheidung. Es bleiben Fragen, die dieser



Von Christian Gottschalk

Prozess nicht klären konnte. Da ist die Frage, wie es solch einem Menschen wie Taleb A. noch bis zur Tat möglich war, selbst als Psychiater zu arbeiten. Das ist ein Skandal. Und da ist die Frage, wie es mit den Opfern und deren Angehörigen weiter geht.

Für viele war das Gerichtsverfahren wie eine Therapie Sitzung, die fällt nun aus. Arztbesuche und Alpträume, Traumatherapie und Belastungsstörungen bleiben bei vielen Opfern bestehen. Bei einigen geht es auch finanziell um die Existenz. Zwar gibt es diverse Hilfsangebote, die sind zum Teil aber nur dann erreichbar, wenn zuvor viele bürokratische Hürden übersprungen werden. Das allerdings ist nicht nur in Magdeburg ein Problem.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Heiße Tage



China ist schon lange nicht mehr die verlängerte Werkbank der EU.

Foto: dpa/Huang Zongzhi

Europas härtere Gangart gegen China

Die EU sucht nach Antworten auf Pekings Exportoffensive. China droht mit Gegenmaßnahmen. Jetzt kommt der chinesische Handelsminister nach Brüssel.

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. Europa steckt in der China-Klemme. „Die EU hat keine Wahl, ob sie mit China zusammenarbeiten will oder nicht“, sagt Bernd Lange. Allein angesichts der wirtschaftlichen Stärke Pekings sei ein Dialog unumgänglich, konstatiert der Vorsitzende des Handelsausschusses im Europaparlament. Die EU-Staaten – allen voran Deutschland – haben den Aufstieg Chinas in einer geradezu selbstgefälligen Arroganz über viele Jahre ignoriert. Das riesige Reich ist nicht mehr nur Absatzmarkt und Werkbank, inzwischen exportiert Peking fast dreimal mehr nach Europa als andersherum.

Die Liste der europäischen Sorgen im Handel mit China ist lang. Der Industriestandort Deutschland hat in diesem Fall besonders schwer zu kämpfen. Die deutschen Autobauer blicken mit Bangen auf die Flut von billigen Elektroautos und die Stahlwerke kämpfen ums Überleben, da die Hälfte der weltweiten Stahlproduktion inzwischen aus China kommt. Damit nicht genug, für schlechte Stimmung sorgen Pekings Exportbeschränkungen für wichtige Rohstoffe oder Halbleiter. Ärger schaffen auch die Marktvorteile, die Peking den eigenen Firmen mit Staatshilfen verschafft – ebenso wie die

Währungspolitik Pekings, mit der Unterbewertung des chinesischen Renminbi.

Die EU will nun raus aus dieser Abhängigkeit und hat in einzelnen Bereichen bereits Gegenmaßnahmen erlassen. Brüssel erhebt Zölle auf Elektroautos aus China, will chinesische Firmen wie Huawei aufgrund von Sicherheitsbedenken in ihren Netzen ersetzen und Unternehmen von öffentlichen Ausschreibungen ausschließen, wenn sie unfairer Staatshilfen erhalten. „Unsere Handelsbeziehungen mit China haben einen Punkt erreicht, an dem ein Neustart notwendig ist. Kein Konfrontationskurs, aber eine Neugewichtung“, betonte jüngst EU-Handelskommissar Maros Sefcovic.

Sprachlosigkeit auf beiden Seiten

Das sehen offensichtlich auch die Verantwortlichen in Peking so. Herrschte bisher eine gewisse Sprachlosigkeit auf beiden Seiten, will man nun in den direkteren Dialog treten. So hat der chinesische Handelsminister Wang Wentao für kommenden Montag seinen Besuch in Brüssel angekündigt. Doch Cai Run, Botschafter des Landes bei der EU, macht kurz vor dem Treffen noch einmal deutlich, dass die Zeiten vorbei sind, in denen China als Bittsteller aufgetreten ist.

„Die beiden Seiten sind Partner, keine Rivalen und ganz gewiss keine Feinde“, sagte Cai Run bei einer Veranstaltung in Brüssel und schob eine Warnung nach. Sollte Europa „restriktive und diskriminierende Maßnahmen gegen China“ ergreifen, werde Peking „Gegenmaßnahmen ergreifen müssen, um seine legitimen Interessen zu verteidigen“.

Das Problem Brüssels in seiner China-

Politik ist wieder einmal die Uneinigkeit der 27 EU-Staaten. So fordern etwa Frankreich, Polen oder die skandinavischen Länder schon lange ein härteres Vorgehen gegen Peking. Sie wurden aber von Deutschland ausgebremst, dessen Wirtschaft sehr stark vom Handel mit China abhängig ist. Aber auch Spanien und Griechenland zögern, weil sie die Investitionen aus Peking nicht missen wollen. Inzwischen ist aber auch in Berlin angesichts der Horrornachrichten aus dem Maschinen- und Autobau oder der Chemie- und Stahlindustrie der Handlungsdruck so groß, dass die Politik eine schärfere Gangart gegenüber Peking untersteht.

Auch wegen der Warnung von EU-Diplomaten, dass jeden Monat rund 10.000 Jobs in Europa verloren gehen, sind die Länder der Union bereit, konkrete Schritte gegen die chinesische Übermacht einzuleiten – auch auf die Gefahr hin, dass China Gegenmaßnahmen einleitet. Langfristig sei das auf jeden Fall besser, als Peking einfach das Feld zu überlassen.

Die Hoffnung ist, dass ein Handelskrieg vermieden wird, der auch nicht im Interesse Chinas liegen könne. „Peking ist mit seinen riesigen Überkapazitäten auch auf den europäischen Absatzmarkt angewiesen“, betont Michael Bloss, Mitglied der China-Delegation des Europaparlaments. Schon aus diesem Grund sei das Land an Verhandlungen mit der EU interessiert. In den Augen des Grünenpolitikers greifen die geplanten Abwehrmaßnahmen allein aber zu kurz. Gleichzeitig müssten die EU-Staaten daran arbeiten, die Industrieproduktion in Europa zu halten.

EU schränkt Aufnahme von Ukrainern ein

Müssen Männer kämpfen? Die EU-Kommission plant Änderungen bei Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine.

BRÜSSEL. Ukrainische Männer sollen sich einem Einsatz im Krieg gegen Russland künftig schwerer entziehen können und nicht mehr so einfach Zuflucht in Deutschland oder anderen EU-Staaten finden. 23- bis 60-Jährige, die von der Ukraine keine Ausreiselaubnis bekommen, sollen nach einem Vorschlag der Europäischen Kommission von den vereinfachten Aufnahmeregeln für Flüchtlinge ausgenommen werden.

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine finden in der Europäischen Union nach der sogenannten Massenzustromrichtlinie Aufnahme, ihre Schutzersuchen werden nicht individuell geprüft. Das macht es Ukrainern bisher leichter, in der EU Schutz zu erhalten, als flüchtenden Menschen aus anderen Gruppen. Diese Regelung will die EU-Kommission

bis März 2028 verlängern. Das soll aber nicht mehr für die betroffenen Männer gelten: Nach Willen der Behörde müssten sie künftig einen Asylantrag stellen, hätten also deutlich geringere Aussichten auf Schutz und eine Aufenthaltserlaubnis. Deutschland und andere Mitgliedsländer hatten sich auf EU-Ebene in den vergangenen Wochen für eine solche Einschränkung ausgesprochen.

Die EU-Kommission folgt auch einer Bitte der Ukraine. Das von Russland angegriffene Land braucht weiter viele Soldaten. Nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj mobilisiert die Ukraine monatlich bis zu 34.000 Mann. Aufgrund der hohen Zahl an Fahnenflüchtigen kann die Armee ihre Verluste damit jedoch kaum ausgleichen. Nach Auskunft von Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow wird nach mehr als zwei Millionen Wehrpflichtigen gefahndet. Ausnahmen – die auch in der EU berücksichtigt werden sollen – gelten für Väter von mindestens drei minderjährigen Kindern oder für diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen vom Wehrdienst freigestellt sind. dpa

New York friert Mietpreise ein

NEW YORK. Der sozialistisch orientierte New Yorker Bürgermeister Zohran Mamdani hat im Kampf gegen hohe Mieten in der Millionenmetropole eine wichtige Etappe genommen. Bei Wohnungen und Lofts, für die bestimmte Mietpreisregeln gelten („rent stabilized“), sollen die Mieten auf gleichem Niveau bleiben, wie aus einer Mitteilung des Rent Guidelines Board der Stadt New York hervorgeht. Einem Bericht der „New York Times“ zufolge gelten die Regeln für knapp eine Million Wohnungen und sind ein Novum für die Stadt. Die neuen, von einem zuständigen Gremium beschlossenen Regeln beziehen sich auf Ein- sowie Zwei-Jahres-Verträge, die zwischen dem 1. Oktober 2026 und dem 30. September 2027 abgeschlossen werden. Für diese betrage die zulässige Anpassung null Prozent, heißt es in der Mitteilung. „Das ist ein historischer Sieg für die Mieter von New York“, erklärte Mamdani in einem Statement nach der Entscheidung. Es sei eine wohlverdiente Entlastung der arbeitenden Bevölkerung. Das Einfrieren der Mieten war ein zentrales Wahlkampfversprechen des Demokraten, der seit Anfang des Jahres im Amt ist. dpa

Von Tobias Peter

BERLIN. Der Bund gehe bis an seine Schmerzgrenze, um die Kommunen so gut wie möglich zu entlasten. So sehen es viele im Bundesfinanzministerium, das von SPD-Chef und Vizekanzler Lars Klingbeil geführt wird. Länder und Kommunen wiederum meinen, nun ziehe endlich mehr Gerechtigkeit ein. Das sperrige Wort, das im Zentrum der Debatte steht, lautet „Veranlassungskonnektivität“. Übersetzt bedeutet das: „Wer bestellt, bezahlt.“ Es geht um sehr viel Geld.

Nach monatelangem Ringen haben sich Bund und Länder bei einem Treffen der Ministerpräsidentenkonferenz mit Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) auf wichtige Veränderungen in ihren Finanzbeziehungen geeinigt. Merz, der hier Veränderungen in Aussicht gestellt hatte, sprach von „einem neuen Geist des föderalen Miteinanders“.

Im Kern haben Bund und Länder sich darauf geeinigt, dass der Bund in vielen Fällen einen Großteil der Kosten übernimmt, die den Ländern und Kommunen durch Gesetzesänderungen auf Bundesebene entstehen. Ziel ist, die stark gestiegenen Sozialausga-

80

Prozent der kommunalen Mehrkosten soll der Bund bei neuen Sozialgesetzen zahlen.

ben der Kommunen zu dämpfen – hier gab es erhebliche Kostensteigerungen in der Jugendhilfe und auch bei der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen.

Erlässt der Bund neue Leistungsgesetze oder ändert sie, so soll er künftig 80 Prozent der Mehrkosten tragen, die Ländern und Kommunen entstehen. Jedenfalls dann, wenn sie sich auf mehr als 200 Millionen Euro jährlich belaufen. Sorgt der Bund mit seinen Gesetzen für geringere Kosten, muss er weniger beitragen. Geregelt werden soll das Ganze jeweils über die Aufteilung der Anteile an der Mehrwertsteuer, die Bund, Länder und Kommunen erhalten.

Vonseiten des Bundes heißt es, man sei auch zu weiteren Entlastungen für die Kommunen bereit – aber nur, wenn die Länder sich stärker beteiligten. Denn erstens trügen sie nach dem Grundgesetz die Verantwortung für die finanzielle Ausstattung von Städten und Gemeinden. Zweitens sei die finanzielle Lage des Bundes mittlerweile



Bei der Ministerpräsidentenkonferenz am Donnerstag kam Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU), der zwischen den Ministerpräsidenten von Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, Olaf Lies (SPD, links) und Gordon Schnieder (CDU) saß, den Ländern entgegen. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Bund-Länder-Finzen: Nach dem Streit ist vor dem Streit

Nach den Debatten in den letzten Wochen ist der Bund Ländern und Kommunen sehr entgegengekommen. Doch bei der Steuerreform dürften die Konflikte ums Geld erneut aufbrechen.

deutlich angespannter als die der Länder, da es in Krisen – beispielsweise in der Corona-Pandemie – immer der Bund gewesen sei, der mithilfe von gigantischen Krediten die großen Lasten auf sich genommen habe.

Ausdrücklich nicht gelten soll die neue Regelung für Steuergesetze. Für die anvisierte Steuerreform bedeutet das Folgendes: Bund und Länder erhalten bislang je 42,5 Prozent von den Einnahmen der Einkommenssteuer, die Kommunen 15 Prozent. Einnahmeausfälle durch Steuerentlastungen müssten also alle mittragen – es sei denn, die Länder verhandeln gesondert eine Kompen-

sation heraus. Ihr Hebel dafür: Sie können eine Reform im Bundesrat ablehnen. In Sachen Bund-Länder-Finzen gilt deshalb: Nach dem Streit ist vor dem Streit.

Kommunale Spitzenverbände sehen in der Finanzreform, auf die sich Bund und Länder geeinigt haben, zwar „gute Ansätze“ zur Vermeidung künftiger zusätzlicher Schulden. Für akute Finanzprobleme der Kommunen gebe es allerdings noch keine „große Lösung“, teilten der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit. Das aktuelle

Defizit der Kommunen von 30 Milliarden Euro pro Jahr werde maßgeblich durch die Sozialgesetzgebung des Bundes verursacht.

Alle drei Spitzenverbände kritisieren, dass sich die Einigung nur auf neue Gesetze beziehe, nicht auf bestehende. Bis die Reform wirke, brauche es konkrete Beschlüsse zur sofortigen Entlastung von den Kosten durch Sozialgesetze. „Wenn Bund und Länder nur für die Zukunft Besserung geloben und die Gegenwart dabei komplett ausblenden, werden unsere Schuldenberge weiter explodieren“, sagte der Präsident des Landkreistages, Achim Brötzel (CDU).

Israel gibt geheime Dokumente frei

TEL AVIV. Das israelische Staatsarchiv gibt zum 50. Jahrestag der Flugzeugentführung von Entebbe erstmals eine Sammlung historischer Dokumente frei. Die Behörde veröffentlicht alle Akten zur „Operation Entebbe“, darunter auch bislang unter Verschluss gehaltene Dokumente. Am 27. Juni 1976 entführten palästinensische und deutsche Terroristen eine Air-France-Maschine auf dem Weg von Athen nach Paris. In Entebbe in Uganda ließen die Terroristen die meisten nicht-jüdischen Passagiere frei und hielten mehr als 100 jüdische und israelische Geiseln fest, bis eine israelische Militäreinheit diese am 4. Juli 1976 befreite. Bei dem Einsatz starben alle Entführer, drei Geiseln, mehrere ugandische Soldaten sowie Kommandeur Jonathan Netanjahu, ein Bruder von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu. dpa

Mehr Tempo bei wichtigen Verkehrsprojekten

Der Bundestag verabschiedet mit den Stimmen von Union und SPD das Infrastruktur-Zukunftsgesetz.

BERLIN. Wichtige Verkehrsprojekte sollen in Deutschland beschleunigt werden. Der Bundestag in Berlin verabschiedete dafür am Freitag mit den Stimmen von Union und SPD das Infrastruktur-Zukunftsgesetz. Es soll die Effizienz von Planungs- und Genehmigungsverfahren steigern, besonders im Verkehrs- und Energiebereich. Die Wirtschaft begrüßte das Gesetz, Umweltschützer kritisierten hingegen einen „Frontalangriff“ auf Schutzregeln für die Natur.

Die Bundesregierung argumentiert, dass der Zustand vieler Straßen, Brücken, Schienen und Wasserstraßen modernisierungsbedürftig sei, dringend notwendige Sanierungen oder Neubauten jedoch durch „langwierige Prozesse und Verfahren“ verzögert würden. Die Verfahren würden sich mit dem Ge-

setz „um Jahre verkürzen“, sagte Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) vor der Abstimmung den Sendern RTL und ntv.

Der Bundestag habe „ein wichtiges Signal für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren“ gesetzt, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Industrie, Holger Lösche. Auch die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) nannte den Beschluss einen „großen Schritt“.

Wesentliche Verkehrsinfrastrukturen werden mit dem Gesetzentwurf in das „übertragende öffentliche Interesse“ gestellt. Dazu gehören laut Bundesverkehrsministerium etwa „zentrale Schienenprojekte“, Neubau von Bundesautobahnen, Ersatzneubauten von Brücken und Tunneln sowie der Ausbau

von Lkw-Parkplätzen und „systemrelevante Wasserstraßen und Schifffahrtsanlagen“. Das heißt, dass sie Vorrang vor anderen Belangen haben können.

Der Geschäftsführer des Deutschen Naturschutzrings (DNR), Florian Schöne, sprach von einem „Frontalangriff auf materielle und verfahrensrechtliche Regelungen zum Schutz von Natur und Umwelt“. Der DNR kritisierte, dass für bestimmte Vorhaben im überragenden öffentlichen Interesse „für naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen die Gleichrangigkeit der Ersatzgeldzahlung verankert“ wird. So könnten sich die Träger von Vorhaben „künftig durch Geldzahlungen von der Pflicht zur realen Flächenkompensation bei Eingriffen in die Natur befreien“. AFP

Ein Gipfel für Präsident Erdogan

Vor dem Nato-Gipfel am 7. und 8. Juli in Ankara lässt die Regierung Hunderte Menschen festnehmen, darunter Vogelfreunde. Vorwurf: Planung von Terrorangriffen.

Von Susanne Güsten



Kritiker werfen Präsident Erdogan vor, Proteste gegen den Nato-Gipfel schon vorab im Keim ersticken zu wollen. Foto: AFP/Ozan Kose

von bis zu 79 Jahren. Festgenommen wurde zudem der Journalist Yildiz Tar, ein prominentes Mitglied der LGBT-Gruppe Kaos-GL, wie die Organisation mitteilte.

Der Polizeieinsatz richtete sich auch gegen ein von kleinen Linksparteien gegründetes Aktionsbündnis namens „Nein zur Nato“. Die Gruppe hatte in den Tagen vor Beginn der Festnahmewelle erklärt, sie wolle die Nato-Politiker und US-Präsident Donald Trump nicht in der Türkei sehen, und zu Protesten gegen den Gipfel aufgerufen.

Der Oppositionspolitiker und Rechtsexperte Mustafa Yeneroglu erklärte, Präventiv-

haft ohne konkreten Tatverdacht sei illegal. Doch sein Einwand wird ignoriert. Die Justiz erklärte, die Festnahmen sollten helfen, Anschlagpläne von Terrorgruppen aufzudecken. Mitglieder der linksextremistischen DHKP-C und des dschihadistischen Islamischen Staates seien den Sicherheitsbehörden ins Netz gegangen; beide Gruppen haben in der Vergangenheit in der Türkei schwere Anschläge verübt. Gegen mehr als hundert Festgenommene erging inzwischen Haftbefehl.

Neben der Festnahmewelle gehören ein Großaufgebot von Sicherheitskräften und ein Demonstrationsverbot in Ankara zu den Vorbereitungen auf den Nato-Gipfel, zu dem Trump sowie die Staats- und Regierungschefs aus den restlichen 30 Nato-Ländern erwartet werden. Rund 70 000 Polizisten und paramilitärische Gendarmen werden laut Medienberichten im Einsatz sein.

Auch Gastgeber anderer Nato-Gipfeltreffen boten in den vergangenen Jahren Zehntausende Polizisten auf, um die Treffen zu schützen. Beim Gipfel von Den Haag im vergangenen Jahr wurde das Konferenzzentrum mit Zäunen und Drohnen gesichert. Das Besondere an den Gipfelvorbereitungen in An-

kara sind die präventiven Festnahmen und die Versuche der Regierung, jede Art von Kritik zu verhindern. Erdogans Regierung verweigerte Dutzenden regierungsunabhängigen türkischen Journalisten die Akkreditierung für den Gipfel. Eine Begründung für die Ablehnungen wurde verweigert.

Die Nato weist die Verantwortung von sich. Das Bündnis verlasse sich bei der Einschätzung von Anträgen zur Akkreditierung auf das Gastgeberland, erklärte Nato-Sprecherin Allison Hart auf X. Dennoch sei es für die Allianz sehr wichtig, dass die Medien zu Großereignissen zugelassen würden – ein Satz, der in den sozialen Medien mit viel Spott bedacht wurde.

Nato-Generalsekretär Mark Rutte und die Verbündeten der Türkei im Bündnis schweigen. Nach Einschätzung von Kritikern wollen sie Erdogan nicht verärgern. Der türkische Staatschef soll beim Gipfel mit seinen engen Beziehungen zu Trump helfen, den Graben zwischen den USA und den europäischen Ländern zu überbrücken. Trump sagte, er reise „aus Respekt für Präsident Erdogan“ nach Ankara und würde an dem Gipfel wahrscheinlich nicht teilnehmen, wenn das Treffen woanders stattfinden würde.

Mehr als eine Million wollen AfD-Verfahren

Die Petition zur Prüfung eines Verbotsverfahrens gegen die AfD bekommt neuen Zulauf.

ERFURT/BERLIN. Eine Petition zur Prüfung eines AfD-Verbots hat infolge eines Gutachtens zur Verfassungswidrigkeit der Partei Zehntausende neue Unterschriften erhalten. Die Petition zähle nun 1,29 Millionen Unterschriften und gehöre damit zu den größten zivilgesellschaftlichen Mobilisierungen in der Geschichte der Bundesrepublik, teilte die Kampagnenplattform „inn.it“ am Freitag in Berlin mit. Die gemeinnützige Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) hatte am Donnerstag ein Gutachten vorgestellt, in dem die AfD als klar verfassungswidrig bewertet wird. Die in mehreren Bundesländern als rechtsextrem eingestufte Partei verstoße gegen das Demokratieprinzip und die Menschenwürde und erfülle die Voraussetzungen für ein Verbot, hieß es.

Das Gutachten hat laut dem Vorstand von „inn.it“, Gregor Hackmack, eine „Wirkung entfaltet, die sich in Echtzeit messen lässt“. Bundestag und Bundesrat müssten jetzt handeln. „Die Ausrede, ein Verfahren könnte scheitern, gilt nicht mehr“, betonte er.

Diese Einschätzung teilte auch Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD). Seines Erachtens sei „spätestens jetzt der Zeitpunkt gekommen, konkrete Schritte zur Einleitung eines Verbotsverfahrens einzuleiten“, sagte er dem „Handelsblatt“ in Berlin (Freitag). Er hoffe dabei „auf einen Konsens aller demokratischen Parteien“.

Der Projektleiter bei der GFF, Bijan Moini, hatte bei der Vorstellung des Gutachtens unter anderem auf ein „rassistisch geprägtes politisches Konzept“ der AfD verwiesen. Die Partei habe ein „ethnisch-kulturelles Volksverständnis“, definiere „unterschiedliche Klassen von Menschen“ und werte insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund ab. Als Beispiele nannte der Chefjurist der GFF den Plan der AfD, Musliminnen mit Kopftuch das Betreten öffentlicher Gebäude zu verbieten, und das Konzept einer Geburtenprämie nur für Kinder, bei denen beide Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Die AfD hat in Berlin am Donnerstag und Freitag zum „1. Demokratiekongress“ eingeladen. Anfang Juli findet der AfD-Bundesparteitag in Erfurt statt. epd

Rechtsextremisten: Unterstützer in Haft

KARLSRUHE. Etwas mehr als ein Jahr nach der Zerschlagung einer bundesländerübergreifenden Zelle von jugendlichen Rechtsextremisten hat die Bundesanwaltschaft in Thüringen zwei weitere mutmaßliche Unterstützer festnehmen lassen. Sie sollen sich an einem versuchten Brandanschlag der als „Letzte Verteidigungswelle“ bekannten Gruppierung auf eine Flüchtlingsunterkunft beteiligt haben, wie die Behörde am Freitag in Karlsruhe mitteilte. Ihnen wird demnach unter anderem auch versuchter Mord vorgeworfen. Die Festnahmen der Verdächtigen Joel F. und Elias F. erfolgten den Angaben zufolge am Mittwoch in den Landkreisen Altenburger Land und Gera. Die Haftbefehle wurden am Donnerstag eröffnet, die Verdächtigen kamen in Untersuchungshaft. AFP

Regierung geht auf harten Sparkurs

BERLIN. In der Bundesregierung gibt es laut einem Bericht des „Handelsblatts“ eine Verständigung über den Haushalt für 2027 mit harten Sparmaßnahmen. Zudem müsse Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) anders als geplant die noch bestehende Rücklage des Bundes antasten, hieß es unter Berufung auf Angaben von Regierungsvertretern. Bei der Rente sollen demnach wie von Klingbeil geplant vier Milliarden Euro eingespart werden, weitere Beträge bei Elterngeld, Subventionen und weiteren Ausgaben.

Die noch bestehende 21 Milliarden Euro große Haushaltslücke für 2027 sei nun geschlossen. Alle regierungsinternen Gespräche seien abgeschlossen, der Bundeshaushalt könne wie geplant am 6. Juli vom Bundeskabinett beschlossen werden. Verplant sei dabei nun auch ein großer Teil der Rücklage von noch 9,7 Milliarden Euro. Umgekehrt sei es aber gelungen, den bisher noch für 2028 bestehenden Fehlbetrag von knapp 30 Milliarden Euro zu verringern. Zudem will die Regierung laut „Handelsblatt“ Subventionen nach der Rasenmäher-Methode im Umfang von bis zu 30 Prozent kürzen. AFP

Die Chance nutzen

Zum Bürokratieabbau

Weniger Bürokratie wäre ganz leicht zu erreichen: Wenn kein Bürger mehr irgendwelche Rabatt-Apps wie Payback, Deutschlandcards oder andere Plastikkarten von Läden nehmen würde. Die Verwaltung dieser Karten und Apps kostet Millionen, viel Zeit, bindet jede Menge Arbeitskräfte und wer hat den Nutzen? Sicher nicht die Kunden, denn wenn man die entlasten möchte, könnte man einfach die Waren billiger machen. Den Vorteil haben die Unternehmen dadurch, dass sie Daten sammeln und die Kunden besser manipulieren können und durch geschicktes Taktieren die Kunden zu Mehrkäufen verleiten, um ihre Gewinne zu steigern. Und wer zahlt die Zeche für diese teureren Werbeaktionen? Richtig: alle Kunden. Auch könnte jeder Mensch von der Wiege bis zur Bahre immer seinen Namen behalten, das würde sehr viel Personal sparen, die bei jeder Eheschließung Unmengen an Dokumenten, Ausweisen, und so weiter ändern müssen. Es weiß doch jede, mit wem er verheiratet ist, auch wenn er seinen Elternnamen behält, oder? Und diejenigen, die das was angeht, auch. Und Kinder bekommen automatisch den Namen der Mutter bei der Geburt, schließlich steht sie zu 100 Prozent fest, während nicht immer der Mann, der glaubt, der Vater zu sein, es auch tatsächlich ist. Gleichzeitig wird die Diskriminierung unehelicher Kinder beendet, denn die heißen oft wie die Mutter, eheliche wie der Vater. Und es würde das Suchen nach alten Akten unwahrscheinlich erleichtern, wenn sich Namen nie ändern, Formulare wären schneller auszufüllen. Der Bürger hat es in der Hand, viel unnütze Bürokratie abzubauen – aber er nutzt seine Chance auf weniger Bürokratie nicht, sondern beschwert sich nur über den Staat. *Ute Neuß, Bayreuth*

Diskutieren Sie mit auf Plural

Verlässliche Nachrichten und Hintergründe, aktuelle Bilder und Geschichten aus der Region: Das gehört zum Kern unserer Angebote in der Zeitung und auf unserer Internetseite. Aber nicht nur Fakten, auch Kommentare wollen Sie bei uns lesen, denn schließlich helfen Diskussionen bei der Meinungsbildung. Dazu trägt auch unsere Lesercommunity „Plural“ bei. Hier können Sie sich mit anderen Leserinnen und Lesern austauschen und aktuelle Themen diskutieren. Unter jedem Artikel auf den Seiten frankenpost.de, kurier.de und np-coburg.de findet sich ein Kommentar-Button. Um an den Diskussionen teilzunehmen, ist eine kurze, kostenlose Registrierung nötig.



Dazu trägt auch unsere Lesercommunity „Plural“ bei. Hier können Sie sich mit anderen Leserinnen und Lesern austauschen und aktuelle Themen diskutieren. Unter jedem Artikel auf den Seiten frankenpost.de, kurier.de und np-coburg.de findet sich ein Kommentar-Button. Um an den Diskussionen teilzunehmen, ist eine kurze, kostenlose Registrierung nötig.

Kasperletheater

Zu Spiritpreisen und Tankrabatt

Bei meiner Schwedenreise in den Pflingstferien haben mich natürlich auch die Spiritpreise interessiert. Der Diesel kostete in den beiden Wochen 19,5 bis 20 Kronen. Umgerechnet sind das 1,77 bis 1,81 Euro. Die Schwankungen sind also sehr gering. Über das Kasperletheater, das unsere rückwärts-gewandte Regierung im Augenblick veranstaltet, wundern sich nicht nur die Schweden. *Werner Rührold, Helmbrechts*

Unabhängig werden

Gemeinsames deutsch-französisches Kampffjetprojekt gestoppt

Dass im Flugzeugbau eine „eierlegende Wollmilchsau“ keine Optimallösung ist, sollten uns die Starfighterabstürze gelehrt haben. Nur wegen der atomaren Teilhabe auf die überbewerteten US-F 35 Stealthfighter zu warten, könnte sich bei der Unzuverlässigkeit der Amis als Bündnispartner auch als Fehlentscheidung erweisen. Die Zusammenarbeit mit Saab-Schweden und europäischem Airbus, plus KI-Kompetenz von Helsing und anderen deutschen. Rüstungsunternehmen könnte zu einem besseren Endprodukt bei günstigeren Kosten führen und würde Europas Unabhängigkeit von den USA stärken. Die Gripen und Eurofighter könnten bis dahin mit dem unbemannten Light-Jet, den Helsing mit Grob in Bayern entwickelt hat, als „begleitende Wingman“ erheblich in ihrer Kampfkraftaufgewertet werden. *Leopold Mayer, Mistelgau*



„Das leuchtende Rot der Mohnblumen sendet sommerliche Grüße, ein wunderbarer Blickfang. Für viele Insekten bieten die bunten Inseln aus Ackerkräutern an Feldrainen einen willkommenen Futterplatz“, schreibt unser Leser Robert Skubacz. Er hat das Foto am Stadtrand von Hof, nahe Leimitz, aufgenommen. ..Allen ein schönes Wochenende! *Ihre Kerstin Dolde*

Foto: Robert Skubacz, Hof

„Weg von Vollkasko-Mentalität“

Zur Rentenkommission

Die Antwort der Rentenkommission wird wieder sein, heiß diskutiert: Einzelmaßnahmen, fruchtlose Verteilerdebatten. Was wir brauchen, ist eine kohärente Strategie, direkt am wert-schöpfendem Geschehen angesetzt, nämlich dort, wo der Keim für echtes Wachstum gelegt wird. Die Wirtschaftspolitik muss aus einem Guss sein, bei möglichst hoher Wertschöpfung, bei relativer gesellschaftlicher Harmonie. Das System muss auf Effizienz getrimmt sein. Die Verteilerfragen müssen aufhören: Wer darf früher, wer muss länger arbeiten, weitere Gruppen sollen in die Sozialversicherung einzahlen, Beamte, Hochverdiener usw.. Völlig kenntnisfrei bleibt dabei: die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Was mich umtreibt ist, dass nur noch 6,5 Millionen Menschen in der verarbeiteten Industrie tätig sind. Die Boomer-Generation wechselt die Seiten vom wert-schöpfendem Beitragszahler auf die Seite der Leistungsempfänger! Je später sie wechseln, desto mehr helfen sie der Wirtschaftsentwicklung, desto mehr entlasten sie die Sozialkassen. Das gilt vor allem für die recht gut verdienenden Fachkräfte. Es hilft nichts, das Renteneintrittsalter muss angehoben werden, 70 Jahre sollte als Zielmarke gesetzt werden. Ein Land, in dem sich ein immer größerer Bevölkerungsanteil inaktiv zurück zieht, passt nicht mehr in die Zeit. Wir alle müssen aufhören, vom Staat eine Vollkaskomentalität zu fordern! *Harald R. Funk, Regnitzlosau*

Zu Rente und Rentenkommission

In 2024 haben Bund, Länder und Kommunen 941,6 Milliarden an Steuern eingenommen. Im gleichen Zeitraum wurden 65,9 Milliarden Euro an Pensionen, Hinterbliebenenrenten und Versorgungsleistungen ausbezahlt, ohne dass die Beamten auch nur einen Cent hierfür berappen mussten. Besonders exquisit ist das mathematische Spiel der Klassen: Die Rente errechnet sich mühsam aus dem Durchschnitt eines ganzen Erwerbslebens, gedeckelt bei mageren 48 Prozent. Die heilige Beamtenpension hingegen orientiert sich ganz feudal am letzten, höchsten Bruttogehalt – üppige 70 Prozent sind da der Standard. Die Argumente der Rentenkommission, dass es wenig bringen würde, wenn auch Beamte ins Rentensystem einzahlen würden, ist für mich nicht nachvollziehbar und aus meiner Sicht eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Was in anderen Ländern geht, ist in Deutschland nicht möglich. Summa summarum: Wenn kein einziger mit Rentenanspruch in so einer Kommission sitzt, dann kennt man die Ergebnisse schon vorher. *Angelika Röder, Wunsiedel*

Zu „Es fährt kein Zug nach Nirgendwo“

Dieser Totalausfall war eigentlich vorprogrammiert. Das ist der Preis dafür, ausschließlich auf die Digitalisierung zu setzen. Das wird insbesondere von der Politik gefordert, um uralte Technik abzulösen. Offensichtlich wissen Politiker und gewisse Herrschaften bei der Bahn nicht, dass die digitale Technik relativ leicht angreifbar ist. Atmosphäre Störungen, Gewitter, starker Niederschlag können sehr wohl das digitale Funktionssystem stören. Und funktionierende Rückfallebenen gibt es auch nicht, weil diese auch auf digitale Technik setzen. Das ist der Preis des technischen Fortschritts. Das System Eisenbahn funktioniert seit 1835 auf alte bewährte Technik. Es reichte ein mechanisches Stellwerk und das bahneigene Telefonnetz, um einen sicheren Eisenbahnbetrieb zu ermöglichen. Die Eisenbahn ist immer noch das sicherste Verkehrssystem, aber durch die Vernachlässigung des Streckennetzes, massive Rückbauten und dem ausschließlichen Festhalten an der digitalen Technik werden jetzt die Grenzen aufgezeigt. Und ich bin auch sehr skeptisch, was das European Train Control System ETCS bringen wird. Dieses System ist genauso anfällig wie das digitale

Funksystem. Es soll in Europa alles künftig ohne Signale funktionieren. Da fahre ich nicht mehr mit dem Zug, weil das Risiko für mich zu hoch ist. Das nächste schwere Zugunglück ist in Deutschland eigentlich vorprogrammiert, weil nur noch geschludert und gespart wird. Und das alles, um die Bilanz zu frisieren. *Axel Polnik, Bayreuth*

Zu Hitzetagen

Hitze kann gefährlich sein – für ältere Menschen, Kranke und Kinder. Nur nimmt sinnvolle Vorsorge inzwischen immer häufiger hysterische Züge an. Jeder Sommertag wird zur klimatischen Nahtoderfahrung aufgeblasen. Denn während hierzulande bei 32 Grad bereits die Wüstenwarnstufe für Mitteleuropa ausgerufen wird, erleben wir mehr als 2,5 Milliarden Menschen in Süd- und Ostasien Temperaturen von 35 bis 40 Grad und mehr als Alltag. In Vietnam, Indien, Japan und andernorts sind 30 bis 35 Grad, oft noch verbunden mit drückender Luftfeuchtigkeit, keineswegs eine meteorologische Sensation, sondern ein mit Gleichmut bewältigter Teil des Lebens. Man arbeitet. Man lernt. Man baut. Man lebt. Ja – man glaubt es kaum – man lacht und freut sich des Lebens.

Hierzulande hingegen bildet sich um den deutschen Sommer inzwischen eine eigene kommunale Infrastruktur. Im beschaulichen Coburg steht am Albertsplatz, einer Notrufsäule nicht unähnlich, ein Sonnencremespender – Sonnencreme to go mit Lichtschutzfaktor 50+ – neben einem neu gespannten, durchaus schmucken Sonnensegel. Kostenpunkt? Genau das wüsste man gerne. München brütet über digitalen Karten für kühle Orte und schattige Wege unter besonderer Berücksichtigung des Schattenwurfs von Gebäuden – sozusagen der Weg vom Bäcker zur Eisdielen als amtlich kartierte Schattenexpedition. Hamburg katalogisiert Abkühlungsplätze samt Trinkwasser- und Refill-Stationen, also Orte für kostenloses, kommunal strukturiertes Leitungswasser. Berlin, liefert gleich die Erfrischungskarte mit Schatten, Wind und Sitzbank – mit einem Kostenansatz von 1,2 Millionen Euro jährlich, zuzüglich 50.000 Euro für den Hitzeaktionsplan und 10.000 Euro für die Kommunikationskampagne. Jährlich, versteht sich. Es bleibt spannend, in welcher Kommune der erste „Städtische Schwitzbeauftragte“ sein verdienstvolles Amt antritt – ausgestattet mit Dienstsonnenschirm, Abkühlungskataster und einer „Verordnung zum verantwortungsvollen Eincremen“. Vermutlich nehmen sich die Stadtverwaltungen in Tokio, Hanoi und Singapur alsbald ein Beispiel hieran. *Wolfgang Salzer, Neustadt b. Coburg*



Die Expertenkommission legte Ihre Vorschläge zur großen Rentenreform vor, die nun in den Bundestag gehen. *Foto: Kay Nietfeld/dpa*

In eigener Sache

E-Paper freischalten – und gewinnen

Wir suchen den 50.000. Digital-Leser. Und verlosen ein attraktives Tablet.

BAYREUTH/COBURG/HOF/SUHL. Immer mehr Leserinnen und Leser entscheiden sich für das E-Paper unserer Verlagsgruppe Hof-Coburg-Suhl-Bayreuth (HCSB). Täglich kommen neue hinzu, denn schließlich bietet das E-Paper mehr als die Papier-Version. Alle bestehenden E-Paper-Kunden und die neuen, die in den nächsten Tagen hinzukommen, können an einem Gewinnspiel teilnehmen. Unter dem Motto „Wir feiern den 50.000. Leser der digitalen Zeitung“ lädt die Zeitungsgruppe HCSB ein, sich zu beteiligen. Denn wir sind stolz auf unsere große digitale Leserschaft.

Als Gewinn lockt ein Samsung Galaxy Tab A11+ inklusive Ladekabel, Tablet-Stift und Tablet-Hülle, das unter den neuen „Freischaltern“ und den bereits zufriedenen Digitallesern verlost wird.

Was ist zu tun? Als Abonnent oder Abonnentin der gedruckten Zeitung und als Digitalleser haben Sie die Möglichkeit, das E-Paper über den folgenden Link freizuschalten und somit am Gewinnspiel teilzunehmen:

- Frankenpost-Leser gehen dazu im Internet auf www.frankenpost.de/50000,
- Leser des Nordbayerischen Kuriers gehen bitte auf www.kurier.de/50000
- Abonnenten der Neuen Presse klicken bitte auf www.np-coburg.de/50000
- und die Leser in Thüringen sind unter www.insuedthueringen.de/50000 dabei.

Bitte füllen Sie das entsprechende Formular auf der Webseite aus – damit landen Sie in unserer großen Lostrommel.

Viele sind schon vom digitalen Angebot überzeugt, aber was kann diejenigen, die bislang noch kein E-Paper haben, locken? Als neue Digitalleser profitieren sie dann auch von der Vorabendausgabe ab 19.30 Uhr, den digitalen Magazinen wie etwa Brigitte, Gala oder Geo, die einmal pro Woche dabei sind, der zusätzlichen Sonntagsausgabe, dem Zugriff auf die Plus-Artikel oder einer Vielzahl digitaler Rätsel.

Allen Einsendern viel Glück! *red*

Ruf beschädigt

Zum Rücktritt von Verena Bentele, der Präsidentin des VdK Bayern

Bundeskanzler Merz verlangt von seinem Kabinett, die Axt an die soziale Absicherung der Bürger und Bürgerinnen zu legen. Derzeit wird entschieden, was gekürzt oder gestrichen wird. Und der VdK Bayern hat nichts Besseres zu tun, als seine Präsidentin abzusagen. Frau Bentele ist eine der renommiertesten Kämpferinnen für benachteiligte Menschen. Sie wird durch den Angriff aus Bayern auch als Bundespräsidentin des VdK beschädigt.

Wenn die Vorwürfe stimmen, hätte man sie auch in einem halben Jahr zum Rücktritt zwingen können. Jetzt bleibt der Eindruck, Frau Bentele ist jemandem beim Sozialabbau im Weg. *Erhard Goller, Hof*

An Armen sparen

Zur Rüstung und „Kampfdrohnen aus Franken“

Wenn eine Firmenleitung keinen anderen Weg sieht als die Beteiligung an Rüstungsprojekten, ist ihr kein Vorwurf zu machen. Sie erfüllt ihre Aufgaben und sichert den Fortbestand der Firma. Die Anteilseigner werden zufrieden sein. Die Einlagen sind gesichert und bringen Zinsen. Wer zahlt? Der Staat! Woher nimmt er das Geld? Da sind zunächst die Ausgaben für die Ärmsten zu kürzen. Die Mittel für die Gemeindestraßen und gemeindliche Gebäude lassen sich verringern. Die Verantwortung tragen dann die Bürgermeister und Gemeinderäte. Es gibt noch vieles, was sich kürzen lässt: Bildung, Forschung, Gesundheitswesen, ... Und schließlich nennt man Staatsschulden Sondervermögen. Eines wird man meiner Meinung nach nicht tun: Die Reichen zur Kasse bitten. Wohin geht die Reise? Wohl wie seit Jahrhunderten in solcher Situation: Krieg! Und dann machen auch die Rüstungsausgaben Sinn. Diesmal könnte es ein Atomkrieg werden. Na und! Japan hat Hiroshima auch überstanden. Volksaufstand? Die Menschen werden mit ihrem Überleben zu tun haben. Genügt das nicht, gibt es noch andere Wege das Volk zum Schweigen zu bringen. *Dietrich Selle, Geroldsdgrün*

So erreichen Sie Kerstin Dolde direkt: 09281/816-100, 0921/294-230 oder 09561/850-104. Leserbriefe senden Sie bitte an: leserbriefe@frankenpost.de, leserbriefe@kurier.de oder leserbriefe@np-coburg.de.

Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserzuschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzuordnen. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und die Veröffentlichung ausgewählter Leserzuschriften auf unseren digitalen Plattformen im Internet vor.

Die Solarpaneele der ISS haben nach ihrem schrittweisen Ausbau etwa die Fläche eines Fußballfeldes erreicht. Nun müssen sie erneuert werden. Foto: dpa/Nasa

Risse, Lecks und Leistungsschwund

In wenigen Tagen können Sternengucker und Technikbegeisterte wieder die Internationale Raumstation ISS als helles Licht am Nachthimmel beobachten. Wie lange das noch möglich sein wird, ist ungewiss – denn der bemannte Vorposten im All ist in die Jahre gekommen, seine Tage sind gezählt.

Von Gunter Oley

ERDORBIT. Wer an einem wolkenfreien Sommerabend auf der Terrasse oder im Hof bei einem Plausch mit Freunden sitzt, kann mitunter am Himmel von West nach Ost ein auffallend heller Punkt vorbeifliegen sehen – etwa so hell wie die Venus. Auf den ersten Blick könnte man meinen, es sei ein Flugzeug, doch es fehlt das Blinken der Positionslichter. Die Erklärung: Die Internationale Raumstation ISS fliegt über uns hinweg. Fraglich ist allerdings, wie lange dieses Himmelschauspiel noch zu sehen sein wird. Das Ende dieses großen Gemeinschaftsprojekts vieler Nationen kommt in Sicht. Denn die Station wird alt.

Der Öffentlichkeit deutlich wurde das vor wenigen Tagen. Die Nasa beorderte fünf der derzeit sieben Besatzungsmitglieder aus Sicherheitsgründen in ein angedocktes Dragon-Raumschiff. Zwei russische Kosmonauten machten sich derweil auf den Weg ins Modul Swesda, wo die Sensoren ein Leck registriert hatten. Es gelang ihnen recht schnell, die undichten Stellen zunächst provisorisch wieder abzudichten. Inzwischen haben die Raumfahrer Erfahrung damit. Schon seit mehr als sechs Jahren kommt es an derselben Stelle immer wieder zu kleinen Haarrissen in einem Verbindungstunnel, der am Heck der Raumstation zu dort angedockten Progress-Raumfrachtern führt.

Solarzellen werden erneuert

Swesda ist das zweitälteste der russischen Module, es wurde im Juli 2000 an die Station angekoppelt. Entwicklung und Bau begannen weit früher als Basis-, Steuerungs- und Wohnmodul einer geplanten Raumstation Mir 2. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist daher die Hülle den extremen Bedingungen in der Erdumlaufbahn ausgesetzt. Alle 45 Minuten wechselt die Station zwischen der sonnenzugewandten Seite der Erde und der Nachthälfte. Das bedeutet jeweils einen extremen Temperaturwechsel – auf der Sonnenseite wird es mehr als 100 Grad Celsius heiß, im Schatten wird es bis zu minus 150 Grad Celsius kalt. Das stellt eine große Beanspruchung des Materials der Außenhülle dar. Nun wurde die Station natürlich für genau dieses Einsatzgebiet gebaut. Die Russen verfügen zudem aus dem jahrzehntelangen Betrieb ihrer Saljut-Raumstationen sowie der ersten modularen Raumstation Mir über einen großen Fundus an Erfahrung. Allerdings sollte die ISS nach den ursprünglichen Plänen etwa 20 Jahre im Einsatz sein. Inzwischen sind es mehr als 25 Jah-

re, und die Raumfahrtagenturen planen derzeit einen Betrieb bis zum Jahr 2030.

Die kleinen Risse in der Hülle sind nur ein Detail, das den Alterungsprozess der Station zeigt. In einem der Fenster der Aussichtskuppel Cupola sind ebenfalls Risse zu sehen, wahrscheinlich ist es durch den Einschlag eines kleinen Meteoroiden oder eines Stücks Weltraumschrott entstanden. Hier ist jedoch nicht mit Problemen zu rechnen, wie auch in Verkehrsflugzeugen üblich besteht das Fenster aus mehreren Glasschichten, nur die äußerste davon wurde beschädigt.

Für ein anderes Alterungsproblem haben die Ingenieure eine ungewöhnliche Lösung entwickelt. Die Station wird durch große Solarpaneele mit Strom versorgt. Mit dem schrittweisen Ausbau der Station haben sie inzwischen etwa die Fläche eines Fußballfeldes erreicht. Sie sind dank der Reflexion des Sonnenlichts auch dafür verantwortlich, dass wir von der Erde aus die Station als hellen Punkt sehen können. Doch die Solarzellen verlieren langsam ihre Leistungsfähigkeit. Die Fotovoltaikmodule können jedoch nicht so einfach ersetzt werden, sie wurden einst mit den Space Shuttle der Nasa zur ISS gebracht. Daher werden heute neue Paneele mit Raumfrachtern des Typs Dragon zu Station gebracht, die aufgerollt sind wie eine Yoga-Matte. Bei Außenbordeinsätzen montieren je zwei Astronauten die Paneele an das Tragegestell und stellen die elektrische Verbindung her. Anschließend werden sie ausgerollt und übernehmen die Aufgabe der nun verdeckten alten Paneele.

Neben den Lecks im Modul Swesda gab es auf der ISS immer wieder Probleme mit einzelnen technischen Komponenten bis hin zu einem zeitweiligen Ausfall der Computer, mit denen die Station gesteuert wird. Solch dramatische Zwischenfälle wie bei der Raumstation Mir gab es bislang aber nicht. Dort hatte 1997 ein anfliegender Raumfrachter bei einem missglückten Kopplungs-

manöver eines der Module gerammt und beschädigt. Im selben Jahr war es sogar zu einem Brand gekommen, eine Patrone zur Erzeugung von Sauerstoff hatte sich entzündet. Die sechsköpfige Mannschaft, zu der auch der deutsche Esa-Astronaut Reinhold Ewald gehörte, konnte das Feuer löschen.

Zum Alltag auf der ISS gehören dagegen recht normale Reparaturen etwa der Toiletten und einmal wöchentlich ein Großreinemachen. Dann wird rundum der Staubsauger geschwungen, auch die Filter der Luftventilation müssen regelmäßig ausgetauscht werden. Zudem wurden die Besatzungen schon mehrfach in die angekoppelten Zubringerraumschiffe geschickt, wenn der Station ein Stück Weltraumschrott gefährlich nahe kam. In solchen Fällen verändert die ISS dann ihre Flugbahn, um dem Objekt auszuweichen.

Weltraumschrott sorgt für Gefahr

Wie lange die Raumstation noch in der Erdumlaufbahn bleibt, ist nicht endgültig entschieden. Betrieben wird sie von mehreren Raumfahrtagenturen: Roskosmos (Russland), Nasa (USA), der europäischen Esa, Jaxa (Japan) und CSA (Kanada). Mit dem Modul Columbus betreibt die Esa eines der Forschungsmodule. Überwacht und gesteuert wird es vom bayerischen Oberpfaffenhofen aus. Die Partneragenturen haben sich zunächst auf einen Betrieb bis 2030 verständigt. Die USA haben mehrere private Unternehmen mit dem Bau einer neuen, eigenen Station beauftragt. Russland plant mit „Ros“ ebenfalls einen eigenen Nachfolger. Zeitweise wurde dort daran gedacht, dafür auch Nauka zu nutzen: Das Wissenschaftslabor ist das jüngste russische ISS-Modul, es wurde erst 2021 ins All gestartet. Das Ziel ist, vor der Aufgabe der ISS eine neue Station in der Erdumlaufbahn zu haben. Sollte das nicht gelingen, wäre zunächst allein China mit einer dauerhaft von Menschen bewohnten Station im All vertreten. Mit Tianhe startete 2021 das erste Modul der chinesischen Raumstation, im Jahr darauf folgten zwei weitere.

Von Deutschland aus ist die Internationale Raumstation bald wieder zu sehen, nachdem sie in den vergangenen Wochen bei ihren Überflügen entweder im Erdschatten lag oder von der Sonne überstrahlt wurde. Ab Ende Juni ist der helle Punkt in den frühen Morgenstunden zu entdecken. Zu sehen ist die ISS dann bis zu sechs Minuten lang. Beim abendlichen Plausch im Freien kann man sie hier ab der zweiten Juli-Woche wieder beobachten.

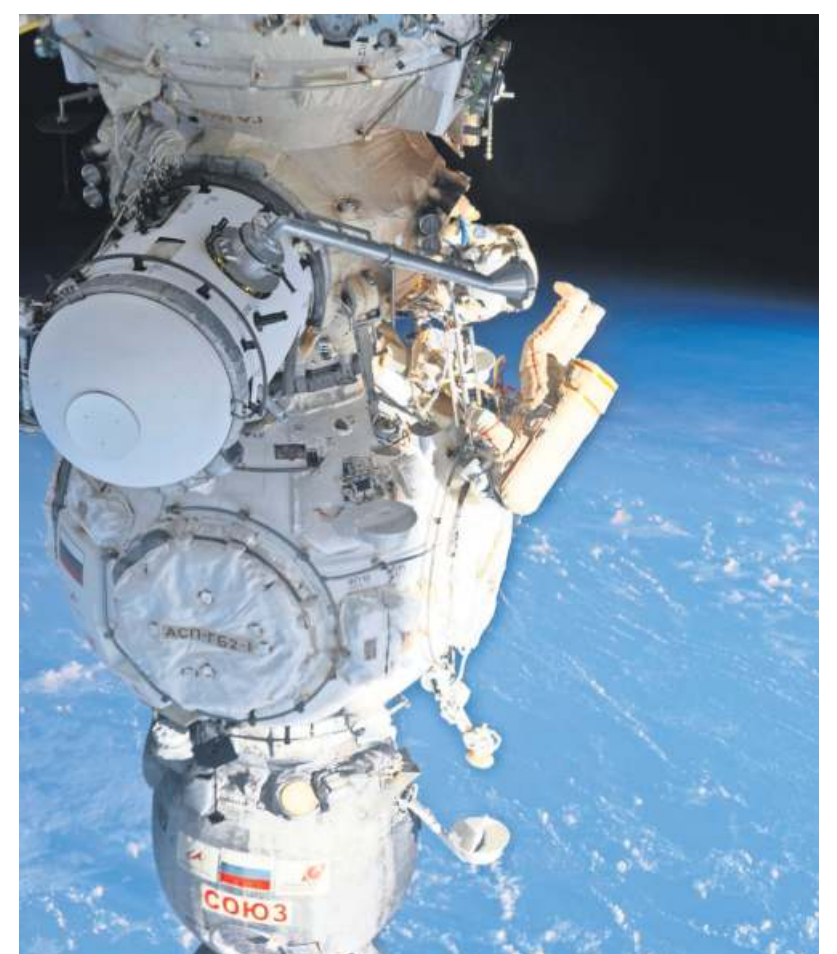
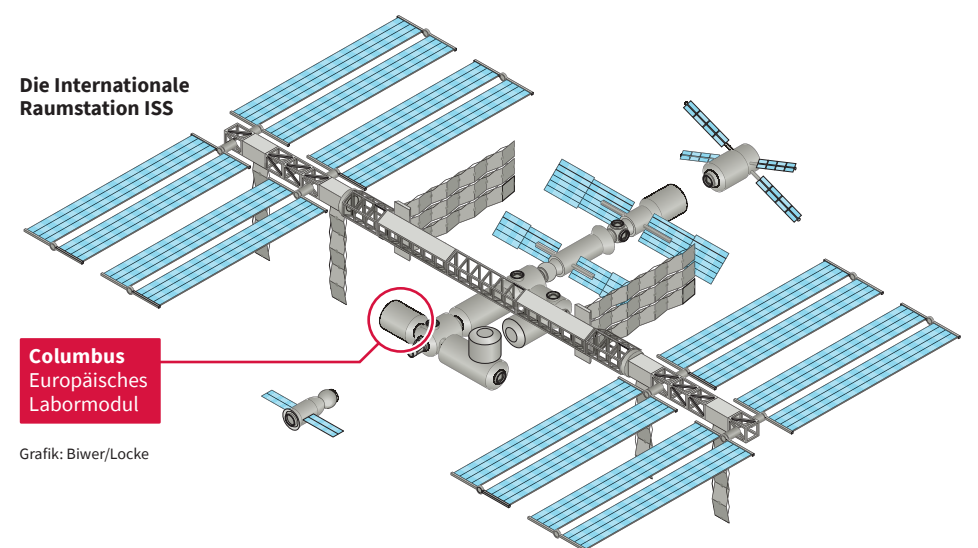
Raumstation beobachten

Überflug Zu folgenden Zeiten ist die ISS in den nächsten Tagen über uns am Nachthimmel zu sehen:

Samstag, 27. Juni,	3.39 bis 3.45 Uhr
Sonntag, 28. Juni,	2.53 bis 2.57 Uhr
Montag, 29. Juni,	2.06 bis 2.09 Uhr
und 3.39 bis 3.46 Uhr in anderer Richtung	
Dienstag, 30. Juni,	2.53 bis 2.58 Uhr

Quelle: Schul- und Volkssternwarte Suhl

Außenposten der Menschheit in der Erdumlaufbahn





Auch Mexiko schickt Helfer.

Foto: AFP



Notquartier in Caracas.

Foto: dpa/Ariana Cubillos



Rettungskräfte helfen einem verletzten Mann aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses in Caracas

Foto: AFP/Manuere Quintero

Rettungskräfte auf dem Weg nach Caracas

Es gibt viele Tote, viele Verletzte und viele Vermisste – zwei starke Erdbeben haben Venezuela hart getroffen. Deutschland und andere Länder schicken dringend benötigte Hilfe. Nach Angaben des Innenministers sind mehr als 70.000 Familien von den Folgen der Katastrophe betroffen.

HANNOVER/CARACAS. Nach den verheerenden Erdbeben in Venezuela sind mindestens 920 Tote haben sich die ersten Rettungskräfte aus Deutschland auf den Weg ins Katastrophengebiet gemacht. Vom Fliegerhorst Wunstorf in Niedersachsen hob am Freitagvormittag eine erste Militärmaschine des Typs A400M ab, wie ein dpa-Reporter vor Ort berichtete. Weitere sollten noch im Laufe des Tages folgen.

An Bord der Bundeswehr-Maschinen sind neben Soldaten zahlreiche Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW) sowie tonnenweise Material und Technik. Zu den Hilfsgütern zählen unter anderem Wasserfilter, Feldbetten, Zelte und Generatoren.

Hohlräume in Betonbauten

Nach Angaben der Luftwaffe sollen die Maschinen zunächst auf die Karibikinsel Curaçao fliegen. Der Flug soll rund viereinhalb Stunden dauern. Danach soll es dann weitergehen zu einem Flugplatz in Venezuela – wohn genau, war zunächst nicht bekannt. Der internationale Flughafen Simón Bolívar im schwer getroffenen Bundesstaat La Guaira war wegen Schäden geschlossen worden.

Zwei schwere Beben der Stärke 7,2 und 7,5 hatten am Mittwoch den Norden und das Zentrum Venezuelas erschüttert – im Ab-

stand von 39 Sekunden. Nach Angaben der Regierung des südamerikanischen Landes gibt es nach ersten Erkenntnissen mindestens 920 Tote, Tausende Menschen wurden verletzt. Mindestens 50.000 Menschen werden seit dem Beben vermisst. Die Bundesregierung hat bislang keine Erkenntnisse über deutsche Staatsangehörige unter den Opfern in Venezuela.

Die Lage in Venezuela sei noch sehr unübersichtlich, sagte der THW-Teamleiter des deutschen Einsatzes, Peter Benz. „Wir lesen natürlich auch die Newsticker und versuchen, uns aus den Puzzlesteinen ein Bild zusammenzusetzen.“ Dabei würden auch Kontakte vor Ort helfen. „Aber wir werden sicherlich mit ganz, ganz viel Zerstörung und ganz viel Leid konfrontiert sein.“

Auf Bildern aus Venezuela habe er die zerstörten Hochhäuser gesehen. Die Betonbauweise habe den Vorteil, dass sich Hohlräume bildeten. „Und in den Hohlräumen haben Menschen Chancen zu überleben“, sagte der Einsatzleiter.

Die Einsatzkräfte haben neben Suchhunden auch technisches Material wie Mikrofone und Kameras dabei, um Verschüttete zu lokalisieren. Die Erfahrung zeige, dass auch „nach 100, 120, 150 Stunden“ immer noch überraschend Menschen lebendig aus den

Trümmern gerettet würden, sagte Benz. In der Nacht auf Freitag landeten bereits mehrere internationale Einsatzteams in Venezuela, darunter Helfer aus Mexiko, El Salvador und der Schweiz. Auch die USA brachten Such- und Rettungsmannschaften sowie humanitäre und medizinische Hilfe auf den Weg.

Die Hilfe wird dringend benötigt. Im Bundesstaat La Guaira ist die Lage besonders dramatisch. Dort sind nach Angaben des venezolanischen Innenministers Diosdado Cabello mehr als 70.000 Familien von den Folgen der Erdbebenkatastrophe betroffen.

Mobilfunknetz und Internet gestört

Auf Fernsehbildern waren meterhohe Schutthäufen zu sehen, in denen Menschen teils mit bloßen Händen nach ihren Angehörigen suchten. Vereinzelt wurden aber auch immer wieder Verletzte unter Jubel aus den Trümmern gezogen.

Vierorts waren das Mobilfunknetz und das Internet nach den Beben eingeschränkt. In sozialen Netzwerken kursierten Gerüchte über einen drohenden Tsunami. Innenminister Cabello widersprach dem im Staatsfernsehen. Es handle sich um „skrupellose Leute, die nur darauf aus sind, unserem Volk und den Menschen in La Guaira zu schaden“.

Um das Katastrophengebiet mit Internet zu versorgen, kündigte die Firma Starlink von Tech-Unternehmer Elon Musk an, das Kommunikationsnetz für bestehende wie neue Kunden bis zum 25. Juli kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Das Land an der Nordspitze Südamerikas befand sich schon vor der Erdbebenkatastrophe in einer äußerst prekären Lage. Trotz der größten bekannten Erdölreserven der Welt – deren Verwertung allerdings technisch sehr komplex und entsprechend kostspielig ist – leben viele Menschen in Armut. Krankenhäuser, Strom- und Wasserversorgung funktionieren vielerorts ohnehin nur eingeschränkt.

Vor diesem Hintergrund sei davon auszugehen, „dass die Auswirkungen der Erdbeben bestehende soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten weiter verschärfen und zusätzliche Haushalte in akute Notlagen drängen werden“, hieß es in einer Mitteilung der Hilfsorganisation Care.

Auch politisch erlebt Venezuela höchst turbulente Zeiten. Im Januar hatte das US-Militär den langjährigen Machthaber Nicolás Maduro gefangengenommen und in die USA gebracht. Seine vorherige Stellvertreterin Delcy Rodríguez ist seither geschäftsführend im Amt.

Leute

Nuhr wehrt sich gegen Kritik

Der Kabarettist **Dieter Nuhr** (65) hat Vorwürfe zurückgewiesen, er habe sich in einer Sendung über Frauenmorde lustig gemacht. „Habe ich nicht“, schrieb er auf Facebook. „Kein Witz über Femizide, nirgends. Habe ich noch nie gemacht. Werde ich nicht tun“, so Nuhr. Er hatte die Debatte mit Äußerungen in seiner ARD-Sendung vom 18.6. ausgelöst. „Es gibt etwa 300 bis 350 Frauenmorde jedes Jahr und bitte, natürlich sind das 300 bis 350 zu viel, das ist doch keine Frage“, hatte er darin gesagt. „Aber es gibt in Deutschland zig Millionen Männer. Die Wahrscheinlichkeit, in einer Beziehung auf einen Frauenmörder zu treffen, ist praktisch null. Zur Sicherheit wäre es nicht schlecht, wenn man den Partner vor dem Geschlechtsverkehr vielleicht erst mal kennenlernt.“ dpa

Ex-First Lady soll in Haft

Südkoreas ehemalige First Lady **Kim Keon Hee** (53) ist wegen Bestechlichkeit zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Bezirksgericht in Seoul sah es als erwiesen an, dass sie ihren Status als Präsidentengattin ausgenutzt habe, um Kunstwerke, Luxusgeschenke und Bargeld in Höhe von umgerechnet mehreren hunderttausend Euro anzunehmen. Sie wolle dagegen Berufung einlegen, hieß es. Kim Keon Hee ist die Ehefrau des Ex-Präsidenten **Yoon Suk Yeol** (65), der zu Jahresbeginn wegen Aufruhr zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. dpa

Evelyn Burdecki bekommt Korb

Ex-Dschungelkönigin **Evelyn Burdecki** (37) hat eigenen Worten zufolge schon einige Körbe von Männern bekommen. „Ich habe total oft auch Männer, die keine Lust haben, mit mir aufs Date zu gehen. (...) Ich habe jetzt bestimmt schon mindestens 15 Abfuhr erhalten.“ Dann denke sie sich einfach, dass der Mann „nicht der Richtige“ sei. dpa

Eddie Murphy wird zum Esel

Hollywoods Star **Eddie Murphy** (65) wird einem beliebten Esel erneut seine Stimme leihen. Universal Pictures und DreamWorks haben einen „Shrek“-Ableger mit dem Titel „Donkey“ für Juni 2028 angekündigt. Der Animationsfilm dreht sich um den redseligen Esel, der in vier „Shrek“-Filmen bereits von Murphy vertont wurde. dpa



Eddie Murphy wird im „Shrek“-Ableger „Donkey“ zu hören sein. Foto: dpa/C. Pizzello

Lebenslang für Attentäter

Das Urteil ist gesprochen: der Todesfahrer von Magdeburg erhält die Höchststrafe. Für die Opfer endet damit der Prozess, nicht aber das Leid.

MAGDEBURG. Höchststrafe für den Todesfahrer vom Magdeburger Weihnachtsmarkt wegen mehrfachen Mordes und weiterer Delikte muss er lebenslang hinter Gitter. Bei der Schreckenstat 2024 starben sechs Menschen, über 300 wurden teils schwer verletzt. Als die Richter des Landgerichts Magdeburg am Freitagmorgen ihr Urteil verkündeten, atmet Anne-Kathrin Hollburg, eines der Opfer, tief durch. Sie lächelt verhalten, die Anspannung ist ihr weiter anzusehen. Mehrere Hundert Betroffene, darunter auch Kinder, und Zuschauer hören den Ausführungen des Gerichts zu: lebenslange Haft und Feststellung der besonderen Schwere der Schuld. Zudem behält sich das Gericht die spätere Anordnung einer Sicherungsverwahrung vor.

„Ich bin erleichtert“, sagt Hollburg. Die vergangenen Tage sei es ihr schlecht gegangen: „Ich konnte kaum schlafen oder essen.“ Hollburg war am Abend des 20. Dezember 2024 mit ihrem Ehemann zum Grünkohl-Essen auf dem Weihnachtsmarkt, als der Täter plötzlich mit einem schweren SUV durch die Menschenmenge raste. Bis heute sind bei vielen die Wunden nicht verheilt.

Sie nimmt Marco Gleißner in den Arm: „Was für ein Tag heute.“ Gleißners neunjähriger Sohn Kevin starb bei dem Anschlag. „Irgendwie ist da jetzt eine Erleichterung, aber ich habe auch noch so viel Wut“, sagt er. „Das Schlimmste war, dass der Täter keinen Funken Reue gezeigt hat.“



Justizbeamte führen den Angeklagten zum Gerichtssaal. Foto: dpa/Hendrik Schmidt

Der Angeklagte selbst kann aufgrund einer technischen Panne die Verkündung des Urteils in seinem Hochsicherheits-Glas kasten, umstellt von maskierten Wachleuten, zunächst nicht hören. Nach einer halbstündigen Unterbrechung verliert der Richter das Ganze noch einmal. Der aus Saudi-Arabien stammende Täter, bis zur Todesfahrt als Psychiater im Maßregelvollzug für psychisch kranke Straftäter in Sachsen-Anhalt tätig, hört es ruhig an. Während des Prozesses hatte er mehrfach Wutausbrüche.

Mit dem Urteil kommt der Prozess nun an ein Ende. Aber für die Betroffenen sei damit noch längst nicht alles vorbei, sagt Doreen Rosenbaum, eine Sozialpädagogin mit Zusatzausbildung in psychosozialer Prozessbegleitung. Sie koordiniert die Zeugenbetreuung in dem Mammutprozess mit über 200 betroffenen Nebenklägern. „Seit der Tat ist auch viel in den Familien passiert. Es kam zu Trennungen, teils weil bei Partnern irgendwann Verständnis fehlte.“ Zumindest die Opferberatung ist weiter kostenlos für sie da, manchmal sogar noch über Jahre. KNA

Demo legt Fernpass lahm

Erst Brenner, nun Füssen/Reutte: Wegen einer Protestveranstaltung an diesem Samstag ist die Ferien-Route kurzzeitig gesperrt.

MÜNCHEN. Nach der Brenner-Blockade Ende Mai droht die nächste Einschränkung auf einer wichtigen Alpenroute: Wegen einer Demonstration wird die Fernpassstraße in Tirol an mindestens einem, möglicherweise aber zwei Reisesamstagen in den Sommerferien vormittags für zwei Stunden gesperrt.

Grund ist an diesem Samstag, 27. Juni, eine Anwohner-Demo aus Protest gegen die Verkehrsflut und geplante Tunnelprojekte. Vorbild: die Brennerdemo vom 30. Mai 2026. Die Komplettsperre an einem der wichtigsten Alpenpässe hatte für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Ein Gericht hatte erstmals eine Demonstration direkt auf der Autobahn genehmigt. Nach Stauwarnungen hatten die meisten Autofahrer ihre Reisen verschoben – die Straßen blieben unerwartet leer.

An diesem Samstag, 27. Juni, wird nun die B179 von 10 bis 12 Uhr zwischen Reutte und Nassereith für den Verkehr komplett gesperrt. Eine weitere zweistündige Demo am Fernpass haben Bürgerinitiativen für den 1. August angemeldet. Tirol will erst die Erfahrungen der ersten Demo abwarten und dann über den 1. August entscheiden.

Der Termin fällt auf den Beginn der Sommerferien in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Vor allem am Samstagvormittag wird auf der Strecke entsprechend Reiseverkehr erwartet. Anders als bei der ganztägigen Brenner-Sperre handelt es sich am Fernpass zwar nur um eine zweistündige Unterbrechung. Dennoch könnten sich schon vor Beginn der Sperre Staus bilden, auch nach der Freigabe sei mit Verzögerungen zu rechnen, hieß es beim ADAC.

„Von nicht unbedingt erforderlichen Fahrten in Richtung Tirol rät die Polizei an diesem Tag ab“, mahnt das Polizeipräsidium Schwaben Süd/West und warnt: „Die Ausweichrouten werden nach derzeitigem Erkenntnisstand stark belastet sein.“ Auch der Tipp des ADAC Südbayern lautet: am besten zeitlich ausweichen. Wer die Reise früh am Morgen antritt oder auf einen anderen Zeitpunkt verlegt, hat demnach die größten Chancen, gut durchzukommen.

„Es ist nicht annähernd vergleichbar mit der langen Sperre am Brenner“, erläutert Josef Seebacher, Sprecher der Autobahn Südbayern. Der Fernpass sei nicht die einzige Möglichkeit, ins Inntal nach Tirol zu kommen. dpa

Die Urlaubswelle rollt an

Ferienbeginn An diesem Wochenende müssten sich Reisende auf volle Straßen einstellen, wenn Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland den Ferienbeginn einläute, teilte die Autobahn GmbH des Bundes mit. Neben dem hohen Reiseaufkommen sorgten vor allem Großbaustellen und punktuelle Grenzkontrollen für zusätzliche Verzögerungen im Sommerreiseverkehr.

Prognosen Deutlich stärker werden die Autobahnen laut Verkehrsprognose am 3. Juli und dem ersten Juli-Wochenende belastet. Dann haben unter anderem die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Sommerferien. In Berlin und Brandenburg beginnen sie am 9. Juli. dpa

Kurz berichtet

Britische Royals machen Steuer öffentlich

LONDON. Der britische König Charles III. und sein Sohn William haben im jährlichen Finanzbericht der Royals erstmals ihre Steuerzahlungen offengelegt. Demnach zahlte der 77-jährige Monarch seit seiner Thronbesteigung mehr als 30 Millionen Pfund (rund 34,8 Millionen Euro). William musste über 20 Millionen Pfund (etwa 23 Millionen Euro) an den Fiskus abführen. Trotz der neuen Offenheit kritisieren Experten, dass nicht klar sei, wie viel sie eingenommen hätten und bezeichnete die jüngsten Veröffentlichungen als „höchst undurchsichtig“. Der Professor für forensische Buchführung, Atul Shah, sagte: „Wir haben keine Ahnung vom Gesamtbild des Vermögens des Königs und der Königsfamilie.“ dpa

Vergiftete Familie: Haft für Firmenchef und Hotelbetreiber

ISTANBUL. Im Prozess nach dem Tod einer Familie aus Hamburg, die im Türkeiurlaub mit Insektiziden vergiftet wurde, ist der Betreiber des Hotels zu 13 Jahren und 4 Monaten Haft verurteilt worden. Der Inhaber der Schädlingsbekämpfungsfirma, dessen Sohn und ein Mitarbeiter der Firma erhielten Haftstrafen zwischen 18 Jahren und 12 Jahren und 2 Monaten. Als Grund nannte der Richter „bewusste fahrlässige Tötung“. Die angeklagten Rezeptionisten wurden freigesprochen. Vater, Mutter und die zwei kleinen Kinder aus Hamburg waren im November in Istanbul gestorben. Todesursache war eine Vergiftung durch ein im Hotel verwendetes Insektizid zur Schädlingsbekämpfung, wie ein Gutachten feststellte. dpa

Wagner-Künstler geht lieber nach Salzburg

Ottmar Hörl hat viele Fans in Bayreuth. Der Konzeptkünstler macht aber 2026 einen Bogen um die Stadt. Der Grüne Hügel habe seine Idee abgelehnt

Von Ute Eschenbacher

BAYREUTH. Zum Festspieljubiläumswahrer der international anerkannte Künstler gerne noch einmal nach Bayreuth gekommen. In den vergangenen drei Jahren hat er die Bayreuther und Tausende andere Festspielgäste auf dem Grünen Hügel mit seinen kleinen Wagner-Figuren erfreut.

Diesmal habe er keinen Wagner mehr machen wollen, sondern etwas Neues, sagt der frühere Kunstprofessor an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg am Telefon. Daher habe er an ein Rabenfeld gedacht, wie im Jahr 2005 im Schlosspark von Bückeberg. Bei der Großinstallation hatte Hörl Raben in den Farben Schwarz und Weiß im ganzen Gelände verteilt. Die Zusammenarbeit mit Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe habe sich jedoch auf den Raben selbst bezogen. Da die Tiere für bestimmte Werte stehen, wie Treue und lebenslange Partnerschaft.

In Bayreuth hätte Hörl die Raben auf die „Götterdämmerung“ von Richard Wagner bezogen. „Der Ring des Nibelungen“ ist vor 150 Jahren zum ersten Mal im Festspielhaus aufgeführt worden. Wagner sei es gelungen, ein bis heute aktuelles Gesamtkunstwerk zu schaffen, schreibt Hörl in seinem Konzept zu der temporären Kunstinstallation. Ihm schwebte vor, 150 Raben-Skulpturen in den monochromen Schwarz-Weiß-Tönen auf dem Rasen vor dem Festspielhaus zu platzieren. Die Raben seien ein wichtiges Leitmotiv in der „Götterdämmerung“. Die Vögel sollen Wotan die Botschaft überbringen, dass der Ring zurückgegeben worden sei. Brünnhilde spreche sie in ihrem Schlussgesang direkt an. Dies sei das Zeichen für ihn, Walhall, sich selbst und die Götter in Brand zu setzen.

Die Raben seien ein Sinnbild für Ambivalenz, so Hörl. Sie stünden für Vorahnung, Mahnung und Erkenntnis, aber auch für die Zerbrechlichkeit bestehender Systeme. Auch im „Ring“ gehe es um die Ambivalenz von Liebe und Macht, von Freiheit und Verantwortung. Die Installation hätte so direkt in Verbindung mit Richard Wagners Werk gestanden und die Fantasie der Gäste beflügelt. Hätte, denn die Bayreuther Festspiele hätten sein Konzept abgelehnt, sagt Hörl verärgert. Es sei ihm mitgeteilt worden, die Installation würde das Publikum „überfordern“. Dies könne er nun wirklich nicht nachvollziehen. „Selbst im Fries der Villa Wahnfried kommen die Raben vor.“ Dort ist Göttervater Wotan mit den Raben Hugin und Munin auf den Schultern zu sehen.

Wer sich mit Wagner und seinem Werk beschäftige, verstehe die Symbolik der Raben, intelligent, aber auch etwas bedrohlich



Künstler Ottmar Hörl mit seinen Wagner-Minis und dem Förderer des Komponisten Ludwig II. im Jahr 2025.

Foto: Archiv/Johannes Pittroff

und unheimlich. „Ich dachte, das wäre einmal etwas anderes und habe alles in meinem Konzept detailliert beschreiben“, sagt der Künstler. „Ja, ich dachte, das würde gut passen.“ Die Raben hätten ein schönes Bild abgegeben.

Vor den Kopf gestoßen

Hörl fühlt sich von der Ablehnung, die ihm nicht von Katharina Wagner selbst übermittelt worden sei, vor den Kopf gestoßen. Die künstlerische Leiterin der Festspiele sei immer von seinen Werken begeistert gewesen. Auch in Bayreuth habe er viele Fans. Doch von offizieller Seite sei er in Bayreuth nie gut behandelt worden – im Gegenteil. Hier müsse er sich im Gegensatz zu anderen Städten, in denen man sich um seine Werke reißt, stets vorkommen wie ein Bittsteller. „Irgendwann hat man einfach keine Lust mehr.“ Der Künstler betont, dass er alle seine Arbeiten in Bayreuth selbst finanziert habe. Er bringe etwas mit und bezahle sogar die Rechnung dafür. „Dann willst du auch, dass die Leute freundlich zu dir sind“, sagt der 76-Jährige. Doch dafür habe er keinen Dank erhalten. „Mir tun die Menschen in Bayreuth leid, die meine Werke mögen.“

„In Bayreuth gibt es einfach vollkommen unfähige Menschen“, sagt Hörl, auch im Hinblick auf die Probleme mit der Festmeile, die überregional Schlagzeilen machten. „Ich bin fassungslos, dass eine Stadt das nicht hinbekommt.“ In Bayreuth gebe es keine Menschen mit Visionen. Die Haltung zeuge sogar vielmehr von Arroganz. „Ich bin nicht eitel, aber ich weiß, dass es viele Menschen gibt,

die sich für meine Arbeit begeistern.“ In diesem Jahr gehe er deshalb nach Salzburg. Auch eine Festspielstadt mit internationalen Gästen – und nicht von ungefähr Konkurrenz zu Bayreuth. Für Salzburg werde er 600 Mozart-Figuren anfertigen. Für diese gebe es bereits eine Warteliste, weil sich so viele Menschen dafür interessierten.

Bayreuth kümmere sich nur darum, dass seine Hotels und die Gastronomie voll seien. Etwas anderes, außer den Darbietungen am Grünen Hügel, interessiere nicht. „Das ist kulturelles Ödland“, sagt Hörl über die Ablehnung. „Ich war richtig sauer.“

Auch die Sicherung seiner Werke bei seinen Projekten in den Jahren 2023, 2024 und 2025 in Bayreuth habe er auf eigene Kosten übernommen. Denn von Anfang an sind immer wieder Figuren gestohlen worden. Nicht nur Wagner – viele andere Figuren fertigte Hörl im Laufe der Jahre für verschiedene Städte an. In Bonn hat er Beethoven nachgebildet. Das hätte er sich ebenfalls für Bayreuth vorstellen können. Eine überlebensgroße Beethoven-Figur auf dem Festspielhügel. Da der Komponist der einzige gewesen sei, den Wagner schätzte und anerkannte. Und bekanntlich wird immer wieder zu festlichen Anlässen Beethovens 9. Sinfonie von den Festspielen aufgeführt. „Als Künstler musst du das Gegenteil von dem machen, was Menschen von dir erwarten.“ Man müsse „Fehler einbauen“, um die Menschen zu irritieren, Spannung zu erzeugen und zu überraschen. Er hätte einer Kulturinstitution wie den Festspielen „etwas mehr intellektuelle Beweglichkeit“ zugetraut, sagt Hörl. Seine

Kunst sei keine bloße Dekoration. Daher empfinde er den Umgang mit ihm als „niederträchtig“. Er wolle das Genie Wagner menschlichen und nahbar machen. So sei es auch mit Wagners Hund Russ gewesen, der mittlerweile wirklich überall in Bayreuth zu finden ist. Aber in Bayreuth fehle ihm die „Willkommenskultur“. Und daher werde er sich von der Stadt verabschieden.

Auf Anfrage unserer Redaktion bei den Bayreuther Festspielen, was sie zu den Vorwürfen von Ottmar Hörl sagen, äußerte sich Sprecher Hubertus Herrmann. „Ich persönlich wurde von Herrn Hörl nicht um eine Einschätzung gebeten“, teilt Herrmann mit. „Ich kann jedoch mitteilen, dass wir intern über den diesjährigen Entwurf der Figuren gesprochen haben. Dabei hat die Festspielleitung, die die Arbeiten von Herrn Hörl grundsätzlich sehr schätzt, den diesjährigen Entwurf nicht in dem Maße überzeugend gefunden, dass man ihn in dieser Form umgesetzt hätte, und hätte sich daher alternative Vorschläge gewünscht.“ Dies sei Hörl im Namen der Festspielleitung auch entsprechend kommuniziert worden. „Ein Vorschlag zu alternativen Ansätzen wurde von Herrn Hörl nicht weiterverfolgt“, stellt Herrmann fest.

Die Stadt Bayreuth teilte auf Nachfrage mit, sie habe mit der Ablehnung nichts zu tun. Ihr gehöre zwar die Wiese vor dem Festspielhaus, das Konzept sei aber dort eingereicht worden. Das Prozedere sehe vor, dass erst bei Akzeptanz ein Antrag auf Nutzung wird bei der Stadt zu stellen sei. Jedenfalls wird Hörl wohl so schnell nicht wieder in Bayreuth ausstellen.

Von Tag zu Tag

Dann leg doch mal einen Gang ein

Von Eric Waha

Was wollen die meisten von uns im Bareider Glutofen aktuell am meisten? Genau: Nix machen. Einfach nur still dasitzen. Am besten noch mit den Füßen – oder noch besser: dem Rest des müden Körpers – im Schatten im Wasser. Und die Hitze vorbeigehen lassen. Ihr beim vergehen zuschauen. Doch genau da macht schon wieder die Wissenschaft einen Strich durch die Rechnung. Denn es gibt eine weitere Studie aus der langen Serie derer, die die Welt garantiert nicht braucht, die besagt: Wer in jeder Stunde nur fünf Minuten aufsteht und sich in dieser Zeit auch stetig bewegt, nicht nur ein bisschen hin und her schlabbt, habe anschließend bessere Laune. Jetzt gibt die Studie nicht darüber Aufschluss, ob es auch angezeigt wäre, nachts zu jeder Stunde fünf Minuten zu gehen – was garantiert für richtig miese Stimmung unter sonst nicht zu Schlafwandel neigenden Bareidern führen würde. Aber auch so erscheint die Praktikabilität auf den ersten und auch den zweiten Blick sehr eingeschränkt, wie zwei in der Sonne brütende Amateurforscher schnell offenlegen: „Mir sollerdn öfter amol an Gong eileeng, song die“, sagt der eine. Der andere denkt kurz nach und sagt dann: „Dann solln die erscht amol an Gong nunderfoahrn. Jeder Schridd mehr wie nödich macht mich grodna echt richdich sauer.“

E-Scooter ruiniert den Golfrasen

BAYREUTH. Bereits am Mittwoch, zu einem nicht näher bestimmbareren Zeitraum, beschädigte ein Unbekannter durch Befahren mit seinem E-Scooter den Rasen des Golfclubs Bayreuth am Rodersberg in Laineck. Laut Auskunft der Verwaltung des Golfplatzes entstand ein Sachschaden in Höhe von 300 Euro an der Rasenfläche. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben oder sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 09 21/5 06 21 30 an die Polizeiinspektion Bayreuth-Stadt zuwenden. red

Veganes Bier und Wurst ohne Alkohol

BAYREUTH/KULMBACH. Beim nächsten Kulmbacher Stadtgespräch der Universität Bayreuth in Kulmbach am Dienstag, 30. Juni, referiert Tilman Reinhardt vom Lehrstuhl für Lebensmittelrecht an der Fakultät für Lebensmittelwissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit über „Veganes Bier oder alkoholfreie Bratwurst? Innovation und Tradition im Lebensmittelrecht“. Die Veranstaltung findet in der Alten Spinnerei, Kulmbach, Hans-Hacker-Straße 10, statt und beginnt um 18 Uhr. Eingang am Busbahnhof, vor der Turbine. Zum Vortrag: Lebensmittel sind nicht nur Nahrung, sondern stehen auch für Tradition, Identität und Genuss. Rechtliche Regeln spielen dabei eine wichtige Rolle. Doch welche Fragen muss das Lebensmittelrecht in Zeiten rasanten technologischen und gesellschaftlichen Wandels beantworten? Der Vortrag beleuchtet aktuelle Themen und Kontroversen des Lebensmittelrechts und zeigt, wie Gesetze die Zukunft unserer Ernährung mitgestalten. Die Stadtgespräche in Kulmbach veranstaltet die Fakultät für Lebensmittelwissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit der Universität Bayreuth gemeinsam mit dem Universitätsverein der Uni Bayreuth. Sie sind eine Veranstaltung im Rahmen der Initiative Gesundheitsregion plus Kulmbach. red

Bürgerspital: Stadt räumt Verzögerungen auf Baustelle ein

Ein Leser zweifelt am Fertigstellungstermin der Spital-Baustelle: Die Stadt reagiert auf Anfrage mit dem Hinweis auf mögliche, weitere Verlängerung der Bauzeit und äußert sich zum aktuellen Stand der Baustelle.

Von Julia Friedrich

BAYREUTH. Das denkmalgeschützte, mehrteilige Spitalgebäude ist eine Dauerbaustelle mitten in Bayreuth. Bereits einige Überraschungen – darunter insbesondere ein eigentlich tragender Balken, der jedoch keinerlei Tragkraft vorwies – führten zu beachtlichen Bauzeitverlängerungen und Kostensteigerungen. Unsere Redaktion war vor einem Jahr bei einem exklusiven Rundgang vor Ort. Dort herrschte Zuversicht, dass Ende 2025 bis ins frühe Jahr 2026 die Arbeiten für die ersten beiden Bauabschnitte abgeschlossen werden können.

Erreichen des Ziels fraglich

Der Abschluss der Sanierungsarbeiten wird später auf den Herbst 2026 angesetzt. Kann dieser Zeitpunkt eingehalten werden? Ein Leser zweifelt, wie er unserer Redaktion schreibt: „In der Woche gehen meine Frau und ich bestimmt zweimal durch diese Baustelle. Aber fertig, wenn es so weitergeht, wird sie auch im nächsten Jahr nicht sein.“ Auf Anfrage unserer Redaktion erklärt Stef-



Blick in den Innenhof: Die Sanierung des Bürgerspitals dauert weiter an.

Foto: Julia Friedrich

fen Huber, stellvertretender Pressesprecher der Stadt, dass die Hospitalstiftung zwar als Ziel habe, die Sanierungsarbeiten so bald wie möglich beenden zu können. „Auf der Basis des aktuellen Kenntnisstandes ist es aber fraglich, ob dieses Ziel der Stiftung in 2026 erreichbar ist.“

Hinzu kommt, dass sich die Baustelle derzeit nach Angaben der Stadt in einer „Neuordnungs- und Planungsphase“ befinde. Externe Dritte seien von der Stiftung damit beauftragt, bisher entstandene Kosten, mögliche Planungs- und Ausführungsmängel sowie den weiteren Finanzbedarf zu bewerten.

Aktive Baumaßnahmen sind daher aktuell „auf ein Minimum reduziert worden“.

Bauschutt hinter Bauzäunen

Für viele Passanten dürfte genau dieser Umstand den Eindruck erklären, den auch der Leser schildert. Wer regelmäßig durch die Spitalgasse oder den Spitalhof geht, sieht derzeit nur wenig sichtbaren Baufortschritt. Stattdessen: Bauzäune, hinter denen Schutt und Materialien liegen.

Weiter führt Huber aus, dass bis zur Fertigstellung noch „verschiedene bauliche und technische Maßnahmen“ anstehen. Zudem

müssten festgestellte Baumängel geprüft und abgearbeitet werden. Vor diesem Hintergrund seien „weitere Verzögerungen im Bauablauf derzeit zu erwarten“.

Mehrkosten nicht ausgeschlossen

Auch bei den Kosten bleibt vieles offen. Im Juni 2025 war noch von einer Steigerung von ursprünglich 4,3 auf mittlerweile 6,3 Millionen Euro die Rede. Ob weitere Mehrkosten hinzukommen, könne derzeit weder bestätigt noch ausgeschlossen werden. Hintergrund sind die derzeit laufende Kostenfeststellung, die Prüfung noch ausstehender Maßnahmen sowie die weitere konzeptionelle Entwicklung des Sanierungsprojekts. Eine seriöse Aussage sei erst nach Abschluss der laufenden Untersuchungen möglich, wie es heißt.

Ein weiteres Thema, das viele Passanten beschäftigen dürfte, sind künftige Sperrungen der Spitalgasse. Während der Durchgang aktuell frei ist, werden nach Angaben der Stadt im weiteren Verlauf der Bauarbeiten erneut Einschränkungen erforderlich sein. Diese würden allerdings deutlich kürzer ausfallen als in vergangenen Bauphasen. Die Belastungen für Bürger und Anwohner Bayreuths sollen dabei „auf ein Mindestmaß“ reduziert werden. Entsprechende Maßnahmen würden rechtzeitig angekündigt und kommuniziert.

Für die Bayreuther bedeutet das schlussendlich: Die Arbeiten am Bürgerspital werden die Innenstadt wohl noch länger begleiten. Wann die Baustelle endgültig Geschichte sein wird, ist derzeit nicht absehbar.

Behinderungen wegen Bauarbeiten

BAYREUTH. Die Friedrich-Ebert-Straße wird ab Mittwoch, 1. Juli, bis Freitag, 17. Juli, zwischen der Tunnelstraße und dem Gebäude mit der Hausnummer 6 halbseitig gesperrt. Die Friedrich-Ebert-Straße wird zur Einbahnstraße in Richtung Tunnelstraße erklärt. Der Verkehr wird von der Tunnelstraße aus über Tunnelstraße, Brandenburger Straße, Rosestraße sowie umgekehrt über Tunnelstraße, Bahnhofstraße, Hohenzollernring und Albrecht-Dürer-Straße umgeleitet, teilt die Stadt mit. red

So war's früher

Fluglinie:
Aus für Bayreuth

VOR 25 JAHREN

Das Aus für den Zwischenstopp in Bayreuth auf der **Oberfranken-Fluglinie Frankfurt-Hof ist besiegt**. Mit Beginn des Winterflugplans wird die Strecke nur noch nonstop bedient, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 27. Juni 2001 berichtete. Das ist das Ergebnis einer Besprechung der Subventionsgeber der Fluglinie Hof-Bayreuth-Frankfurt. Die Städte Hof und Bayreuth sowie die Landkreise Hof, Bayreuth und Wunsiedel waren am Montag in München zusammengekommen, um das Ergebnis der zweiten europaweiten Ausschreibung der Fluglinie und deren Zukunft zu beraten. Wie Stefan Schell aus der Pressestelle des Wirtschaftsministeriums am Vortag unserer Zeitung auf Anfrage bestätigte, hatte sich außer dem bisherigen Betreiber Augsburg Airways, dessen Vertrag Ende Oktober auslief, niemand auf die beiden Ausschreibungen beworben. Augsburg Airways habe sich auch nur auf den Alternativvorschlag ohne die Zwischenlandung in Bayreuth beworben – aus wirtschaftlichen Gründen, wie es aus dem Ministerium hieß. Die Augsburg Fluggesellschaft würde die Strecke Hof-Frankfurt als Zubringerlinie wiederum im Rahmen eines Drei-Jahres-Vertrags bis Oktober 2004 bedienen, und gleichzeitig die Flugzeugflotte auf 50- und 70-sitzige Maschinen umstellen. Bayerns Verkehrsminister Otto Wiesheu habe sich für einen Erhalt des Zwischenstopps Bayreuth eingesetzt, sagte jedoch, dass man die unternehmerische Entscheidung von Augsburg Airways akzeptieren müsse. Wiesheu kündigte an, dass mit Augsburg Airways in Kürze abschließende Verhandlungen über die Direktfluglinie Frankfurt-Hof geführt würden. Bayreuth solle, sagte Wiesheu, auch nach Einstellung der Linienflugverbindung „eine hervorgehobene Stellung unter den Landeplätzen in Bayern einnehmen und als wichtige Infrastruktureinrichtung zur Verbesserung der Standort-situation der Region beitragen“.

Beethovens Neunte Symphonie zum Festspieljubiläum berichtete der Kurier in derselben Ausgabe. Das Ensemble der Bayreuther Festspiele hatte gemeinsam mit der Festspielleitung beschlossen, anlässlich des Doppeljubiläums „125 Jahre Bayreuther Festspiele“ und „50 Jahre Neu-Bayreuth“ ein festliches Sonderkonzert zu veranstalten. Am 10. August würde im Festspielhaus Beethovens IX. Symphonie d-Moll op. 125 unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann aufgeführt.

VOR 50 JAHREN

Vorerst noch kein Wassermangel titelte der Kurier in der Ausgabe vom 28. Juni 1976. Bayreuths Wasserwerk verfügte noch über ausreichende Reserven. Oberbürgermeister Hans Walter Wild sagte am Samstag, „ganz sorglos“ sei er dennoch nicht. In der Nacht zum Samstag musste das Wasserwerk alle verfügbaren Pumpen einsetzen, um den Wasserspiegel in den Hochbehältern wieder auf den Stand vom Freitag zu bringen. An einen Appell, Wasser zu sparen, wurde bei der Stadt vorläufig jedoch nicht gedacht. Der Osterbrunnen bei Seybothenreuth und die Tiefbrunnen bei Lehen waren trotz der Trockenheit noch nicht voll an die Wasserversorgung angeschlossen. Mit dieser Wasserreserve in der Hinterhand hoffte man beim Wasserwerk, auch eine noch schlimmere Durststrecke überbrücken zu können. Dennoch hatte sich der Mangel an länger anhaltenden Niederschlägen auch auf die Grundwasserstände der 200 bis 300 Meter tiefen Brunnen der städtischen Wasserversorgung ausgewirkt. Steinach und Roter Main hatten seit fünf Jahren nicht mehr so wenig Wasser wie derzeit geführt. Der gesamte Notdienst des Wasserwerks ging am Sonntagmorgen daran, am Brunnen bei Lehen eine Pumpe zu installieren. Mit dieser zusätzlichen Pumpe hoffte das Wasserwerk, die Versorgung auch bei noch länger anhaltender Trockenheit gewährleisten zu können. *skg*

Leserservice

Abonnementservice: Tel.: 0921 294-294, Fax: -194, E-Mail: kundenservice@kurier.de
Anzeigenservice: Tel.: 0921 294-394, Fax: -397, E-Mail: anzeigen@kurier.de
Stadtredaktion: Tel.: 0921 294-163, E-Mail: stadtredaktion@kurier.de
Regionalredaktion: Tel.: 0921 294-164, E-Mail: regionalredaktion@kurier.de
Leserbriefe: Tel.: 0921 294-173, E-Mail: leserbriefe@kurier.de
Self-Service-Bereich: www.kurier.de/service
Zeitung nicht erhalten? www.kurier.de/digitale-zustellung



K Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de

Fußballfans fiebern gemeinsam mit

Das letzte Gruppenspiel der WM gegen Ecuador war zwar für die deutsche Mannschaft kein entscheidendes – mit zwei Siegen ist sie bereits weiter. Dennoch versammelten sich am Donnerstag um 22 Uhr in Bayreuth viele Men-

schen zum Mitfiebern und Anfeuern an einer Vielzahl von Orten, wie unter anderem im Herzogkeller, im Mann's Bräu, in der Ampere-Bar, im Café Florian, in der Kulturbühne Reichshof, in der Bar am Kirchplatz, im Becher-Bräu

und, zu guter Letzt, für das echte Sommer-Gefühl am Uni-strand (Foto). Gerade dort, nachdem die Menschenmenge lautstark die Nationalhymne mitgesungen hatte, sorgte das frühe Tor von Leroy Sané für Begeisterung. *Foto: Peter Kolb*

Spontanes Ja-Wort in St. Johannis

Einfach vorbeikommen und „Ja“ sagen. So geht „einfach heiraten“ in der Pfarrkirche St. Johannis. Die Aktion findet das dritte Mal in Bayern statt – zum ersten Mal in Bayreuth.

Von Jula Friedrich und Anna Sofia Armele

BAYREUTH. „Wir wollten unbedingt noch kirchlich heiraten. Ohne großes Tamtam. Fertig, aus, Ende.“ Markus Engelbrecht lächelt, als er kurz nach der Trauung seine Frau Sabine in den Arm nimmt. Wenige Minuten zuvor haben sich die beiden in der Pfarrkirche St. Johannis das Ja-Wort gegeben – als erstes Paar bei der Bayreuther Premiere der Aktion „einfach heiraten“.

Zum Schnapszahldatum 26.06.2026 beteiligt sich das Dekanat Bayreuth erstmals an der Aktion „einfach heiraten“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Zwischen 14 und 20 Uhr können sich Paare in der Pfarrkirche St. Johannis kirchlich trauen oder ihre Liebe segnen lassen – nach vorheriger Anmeldung oder ganz spontan. Das Angebot richtet sich unabhängig von Kirchenzugehörigkeit und sexueller Orientierung an alle Paare. Nach einem 20-minütigen Vorgespräch gestalten Pfarrerinnen und Pfarrer eine persönliche Zeremonie. „Das ist auch toll an der Aktion, dass es wenig Vorbereitung braucht“, hatte Organisator Pfarrer Bernhard Bammessel im Vorfeld gesagt.

Unsere Redaktion begleitet das erste Paar an diesem besonderen Tag. Im historischen Freskenraum der Kirche aus dem 15. Jahrhundert ziehen die 60-jährige Sabine Hagen, Krankenschwester, und der 68-jährige Markus Engelbrecht, ehemaliger IT-Fachmann, gemeinsam ein. 15 Gäste verfolgen die Zeremonie. Gemeinsam ziehen sie ein, bevor

Pfarrerinnen Stefanie Lauterbach die Geschichte des Paares erzählt. Als Trauspruch haben sich die beiden einen Vers aus dem Kolosserbrief ausgesucht: „Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.“

Kennengelernt haben sich Sabine und Markus vor zehn Jahren über eine Online-Partnerbörse. Den ersten Schritt machte sie. „Ich habe ihn angeschrieben“, erzählt Sabine lachend. Markus ergänzt schmunzelnd: „Ich habe erst mal nicht geantwortet und irgendwann betrunken zurückgeschrieben.“ Locker gelassen habe sie trotzdem nicht. Wenig später trafen sich beide zum Spaziergang. „Dann hat es gefunkt.“ Fast wäre selbst dieses erste Treffen geplatzt. „Ich hatte einen Hexenschuss und wollte das Date auf keinen Fall absagen“, erzählt Markus. Also ließ er sich am Vorabend noch eine Schmerzinfusion geben. „Dann war ich fit.“ Beide lachen.

Am 25. März dieses Jahres heirateten sie standesamtlich – bewusst am Jahrestag ihres ersten Kennenlernens. Die kirchliche Trauung sollte folgen. Als Sabine im vergangenen Jahr erstmals von „einfach heiraten“ hörte, stand der Entschluss fest. Sie sprach Pfarrerin Stefanie Lauterbach direkt an und fragte, ob sie teilnehmen könnten. Sie waren das erste angemeldete Paar – und nun auch das erste, das in Bayreuth im Rahmen der Aktion kirchlich getraut wurde.

Die Resonanz auf das Format ist groß. Im vergangenen Jahr sagten bayernweit mehr als 630 Paare bei „einfach heiraten“ Ja zueinander. In Bayreuth hatten sich dieses Jahr zum Aktionstag bereits 14 Paare angemeldet. Weil die Nachfrage höher ausfiel als erwartet, wurden zusätzlich die Friedenskirche und die Lutherkirche als Ausweichorte vorbereitet. „Wir machen heute bestimmt länger als 20 Uhr“, sagt Bammessel. Insgesamt sind deshalb sogar zwölf Pfarrerinnen und Pfarrer im Einsatz. Den besonderen Reiz der Aktion sieht Bammessel darin, dass hin-

Pfarrerinnen Stefanie Lauterbach vermählt Markus Engelbrecht und Sabine Hagen. *Fotos: Sofia Armele*

ter jeder Trauung eine andere Geschichte steckt. „Ich finde das eine total coole Aktion. Ich habe die unterschiedlichsten Lebensgeschichten gehört – die Breite finde ich einfach toll.“ Manche Paare holen eine während der Corona-Pandemie ausgefallene kirchliche Trauung nach, andere haben nach dem Verlust eines Partners eine neue Liebe gefunden oder wünschen sich bewusst eine kleine Feier. Musiker, Fotografen, Blumenschmuck und ein anschließender Umtrunk sorgen trotz der kurzen Vorbereitung für einen festlichen Rahmen.

Diesen feierlichen Rahmen erleben nun auch Sabine und Markus und es kommt der Moment, auf den beide gewartet haben. Im historischen Freskenraum der St.-Johannis-Kirche geben sie sich das Ja-Wort, tauschen die Ringe und empfangen den Segen.

Als Sabine und Markus schließlich Hand in Hand die Kirche verlassen, wirkt alles genauso, wie sie es sich gewünscht hatten: persönlich, feierlich – und ganz ohne großes Tamtam.



Das Brautpaar vor der Kirche in St. Johannis.

Notdienste am Wochenende

SAMSTAG/SONNTAG,
27./28. JUNI

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Telefon 116117.

Chirurgischer Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Telefon 116117.

Gynäkologischer Bereitschaftsdienst
Samstag: Bayreuth, Telefon 116117.

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst in der Region
Samstag/Sonntag: Sprechzeiten und Hausbesuche unter Telefon 116117.

HNO-Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Telefon 116117.

Zahnärztlicher Dienst
10 bis 12 und 18 bis 19 Uhr
Bayreuth und Kulmbach Stadt/Land
Samstag/Sonntag: Informationen zum Bereitschaftsdienst unter www.notdienst-zahn.de oder der Notdienst-Hotline 0180/5908008.



Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Telefon 116117.

Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis
Samstag/Sonntag: Bayreuth, Carl-Schüller-Straße 10, 9 bis 21 Uhr, Telefon 116117.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
Samstag/Sonntag: Med4kidz, Bayreuth, Spinnereistraße 7, Telefon 0921/3446 (9 bis 12 Uhr) außerdem ist der Notdienst jederzeit unter Telefon 116117 erreichbar.

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere
Samstag: Kleintierspezialisten Stadtstei-

nach, Alte Pressecker Straße 39, Telefon 09225/9870 (nur nach telefonischer Anmeldung).

Sonntag: Tierärztliches Fachzentrum Bayreuth, Spitzwegstraße 55, Telefon 0921/78778880 (nur nach telefonischer Anmeldung).

Apothekendienste

Bayreuth Stadt
Samstag: Easy-Apotheke Süd, Bayreuth, Leuschnerstraße 53, Telefon 0921/1509239.
Sonntag: Apotheke am Schlossberg, Bayreuth, Leupoldplatz 14, Telefon 0921/27476.

Bayreuth Land
Samstag: Stadt-Apotheke, Kernath, Stadtplatz 21, Telefon 09642/92290. Bonmedica-Apotheke, Gößwein, Balthasar-Neumann-Straße 36 d, Telefon 09242/7416179.
Sonntag: Apotheke am Schlossberg, Neudrossenfeld, Burgstraße 1, Telefon 09203/553. Brunnen-Apotheke, Creußen, Bahnhofstraße 3, Telefon 09270/252.

Pfarrfest wegen der Hitze abgesagt

BAYREUTH. Das für Sonntag, 28. Juni, geplante Pfarrfest der Schlosskirche wird wegen der zu erwartenden Hitze auf die zweite Septemberhälfte verschoben, wie die Kirche mitteilt. Die Familienmesse um 9.30 Uhr wird, wie geplant vom Kinderchor der Schlosskirche musikalisch gestaltet werden, außerdem findet in diesem Gottesdienst die Aufnahme der neuen Ministranten statt. Im Heiligen Amt um 11 Uhr singt der Schlosskirchen-Chor die Chormesse „Missa Princeps Pacis“ von William Lloyd Webber. *red*



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.kurier.de/newsletter

War Karajan ein strammer Nazi?

Neue Dokumente entfachen einen alten Zoff. Es geht um die Frage, ob Stardirigent Herbert von Karajan überzeugter Nationalsozialist oder vor allem ein Karrierist war. Zwei Historiker kommen zu völlig unterschiedlichen Urteilen.

Von Otto Lapp

BAYREUTH. War Herbert von Karajan, der berühmteste Dirigent des 20. Jahrhunderts, ein Opportunist, der sich dem Zeitgeist anpasste? Oder war er ein überzeugter Nationalsozialist, der die Nähe zur Macht bewusst suchte? Fast vier Jahrzehnte nach seinem Tod ist die Frage wieder offen. Ausgelöst hat die neue Debatte der Autor und Karajan-Forscher Klaus Riehle. Er erhebt schwere Vorwürfe gegen den Jahrhundertdirigenten – und widerspricht damit einem prominenten Historiker.

„Er war ein glühender Nazi und ist schon 1935 in die NSDAP eingetreten“, sagt Riehle. Er spricht sogar von einem Hitler-Anhänger und „Täter“. Seine Aussagen stehen im scharfen Gegensatz zu den Ergebnissen des Historikers Michael Wolffsohn. Der hatte erst kürzlich im Auftrag des Karajan-Instituts das Buch „Genie und Gewissen – Herbert von Karajan zwischen Musik und Nationalsozialismus“ veröffentlicht und kommt darin zu einem deutlich milderem Urteil. Karajan sei kein überzeugter Nationalsozialist gewesen, sondern eher ein Opportunist, der sich den politischen Umständen angepasst habe. Dies sagte er auch in einem Interview mit dieser Redaktion.

Der Streit entzündet sich vor allem an neuen Dokumenten, die Riehle jetzt präsentiert. Das wichtigste Stück ist ein Brief vom 8. Februar 1936. Karajan, damals bereits Generalmusikdirektor in Aachen, schreibt darin an den Organisten und Musikwissenschaftler Franz Philipp. Inhaltlich geht es zunächst um schlechte Kritiken seiner Opernaufführungen. Doch der Schluss hat es in sich.

„Ich danke Ihnen, lieber Herr Professor, nochmals von ganzem Herzen und mit aufrichtigster Verehrung und wie Adolf Hitler immer gesagt hat: ‚Der Kampf geht weiter, aber diesmal mit frischem Mut und neuen Kräften‘ ... Heil Hitler!“, heißt es in dem Schreiben.

Für Riehle ist das ein Schlüsseldokument. „Das junge NSDAP-Mitglied Herbert von Karajan zitiert enthusiastisch Adolf Hitler“, sagt er. Es sei der erste eindeutige schriftliche Beleg dieser Art. Das Schreiben liege ihm als Fotografie vor, sei auf offiziellem Briefpapier des Aachener Generalmusikdirektors verfasst und von Karajan eigenhändig unterschrieben worden.

Auch hinsichtlich seines Parteieintrittes sieht sich Riehle durch die neu aufgefundenen Dokumente sowie die bisherigen Forschungsarbeiten von Fred Prieberg und Oliver Rathkolb bestätigt. Michael Wolffsohn geht davon aus, dass Karajan erst 1935 in die NSDAP eintreten musste, um seine Karrierechancen zu verbessern. Riehle hält das für falsch. Er verweist auf eine Personalakte aus Aachen, die Karajan 1936 unterschrieben habe. Dort sei festgehalten, dass Karajan mit der Mitgliedsnummer 3.430.914 bereits am 1. Mai 1933 der NSDAP beigetreten sei. Außerdem beruft sich Riehle auf Zeitzeugen, unter anderem den Chorleiter Wilhelm Pitz, der später aussagte, Karajan habe der Partei schon seit 1933 angehört.

Die Debatte reicht bis nach Bayreuth. Michael Wolffsohn schreibt nach Darstellung Riehles, Adolf Hitler habe persönlich verhindert, dass Karajan vor 1945 bei den Bayreuther Festspielen aufträte. Auch das hält Riehle für einen Mythos. Nach seiner Auffassung geht die Erzählung von Karajans Parteieintritt im Jahr 1935 ebenso wie die Behauptung einer dauerhaften Ächtung durch Hitler wesentlich auf Karajans eigene Nachkriegsaussagen zurück.



Bayreuther Festspiele: Dirigent Herbert von Karajan (Mitte) dirigierte 1951/52 in Bayreuth, hier mit seiner Ehefrau Elette und Franz Josef Strauss.

Foto: RNT-Archiv

Denn der Kontakt nach Bayreuth bestand nach Darstellung Riehles bereits vor der „Meistersinger“-Affäre vom 2. Juni 1939 und auch danach. Riehle widerspricht damit Wolffsohns Einschätzung, Hitler habe persönlich dafür gesorgt, dass „Karajan und Bayreuth“ bis 1945 nicht zusammenkamen und Karajan dauerhaft die Gunst Adolf Hitlers verlor.



So verweist Riehle auf einen Brief des damaligen Bayreuther Oberbürgermeisters Karl Schlumbrecht vom 24. Mai 1936. Darin bittet Schlumbrecht Karajan um Zustimmung zur Freistellung seines Konzertmeisters Franz Neander für Bayreuth und schreibt zugleich: „Sie würden mir ausserdem auch eine grosse Freude bereiten, wenn ich sie während dieser Zeit in Bayreuth als Gast begrüßen und Ihnen dann auch noch mündlich meinen herzlichsten Dank aussprechen dürfte.“

Tatsächlich finden sich nach Darstellung Riehles weitere Spuren. 1939 nimmt Karajan seinen Angaben zufolge über Wochen als Gasthörer an Proben in Bayreuth teil. In zeit-

genössischen Berichten werde sogar spekuliert, dass der junge Staatskapellmeister schon 1940 erstmals am Bayreuther Dirigentenpult stehen könnte. Bei diesen Proben habe er besonders dem Dirigenten und Intendanten Heinz Tietjen „über die Schulter“ geschaut und die französische Sopranistin und Wagner-Interpretin Germaine Lubin kennengelernt, der er auf einer Ausfahrt mit seinem Adler-Autobahn die Landschaft und bedeutende Kirchen rund um Bayreuth gezeigt haben soll.

Für Riehle ist das ein Hinweis darauf, dass Karajan keineswegs in Bayreuth unerwünscht gewesen sei. Ihre Wege sollten sich nach Riehles Darstellung erneut bei einer Aufführung von „Tristan und Isolde“ am 22. Mai 1941 in Paris kreuzen. Karajan dirigierte, die Bühnenbilder stammten aus Bayreuth und Winifred Wagner reiste eigens an. Auch nach Kriegsende sieht Riehle Hinweise auf fortbestehende Kontakte. Nach seinen Angaben erkundigte sich Winifred Wagner sowohl bei Karajans Schwiegervater Paul Gütermann als auch bei dem Mailänder Kieferchirurgen Arthur Hruska nach dessen Aufenthaltsort. Hruska, so Riehle, habe Karajan und dessen spätere Ehefrau Anita Gütermann in Mailand aufgenommen. Als Vertrauensmann habe Winifred Wagner den späteren Mitbegründer der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth, Gerhard Rossbach, nach St. Anton geschickt, um Karajan von einer Mitwirkung in Bayreuth zu überzeugen.

Diese erfolgte schließlich 1951. Die spätere Zusammenarbeit verlief allerdings nicht reibungslos. Davon zeugt ein Brief Wieland Wagners an Herbert von Karajan vom 21. Juli 1952: „Lieber Herr Karajan, es wäre unaufrichtig von mir, würde ich Ihnen nicht sagen, wie sehr mich der Verlauf der gestrigen Ge-

neralprobe deprimiert hat. (...) Ich gestehe Ihnen jetzt offen und aufrichtig, dass ich keine Basis für eine fruchtbare mündliche Diskussion mehr sehe, zumal Sie sich in allen akustischen Fragen grundsätzlich von niemandem etwas sagen lassen.“

Riehle geht noch weiter. Er sieht enge Verbindungen Karajans zu führenden Nationalsozialisten und SS-Funktionären. Besonders hebt er die Beziehung zum Psychiater und SS-Arzt Max de Crinis hervor. Dieser habe Karajan in höhere SS-Kreise eingeführt. Außerdem nennt Riehle Kontakte zu SS-Gruppenführer Hans Hinkel, zum Konzertagenten Rudolf Vedder und zum SS-Hauptsturmführer Franz Schmidt.

Die Vorwürfe sind schwerwiegend. Sie sind jedoch Teil einer wissenschaftlichen Debatte, die noch keineswegs abgeschlossen ist.

Michael Wolffsohn kommt in seinem Buch zu einer anderen Bewertung. Er bestreitet nicht Karajans Parteimitgliedschaft und auch nicht dessen Anpassung an das Regime. Einen überzeugten Nationalsozialisten sieht er in ihm jedoch nicht. Vielmehr sei Karajan vor allem ehrgeizig, karrierebewusst und darauf bedacht gewesen, seine außergewöhnliche Begabung voranzubringen.

So stehen sich derzeit zwei Sichtweisen gegenüber. Auf der einen Seite Klaus Riehle, der in den neuen Dokumenten den Beweis für eine tiefe ideologische Nähe Karajans zum Nationalsozialismus sieht. Auf der anderen Seite Michael Wolffsohn, der Karajan zwar Opportunismus und Anpassung vorwirft, ihn aber nicht als überzeugten Nationalsozialisten einordnet.

Die Debatte über Karajans Rolle im Dritten Reich ist damit keineswegs beendet. Im Gegenteil: Sie hat gerade neue Nahrung bekommen.

Großes Chorkonzert in der Stadtkirche

BAYREUTH. In der Stadtkirche findet am morgigen Sonntag, 17 Uhr, ein großes Chorkonzert mit der Schwabacher Kantorei und der Stadtkantorei Bayreuth unter Leitung von Michael Dorn und Zoltán Suhó-Wittenberg. Im Mittelpunkt steht die „Missa Brevis“ des ungarischen Komponisten Zoltán Kodály (1882-1967).

Das Werk entstand im Jahr 1945 zu einer Zeit, als Europa in Schutt und Asche lag, und ist ein eindringlicher Ruf nach Frieden. In ihm verbinden sich gregorianische, barocke und romantische Klänge zu einem klangschönen Miteinander. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. *red*

Nola Note auf Orchesterreise

BAYREUTH. Ein besonderes Konzertmusical veranstaltet die städtische Musikschule in Kooperation mit dem Orchester der Universität Bayreuth am morgigen Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr, im Großen Saal des Friedrichsforums. Eine kleine, frische Note namens Nola begibt sich auf eine spannende Reise durchs klassische Orchester.

Noten, soweit das Ohr reicht, Instrumente in jeder Form und Größe – all das erkundet Nola gemeinsam mit ihrem Freund Konrad Kontrabass auf lustige und phantasievolle Weise. Wunderschöne Melodien und packende Rhythmen vom Concerto Grosso bis zum modernen Filmmusik-Sound machen diese außergewöhnliche, musikalische Entdeckungstour zu einem bezaubernden Hör- und Mitmach-Erlebnis.

Es singen Kinderchöre und Solistinnen der städtischen Musikschule Bayreuth, einstudiert von Sabine Behr. Junge Instrumentalensembles der Musikschule stellen die Instrumente vor. Das Orchester der Universität unter der Leitung von Albert Hubert wird verstärkt durch junge Talente der Musikschule.

Das interaktive Konzertmusical basiert auf „Nola Note auf Orchesterreise“ von Jakoo (Text Petra Grube, Musik Thomas Klemm), Konzeption und Projektleitung Christine Leibbrand-Kügerl.

Restkarten sind online erhältlich unter www.concerticket.de/event/nola-note, teilen die Veranstalter mit. *red*

Führung zum Thema „Bildbetrachtung“

BAYREUTH. Worin liegt das Besondere des einzelnen Werkes? Dieser Frage geht eine Führung „Bildbetrachtung“ im Kunstmuseum Bayreuth am Dienstag, 30. Juni, um 15 Uhr, nach. Sie widmet sich der Ausstellung „Augenzeugen mit Stift und Kamera – Max Beckmann und Armand Besch“. Was macht das Besondere eines Werkes aus? Welche Technik wurde angewandt?

Ursula Leibinger-Hasibether geht diesen und weiteren Fragen nach. Der Maler und Grafiker Max Beckmann und der Fotograf Armand Besch haben ihre Zeit, ihr Umfeld und die gesellschaftlichen Strukturen ihrer Zeit umfassend dokumentiert. In der erhellenden Führung werden Beziehungen zwischen den Arbeiten der beiden Künstler angesprochen.

Gleichzeitig steht bei der Betrachtung einzelner Arbeiten das Besondere, das Einmalige dieser ausgewählten Werke im Vordergrund. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro, sie kann direkt an der Kasse des Kunstmuseums bezahlt werden. *red*

Termine für das Sportabzeichen

BAYREUTH. Die nächsten Termine zur Abnahme des Deutschen Sportabzeichens durch den BLSV Bayreuth finden am Sonntag, 28. Juni, um 10 Uhr in der Disziplin Schwimmen im SVB-Hallenbad, am Montag, 29. Juni, um 18 Uhr im Hans-Walter-Wild-Stadion in der Disziplin Leichtathletik mit dem Schwerpunkt Koordination und in der Disziplin Radfahren mit dem Schwerpunkt Schnelligkeit ebenfalls am Montag um 20.15 Uhr in der Wilhelminenaue (Treffpunkt Stauwehr) statt.

Für das Sportabzeichen in der Disziplin Schwimmen ist ein Schwimmnachweis aus den letzten fünf Kalenderjahren vorzulegen, auch die Leistungen zum Erhalt des Sportabzeichens mit mindestens Bronze werden anerkannt. *red*



Jubelkonfirmation in der Epiphaniaskirche Laineck

In der Epiphaniaskirche in Laineck wurde in einem Festgottesdienst unter Mitwirkung des Chors Emotion die Jubelkonfirmation der Jahrgänge 1976, links, 1986 (rechts Foto) und 2001 gefeiert. Prädikantin Eva-Maria Maue-

rer führte liturgisch durch den Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. In ihrer Predigt erinnerte sie an die alte Epiphaniaskirche und deren Gemeindeleben. Nach Zuspruch des Konfirmationssegens und Aushändigung

einer Urkunde wurde sich anschließend beim Kirchencafé mit Sektempfang über die damaligen Konfizeiten ausgetauscht und gefeiert. Die neue Kirche war voll besetzt und wurde zu einem Ort der Begegnung. *Foto: Christian Mauerer*

Inklusive Sportwochen

BAYREUTH. In Bayreuth finden zum dritten Mal die „Inklusiven und fairen Sportwochen“ statt. Die Fachstelle Inklusion der Stadtverwaltung möchte Menschen mit und ohne Handicap in der Zeit vom 13. bis 26. Juli gemeinsame Sportmöglichkeiten aufzeigen und auf inklusive Sportangebote aufmerksam machen. Für Menschen mit Behinderung gibt es noch zu wenige Sportangebote, und die Hürden, sie kennenzulernen, sind häufig zu hoch. Die Vereine laden deshalb dazu ein, neue Sportarten kennenzulernen, gemeinsam aktiv zu sein und diese Barrieren zu überwinden. Während der Sportwochen können verschiedene Sportarten ausprobiert werden, wie zum Beispiel Klettern, Hallenboccia, Tennis oder Leichtathletik. Das Ziel ist es, Begegnungen zu schaffen, Barrieren abzubauen und gemeinsam Spaß an Bewegung und Sport zu haben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mitzukommen. Alle Angebote sind kostenlos. Weitere Informationen zu Anmeldung und Co. gibt es auf der städtischen Internetseite unter www.bayreuth.de/sport-fuer-alle. *red*

Abendgottesdienst mit Kantate

BAYREUTH. Im Abendgottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannis am morgigen Sonntag, 28. Juni, wird neben Werken von Boismortier und Humperdinck die Kantate „Der Abend“ von Georg Philipp Telemann aufgeführt. Es musizieren Andreas Kögel (Tenor), die Kantorei St. Johannis und ein Instrumentalensemble. *red*

Bunter Gottesdienst offen für alle

BAYREUTH. Ein bunter und lebendiger Gottesdienst mit Band erwartet die Besucher am Sonntag, 28. Juni, um 17 Uhr in der Lutherkirche am Bodenseering 95. Im Juni, dem Pride Month, sind insbesondere queere Menschen aus Bayreuth und der Region eingeladen – ebenso alle, die einen offenen und vielfältigen Gottesdienst miterleben möchten. Es wird die Möglichkeit zur Einzelsegung angeboten. Die Predigt hält Pfarrerin Susanne Thorwart aus der ökumenischen Studierendengemeinde Coburg. Als Studierendengemeinde engagiert sie sich im Team der queersensiblen Seelsorge in Coburg. Durch die Liturgie führt Prädikant Klaus Wühl-Struller. Für die musikalische Gestaltung sorgt die Band Premium gemeinsam mit Pfarrer Michael Sonnenstatter. *red*

Saaser Siedler feiern mit Waldfest Geburtstag

Man glaubt es kaum, aber im Saaser Wald sind die Temperaturen auszuhalten: Den Festumzug haben die Siedler jedoch gestrichen.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Trotz 35 Grad im Schatten sind sie mit Spaß dabei, die vielen unermüdeten Helfer, die auch in diesem Jahr das Saaser Wäldchen neben dem Fußballplatz des BSC Saas zum Waldfest-Gelände umgestalten. Die Lichterkette hängt, die Weißbier-Bude steht, die Schank- und Essens-Buden sind vorbereitet – für ein besonderes Waldfest-Wochenende, an dem die Saaser Siedler ihren 90. Geburtstag feiern.

Allerdings haben die Verantwortlichen um Manuel Ramming als Vorsitzendem und Alica Gollwitzer als seine Stellvertreterin bei einem Programmpunkt angesichts der erwarteten Temperaturen den Rotstift ange-setzt: „Wir haben lange überlegt, wie wir mit dem geplanten Festumzug umgehen“, sagt Manuel Ramming am Freitagnachmittag, während die Biertisch-Garnituren aufgebaut werden, im Gespräch mit unserer Redaktion. „Aber es wären bei dem Umzug viele Ältere und auch viele Kinder dabei gewesen, dazu die Alt-Bayreuther in ihrer Tracht. Zudem hat der Bayerische Fußballverband alle Spiele abgesagt – da hätte man es keinem erklären können, dass wir einen Festumzug machen.“

Am heutigen **Samstag** findet deshalb der festliche Auftakt um 15.30 Uhr im Waldfest-Wäldchen statt: „Kurze Ansprache, man



Am Freitag wird im Saaser Wäldchen für das Waldfest der Saaser Siedler aufgebaut. Auch die Vorsitzenden Manuel Ramming und Alica Gollwitzer packen mit an. *Foto: Eric Waha*

muss das ja nicht in die Länge ziehen“, sagt Ramming. „Mal sehen, wie viele Gäste anschließend schon zur Happy Hour bis 17.30 Uhr kommen.“ Dass es ein Waldfest unter extremen Bedingungen wird, zeigt sich in der Technik: „Der Fasskühler ist am Freitagmorgen ausgetrieben, dem war es zu heiß. Wir haben ihn gerade so in die Garage bringen können. Jetzt läuft er wieder“, sagt Ramming. Auch für die Helfer in den verschiede-

nen Verkaufsbuden treffe man Vorkehrung: Ausreichend Wasser für alle, Eiskübel in den Buden, „damit die Helfer mal den Kopf reinstecken können zur Abkühlung“, wie Alica Gollwitzer sagt.

Allerdings sind die beiden zuversichtlich, dass die Gäste in Scharen kommen: „Es sind fast italienische Nächte, die wir jetzt genießen können“, sagt Alica Gollwitzer. In den vergangenen Tagen – seit Dienstag wird vor-

bereitet und aufgebaut – habe man immer gemerkt, „dass es ab 17 oder 18 Uhr richtig angenehm wird, denn ein Wind geht hier immer“, sagt Ramming. „Außerdem muss man jetzt schon keine Jacke mitnehmen“, ergänzt Gollwitzer.

→ **INFO:** Das Waldfest-Gelände öffnet am Sonntag um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen und am Montag ab 15 Uhr, Festbetrieb ist dann ab 18 Uhr.

Bayreuth kann Europas Zentrum der Bierwelt werden

Die Bayreuther Bier-Erlebniswelt von Maisel & Friends tritt gegen Pilsner Urquell, Budweiser, Heineken oder Beck's an. Bayreuther können abstimmen.

Von Eric Waha

BAYREUTH. Die Stadt Bayreuth ist durch ihre vielen touristischen Attraktionen jedes Jahr Anziehungspunkt für Tausende Besucher aus Deutschland und der ganzen Welt. Dafür sorgen natürlich Jahr für Jahr – und im Jahr des 150-jährigen Bestehens besonders – die Richard-Wagner-Festspiele, das Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus, die Eremitage – aber auch das Maisel & Friends-

Brauereigelände, das immer weiter ausgebaut wird.

Das hat jetzt erneut internationale Aufmerksamkeit erregt, wie Lisa Wagner aus der Pressestelle der Brauerei mitteilt: „Nach der Auszeichnung als Visitor Attraction of the Year 2024 und 2025 ist die Erlebniswelt nun für die World Travel Awards in der Kategorie ‚Europe's Leading Beer Tour Visitor Experience‘ nominiert.“ Nach den Worten Wagners liege die Entscheidung jedoch nicht in der Hand einer Jury, sondern könne durch die Bayreuther selbst nach Hause – in die Stadt – geholt werden. Die Vergabe des Awards erfolgt an die Attraktion mit den meisten Stimmen im Online-Voting.

„Unter <https://www.worldtravelawards.com/vote-for-maisels-beer-experience-world-2026> kann für Maisel's Beer

Experience World abgestimmt werden. Alles, was es für die Abstimmung braucht, sind drei Minuten Zeit und eine gültige E-Mail-Adresse. Das Voting läuft noch bis 28. August“, sagt Lisa Wagner.

Im Wettbewerb mit den ganz großen Playern aus Europa

Das Bayreuther Maisel & Friends-Areal tritt dabei gegen die ganz Großen in Europa an, wie Michael Feuerstein, Geschäftsfeldleiter Kultur und Tourismus bei Maisel am Freitag im Gespräch mit unserer Redaktion sagt: „Wir stehen im Wettbewerb mit den großen europäischen Bier-Destinationen wie Beck's, Heineken, Budweiser oder Pilsner Urquell.“

Man sei „super erfreut“ bei Maisel & Friends, „dass wir hier nominiert worden

sind. Und im Falle eines Sieges hätte ja nicht nur die „Bier-Erlebniswelt“ – die im vergangenen Jahr mit großem Aufwand neu konzipiert worden ist – „was davon, sondern die ganze Stadt“, sagt Feuerstein.

„Das wäre ein weiteres i-Tüpfelchen für Bayreuth, das zeigt: Bayreuth kann was, Bayreuth kann auch mehr, ist ein toller Tourismus-Hotspot.“ Deshalb hoffe er, dass möglichst viele Bayreutherinnen und Bayreuther die Möglichkeit nutzen, und „für die Bier-Erlebniswelt abstimmen“ – und damit auch für Bayreuth selbst. „Weil wir mit Bayreuth und dem Maisel & Friends-Areal auf dem Weg wieder auf der ganz großen Bühne präsent wären. Wir wären super happy, wenn wir diesen Award mit Hilfe der Bayreuther nach Hause holen könnten“, wie Feuerstein abschließend sagt.

Medi wird 75 und startet ins Jubiläumsjahr

Das Bayreuther Traditionsunternehmen Medi blickt auf 75 Jahre Firmengeschichte zurück. Seit den Anfängen ging es immer wieder mit großen Schritten in die Zukunft. Jetzt feiert das Unternehmen sein langes Bestehen.

BAYREUTH. Unter dem Motto „I feel better. Since 1951.“ feiert das Bayreuther Traditionsunternehmen Medi sein 75-jähriges Bestehen: Gegründet 1951 im Stadtteil St. Johannis stehe der Medizinprodukte-Hersteller seit jeher für medizinische Innovation, Qualität und Produkte, die das Leben von Patienten weltweit verbessern, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung.

Gestartet haben die Feierlichkeiten zum Jubiläum auf der OTWorld in Leipzig, einer weltweit international führenden Fachmesse rund um moderne Hilfsmittelversorgung. Der Messeauftritt bildet dabei den Auftakt einer Reihe von Aktivitäten, mit denen Medi sein Jubiläum mit dem Fachhandel, medizinischen Partnern und Mitarbeitenden be-geht.

Seit der Gründung 1951 stetig gewachsen

Von den einfachen Anfängen in einem ehemaligen Bayreuther Tanzsaal im Stadtteil St. Johannis bis zu einem global agierenden Unternehmen in der Medizintechnik: Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1951 als regionaler Hersteller ist Medi stetig gewachsen und heute in mehr als 90 Ländern aktiv mit den Bereichen medizinische Kompression, Orthopädie, Footcare sowie digitale Gesundheitslösungen.

Darüber hinaus fließt die langjährige Erfahrung im Bereich der Kompressionstechnologie auch in die Entwicklung von Sport- und Fashion-Produkten der Marken CEP und

ITEM m6 ein. Dazu Miriam Weihermüller, Geschäftsführung von Medi in der dritten Generation:

„75 Jahre Medi sind für uns nicht nur Anlass zurückzublicken, sondern eine Verpflichtung, unsere Rolle als aktiver Gestalter der Branche weiter auszubauen – Vorreiter zu sein. Das geht nur mit einem familiären Umfeld, Offenheit, Kreativität und Ambition: Deshalb möchten wir zu unserem Jubiläum vor allem Danke sagen. Danke an unsere Mitarbeitenden, deren Engagement Medi seit 75 Jahren prägt, und an unsere Partner weltweit, die diesen Weg mit uns gegangen sind.“ Geplant ist unter anderem ein großes Fest am Standort Bayreuth, zu dem alle Mitarbeitenden eingeladen sind, das Jubiläum gemeinsam zu begehen – begleitet von weiteren internen Aktionen, heißt es in der Mitteilung.

Philipp Schatz, ebenfalls in der Geschäftsführung von Medi: „Unsere Wurzeln und unser Hauptsitz liegen in Bayreuth. Von hier aus wurde die Entwicklung unseres Unternehmens geprägt, hier werden zentrale Entscheidungen getroffen und hier schlägt das Herz von Medi. Die internationale Ausrichtung und die starke Verbundenheit mit dem Standort Bayreuth sind für uns kein Widerspruch, sondern ein Erfolgsfaktor. Bayreuth bietet uns ein innovatives Umfeld, hochqualifizierte Mitarbeitende und eine enge Verbindung zu unserer Unternehmenskultur. Wir denken und handeln global – und



Der Medizinprodukte-Hersteller Medi feiert 2026 sein 75-jähriges Bestehen. Start des Jubiläumjahres war die internationale Messe OTWorld, die in Leipzig stattfand. *Foto: Medi*

bleiben dabei fest in Bayreuth verankert. Jetzt und in Zukunft.“

Innovation trifft auf Firmengeschichte

Neben dem Jubiläum präsentierte Medi am neuen Messestand im 75-Jahre-Look auch aktuelle Neuheiten und blickte auf zentrale Meilensteine der Unternehmensgeschichte zurück.

Die vorgestellten Neuheiten folgten einem klaren Leitmotiv: Versorgung so komfortabel, wirksam und intuitiv wie möglich zu machen – sowohl für Patientinnen und Patienten in der Anwendung als auch für Sanitätshäuser in der Beratung.

„Innovation ist bei Medi kein Trend, sondern Teil unserer DNA“, erklärt Philipp Schatz. „Wir waren immer ein Unternehmen mit Drive, Spirit und einer klaren Zukunftsstrategie. Zu unserem 75. Jubiläum wün-

schen wir uns vor allem eines: dass Medi weiterhin das bleibt, was uns seit 1951 ausmacht – ein Unternehmen mit Haltung, Herz und dem festen Willen, das Leben von Menschen weltweit spürbar zu verbessern. Unternehmerrisch wollen wir diesen Weg mit der gleichen Neugier, dem Mut und dem Innovationsgeist fortsetzen, die schon unsere Gründer geprägt haben. Medi war immer dann besonders stark, wenn wir Bestehendes hinterfragt, Neues gewagt und Lösungen gedacht haben, bevor sie andere gesehen haben.“

Besucher der Messe konnten beispielsweise anhand verschiedener Verpackungen die Meilensteine in der medizinischen Kompression nachvollziehen: vom ersten Medi-, damals noch WeCo-„Gummistrumpf“ aus dem Jahr 1951 über den ersten nahtlosen und hochelastischen Strumpf mit umspön-

netem Schussfaden, einer Revolution 1964, bis hin zum „Medi super 75“, dem ersten Kompressionsstrumpf in transparenter Optik.

Die ausgestellten Verpackungen aus dem Bereich Compression machten zudem nicht nur die Entwicklung der Produktwelt sichtbar, sondern zeigten zugleich anschaulich den Wandel des Medi Corporate Designs über die Jahrzehnte. Von früheren Gestaltungselementen bis hin zum heutigen modernen Markenauftritt ließ sich nachvollziehen, wie sich Medi kontinuierlich weiterentwickelt hat – stets mit dem Anspruch, Innovation und Wiedererkennbarkeit sichtbar zu machen.

Moderne Verständnis von Community

Die OTWorld diente als zentrale Plattform, um das Jubiläumsjahr einzuleiten und die Zukunftsvision des Bayreuther Medizinprodukte-Herstellers im Austausch mit der Fachwelt weiter voranzutreiben – zum Wohl von Patienten.

Miriam Weihermüller bringt es in der Mitteilung so auf den Punkt: „Gestern, heute und morgen wollen wir echten Mehrwert stiften – für Menschen, die sich mit ihren Herausforderungen gesehen fühlen und darauf vertrauen können, dass sie moderne Versorgung erhalten. Und vor allem für unsere Partner und den Fachhandel – wir setzen auf ein moderneres Verständnis von Community, die Erfahrung, Wissen und Kompetenzen teilt und so gemeinsam neue Standards definiert. Wenn wir als Medi weiter dazu beitragen können, mutig und neugierig voranzugehen, Barrieren abzubauen und so das ganze Netzwerk in seiner Wirkungskraft zu stärken, dann ist dies das schönste Geschenk zum Jubiläum!“ *red*

Ihr langes Wochenende mit der digitalen Zeitung



Verlängern Sie Ihr Wochenende mit unseren exklusiven Vorteilen:

✓ Digitale Magazine – jeden Freitag



Jeden Freitag erhalten Sie ein wechselndes, kostenloses Magazin in digitaler Form – zum Beispiel Schöner Wohnen, stern, GEO, Brigitte und viele weitere.

✓ Sonntagsausgabe – jeden Sonntag



Freuen Sie sich jeden Sonntag auf eine zusätzliche, digitale Ausgabe mit Themen aus Gesellschaft und Leben, Sportberichten, exklusiven Interviews und vielem mehr.

Weitere Vorteile Ihrer digitalen Ausgabe:

- ✓ Vorabendausgabe ab 19:30 Uhr
- ✓ Zugriff auf alle K+-Inhalte auf kurier.de
- ✓ Wöchentliche digitale Rätselbeilage
- ✓ Zugriff auf das große Zeitungsarchiv
- ✓ Erweiterte regionale Inhalte
- ✓ Sparen in der Vorteilswelt unter kurier.de/meinevorteilswelt



Sie sind Leser der gedruckten Zeitung? Aktivieren Sie Ihre digitale Zeitung in nur 2 Minuten über Ihre E-Mail-Adresse unter kurier.de/freischalten.

Kirchliche Nachrichten in Stadt und Land

Evangelische Kirche

Ahorntal, Kirchahorn, St. Michaels- und Jakobuskirche: So., 9 Uhr, Gd zur Einführung der neuen Konfirmanden, Pfrin. Krauß.

Auerbach, Maffelgelände Auerbach: So., 14.30 Uhr, ökumenischer Gd zur Wallfahrt.

Bad Berneck, Dreifaltigkeitskirche: So., 9.30 Uhr, Festgd zur Konfirmation mit AM, Pfr. Michael Maul und Anja Fuchs.

Bad Weissenstadt, Siebenquell GesundZeitResort: Di., 12 Uhr, Mit Gott im Sand.
Bayreuth, Christuskirche: So., 10 Uhr, Festgd zur 70-jährigen Kircheneinweihung.

Bayreuth, Epiphaniaskirche: So., 10 Uhr, Gd.

Bayreuth, Laineck, Epiphaniaskirche/Laineck: So., 10 Uhr, Gd mit Pfrin. Lauterbach, auch Online unter: www.epiphaniaskirche.de.

Bayreuth, Ev.-Luth. Pfarrkirche St. Johannes: So., 19 Uhr, Abendgd im Garten, Pfrin. Stefanie Lauterbach. Fr., 18.45 Uhr, Ökum. Abendgebet.

Bayreuth, Friedenskirche: So., 10.15 Uhr, Kirchweih-Gd, Einführung der neuen Konfirmanden, anschließend Festbetrieb.

Bayreuth, Kapelle im Seniorenstift am Glasenweiher: Do., 15 Uhr, Predigtgd.

Bayreuth, Katharina-von-Bora-Kirche: Mi., 19 Uhr, Friedensgebet, Präd. Wührl-Struller. Mi., 19 Uhr, Friedensgebet.

Bayreuth, Kreuzkirche Bayreuth: So., 10.30 Uhr, Gd, Prädikant Matthes.

Bayreuth, Lutherkirche: So., 17 Uhr, Queer-Gd, Predigt: Pfrin. Susanne Thorwart (Coburg). So., 17 Uhr, Queer-Gd, Predigt: Pfrin. Susanne Thorwart (Coburg).

Bayreuth, Magdalenenkirche: So., 10.30 Uhr, Gd "Fest im Leben" mit AM, Pfr. Bernhard Bammessel, parallel Kindergd.

Bayreuth, Mühlhofer Stift: So., 9 Uhr, Gd.

Bayreuth, Ordenskirche St. Georgen: So., 10 Uhr, Gd mit Begrüßung der neuen Konfis, Pfarrteam, Band, gleichzeitig Kindergd, anschließend Gemeindegottesdienst.

Bayreuth, Pflegeheim des Paritätischen Wohlfahrtsverbands: Fr., 16 Uhr, Gd im Pflegeheim mit Pfrin. Kögel.

Bayreuth, Stadtkirche: So., 10 Uhr, Gd, Dekan Hacker.

Bayreuth, Altstadt, Stadtteil: Di., 14.30 bis 16 Uhr, "Erzähl doch mal" - Meine Lebensblumen in der Cafeteria im Altstadtpark-Eichelweg; "Erzähl doch mal" - Meine Lebensblumen in der Cafeteria im Altstadtpark-Eichelweg mit Heike Komma und BRK.

Bayreuth, Waldfestgelände am Lerchenbühl: So., 9.30 Uhr, Gd zum Waldfest der Saaser Siedler mit dem "Saaser Blech".

Bayreuth, ev. GH St. Georgen: So., 10 Uhr, Kindergd, mit Beginn in der Ordenskirche.

Bindlach, GH: Mi., 19 Uhr, Männeroase.

Bindlach, St. Bartholomäuskirche: So., 9.30 Uhr, Gd.

Bindlach, Benk, St. Walburgakirche: Sa., 16 Uhr, Beicht-Gd zur Konfirmation mit Pfr. Michael Maul.

Bischofsgrün, Matthäuskirche: So., 9.30 Uhr, Gd, Prädikant Griefshammer.

Creußen, St. Jakobuskirche: So., 11.15 Uhr, Kirche für Familie - KiTa Engelmansreuth mit Gisela Schleifer.

Creußen, Lindenhardt, St. Michaelskirche: So., 9 Uhr, Gd mit Gisela Schleifer.

Eckersdorf, Kirche Peter und Paul, Busbach: So., 10.30 Uhr, Gd.

Eckersdorf, St. Ägidius: So., 9.15 Uhr, Gd.

Gefrees, St. Johanniskirche: So., 19 Uhr, Abendgd Gefrees.

Gesees, Kirche St. Marien: So., 10 Uhr, Gd, 11.15 Uhr, MiniKinderkirche, 11.15 Uhr, MiniKinderkirche.

Glashütten, Bartholomäuskirche: Di., 11 Uhr, Friedensgebet in der Kirche.

Goldkronach, Pfarrgarten: So., 19 Uhr, Sonnenuntergangsgd in Nemmersdorf - Martin Geißler.

Goldkronach, Stadtkirche: So., 9.30 Uhr, Schöpfungs-Gd "Missa-Vivaldi", Pfr. Taxis und Projektchor unter der Leitung von Michael Lippert.

Haag, Kirche St. Katharina: So., 19 Uhr, Abendgd.

Harsdorf, Kirche St. Martin: So., 19 Uhr, Abendgd mit Pfr. i. R. Hermann Thamm und dem Kirchenchor.

Heinersreuth, Versöhnungskirche: So., 9 Uhr, Gd, Prädikant Matthes.

Himmelkron, Baille-Maille-Lindenallee: Sa., 14 Uhr, Tauffest der Region "Schiefe Ebene" am Weißen Main in der Baille-Maille-Allee Himmelkron.

Himmelkron, Grampp-Haus: So., 9.30 Uhr, Kindergd.

Himmelkron, Lanzendorf, St. Galluskirche: So., 9.30 Uhr, Gemeinsamer Gd.

Hummeltal, Friedenskirche: So., 10.30 Uhr, Gd mit Prädikant Maximilian Simon.

Kulmbach, Auferstehungskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Hl. AM/Traubensaft (Pfr. Feldhäuser).

Kulmbach, Friedenskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Pfrin. Scheler mit der Schützengesellschaft Ziegelhütten.

Kulmbach, Gemeinschaft in der Kirche: So., 17 Uhr, Gd, 18 Uhr, Gd.

Kulmbach, Kieswäsch: So., 10 Uhr, Seegd an der Kieswäsch mit Pfarrei Burg-haig-Lehenthal.

Kulmbach, Kreuzkirche: So., 10.30 Uhr, Familien-Gd zum Gemeindefest.

Kulmbach, Spitalkirche: Mi., 19 Uhr, 30 Minuten für Gott.

Kulmbach, St. Petrikirche: Sa., 17 Uhr, Petrikerweih mit silberner Konfirmation; Gd mit Feier der silbernen Konfirmation und hölzernen Konfirmation (5 Jahre). So., 10 Uhr, Gd.

Marktschorgast, Ev. GH: Do., 19 Uhr, Atempause für Frauen.

Mistelbach, St. Bartholomäuskirche: So., 9.30 Uhr, Gd mit Prädikantin Petra Becker.

Mistelgau, Obersees, Dorfplatz in Streit: So., 10 Uhr, Familien-Gd zur Tauferinerung in Streit mit Pfrin Inge Braun.

Mistelgau, St. Bartholomäus-Kirche: So., 10.10 Uhr, GD mit Pfrin. Krauß.

Mistelgau, Obersees, St.-Rupert-Kapelle: Sa., 19 Uhr, Abendgottesdienst mit Dekan Jürgen Hacker und dem Posaunenchor Eckersdorf.

Neudrossenfeld, Dreifaltigkeitskirche: Di., 18 Uhr, Friedensgebet.

Neudrossenfeld, GH: So., 14 Uhr, Gd Neudrossenfeld für alle - besonders für Seniorinnen/-en, die im vergangenen Quartal Geburtstag hatten (Pfr. Memminger) mit Kirchenkaffee.

Neudrossenfeld, Seniorenheim Haus Rotmaital: Do., 10.30 Uhr, Gd im Haus Rotmaital (Pfrin. Memminger).

Neuenmarkt, Christusgemeinde: Sa., 10 Uhr, Konfirmanden-Blockunterricht in Trebgast. Mo., 20 Uhr, Posaunenchorprobe. Fr., 16.30 Uhr, Jungschar, 19 Uhr, Jugentreff "Gleis 7 3/4".

Neuenmarkt, Christuskirche: So., 19 Uhr, Sommernachtsgd (Pfr. Marx). Mi., 18 Uhr, Friedensandacht.

Pegnitz, Brigittenkapelle: Fr., 9.30 Uhr, Gd.

Pegnitz, Hainbrunn, Novita Seniorenzentrum Pegnitz: Fr., 10.30 Uhr, Gd.

Pegnitz, Buchau, St. Matthias und Anna Kirche: So., 9.15 Uhr, Gd.

Pottenstein, Johanneskirche: So., 18.30 Uhr, Gd.

Schnabelwaid, Maria-Magdalena-Kirche: So., 10 Uhr, Gd mit Gisela Schleifer.
Speichersdorf, Christuskirche: So., 9.30 Uhr, AM-GD mit Pfrin. Kühn - auch live auf YouTube.

Speichersdorf, Wirbenz, Ev. GH: So., 10 Uhr, Kindergd. So., 19 Uhr, Posaunenchorprobe. Mi., 19 Uhr, Frauenkreis Wirbenz, Grillfest im Garten (bei schönem Wetter). Do., 20 Uhr, Chorprobe von ProDeo.



Marienfigur in der Herz-Jesu-Kirche in Kleingese.

Foto: Otto Pilz

Speichersdorf, Evangelisches GH: Fr., 17 Uhr, CVJM Gruppenstunden.

Speichersdorf, Wirbenz, St. Johanniskirche: So., 10 Uhr, Gd.

Speichersdorf, Tauritzmühle: Mo., 19 Uhr, ökum. Fam.GD anl. Petersfeier.

Thurnau, Trumsdorf, St.-Michael-Kirche: So., 9 Uhr, Gd.

Warmensteinach, Dreifaltigkeitskirche: So., 9 Uhr, Gd in Warmensteinach, Lektor Martin Geißler.

Weidenberg, GH Pimmlerhaus: So., 9.30 Uhr, Kindergd in Weidenberg.

Weidenberg, Stockau, Matthäuskirche: So., 9.30 Uhr, Gd in Stockau mit Diakon Christ, 10.30 Uhr, Kindergd in Stockau.

Weidenberg, St. Michaelskirche: So., 9.30 Uhr, Gd in Weidenberg mit Einführung der neuen Konfis.

Wonsees, St. Laurentiuskirche: So., 10.30 Uhr, Gd.

Katholische Kirche

Ahorntal, Kapelle Freiahorn: Mi., 19 Uhr, Heilige Messe.

Ahorntal, Kapelle Körzendorf: Sa., 12 Uhr, Trauung.

Ahorntal, Kath. Kirche Oberailsfeld: So., 9 Uhr, Wortgottesfeier. Mo., 18 Uhr, Probe für die Firmung. Mi., 10 Uhr, Firmung mit Erzbischof Herwig Gössl.

Ahorntal, Kath. Kirche Poppendorf: So., 9 Uhr, Wortgottesfeier.

Ahorntal, Kath. Kirche Volsbach: So., 10.30 Uhr, Heilige Messe - Familiengd. Mi., 19 Uhr, "Kommt lasst uns anbeten" Stunde vor dem Allerheiligsten. Fr., 15 Uhr, Andacht zur Todesstunde Jesu/Gebet für den Weltfrieden.

Aufseß, Hochstahl, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer: So., 9 Uhr, Heilige Messe mit Taufe.

Bad Berneck, Kath. Kirche St. Otto: Fr., 18 Uhr, Messfeier mit Vesper und RK.
Bayreuth, Altenheim St. Martin: So., 9.30 Uhr, Hl. Messe. Di., 9 Uhr, Hl. Messe.

Bayreuth, Heilig-Geist-Kirche: Sa., 18.30 Uhr, Bg. Sa., 8 Uhr, Hl. Messe. So., 9 Uhr, Hl. Messe. Mo., 18.30 Uhr, Marianischer Gebetskreis. Mo., 8 Uhr, Hl. Messe. Mi., 18 Uhr, Stille Anbetung/RK vor dem Allerheiligsten. Mi., 19 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, Eucharistische Betstunde um geistl. Berufe. Do., 19 Uhr, Hl. Messe. Fr., 8 Uhr, Hl. Messe und Herz-Jesu-Andacht.

Bayreuth, Hl. Kreuz-Kirche: Sa., 18.15 Uhr, Bg. Sa., 18.45 Uhr, Hl. Messe. So., 10.30 Uhr, Hl. Messe. Di., 18.30 Uhr, RKgebet. Di., 19 Uhr, Wort-Gottes-Feier. Mi., 9 Uhr, Gebete zur göttl. Barmherzigkeit. Mi., 9.30 Uhr, Hl. Messe.

Bayreuth, Kapelle im Seniorenstift am Glasenweiher: Sa., 15 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Grunau, Kirche St. Benedikt: Sa., 18.45 Uhr, Wort-Gottes-Feier.

Bayreuth, Kirche St. Hedwig: Sa., 16.45 Uhr, Bg. Sa., 17.15 Uhr, Hl. Messe. So., 10 Uhr, Hl. Messe f.d. Pfarrgemeinden. So., 8 Uhr, Hl. Messe. Mo., 17 Uhr, RKgebet. Di., 17 Uhr, RKgebet. Mi., 18.30 Uhr, Bg. Mi., 19 Uhr, Hl. Messe. Do., 17 Uhr, RKgebet. Fr., 17 Uhr, RKgebet. Fr., 8 Uhr, Hl. Messe Herz-Jesu-Freitag.

Bayreuth, Klinik Hohe Warte: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe.
Bayreuth, Klinikum Bayreuth: Sa., 18.30 Uhr, VAM.

Bayreuth, Pfarrei St. Hedwig: Di., 8 Uhr, Wort-Gottes-Feier.

Bayreuth, Reha-Zentrum Roter Hügel: So., 11.15 Uhr, Hl. Messe.

Bayreuth, Schlosskirche - Unsere Liebe Frau: Sa., 15 Uhr, "Die Schöpfung" mit dem Kinderchor der Schlosskirche. Sa., 16 Uhr, Bg. Sa., 8 Uhr, RK. Sa., 8.30 Uhr, Marienmesse. So., 11 Uhr, Hl. Amt mit dem Schlosskirchenchor. So., 18.30 Uhr, Abendmesse. So., 9.30 Uhr, Familienmesse mit dem Kinderchor u. Ministrantenaufnahme. Mo., 17 Uhr, RK. Di., 17 Uhr, RK. Mi., 17 Uhr, RK. Do., 17 Uhr, Hl. Stunde vor dem Allerheiligsten: RK, anschl. Stille. Do., 18 Uhr, Hl. Messe. Fr., 17 Uhr, RK. Fr., 8 Uhr, Herz-Jesu-Amt mit eucharistischem Segen.

Bayreuth, Laineck, St. Johannes Nepomuk Kirche: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe als Open Air Gd am ehem. Kloster Jobst, bei Regen in der Pfarrkirche. Di., 19 Uhr, Hl. Messe, vorher Bg und RK für die Verstorbenen. Do., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Fr., 19 Uhr, Hl. Messe, anschl. Barmherzigkeitsrosenkranz mit Aussetzung.

Bischofsgrün, Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt: Sa., 16.30 Uhr, Sonntagsvorabendmesse.

Creußen, Kirche St.-Marien: So., 18.30 Uhr, Hl. Messe. Di., 18 Uhr, Hl. Messe.

Creußen, Seniorenzentrum Creußen: Fr., 15.30 Uhr, Hl. Messe.

Eckersdorf, St. Franziskus: So., 10.30 Uhr, WGD.

Fichtelberg, Pfarrheim: Di., 19 Uhr, Bibelgesprächsabend.

Fichtelberg, Pfarrkirche Mariä Geburt: So., 8.30 Uhr, Sonntagmesse. Mi., 19 Uhr, Friedensgebet. Fr., 18.30 Uhr, Werktagmesse mit Totengedenken der im Monat Juli Verstorbenen der vergangenen 10 Jahre.

Glashütten, Kath. Kirche St. Bonifatius: So., 9 Uhr, WGD.

Goldkronach, Kirche St. Michael: Sa., 17.15 Uhr, Hl. Messe, vorher Bg.
Himmelkron, Autobahnkirche St. Christophorus: So., 10.30 Uhr, Messfeier mit Kirchenchor. So., 14 Uhr, Andacht mit Autosegnung. Mi., 19 Uhr, Meditation und geistliche Impulse.

Hollfeld, Drosendorf, Filialkirche St. Laurentius: So., 10.30 Uhr, Heilige Messe mit Peter- und Paul Prozession, anschl. Pfarrfest in und an der alten Schule.

Hollfeld, Welkendorf, Kapelle: Do., 19 Uhr, Heilige Messe.

Hollfeld, Schönfeld, Kirche Kreuzauffindung: Do., 19 Uhr, Heilige Messe.

Hollfeld, Freienfels, Kirche St. Bartholomäus: Sa., 18.30 Uhr, RK. Sa., 19 Uhr, Heilige Messe.

Hollfeld, Pfarrei: So., 18 Uhr, Abholung der Marienweiher Wallfahrer am Freibad, Zug zur Pfarrkirche, Eucharistischer Segen.

Hollfeld, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt: Sa., 17 Uhr, Beichte, Sakrament der Versöhnung. Sa., 17.30 Uhr, Heilige Messe. Sa., 5 Uhr, Wallfahrtssegnung für die Hollfelder Wallfahrt nach Marienweiher. Do., 18 Uhr, Probe der Firmlinge. Do., 20.30 Uhr, Konzert mit dem Hollfelder Vokalensemble im Rahmen des Jubiläumjahres 200 Jahre Pfarrkirche; Eintritt frei, Spenden erbeten, anschl. Umtrunk auf der Pfarrwiese.

Hollfeld, Salvatorkirche: Mi., 8.30 Uhr, Hausfrauenmesse. Do., 18 Uhr, RK.

Hollfeld, Seniorenheim: Fr., 16 Uhr, Wortgottesfeier.

Kirchentumbach, Thurndorf, Kalvarienbergkapelle: Mi., 19 Uhr, Hl. Messe.

Kirchentumbach, Thurndorf, Pfarrkirche St. Jakobus: So., 9 Uhr, Pfarrgd.

Ködnitz, Fölschnitz, Kapelle an der Weinleite: So., 18 bis 19 Uhr, Andacht.

Kulmbach, Kirche St. Hedwig: So., 12 bis 13 Uhr, Messe in Polnisch. So., 9 bis 10 Uhr, Messe. Di., 17.45 bis 18.15 Uhr, RK. Di., 18.30 bis 19.30 Uhr, Messe. Fr., 17.30 bis 18 Uhr, Aussetzung, RK und stille Anbetung, Bg. Fr., 18.30 bis 19.30 Uhr, Messe.

Kulmbach, Pfarrkirche Unsere Liebe Frau: Sa., 15 bis 16 Uhr, Bg. Sa., 16 bis 17 Uhr, Messe in Ukrainisch. So., 18.30 bis 19.30 Uhr, Messe. Mo., 18.30 bis 19.30 Uhr, Messe. Do., 18.30 bis 19.30 Uhr, Messe.

Marktschorgast, Kath. Kirchengemeinde: So., 10.15 Uhr, Messfeier. Mi., 18 Uhr, VAM mit Vesper (Kreuzkapelle).

Mehlmeisel, Pfarrkirche: Sa., 17 Uhr, RK. Sa., 17.30 Uhr, VAM. So., 10 Uhr, Festgd zum Kirchenpatrozinium. So., 9.50 Uhr, Kirchenzug ab Rathaus. Di., 8 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, RK. Do., 18.30 Uhr, Hl. Messe mit Totengedenken. Fr., 19 Uhr, Herz-Jesu Andacht.

Mistelbach, Maria, Hilfe der Christen: Sa., 17.15 Uhr, VAM.

Mistelgau, St. Petrus und Paulus: Di., 19 Uhr, Hl. Messe.

Neudrossenfeld, St. Marien: Sa., 18.30 bis 19.30 Uhr, VAM.

Neuhaus an der Pegnitz, Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul: Sa., 18 Uhr, VAM.

Neustadt am Kulm, Mockersdorf, St.-Michaelskirche: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe.
Pegnitz, Trockau, Autobahnkirche: So., 10 Uhr, EF. So., 14 Uhr, Andacht mit Fahrzeugsegnung. Di., 18 Uhr, RK. Di., 18.30 Uhr, Hl. Messe. Mi., 17 Uhr, Andacht Friedensgebet.

Pegnitz, Brigittenheim: Mi., 10 Uhr, Hl. Messe.

Pegnitz, Herz-Jesu-Kirche: So., 14 Uhr, Ökumenische Wallfahrt in Auerbach, Pfarrgd in Herz Jesu entfällt. Mo., 8 Uhr, Hochamt. Di., 18.25 Uhr, RK, um 19:00 Uhr, Monatsrequiem. Fr., 8 Uhr, Hl. Messe mit Anbetung.

Pegnitz, Kosbrunn, Kapelle: Fr., 18.30 Uhr, Hl. Messe.

Pegnitz, Troschenreuth, Kirche St. Martin: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, RK, um 18:30 Uhr, Hl. Messe.

Pegnitz, Marienkirche: Sa., 18 Uhr, VAM. Do., 16.30 Uhr, Stille Anbetung - Kommen und Gehen zu jeder Zeit.

Pegnitz, Büchenbach, Pfarrkirche St. Vitus: So., 8.30 Uhr, EF. Mi., 18.30 Uhr, Hl. Messe.

Pegnitz, Trockau, Schlosskirche: Do., 8 Uhr, Hl. Messe.

Plankenfels, St. Heinrich Kirche: So., 18 Uhr, Heilige Messe.

Plech, Bernneck, Pfarrkirche St. Sebastian: So., 8.30 Uhr, Hl. Messe.

Pottenstein, Pfarrkirche St. Jakobus Elbersberg: Sa., 18.30 Uhr, VAM. Di., 18.30 Uhr, Hl. Messe.

Pottenstein, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer Kirchenbirkig: Sa., 18.30 Uhr, VAM. Fr., 18 Uhr, RK, um 18:30 Uhr, Hl. Messe.

Pottenstein, Hohenmirsberg, Pfarrkirche St. Martin: So., 4.30 Uhr, Wallfahrt nach Gößwein, um 07:30 Uhr, Wallfahrtsamt in Gößwein um 10 Uhr, Kreuzweg. Mi., 18.30 Uhr, Hl. Messe.

Pottenstein, St.-Bartholomäus-Kirche: Sa., 13 Uhr, Trauung Thiem Maxi und Andrea. So., 8.30 Uhr, Hl. Messe. Do., 18 Uhr, RK, um 18:30 Uhr, Hl. Messe.

Schnabelwaid, Kath. Kirche St. Otto Schnabelwaid: So., 10.30 Uhr, Hl. Messe.
Speichersdorf, Kirchenlaibach, Dreifaltigkeitskirche: Sa., 18 Uhr, VAM. So., 10.30 Uhr, Hl. Messe.

Thurnau, Ev. Kirchengemeinde: So., 10.30 bis 11.30 Uhr, evang. Fest-GD zum 40-jährigen Diakoniejubiläum im Festzelt Alte Allee 9.

Waischenfeld, Kapelle Hannberg: Di., 19 Uhr, Heilige Messe.

Waischenfeld, Kirche Hubenberg: Di., 19 Uhr, Heilige Messe zur Kirchweih.

Waischenfeld, Nankendorf, Pfarrkirche St. Martin: Sa., 19 Uhr, Heilige Messe anschl. Fahrzeugsegnung.

Waischenfeld, Stadtkapelle St. Michael und St. Laurentius: So., 10.30 Uhr, Wortgottesfeier für Familien und die Pfarrgemeinden. Fr., 18 Uhr, Heilige Messe zum Namenspatron der Malteser, dem Hl. Johannes.

Warmensteinach, Oberwarmensteinach, Kath. Kirche St. Laurentius: Sa., 18 Uhr, Gebet in der Stille. Sa., 18.30 Uhr, Sonntagsvorabendmesse. So., 9.30 Uhr, Sonntagmesse. Do., 17.30 Uhr, RKgebet. Do., 18 Uhr, Hl. Messe. Fr., 14 bis 15 Uhr, Stille Anbetung. Fr., 18 Uhr, Hl. Messe.

Warmensteinach, Kath. St.-Bonifatiuskirche: Di., 18 Uhr, Hl. Messe.

Warmensteinach, Alt-Katholische Kirche: Sa., 14 Uhr, Gd zum Patronatsfest; Anschließend Patronatsfest.

Weidenberg, Kath. Pfarrgemeinde St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe. Do., 18 Uhr, Schülermesse.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Weidenberg, Kath. St. Michael Weidenberg: So., 9.15 Uhr, hl. Messe.

Auf einen Blick

Heute

Musik

Gefrees, Bärenscheune, 20 Uhr, Bob Dylan Night – Welthits von Bob Dylan, interpretiert von den Silhouettes.
Bad Staffelstein, Seebühne im Kurpark, 19.30 Uhr, Viva Voce - Dito (a cappella).
Bayreuth, Gemeindehaus Erlöserkirche, 10 bis 15 Uhr, Musica Vocalis Probensamstag für Sommerkonzerte.
Bayreuth, Hochschule für evangelische Kirchenmusik, 19 bis 20.30 Uhr, Pop-Konzert Open-Air.
Bayreuth, Schlosskirche - Unsere Liebe Frau, 15 bis 16 Uhr, "Die Schöpfung" - von Kindern für Kinder (Kinderchor der Schlosskirche).
Bayreuth, Stadtparkett in der Fußgängerzone, 20 bis 22 Uhr, Sparda-Bank Klassik Open Air 2026.
Hof, Freiheitshalle, Festsaal, 17 Uhr, Gemeinsames Sommerkonzert Musikschule und JPG.
Kulmbach, St. Petrikirche, 11.30 Uhr, Musik zur Marktzeit (Schoberth).
Tregast, Naturbühne, 15 Uhr, Dschungelbuch. Ein Abenteuer über Freundschaft, Mut und den Weg, seinen eigenen Platz in der Welt zu finden. 20.30 Uhr, Feuerzangenbowle. Komödienklassiker mit Kultstatus.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 20 Uhr, Kammerkino: Berlin - die Sinfonie der Großstadt, Stummfilm mit Live-Musik.
Hof, Freiheitshalle, Großes Haus, 19.30 Uhr, "Marilyn Forever/ Twice Through The Heart" (Oper).
Bayreuth, Römisches Theater der Eremitage, 20 bis 22.15 Uhr, Leonce und Lena.

Sonstiges

Bayreuth, Waldfestgelände am Lerchenbühl, 14.30 Uhr, Saaser Siedler-Waldfest.
Bayreuth, Evangelisches Zentrum, 9.15 bis 10.45 Uhr, Meditation zur Marktzeit. Die offene Gruppe für Praktizierende aller Arten stiller Meditation bietet Gelegenheit zur gemeinsamen Meditation.
Bayreuth, Ökologisch-Botanischer Garten, 10 bis 19 Uhr, Wilde Vielfalt im Garten.
Aufseß, Alte Posthalterei, 10 bis 13 Uhr, Au 002. 6 Druckwerkstatt: heute mit Linol-druck.
Bayreuth, Altstadtbad, 14 bis 18 Uhr, Spielfest für Familien im Altstadtbad.
Bayreuth, Deutsches Schreibmaschinenmuseum, 14.30 bis 16.30 Uhr, Die Meistertipper – Schreibmaschinenkunstausstellung & "Meet the Artist" Kunst, die auf den Schreibmaschinen dreier internationalen Künstler entstanden ist.
Bayreuth, Historisches Museum, 10 bis 17 Uhr, Jubiläumsausstellung "30 Jahre Historisches Museum in der Alten Lateinschule", 10 bis 18 Uhr, Großes Jubiläums-Museumsfest.
Bayreuth, Neues Schloss, Hofgarten, 15 bis 16 Uhr, Von Maillebahn, Musikpavillon und Meeresgöttern.
Bayreuth, Kunst- und Kulturhaus Neuneinhalb, 10 bis 12 Uhr, KinderKunstWerkstatt: Die Leuchtkäfer sind los!



Projektchor mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“

GOLDKRONACH. Ein Schöpfungsgottesdienst mit Musik aus Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ findet am Sonntag, 28. Juni, um 9.30 Uhr, in der evangelisch-lutherischen Stadtkirche in Goldkronach statt.

Es singt der Projektchor der Dekanate Bayreuth und Thurnau, die Kantorei St. Georgen und es spielt ein Instrumentalensemble unter Leitung von Michael Lippert.

Foto: red

Bayreuth, Kunstmuseum im Alten Rathaus, 15 bis 16 Uhr, Öffentliche Führungen durch die Ausstellung "AugenZeugen mit Stift und Kamera" mit Beatrice Trost.
Bayreuth, RW21 - Volkshochschule, 10 bis 16 Uhr, Medienkompetenz-Workshop: Werkzeugkasten gegen Fake News, Deepfakes und Desinformation 18 bis 20 Uhr, Asterix: Die (Kul)Tour de France.
Bayreuth-Birken, Schlossmuseum, Führung durch die Sammlung zur Geschichte der Bayreuther Markgrafen jeweils am ersten Samstag um 14 Uhr im Monat. Gruppen ab sechs Personen jederzeit nach telefonischer Voranmeldung unter 0921/61878.
Bayreuth, Stadtkirche, 11 Uhr, 12 Uhr, Öffentliche Turmführung, Treffpunkt: Westportal der Stadtkirche, Ecke beim Historischen Museum.
Bayreuth, Touristinformation (BMTG), 13.30 bis 15.30 Uhr, Führung: Starke Frauen in Bayreuth - Gestern und heute 14 bis 16 Uhr, Historische Stadtführung.
Kulmbach, Museen im Mönchshof, Bayerisches Brauereimuseum, 10 bis 12 Uhr, Bayerisches Biergeflüster. Biergenuss pur: Führung Bayerisches Brauereimuseum und Verkostung von drei Kulmbacher Bieren und dem Museumsbier.

Pottenstein, Johanneskirche, 16 bis 17 Uhr, Musik am Wanderweg. Dietmar Joseph musiziert am Piano.
Bad Staffelstein, Seebühne im Kurpark, 19.30 Uhr, Malte Müller & Suzan Baker - Tenor trifft auf Rockröhre.
Pottenstein, Kurpark, 10.30 bis 11.30 Uhr, Konzert mit der Gruppe "Sax'n - Die".
Thurnau-Berndorf, Friedenskirche, 19 bis 20.30 Uhr, Sommerkonzert „Klassik meets Klassiker“ von Coloured Black.

Bühne

Hof, Theater, Großes Haus, 18 Uhr, Endstation Sehnsucht. Schauspiel von Tennessee Williams.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 15 Uhr, Tom auf dem Lande (Schauspiel).
Tregast, Naturbühne, 11 bis 12 Uhr, Das Dschungelbuch. 20 bis 22 Uhr, Biedermann und die Brandstifter. 10.30 bis 12 Uhr, Nola Note.
Bayreuth, Brandenburger Kulturstaal, 16 bis 17 Uhr, Gespensterjäger auf eisiger Spur.
Bayreuth, Römisches Theater der Eremitage, 17 bis 18 Uhr, Mutabor – Das Märchen von Kalif Storch.
Bayreuth, Wilhelminenaue, 18 bis 20.30 Uhr, What a wonderful world.

Sonstiges

Bayreuth, Waldfestgelände am Lerchenbühl, 9.30 Uhr, Saaser Siedler-Waldfest.
Bayreuth, Ökologisch-Botanischer Garten, 10 bis 19 Uhr, Wilde Vielfalt im Garten.
Bayreuth, Seminarhaus am Neuen Schloss, 10 bis 13 Uhr, Kursstart: Sicher sprechen vor Publikum – Ein Stimm- und Sprechtraining.

Ahorntal, Burg Rabenstein, 11.30 bis 12.30 Uhr, Familienführung für Kinder von fünf bis zehn Jahren: Die Ritter auf Burg Rabenstein.
Bayreuth, Deutsches Schreibmaschinenmuseum, 14.30 bis 16.30 Uhr, Die Meistertipper – Schreibmaschinenkunstausstellung & "Meet the Artist" Kunst, die auf den Schreibmaschinen dreier internationalen Künstler entstanden ist.
Bayreuth, Historisches Museum, 10 bis 17 Uhr, Jubiläumsausstellung "30 Jahre Historisches Museum in der Alten Lateinschule".
Bayreuth, Kunst- und Kulturhaus Neuneinhalb, 10 bis 12 Uhr, KinderKunstWerkstatt: Die Leuchtkäfer sind los!
Bayreuth, Neues Rathaus, 10 Uhr, ADFC Bayreuth Radtour nach Himmelkron - zwischen Mittelalter und Barock, 60 Kilometer, mittelschwer, Tourenleitung: Ulrike Horn, Telefon 0173/8021031.
Bayreuth, SVB-Hallenbad, 10 bis 11.30 Uhr, Sportabzeichenaktion 2026. Kassenticket erforderlich.
Bayreuth, Schloss Carolinenruhe, Führung durch die Wohnräume der Sommerresidenz der Markgräfin Caroline jeweils am ersten Sonntag um 14 Uhr im Monat. Gruppen ab zehn Personen jederzeit nach telefonischer Voranmeldung unter 0163/6720476.
Bayreuth, Touristinformation (BMTG), 13.30 bis 15.30 Uhr, Führung: Die Frau des Türmers 14 bis 16 Uhr, Historische Stadtführung.
Bayreuth, Umweltschutz-Infozentrum Lindenhof, 11 bis 18 Uhr, Storchfest am Lindenhof.
Gefrees, FGV, 13 bis 18 Uhr, Rundwanderung am Pressecker Knock. Treffpunkt am Parkplatz der Stadthalle, Fahrgemeinschaft zum Gasthaus Pressecker Hof. Leichte Wanderung, sechs Kilometer. Wanderführer A. und B. Vogel.
Kulmbach, Museen im Mönchshof, Bayerisches Brauereimuseum, 14.30 bis 16 Uhr, Sonntagsführung. Bayerisches Brauereimuseum Führung durch die Geschichte des Brauens & des Bieres. Anmeldung: www.kulmbacher-moenchshof.de

Morgen

Musik

Bamberg, Alte Dominikanerbibliothek, 18 bis 20 Uhr, about love – Ein Chorkonzert über die Liebe. Der musica-viva-chor bamberg unter der Leitung von Michael Goos bringt die Liebe zum Klingen.



Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter: www.event.kurier.de

Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter: www.eventmelder-online.de
Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

ANZEIGE

Wo bleiben Sie?

Mehr als 50.000 Leser beziehen bereits die digitale Zeitung. Jetzt **kostenlos** die digitale Ausgabe freischalten, dazugehören und Tablet gewinnen!

In nur 2 Minuten mit Ihrer E-Mail-Adresse freischalten und Teil der Digitalleser werden:

kurier.de/50000

Unsere Region heute

Die Sommersonne heizt uns wieder kräftig ein. Nur wenige Wolken spenden etwas Schatten. 33 bis 40 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus südlichen Richtungen. Nachts kühlt sich die Luft auf 22 bis 16 Grad ab.

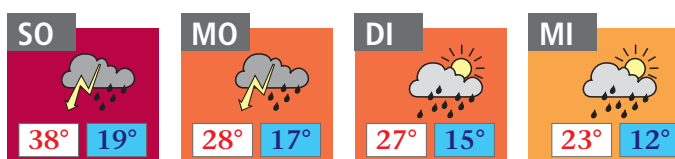
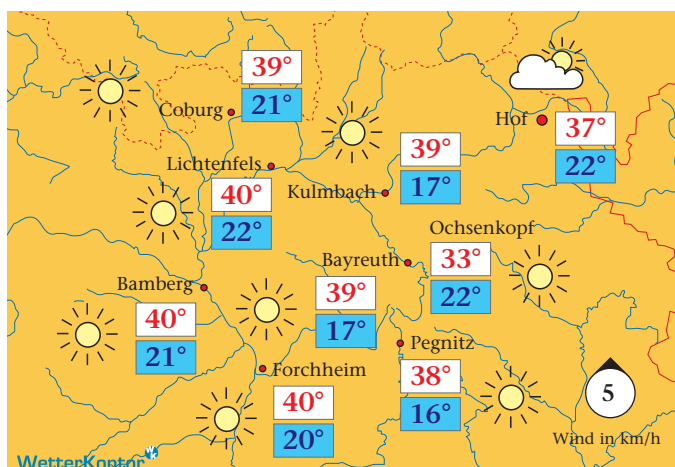
Weitere Aussichten

Morgen verschwindet die Sonne im Tagesverlauf immer häufiger. Später gibt es kräftige Gewitter, örtlich mit Sturmböen, Hagel und Starkregen. Zuvor wird es extrem heiß bei Höchsttemperaturen zwischen 36 und 38 Grad.

Sonne & Mond

☀️ 05:07 🌑 19:59
 ☁️ 21:27 🌒 02:31
 Die Daten beziehen sich auf Bayreuth

● 30.06. ● 07.07.
 ● 14.07. ● 21.07.



Deutschland

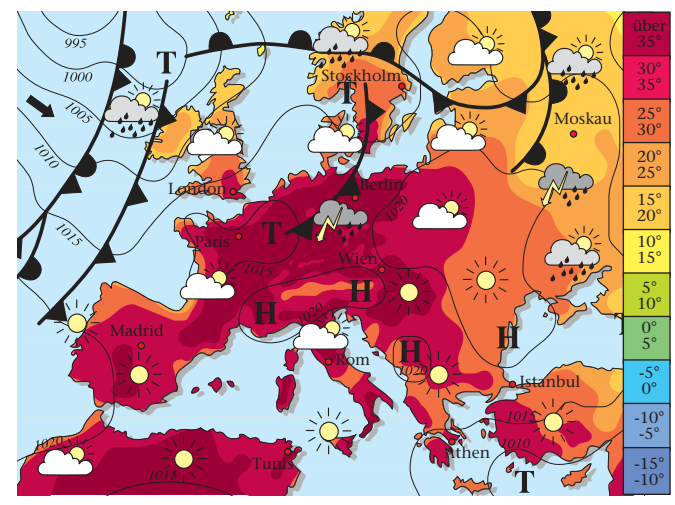
Im Osten und im Süden bleibt es freundlich, aber heiß. Örtlich gibt es Schauer und Gewitter mit Unwettergefahr. Dagegen ziehen über den Norden, den Westen und die Mitte kräftige Schauer und Gewitter, örtlich mit Starkregen, Hagel und Sturmböen. Mit 33 bis 42 Grad wird es extrem heiß, an der Küste ist es kühler mit 26 bis 35 Grad.

Biowetter

Bei der großen Hitze kommt unser Gehirn nicht in Schwung. Geistige Höhenflüge sind zurzeit also nicht zu erwarten. Bei Aufenthalt im Freien wird ein Sonnenschutz empfohlen. Empfindliche Menschen sollten die Sonne meiden.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen zurzeit überall in hohen Konzentrationen.



Wetterlage

In Mitteleuropa erreicht die Hitzewelle ihren Höhepunkt. Teils ist es durch Hochdruck heiter, teils wechselhaft bei niedrigem Luft-

druck. Im Westen Deutschlands sorgen Temperaturen über 40 Grad für Hitzerekorde. Die meisten Gewitter mit Unwettergefahr werden im Norden und im Nordwesten Deutschlands erwartet.

Impressum

Verlag:
 Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH,
 An der Feuerwache 5, 95445 Bayreuth
 (Postfach 10 08 51, 95408 Bayreuth)
Verleger und Herausgeber:
 Dr. Laurent Fischer
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleiter: Andreas Schmitt
Chef vom Dienst: Martin Kreklau
Chefreporter: Otto Lapp
Leitung Sport: Marcus Schädlich
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)
 Anschrift: HCS Medienwerk GmbH,
 Steinweg 51, 96450 Coburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszuwählen und wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

© Alle Rechte vorbehalten.
 Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 48, vom 1. Januar 2026.
 Vertrieb: BWP Bayreuther Werbe- und Pressevertriebsgesellschaft mbH.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 56,90 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 37,90 Euro, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.nk-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Joachim Dorfs).

Nachrichtengagenturen: dpa, sid
Telefon: 0921/294-0
E-Mail: redaktion@kurier.de; kundenservice@kurier.de
Abo-Service: 0921/294-294
 Montag-Freitag von 7-17 Uhr;
 Samstag von 7-12 Uhr
www.kurier.de

Druck: Druckzentrum Hof, Frankenpost Verlag GmbH, Schaumbergstr. 9, 95032 Hof
 Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Ein Festival der Verlierer

Kulturreferentin, Geld, glanzvolle Feier – alles weg. Nur die Ratlosigkeit nicht.

Ein Festival sollte es werden, es wurde ein Desaster. Das Festival 150 kommt nur noch in der Diät-Version. Fördermittel und Zuschüsse in Millionenhöhe stehen bereit. Trotzdem fehlen plötzlich 344.000 Euro, von denen keiner genau erklären kann, warum eigentlich.



Von Otto Lapp

koordinator. Der Stadtrat hat ihm mit Mehrheit, aber nicht mit Glanz und Gloria aller Fraktionen den Rücken gestärkt. Trotz des finanziellen Fiascos bei den Planungen zum Festival 150 darf er seinen Posten behalten.

Aber auch er geht geschwächt aus der Sache hervor. Den uneingeschränkten politischen Rückhalt hatte er nie; als Neuling der Grünen im Stadtrat war er gleich Spielball parteipolitischer Spielchen, als die CSU seine Vertragsauflösung forderte. Als Grüner Wahlkämpfer dürfte ihm seine Funktion als Gesicht des Festivals genutzt haben, jetzt folgt es ihm wie ein dunkler Schatten.

Denn die Festivalkasse ist prall gefüllt von Oberfrankenstiftung und städtischem Geld. „Planungsfehler“, heißt es in der Stadt, seien der Grund für die „Finanzierungslücke“. Und beim Fehler das Wichtigste in Deutschland ist? Richtig: der oder die Schuldige.

Die war in der seit Anfang Mai widerruflich beurlaubten Eva Bär erstaunlich schnell gefunden. Denn die Verantwortung für die angeblichen Planungsfehler liegt laut Stadt „im übergeordneten Zuständigkeitsbereich des Kulturreferats“ – also bei Bär.

Wobei viel interessanter zu wissen wäre, ob sie diese angeblich falschen Planungen mit oder gegen das Wissen von Kämmerer und damaligem Oberbürgermeister gemacht hat. Zumal mit der Doppelnutzung von Fördergeld eine Idee umgesetzt wurde, die lange vor ihrem Amtsantritt datiert.

Die Anwälte von Bär und Stadt verhandeln jetzt, alles wird auf eine Geldfrage hinauslaufen. Das wird sicher nicht billig für die Stadt. Aber für Bär geht es um noch viel mehr: ihre Reputation. Um die geht es auch bei Florian André Unterburger, dem Projekt-

Schrammen geblieben sind auch bei der Verwaltung, bei der es – Stand der jetzt bekannten oder bekannt gemachten Sachverhalte – offenbar möglich ist, zu machen, worauf man Lust hat. Oder umgekehrt: Bei der es derart an Führung und Kontrolle mangelt, dass die Ursachen dafür mittels interner Untersuchungen gefunden werden müssen. Und bei der es eine ganz besondere Form der inneren Nicht-Kommunikation geben muss, weswegen es überhaupt zu solch einem undurchsichtigen Desaster kommen konnte.

Aus dem glanzvollen Festival 150, womit Bayreuth die 150 Jahre seiner Festspiele feiern wollte, ist ein Festival der Verlierer geworden. Der größte davon ist Bayreuth selbst.

otto.lapp@kurier.de

Uni für die Kleinen macht große Augen

Angesichts des Programms der Kinderuni ist der Autor ziemlich neidisch.

Zaubershow-gleiche Chemie-Experimente, die zeigen, wie Licht Stoffe verändern kann. Flüssigkeiten, die Wände hochlaufen und Gegenstände einfrieren. Piratengeschichten und ihr Einfluss auf den Weltmarkt. Infos zu einem Bananen-Forschungszentrum in Afrika und die traurige Erklärung, warum es die leckere Frucht vielleicht künftig nicht mehr geben wird. Ja bitte, das will man doch alles sehen und wissen! Es ist eine echte Bereicherung für Bayreuth, dass die Universität jedes Jahr ein spannendes, kindgerechtes Programm aufstellt, um den ohnehin vorhandenen Wissensdurst der



Von Markus Klein

Zweit- bis Sechstklässler zu fördern und Erkenntnisse zu vermitteln (noch Vorträge am 1., 8. und 15. Juli).

Bei solch einem Programm für die Kleinen werden die Augen groß beim Kommentator. Doch Stopp: Erwachsene müssen draußen bleiben – da kommt durchaus ein wenig Neid auf. Glücklicherweise

gibt es für Eltern und andere Begleitpersonen auch ein Begleitprogramm, sodass auch Menschen weit jenseits des Kindesalters etwas spannendes Neues lernen können. Und dabei eben auch, dass man niemals ausgeleert hat. Und sich das Staunen und Fragen bewahren sollte.

markus.klein@kurier.de

Nicht wirklich gesucht, aber doch gefunden

Warmensteinach und Weidenberg leben kommunale Zusammenarbeit am Beckenrand. Das ist vorbildhaft!

Etwas mehr Flamingo-Mentalität für alle bitte

Es braucht also erst einen pinken Vogel, damit uns klar wird: wir sollten dringend mal wieder den Alltag hinter uns lassen.

Minus mal Minus gibt Plus. Das ist keine alte Weisheit, sondern ein Gesetz. Zumindest in der Mathematik. Wenn zwei Dinge, die einzeln scheinbar keinen Erfolg versprechen, zusammenfinden, könnte es was werden.

Nun, Kommunalpolitik ist nicht reine Mathematik. Weil da viel Recht, nicht selten auch persönliche Befindlichkeiten eine Rolle spielen. Und dann verlieren alle.

Wie es anders gehen kann, zeigen dieser Tage Warmensteinach und Weidenberg. Die beiden Nachbarkommunen am Eingang zum

Fichtelgebirge arbeiten im Warmensteinacher Waldschwimmbad am Beckenrand zusammen. Die Wasserwacht aus Weidenberg hilft dort mit geschultem Aufsichtspersonal aus, darf dafür seine Kurse im Steinachtal durchführen. Weil sie

im Weidenberger Lehrschwimmbad seit einem guten Jahr auf dem Trockenen sitzt.

Neid à la „Schau sie dir an. Bloß, weil sie ein Freibad haben“ oder „Die Wasserwächter halten sich wohl für etwas besonderes“ gibt es keinen. Viel mehr wurde das Potenzial erkannt, das eine Zusammenarbeit in unterschiedlichen Dilemmata bringen kann – zumal davon auszugehen ist, dass Mitglieder der Wasserwacht als berufstätige Mamas und Papas sich freie Zeit auch aus einer Rippe schneiden müssen, wo es nicht ganz so sehr weh tut. Und Unbeteiligte? Die können einfach ihre Bahnen ziehen. Alles in allem ist das richtig cool.

juergen.lenkeit@kurier.de

Machen wir uns nichts vor: Unser Alltag ist viel zu oft durchgetaktet und verdammt vorhersehbar. So sehr, dass wir schon gar nicht mehr mit ungeplanten Dingen rechnen. Und dann steht da plötzlich ein Flamingo auf der Straße. Mitten in der Stadt. Unvorhersehbar. Ein pinker Exot, der beschlossen hat, dass der Röhrensee heute einfach zu eng für ihn ist.

Dieser tierische Ausreißer ist das Beste, was Bayreuth seit Langem passiert ist. Er ist der lebende Beweis dafür, dass wir viel öfter aus unserer Routine ausbrechen sollten. Der Flamingo hat nicht gefragt, ob er den Verkehr aufhält oder ob sein Ausflug den Tierpflegern passt. Er hat es einfach getan.

Ein erfrischender Weckruf für uns alle, mal wieder die eigenen Flügel zu strecken und die Komfortzone zu verlassen. Denn was die Reaktion der Menschen auch gezeigt hat: Wir lieben eigentlich solche spontanen Erlebnisse. Kaum einer hat wütend gehupt oder ist in Panik verfallen. Autofahrer hielten an, rieben sich ungläubig die Augen und zückten schmunzelnd die Handys.

Selbst die Polizei bewies beim sanften Einfangen des Tiers maximale Gelassenheit. Dieser wunderbar relaxte Umgang mit einer völlig absurden Situation zeigt: Wir können, wollen und sollten einfach mal den Alltag kurz links liegen lassen. – Ein bisschen mehr Flamingo-Mentalität täte uns allen gut!

thomas.geissler@kurier.de



Man sieht, auch die großen Denker ihrer Zeit, brüten nicht immer die besten Vergleiche aus. Liegt wohl an der Hitze.

Karikatur: Matthias Ose

Auswertung der letztwöchigen Leser-Umfrage

Mehrheit glaubt nicht an Finaleinzug

Wie weit kommt die deutsche Nationalmannschaft bei dieser WM? Für die meisten ist klar: zumindest nicht bis ins Finale. Andere sind noch zuversichtlich.

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 zieht Millionen Fans in ihren Bann, und gefühlt ganz Deutschland fiebert wieder mit unserer Nationalmannschaft mit, wenn abends die Liveübertragungen aus Amerika auf den Leinwänden und den Fernsehern flimmern. Doch wie weit trägt die Euphorie die Truppe von Bundestrainer Julian Nagelsmann am Ende wirklich bei dieser WM?

Wir wollten es genau wissen und haben unsere Leserinnen und Leser nach ihrer Einschätzung gefragt. Die Ergebnisse unserer nicht repräsentativen Umfrage mit 209 Teilnehmern zeigen ein faszinierendes Stimmungsbild: Zwischen unerschütterlichem Titelglauben und nüchternem Realismus ist alles dabei, wobei eine Tendenz ganz klar dominiert.

Ein Großteil der Umfrage-Teilnehmer blickt mit einer gehörigen Portion Skepsis auf das Turnier. Das ganz große Zittern beginnt nach deren Einschätzung schon in den ersten K.-o.-Runden. Für immerhin 10,5 Prozent der Umfrageteilnehmer ist das Abenteuer bereits im Sechzehntelfinale vorbei – eine herbe Enttäuschung, die allerdings noch von einer weitaus größeren Gruppe getoppt wird. Fast ein Drittel der Fans (28,2 Prozent) ist sich sicher: Das Achtelfinale bricht uns in diesem Jahr das Genick.

Die am häufigsten gewählte Antwort zeigt jedoch, dass die Deutschen das Viertelfinale als die realistische Endstation betrachten. Mit deutlichen 36,8 Prozent geht mehr als jeder Dritte davon aus, dass die Nationalelf unter den letzten acht Teams die Segel streichen muss. Zusammengerechnet glauben also rund drei Viertel der Befragten nicht an einen Einzug in das Halbfinale.

Doch der klassische deutsche Zweckessimismus hat nicht das komplette Feld im Griff. Es gibt sie noch, die ungebrochenen Optimisten, die auf ein neues Sommermärchen hoffen. Dass die Mannschaft zumindest das Spiel um Platz drei erreicht und dieses auch gewinnt, glauben 6,2 Prozent. Kurioserweise ist der Glaube an ein verlorenes Endspiel extrem gering: Nur magere 1,9 Prozent tippen auf den Vizeweltmeistertitel.

Wenn es schon ins Finale geht, dann also richtig, so das Motto jener Fans, die an den Finaleinzug glauben: Satte 16,3 Prozent sind felsenfest davon überzeugt, dass die DFB-Auswahl am Ende den Pokal in den Stadionshimmel streckt. „Wir werden Weltmeister, ist doch klar!“, lautet hier die Devise. Es bleibt abzuwarten, ob die Skeptiker recht behalten oder ob die Optimisten am Ende die größte Party des Jahres feiern dürfen – spätestens am 19. Juli wissen wir es dann sicher. red

Umfrage

Wie heiß darf's sein? Ihre Meinung zur Hitze

Haben Sie sich mit der Hitzewelle schon angefreundet oder schreien Sie nach Abkühlung? Sagen Sie es uns.

Klar, Hitzewellen gab's früher auch schon. Was wir derzeit in Bayreuth, Franken, ja fast ganz Deutschland erleben, ist trotzdem außergewöhnlich. Nicht bloß, weil solch eine Hitzewelle im Juni untypisch früh auftritt. Sondern auch deshalb, weil die Temperaturen tatsächlich noch ein paar Grad weiter nach oben klettern, als das vor einigen Jahrzehnten der Fall gewesen wäre.

Darüber lässt sich auch schwer diskutieren. Denn diese Erkenntnis, die momentan wieder inflationär in den Medien geteilt wird, beruht schlichtweg auf objektiven Wetterdaten aus jahrzehntelangen Messungen. Worüber sich eher diskutieren lässt, ist die persönliche Einstellung zu so einer Hitzewelle.

Denn neben den vielen hitzegeplagten Arbeitern gibt es sicher auch einige, die sich über 35 Grad und pralle Sonne am Badesee freuen. Lassen Sie uns wissen, ob Sie aus der Rekordhitze das Beste machen oder sich endlich nach Abkühlung sehnen. red



Die ersten Waldbrände könnten drohen

Es ist heiß, extrem heiß: Die Hitzetage belasten. Das Landratsamt, das BRK und die Feuerwehr geben Tipps – und warnen vor Leichtsinn.

Von Ute Eschenbacher

BAYREUTH. Die gesundheitliche Belastung bei hohen Temperaturen ist erwiesenermaßen hoch. Für Senioren, Kleinkinder, Schwangere oder Sporttreibende ist Hitze besonders gefährlich. Sogar in den Nächten kühlt es nicht wirklich ab im Moment. Die Weltgesundheitsorganisation, Bund und Länder fordern schon länger das Erstellen von Hitzeschutzplänen.

Ist der Landkreis Bayreuth auf die zunehmenden Temperaturen infolge des Klimawandels ausreichend vorbereitet? Gibt es einen Hitzeschutzplan oder Ähnliches?

Das Landratsamt Bayreuth verweist auf Nachfrage unserer Redaktion über Sprecherin Karen Görner-Gütling auf das Klimamanagement des Landkreises. Dieses habe einen „Hitzeknigge“ erarbeitet, der auf der Homepage des Landkreises eingestellt worden ist. In der 36 Seiten umfassenden Broschüre wird über mögliche Gesundheitsgefahren bei Hitze aufgeklärt. Zudem gibt es Tipps für das richtige Verhalten, wie zum Beispiel: „Wappnen Sie sich von innen: Essen Sie leichte Kost und trinken Sie regelmäßig Wasser!“

Stadt und Landkreis gemeinsam gegen Hitze

Aktuell laufe auch das Projekt „Unterstützung von Kommunen und sozialen Einrichtungen bei der Hitzeanpassung“, eine gemeinsame Aktion des Landkreises und der Stadt Bayreuth. Dieses solle Kommunen und sozialen Einrichtungen der Region Bayreuth die Erstellung von Hitzeaktionsplänen erleichtern. Zwei Workshops drehten sich um soziale Einrichtungen und Kommunen. Ein weiterer Workshop mit der Zielgruppe Kitas werde in diesem Jahr folgen. Ziel sei es, Inhalte von Hitzeschutz-Aktionsplänen gemeinsam zu erstellen. Hierdurch könnten für die Kommunen die Kosten gesenkt werden. Projektpartner dabei sind laut der Sprecherin das Gesundheitsamt, die Gesundheitsregion Plus, die Kommunen der Region Bayreuth und ein externer Dienstleister. Das Projekt läuft noch bis 2027 und wird vom Freistaat Bayern über die Richtlinie FöRLa (Regionalmanagement Bayern) gefördert.

Neu seien auch die „Kühle-Orte-Karte“ der Region Bayreuth, so Görner-Gütling, und eine Hitzeschutz-Plakatserie, die von Stadt und Landkreis Bayreuth gemeinsam entwor-



Auch von Bindlach aus starten Flugzeuge zur Luftbeobachtung – zum Beispiel über dem Veldensteiner Forst oder dem Limmersdorfer Forst. Unser Bild zeigt den Blick aus dem Cockpit in Richtung Bayreuth beim Landeanflug. Foto: Archiv/Martin Hertel

fen worden sei. Auch die Lenkungsgruppe Klimaschutz und Klimaanpassung habe das Thema Hitze auf der Tagesordnung – als Katastrophenschutzvorsorge.

Die Feuerwehr, wie Stephanie Bleuse, Sprecherin des Kreisfeuerwehrverbands auf Anfrage sagt, habe bisher noch zu keinen Einsätzen wegen Waldbränden ausrücken müssen. „Bisher war es ruhig und wir hatten keine Wald- oder Vegetationsbrände zu verzeichnen.“ Sie rät dazu, Autos mit heißen Reifen nicht in dürrer, vertrockneten Gras zu parken. Auch offene Grillfeuer am Waldrand seien zu vermeiden. Für die Feuerwehren habe der Landesverband Hitzeempfehlungen herausgegeben. „Wir wollen ja, dass alle bei Einsätzen wieder sicher nach Hause kommen.“ Die Feuerwehr müsse immer schlagkräftig und einsatzbereit sein. Feuerwehrleute seien körperlich extrem gefordert bei einer Brandbekämpfung. Vorsorglich seien in einem großen Kühlwagen 40 Getränkeboxen mit insgesamt 400 Litern Wasser für die Einsatzkräfte angelegt worden.

Die Waldbrandgefahr steigt besonders an diesem Wochenende. Temperaturen von 20 bis 25 Grad Celsius wurden vorhergesagt. Die Regierung von Oberfranken ordnete für den heutigen Samstag und den morgigen Sonntag vorsorglich Luftbeobachtungsflüge an. Die Flüge finden im ganzen Bezirk statt.

Das Wasserwirtschaftsamt Hof meldet, dass die Abflüsse an den Gewässern deutlich unterhalb des mittleren Niedrigwasserabflusses liegen würden. Lokale Starkniederschlagsereignisse am 20. Juni hätten an manchen Gewässern nur für einen kurzzeitigen Anstieg des Abflusses gesorgt. Vor allem an kleineren Bächen und in den Oberläufen sei mit weiter sinkenden Pegelständen bis hin zu einer Austrocknung zu rechnen. Die derzeit herrschende Hitzewelle werde zwar am Wochenende ihren Höhepunkt erreichen. Eine Entspannung der Situation sei aber nicht in Sicht.

Für die ökologische Funktionsfähigkeit von Bächen und Flüssen sei eine ausreichende Wassermenge entscheidend. Wasserentnahmen verursachten bei den Organismen im Wasser zusätzlichen Stress. Da bei steigenden Temperaturen der Sauerstoffgehalt sinke, habe dies negative Auswirkungen auf die Gewässerökosysteme.

Nach der Wassergesetzgebung seien Wasserentnahmen grundsätzlich nur solange zulässig, soweit erhebliche Beeinträchtigungen des Gewässers und seiner Ufer sowie der Tier- und Pflanzenwelt nicht zu erwarten sind, teilt das Wasserwirtschaftsamt mit. Daher dürfe bei nicht ausreichender Wasserführung vor allem aus kleineren Gewässern Dritter Ordnung in der gegebenen Trocken-

periode regelmäßig kein Wasser entnommen werden. Wasserentnahmen mittels Pumpe bedürften grundsätzlich einer wasserrechtlichen Erlaubnis.

Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) stellt bis jetzt noch keine Auswirkungen auf das Einsatzgeschehen beim Rettungsdienst und den anderen Abteilungen des Bayerischen Roten Kreuzes in Bayreuth fest. Die Integrierte Leitstelle Bayreuth/Kulmbach, der Hausnotruf und die ambulante Pflege meldeten ein noch normales Einsatzgeschehen, fasst Sprecher Thomas Janovsky die derzeitige Lage zusammen.

Das BRK gibt ebenso Ratschläge für die heißen Tage: Unbedingt solle momentan bei der Arbeit und in der Freizeit einer starken Sonneneinstrahlung aus dem Weg gegangen werden. Dies beginne damit, sich im Schatten aufzuhalten und genügend und vor allem alkoholfreie Getränke zu trinken. „Starke körperliche Anstrengung ist zu vermeiden.“ Wer unbedingt ins Freie und in die Sonne gehen müsse, für den seien eine Kopfbedeckung und Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor unverzichtbar.

In der Alten- und Krankenpflege des Bayreuther BRK werden für die Patienten mindestens zwei bis drei Liter Wasser am Tag empfohlen. Wichtig sei ihm, so Janovsky, dass bei einer Hitzewelle auch auf alleinstehende

hende Nachbarn oder hilfsbedürftige Personen geachtet werde. Lieber einmal zu viel nachfragen, ob alles in Ordnung sei, rät er. Hilfe und Unterstützung anzubieten sowie zum Trinken anzuhalten sei enorm wichtig. „Dies kann Leben retten.“

Die Leiter der Kreiswasserwacht Bayreuth im Bayreuther BRK, Hans-Joachim Seibel, mahnt, beim Baden unbedingt die Baderegeln zu beachten und keinesfalls überhitzt in Wasser zu springen. Ansonsten könne es schnell zu lebensbedrohlichen Herzkreislauf-Problemen kommen.

Dr. Christian Haag, Ärztliche Leiter im Rettungsdienst Bayreuth/Kulmbach, erklärt: „Die derzeitige Hitzewelle stellt eine ernste zu nehmende gesundheitliche Belastung dar. Hitze ist keine bloße Unannehmlichkeit.“ Für ältere Menschen, chronisch Kranke oder Menschen mit körperlicher Arbeit könne sie lebensbedrohlich werden. Besondere Vorsicht sei bei Veranstaltungen und Festivals geboten: „Wer längere Zeit im Freien unterwegs ist, sollte ausreichend Getränke mitführen, regelmäßige Trinkpausen einlegen, Schatten aufsuchen und Alkohol nur sehr zurückhaltend konsumieren. Erste Warnzeichen wie Schwindel, Kopfschmerzen, Übelkeit, Muskelkrämpfe oder zunehmende Erschöpfung müssen ernst genommen werden.“

BBV: „Wir versuchen zu retten, was zu retten ist“

Temperaturen über 30 Grad: Das macht auch der Landwirtschaft zu schaffen. Die Natur und die Tiere leiden unter der Hitze.

Von Ute Eschenbacher

BAYREUTH. „Wir sind mittlerweile im Überlebensmodus.“ Das sagt Harald Köppel, Geschäftsführer des Bayerischen Bauernverbands (BBV) in Bayreuth. Das Getreide gehe in die „Notreife“, weil das Wasser fehle. „Die Pflanzen werden von unten her gelb“, hat Köppel festgestellt. „Das bedeutet, sie können von unten, von den Wurzeln aus, kein Wasser ziehen.“ Betroffen sind laut Köppel Dinkel, Roggen, Weizen und Triticale.

Ob sich die derzeitige Hitzephase auf die Ernte und die Qualität des Getreides auswirke, bleibe abzuwarten, so Köppel. „Aber ich denke, man jetzt schon sagen: Herausragend wird es nicht.“ Die Sommergerste sei im April ausgesät worden. Sie dürfte noch relativ gut werden, schätzt Köppel. Die Kartoffeln seien bereits abgeblüht.

Beim Mais sehe es schon anders aus. Der habe bereits mit der Trockenheit zu kämpfen, wie man im Landkreis Bayreuth sehen könne. „Die Blätter rollen sich schon an den Spitzen zusammen.“ Allerdings könnte der Mais „noch einmal die Kurve kriegen“, so Köppel. Auch die anderen Früchte könnten sich noch erholen, wenn es ab nächster Woche wieder kühler werde. „Aber es ist definitiv eine schwierige Situation.“



Bei extremer Hitze können vertrocknete Felder schnell Feuer fangen. Foto: red

Die Heubestände seien in Ordnung. Zurzeit würde aber überall noch das Gras gemäht und zur Silage gebracht. „Das brennt uns sonst zusammen.“ Es hätte noch ein bisschen gebraucht. Doch nun werde überall landauf landab gemäht und gehäckselt. „Wir versuchen noch zu retten, was zu retten ist“, sagt Köppel.

Das Frühjahr sei ja bereits trocken gewesen und es habe wenig geregnet. „Wir hatten ein sehr heißes, trockenes Frühjahr.“ Teils auch mit sehr hohen Temperaturen im Mai. Und jetzt im Juni herrschten schon zwölf, 13 Tage extremer Hitze mit oft über 30 Grad Celsius.

Ob da Bewässern eine Lösung wäre? Nein, sagt Köppel, das sei zu aufwendig und zu teu-

er. Zudem bedürfe es zur Wasserentnahme einer wasserrechtlichen Genehmigung. „In solchen heißen Tagen wird die oft schnell wieder widerrufen.“ Das Bewässern werde nur bei Sonderkulturen in Betracht gezogen. „Aber es ist nicht üblich bei uns.“ Im Gegensatz zu Oberbayern, wo in der Umgebung von Rosenheim etwa Felder mit Bewässerungsgräben zu finden seien. Die Situation sei dort allerdings dank der Donau eine andere.

Trinkwasser sparen

In Oberfranken gebe es solche Bedingungen nicht. „Und wenn wir jetzt auch noch Trinkwasser verwenden würden, dann würde wahrscheinlich die ganze Versorgung zusammenbrechen.“ Denn es werde ja jetzt

schon gemahnt, Trinkwasser beim Gießen oder beim Autowaschen zu sparen.

Die Tiere vertragen die hohen Temperaturen ebenso wenig wie Natur und Mensch. „Natürlich leiden sie auch unter der Hitze“, sagt Köppel. In Schweineställen werde zum Beispiel versucht, mit kühler Luft und Wassersprühnebel die Temperaturen zu senken. Auch in offenen Ställen für Milchvieh würden Ventilatoren eingesetzt. „Für die Kühe muss in den Tränken ausreichend Wasser zur Verfügung stehen.“ Weidehaltung gebe es sowieso wenig in der Region. Die Tiere würden selbst lieber ein schattiges Plätzchen bevorzugen. Köppel weiß, dass auch Jäger in ihren Revieren derzeit unterwegs sind, um das Wild mit Wasser zu versorgen. Dafür sei-

en eigens Tränken aufgestellt worden, lobt er das Engagement.

Brände habe es bislang auf den Feldern übrigens noch nicht gegeben. Der BBV-Geschäftsführer hofft, dass dies auch so bleibt. „Noch sind sie ja noch teilweise grün.“ Aber er erinnert sich an die Zeit vor zwei Jahren, als es ebenfalls einen sehr heißen Sommer gab. Die Trockenheit sei sehr stark gewesen. „Da hat es tatsächlich in jedem zweiten Dorf Brände gegeben.“ Um dem vorzubeugen, werden an diesem Wochenende wieder Luftüberwachungsflüge starten.

Anhaltende Trockenheit und hohe Temperaturen führten jedoch bereits zu Vegetationsbränden – wie aktuell bei einem brennenden Stoppelfeld im Landkreis Miltenberg, wie der Bauernverband in einer Mitteilung schreibt. Der Bauernverband appelliere deshalb eindringlich an alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher, höchste Vorsicht walten zu lassen. Bereits ein einzelner Funke, eine achtlos weggeworfene Zigarette oder heiße Fahrzeugteile könnten einen Waldbrand auslösen.

Auch das Bayerische Landwirtschaftsministerium warnt vor der angespannten Situation. Forstministerin Michaela Kaniber weist darauf hin, dass in Bayerns Wäldern derzeit ein einziger Funke ausreichen könne, um innerhalb weniger Minuten einen Groß-einsatz auszulösen. Besonders erhöht sei die Gefahr in lichten Kiefern- und Fichtenwäldern, auf sonnigen Südhängen und in stark frequentierten Ausflugs- und Erholungsgebieten.

Von März bis Oktober gilt ein Rauchverbot im Wald. Viele Waldbestände sind durch Trockenstress und Borkenkäferbefall nach BBV-Angaben bereits geschwächt. Umso wichtiger sei jetzt ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur.

Nicht jedem gefällt der Standort in Pegnitz

Das Riz wird immer plastischer. Eine Außenstelle als Lab kommt in den Bahnhof Pegnitz. Aber fast ein Drittel des Kreistages stimmt dagegen.

Von Otto Lapp

BAYREUTH/PEGNITZ. Das Innovations-Labor des Landkreises Bayreuth soll in Pegnitz entstehen. Mit großer Mehrheit sprach sich der Kreistag dafür aus, der Empfehlung eines externen Gutachtens zu folgen und den Standort dort anzusiedeln. Das Labor ist als Ergänzung zum Regionalen Gründer- und Innovationszentrum (Riz) auf dem Campus der Universität Bayreuth vorgesehen und soll insbesondere bestehenden Unternehmen den Zugang zu Innovation, Forschung und Technologietransfer erleichtern.

Der Standortentscheidung war ein längerer Auswahlprozess vorausgegangen. Im vergangenen Jahr hatte der Landkreis seine Städte, Märkte und Gemeinden aufgerufen, geeignete Gebäude oder Flächen vorzuschlagen. Anschließend wurden die Bewerbungen nach festgelegten Kriterien bewertet und durch den Organisationsentwickler Prof. Frens Kroeger im Rahmen eines Gutachtens fachlich überprüft. Am Ende sprach sich der Gutachter für Pegnitz aus.

Stephan Unglaub (SPD) begrüßte die Entscheidung ausdrücklich. Er zeigte „große Zustimmung“ und gratulierte „dem Standort“.

Ganz ohne Diskussion verlief die Entscheidung allerdings nicht. Holger Bär, Bürgermeister von Goldkronach, bekannte offen, er sei mit der Empfehlung „nicht ganz konform“. Er hätte den „Zündfunken lieber nach Bad Berneck gesetzt“.

Grundsätzliche Kritik kam von der AfD-Fraktion. Mario Schulze bezeichnete das Konzept als „zu vage“. Es gebe keine ausreichenden Zahlen, um die langfristige Tragfähigkeit beurteilen zu können. Er warnte davor, dass das Projekt in drei Jahren vor dem Aus stehen könne. Angesichts der angespannten Haushaltslage des Landkreises müsse mit Steuergeld besonders vorsichtig umgegangen werden.



Der denkmalgeschützte Bahnhof von Pegnitz soll Ort für den Wissenstransfer von der Uni Bayreuth in die Unternehmen werden: Dort kommt ein sogenanntes Lab rein, eine Art Außenstelle des Riz mit einer Vollzeitkraft.

Foto: Archiv/Klaus Trenz

Schulze wollte außerdem wissen, ob es bereits rechtlich verbindliche Zusagen von Unternehmen gebe, sich an dem Projekt zu beteiligen. Prof. Frens Kroeger, der die Standortsuche für das Lab wissenschaftlich begleitete, widersprach dieser Erwartung. Hätte man von Unternehmen bereits jetzt verbindliche Erklärungen verlangt, wären die Antworten „gleich Null“ gewesen. Stattdessen habe sich in Pegnitz eine „überdurchschnittliche Unternehmensmobilisierung“ gezeigt. Auch der Pumpenhersteller KSB habe seine Bereitschaft signalisiert, sich einzubringen. Hinzu komme die Möglichkeit, Fördermittel aus der Städtebauförderung zu nutzen. „Hier wird relativ schnell ein Gebäude entstehen, das man relativ schnell mit Le-

ben füllen kann“, sagte Kroeger. Andere Standorte wären nach seinen Worten „sehr, sehr teuer geworden“.

Auch über die Finanzierung wurde intensiv diskutiert. Mario Müller (AfD) erkundigte sich nach den Kosten des Gutachtens. Landrat Florian Wiedemann stellte klar, dass dieses den Landkreis nichts gekostet habe. Das gesamte Betriebskonzept einschließlich der Standortsuche und des Gutachtens habe rund 88.000 Euro gekostet und sei vollständig von der Oberfrankenstiftung finanziert worden. „Uns als Landkreis Bayreuth hat es keinen Cent gekostet“, sagte Wiedemann.

Auch für das Innovations-Labor selbst sieht der Landrat den Landkreis zunächst nicht in der finanziellen Pflicht. In den ers-

ten drei Jahren soll die Universität Bayreuth den Betrieb übernehmen. „Das Lab kostet uns keinen Cent“, sagte Wiedemann. Sollte sich das Projekt nach Ablauf dieser Zeit nicht selbst tragen, gebe es „verschiedene Alternativen, was möglich sei“. Dann müsse allerdings der Kreistag über das weitere Vorgehen entscheiden. Das noch auszuarbeitende Betriebskonzept werde dafür unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen.

Prof. Kroeger mahnte zugleich, den Blick bereits jetzt auf die Zeit nach dem Start zu richten. „Wir müssen das Ende von Tag 1 mitdenken“, sagte er.

Die Einwände der AfD, die geschlossen gegen das Lab stimmte, ließ Wiedemann nicht gelten. Der Landkreis dürfe die Chance

nicht verstreichen lassen. „Wir verpassen eine Riesenchance“, sagte der Landrat, wenn das Innovations-Labor nicht nach Pegnitz komme. Man müsse die Möglichkeiten des Projekts in ihrer Gesamtheit betrachten und dürfe nicht ausschließlich nach rechtlichen oder finanziellen Risiken suchen.

Schulze hielt dagegen. Auch wenn der Landkreis selbst zunächst keine Mittel aufbringen müsse, entstünden dem Steuerzahler Kosten. Die Aussage, das Projekt koste den Landkreis nichts, greife deshalb zu kurz.

Am Ende folgte der Kreistag jedoch mit deutlicher Mehrheit der Empfehlung des Gutachters. Mit 31 gegen neun Stimmen sprach sich das Gremium dafür aus, das Innovations-Labor in Pegnitz anzusiedeln.

Sommerveredelung von Obstbäumen

BAYREUTH. Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bayreuth lädt alle Interessierten zu einem kostenlosen Praxiskurs zur Sommerkürung von Obstbäumen ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 1. Juli, ab 18 Uhr im Kreislehrgarten in Glashütten statt. Die Sommerkürung, auch Okulieren genannt, zählt zu den wichtigsten Veredelungstechniken im Obstbau. Dabei wird eine einzelne Knospe einer gewünschten Obstsorte auf eine geeignete Unterlage übertragen. Mit etwas Übung lassen sich auf diese Weise Obstsorten erhalten, vermehren oder alte Lieblingsorten weitergeben. Im Kurs werden die Grundlagen dieser bewährten Methode verständlich erklärt und anschließend unter fachlicher Anleitung direkt in der Praxis umgesetzt. So können die Teilnehmenden die einzelnen Arbeitsschritte ausprobieren und wertvolle Tipps für die erfolgreiche Veredelung mit nach Hause nehmen. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann unter 09 21/72 83 81 erfolgen. red

Kurz berichtet

Hauptversammlung des FC Fichtelgebirge

GOLDKRONACH. Der FC Fichtelgebirge hält am Dienstag, 30. Juni, um 19 Uhr im Sportheim der SpVgg Goldkronach seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung sieht Berichte des Vorstandes, zur Kasse, zum Spielbetrieb sowie Neuwahlen vor. red

Seniorenflug nach Forchheim

HUMMELTAL. Die Hummeltaler Senioren fahren am Dienstag, 7. Juli, nach Forchheim. Es werden die Gambrinusführung sowie ein Bummel durch die Altstadt angeboten. Zum Abschluss wird in Ebermannstadt Brotzeit gemacht. Abfahrt ist um 12.45 Uhr in Hinterkleebach, sowie ab 12.50 Uhr an den üblichen Hummeltaler Haltestellen. Anmeldung bei Thomas Hauenstein, Telefon 0 92 01/76 66 oder 01 60/2 08 15 18. red

Gut 60 Millionen Euro sind seit 2019 bei Siemens Healthineers in Kemnath investiert worden. Jetzt kommt noch mal ein beträchtlicher Betrag für eine neue Fertigungshalle hinzu. Standortleiter Johannes Waldhör stellt das Großprojekt vor.

Von Hubert Lukas

KEMNATH. Baumaschinen und -arbeiter sind bei Siemens Healthineers in Kemnath in den vergangenen Jahren fast schon zum gewohnten Bild geworden. „Substanzielle Investitionen in die Zukunft des Standortes“, so fasst dessen Leiter Johannes Waldhör die seit 2019 umgesetzten Maßnahmen zusammen. Dabei sei es vor allem um Investitionen in Maschinen für die CNC-Mittelzerspanung (für Objekte bis 1,25 Meter Durchmesser) und beispielsweise in eine neue Lackieranlage gegangen, aber auch um den Bau des vor gut einem Jahr eröffneten „Education und Development Centers“ (Ausbildungszentrum). All diese Projekte gehörten laut dem gebürtigen Niederbayern, der aber in Nürnberg lebt, zu einer ersten Phase mit einem Gesamtvolumen von rund 60 Millionen Euro.

Nun folgt unmittelbar darauf eine zweite Phase mit einem weiteren „mittleren zweistelligen Millionenbetrag“, erläutert Waldhör, der aber im Gespräch mit dieser Redaktion noch keine genauen Zahlen nennen möchte. Fließen wird das Geld in eine neue Fertigungshalle, die derzeit auf dem Areal zwischen dem bestehenden Komplex und der Röntgenstraße entsteht. Das Bauwerk wird sich auf einer Fläche von etwa 4500 Quadratmetern erstrecken. Rund zwei Drittel davon wird eine neue Großzerspanung (über 1,25 Meter Durchmesser) belegen. Auf dem Rest wird – zur Erweiterung der Produktion – räumlich abgetrennt eine Fertigung im Bereich Strahlentherapie untergebracht.

„Wir glauben an die Zukunft des Standortes“, für den man langfristiges Wachstum sehe, betont Waldhör, der seit knapp zwei Jahrzehnten im Unternehmen tätig ist. Daher

Millionen für die neue Fertigungshalle



Der Siemens-Healthineers-Standort Kemnath erhält eine neue Fertigungshalle. In das Bild ist das rund 4500 Quadratmeter große Gebäude vorne rechts als Grafik eingefügt.

Foto: Siemens Healthineers

seien vor eineinhalb Jahren erste Gespräche über die nun angelaufene Erweiterung geführt worden. Auch mit dem übernommenen amerikanischen Medizintechnik-Hersteller Varian Medical Systems, für den in Kemnath seit 2022 Komponenten für Strahlentherapiegeräte gefertigt werden. Damals sind im Zuge einer neuen Fertigungslinie rund 50 neue Arbeitsplätze entstanden.

An deren Gesamtzahl von gegenwärtig über 1400 Beschäftigten wird sich durch die neue Investition nicht viel ändern. „Hauptziel ist, die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern“ und „perspektivisch Wachstum zu generieren“, sagt dazu Waldhör. Dabei verweist er auf die Zukunftsfähigkeit der neuen Großzerspanung, mit der allerdings auch ein „entsprechender Automatisierungsgrad“ einhergeht. Wiederum „perspektivisch“ könnten einmal neue Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Entwicklung entstehen.

Vor Ort gefertigt werden unter anderem Tische für Magnetresonanztomographen und raumfüllende C-Bögen für Angiographie-Anlagen (Röntgen oder MRT). „Dafür verantworten wir hier auch die Entwicklung“, führt der Standortleiter aus. Gleiches gilt für Komponenten für CT- und MRT-Geräte, die in Erlangen fertigmontiert werden. Ob durch die neue Fertigungshalle auch ein-

mal „das Portfolio ausgeweitet wird, ist noch nicht entschieden“.

In das Großprojekt seien die Kommune und der Landkreis früh eingebunden worden. Zunächst waren laut dem 44-Jährigen die Fragen zu klären, wo vor allem entlang der Staatsstraße Leitungen verlaufen und wie die Werksumfahrung trotz des Neubaus sichergestellt werden kann. Nachdem der Stadtrat Kemnath im Dezember 2025 das Millionen-Vorhaben genehmigt hatte, begannen im Februar „Verdrängungsmaßnahmen“, die die Recyclinghöfe betreffen haben. Seit Mai erfolgt die Pfahlgründung für das unterkellerte Gebäude, die Grundsteinlegung ist für 15. Juli geplant. Der Zeitplan sieht vor, dass die Halle nach zwölf Monaten Bauzeit geschlossen ist. Waldhör rechnet damit, dass bis Ende kommenden Jahres die Maschinen eingebaut sind „und die ersten Hochläufe starten“. Auch Varian werde dann „Zug um Zug die Halle beziehen“.

Nachhaltigkeit sei ein elementarer Bestandteil des Neubaus, hebt der Wahl-Nürnberg hervor. Dies erschöpfe sich nicht nur in einer energieeffizienten Bauweise, es wird nach seinen Worten teilweise auch Abbruchmaterial wiederverwendet. Das Gebäude werde klimaneutral sein, was die Nutzung von Wärmepumpen, Solaranlagen und „grünem“ Strom beinhaltet. Der laufende Betrieb

werde durch die Bauarbeiten nicht eingeschränkt, versichert Waldhör. Nur „maximal für wenige Stunden“ könnte es zu Beeinträchtigungen im Bereich der Ersatzpforte und der Schranke zum Logistikpartner kommen. Nachhaltig dürfe der „Ablauf nicht gestört werden, denn sonst hätten wir eine Versorgungsthematik“.

In der neuen Fertigungsstätte sieht er eine Fortsetzung der Entwicklung der zurückliegenden sechs Jahrzehnte. Seit der Gründung des Werkes 1962 habe Kemnath „aktiv an Bedeutung gewonnen“. Mittlerweile sei es nach Erlangen der zweitgrößte Standort von Siemens Healthineers und habe daher „eine extreme strategische Bedeutung“.

Auf die Frage, ob nach Phase eins und zwei noch eine dritte angedacht sei, muss Waldhör kurz schmunzeln. Es sei diesbezüglich – bis auf Erneuerungen der Gebäudetechnik – nichts weiter geplant. „Aber das kann sich schnell ändern“, auch die Fertigungshalle nach der ersten Phase sei zunächst nicht vorgesehen gewesen.

Hinsichtlich freier Flächen stößt der Standort ohnehin langsam an seine Grenzen. Nach Abschluss der aktuell laufenden Erweiterung sieht der Standortleiter nur noch Möglichkeiten beim Parkplatz und der früheren Pforte.

Kühle Oasen in der Region: Acht Tipps für heiße Tage

Wenn die Temperaturen in und um Bayreuth steigen, suchen viele nach Möglichkeiten zur Abkühlung. Es müssen nicht immer Freibäder oder Badeseen sein, um der Hitze zu entkommen. Dicke Mauern, schattige Wälder oder kühle Stollen – die Region bietet zahlreiche Orte, an denen sich heiße Sommertage besser aushalten lassen. Hier sind acht Ausflugsziele, die auch bei hohen Temperaturen angenehme Bedingungen versprechen:



GOLDKRONACH: Ein kühler Ort mitten in der Stadt? Nun ist Goldkronach – mit Verlaub – eher ein Städtchen, aber mittendrin, am Marktplatz gibt es Abkühlung für zwischendurch, quasi to go. Hier fließt aus Richtung Sickenreuth die kühle Kronach an der Kirche vorbei und unter großen, Schatten spendenden Linden weiter Richtung Bayreuther Straße. Sogar ein paar Fische sind unterwegs. Und es gibt eine kleine Kneippanlage, die bei unserem Besuch gerade von Julia Arndt und Marcel Kliesch bei über 30 Grad ausgiebig genutzt wurde. Anschließend kann man sich gleich nebenan in der Bäckerei Beck oder der Eisbar mit Süßem versorgen – perfekt. sts Foto: Stefan Schreiberlmayer



POTTENSTEIN: „Wohin sollen wir bei der dieser Hitze gehen?“, fragen derzeit viele Gäste vor Ort. Da sind die Tropfsteinhöhlen der Fränkischen Schweiz – wie die Teufels-, die Bing- und die Sophienhöhle – genau richtig. Ganze neun Grad bietet beispielsweise die Teufelshöhle (Bild) ganzjährig konstant. Die spannenden Führungen durch die bizarre Schauwelt versprechen hier Geschichte, Natur und beliebte Abkühlung. In der Teufelshöhle bildeten sich mit der Zeit von der Decke herabhängende Stalaktiten, vom Boden aufsteigende Stalagmiten und auch zusammengewachsene säulenartige Stalagnaten. Foto: Rosi Thiem



FICHTELBERG: Ein hervorragender Ort, um der Hitze am Tage zu entkommen, ist ein Ausflug unter Tage. In den weit verzweigten Stollen des Besucher-Bergwerks Gleissinger Fels herrschen nämlich das ganze Jahr über konstant niedrige Temperaturen. Mit dem Grubenhelm auf dem Kopf geht es hinein in die handgeschlagenen, teils über 500 Jahre alten Gänge. Während um einen herum das Erz an den Felswänden funkelt, erfährt man vieles zur abenteuerlichen Geschichte dieses Silbereisen-Bergwerks. Führungen gibt es im Sommer jeden Tag um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr. gsl Foto: Archiv/Mirko Fikentscher



WAISCHENFELD: Der Hitze trotzen und trotzdem nicht ganz auf Bewegung verzichten – das kann man wunderbar bei einer Kanufahrt auf der Wiesent. Dort gibt es auch sehr entspannte Touren, bei denen man sich auf dem kühlen Nass treiben lassen und die malerischen Aussichten auf die Fränkische Schweiz genießen kann. Nur unbedingt den Kopf schützen! Leihen kann man sich die Wassergefährte etwa bei Aktiv-Reisen (Forchheimer Straße 14, Wiesenttal), beim Kajak-Mietservice Busch (Doos 17, Waischenfeld) oder bei Leinen Los (Bahnhof Behringersmühle, Gößweinstein). makl Foto: Archiv/Roland Huber



LINDENHART: Gut ertragen lassen sich die hochsommerlichen Temperaturen immer im Wald. Dafür bietet sich ein Spaziergang durch den Lindenhartter Forst an. Vorbei an der legendären Bratwurst-Eiche geht es zur idyllisch gelegenen Rotmainquelle, dem Ursprung des Roten Mains. Unter den schattenspendenden Bäumen lässt sich gut verweilen. In der Nähe locken Biergärten ebenfalls. fe Foto: Frauke Engelbrecht



POTTENSTEIN: Da ist gerade gut was los – in der Kneippanlage im Oberen Püttlachtal. Schuhe aus und ab ins kühle Nass. In der Kneippanlage in einem der schönsten Wandertäler der Fränkischen Schweiz wartet das saubere Kneippbecken in der Püttlach, sowie ein separates Kneippbecken für Kinder. Die Ruhebereiche und die vielen Sitz- und Picknickmöglichkeiten werden gerade jetzt bereits in den Morgenstunden gerne angenommen. Die Kneippanlage befindet sich etwa einen Kilometer östlich des Ortskerns von Pottenstein. Foto: Rosi Thiem



TREBGAST: Wo es sich gut aushalten lässt an heißen Tagen? Ganz klar: am Trebgaster Badensee. Einfach einer meiner Lieblingsplätze an unerträglich warmen Sommertagen. Denn dort ist es nicht nur herrlich grün (eine Farbe, die beruhigend wirkt!), es sind auch ausreichend Schattenplätze unter Bäumen vorhanden. Meine liebste Badezeit ist am Abend nach 19 Uhr. Da ist zwar keine Badeaufsicht mehr da, und man sollte ein fitter Schwimmer sein. Der größte Andrang ist dann aber vorbei. In Rückenlage im Wasser in den Himmel schauen und den Tag ausklingen lassen, ist hier definitiv am schönsten. ue Foto: Archiv/Andreas Harbach



OBERWAIß: Wuchtige Felsen und hochgewachsene Farne. Gebrochenes Licht und ein kleiner Pfad, der sich auf der Länge von einem knappen Kilometer immer wieder über den Teufelslochbach (Bild) schlängelt. An Tagen, an denen man sich zu Hause am liebsten im kühlen, dunklen Keller verkriechen möchte, kann man auch rausgehen. Das Teufelsloch ist ein fast schon uriges Refugium, das man sich ohne Weiteres mit dem einen oder anderen Gleichgesinnten teilen kann. Es gibt mehrere Wanderwege von unterschiedlicher Länge. Selbst die trutzige Brücke am Waldeingang westlich des Teufelslochs ist sehenswert. jl Foto: Udo Meixner

Jugendlicher klaut Motorroller

PEGNITZ. Ein Motorroller ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Pegnitz aus einem umzäunten Privatgrundstück gestohlen worden. Die 53-jährige Besitzerin schätzt den Wert des Fahrzeugs auf etwa 400 Euro. Am Montagmorgen beobachteten Zeugen einen Jugendlichen auf einem solchen Roller. Wegen seiner auffälligen Fahrweise informierten sie die Polizei. Ein weiterer Hinweis führte die Beamten zu einem Waldstück am Ortsrand, wo das gestohlene Zweirad gefunden wurde.

Der Roller konnte der Eigentümerin zurückgegeben werden, wies jedoch Schäden auf, die mutwillig verursacht worden waren. Diese Schäden wurden auf etwa 200 Euro geschätzt. Dank der Zeugenaussagen konnte ein Jugendlicher aus einem Pegnitzer Ortsteil als Tatverdächtiger ermittelt werden. Er muss sich nun wegen Diebstahls und Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten. *red*

Kurz berichtet

Ökumenische Wallfahrt wegen Hitze abgesagt

AUERBACH. Die ökumenische Wallfahrt, die am Sonntag, 28. Juni, in Auerbach stattfinden sollte, wurde abgesagt. Die Verantwortlichen der evangelischen Kirchengemeinde Auerbach und des katholischen Seelsorgebereichs Auerbach-Pegnitz haben sich dafür entschieden, die Veranstaltung wegen der Hitzewelle abzusagen. *red*

Bürgermeisterkandidat lädt zum Stehcafé ein

GÖSSWEINSTEIN. Georg Rodler, Bürgermeisterkandidat für Gößweinstein, lädt im Vorfeld der Stichwahl am 5. Juli zu einem Stehcafé am Sonntag, 28. Juni, von 9 bis 12 Uhr in den Garten des Landgasthofs Stern nach Gößweinstein ein. *red*

Tagesfahrt statt Monatstreffen der KSB-Pensionisten

PEGNITZ. Das Monatstreffen im Juli der KSB-AMAG Pensionisten Pegnitz entfällt. Dafür gibt es am Mittwoch, 8. Juli, eine Tagesfahrt nach Landshut und zur Burg Trausnitz mit Führung; Abfahrt: 7 Uhr. *red*

Altstadtrundgang durch Pottenstein

POTTENSTEIN. Am kommenden Mittwoch, 1. Juli, bietet das Tourismusbüro ab 10 Uhr einen geführten Rundgang durch das Felsenstädtchen unter dem Motto „Auf den Spuren der Romantiker“ an. Dauer: eineinhalb Stunden; die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt der Teilnehmer ist vor dem Tourismusbüro am Rathaus, eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0 92 43/7 08 42 ist erforderlich. *red*

Ein Kapitel fränkischer Gastlichkeit endet

Das beliebte Gasthaus in Willenreuth schließt seine Türen. Doch die Geschichte der Familie Kaul bleibt unvergessen.

Von Rosi Thiem

POTTENSTEIN. „Ja, es waren fast 120 Jahre“, sagt Georg Kaul. Das Traditionsgasthaus in Willenreuth nahe Lügla hat nun endgültig geschlossen. „Als unsere Gäste erfuhren, dass wir schließen, kamen viele bis Ende Mai noch einmal“, berichtet Georg Kaul. Gemeinsam mit seinem 67-jährigen Bruder Heinrich und der 92-jährigen Mutter Gretl Kaul zeigt er sich dankbar für die herzliche Anteilnahme, die viele Tränen, Geschenke und Wünsche mit sich brachte. Auch nach der Schließung kamen Gäste mit dem Wunsch, das Gasthaus möge wieder öffnen, verrät Georg Kaul schmunzelnd.

Die Geschichte des Gasthauses begann 1906, als Katharina und Konrad Kaul es eröffneten. Margarete und Johann Kaul, die Großeltern von Heinrich und Georg, führten es weiter. In dritter Generation übernahmen Gretl und Christian Kaul. 1975 traf die Familie ein schwerer Schicksalsschlag: Christian Kaul verstarb mit nur 45 Jahren. Doch Gretl Kaul und ihre Söhne führten das Gasthaus mit Unterstützung der Verwandtschaft fort. „Ohne die Hilfe von Familie und treuen Helfern hätten wir es nicht geschafft“, betont Georg Kaul.

Bis vor acht Jahren betrieb Georg Kaul neben der fränkischen Küche auch die Landwirtschaft. Die Küche des Gasthauses war bekannt für ihre Qualität und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis. „Wir hatten alle Familienfeste, von Hochzeiten über Taufen bis zu Trauerfeiern“, erinnert sich Georg Kaul. Der moderne Umbau des Gasthauses bot ein einladendes Ambiente. „Auch viele heimische



Das gepflegte Traditionsgasthaus in Willenreuth ist nun geschlossen. Die Wirtsfamilie wusste: „Wenn es am schönsten ist, muss man aufhören – alles im Leben hat seine Zeit.“ *Foto: Rosi Thiem*

Pfarrer und Bamberger Bischöfe kehrten bei uns ein“, erzählt er stolz.

Am letzten Tag verabschiedeten sich viele Vereine und die Kirchenkapelle ElWiWa. „Wir hatten vier Stammtische im Haus“, berichtet Georg Kaul. Die familiäre Atmosphäre zog die Gäste an. Ruhetage gab es nur wenige, die Familie war stets präsent. „Qualität

war uns wichtig“, sagt Georg Kaul. Nun kehrt Ruhe in das gepflegte Gasthaus mit dem Sommerblumenschmuck ein. Die Blumen sind das Hobby von Gretl Kaul, die viele Preise beim Pegnitzer Blumenschmuckwettbewerb gewann.

„Es war eine schöne Zeit“, sagt Georg Kaul. Der Abschied von den Stammgästen

fiel schwer, doch nun können die Kauls einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Die Schützengesellschaft Willenreuth nutzt weiterhin die Räumlichkeiten für Veranstaltungen. „Meine Mutter war Mitbegründerin der Schützen“, sagt Georg Kaul. „Wenn es am schönsten ist, muss man aufhören“, fügt er leise lächelnd hinzu.

Zuschüsse für Hohenmirsberg gekürzt

Die geplante Erneuerung in Hohenmirsberg gerät ins Stocken. Kürzungen bei Fördermitteln zwingen zu Prioritäten. Doch welche Projekte werden nun umgesetzt? Ein Blick auf die Pläne.

Von Rosi Thiem

POTTENSTEIN. Die geplante Dorferneuerung in Hohenmirsberg steht vor finanziellen Herausforderungen. Ursprünglich sollten sowohl die Dorfmitte als auch die Modellinsel im Rahmen der einfachen Flurbereinigung gleichzeitig entwickelt werden. Doch einige Posten wurden als „nicht förderfähig“ eingestuft, was die Finanzierung erschwert. Der Stadtrat Pottenstein diskutierte jetzt den Zuwendungsbescheid für die Projekte, die die Aufenthaltsqualität in Hohenmirsberg verbessern sollen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 340.000 Euro, wobei ursprünglich förderfähige Kosten von 285.715 Euro angenommen wurden. Das ELER-Programm sah eine maximale Förderung von 171.428 Euro vor. Nach Prüfung durch das Amt für ländliche Entwicklung Bamberg (ALE) wurden jedoch die förderfähigen Ausgaben auf 205.136,11 Euro reduziert, was eine maximale Förderung von 123.081 Euro bedeutet.

Insgesamt 96.027 Euro wurden als „nicht förderfähig“ abgezogen, darunter Planungsleistungen von 40.774 Euro und technische Anlagen von fast 19.000 Euro. Pottensteins Bürgermeister Christian Weber stellte die

Frage, wie mit der Dorfmitte verfahren werden solle, angesichts der langen Wartezeit der Bürger. Johannes Frosch (FWG) äußerte Bedenken über einen weiteren Aufschub. Stephan Böhmer forderte eine genaue Kostenaufstellung.

Roland Lang (BU) schlug vor, sich zunächst auf die Dorfmitte zu konzentrieren, da hier ein günstiger Fördersatz möglich sei. Norbert Hartmann (BPU) plädierte für das Gesamtpaket. Der Vorschlag, beide Projekte trotz der geringeren Förderung gleichzeitig anzugehen, wurde mit 14:6 Stimmen abgelehnt. Stattdessen wird die Modellinsel aufgeschoben, und der Fokus liegt auf der Dorfmitte, wo die Umsetzung für 2027 geplant ist. Ob zusätzliche Mittel für die Modellinsel verfügbar sein werden, bleibt abzuwarten. Der Bewilligungszeitraum läuft bis zum 29. April 2028.

Straßenbauarbeiten in zwei Abschnitten

PEGNITZ. Wegen Asphaltierungsarbeiten im Zuge der Ludwig-Jahn-Straße und Teilbereichen des Hubertusweges sowie des Leibnizweges sind Verkehrsbeschränkungen erforderlich. Die Straßenbauarbeiten werden dabei in zwei Bauabschnitten aufgeteilt: Im Bauabschnitt 1 wird die Vollsperrung im südlichen Bereich der Ludwig-Jahn-Straße (ab Justus-von-Liebig-Straße) vom 30. Juni, 15 Uhr, bis 2. Juli, 8 Uhr, durchgeführt.

Beim Bauabschnitt 2 muss der nördliche Abschnitt der Ludwig-Jahn-Straße (ab Justus-von-Liebig-Straße) mit Teilbereichen des Hubertus- und Leibnizweges vom 8. Juli, 15 Uhr, bis 10. Juni, 8 Uhr, komplett gesperrt werden. Die Anlieger werden durch die ausführende Baufirma Englard (Amberg) über die genauen Details der Verkehrsbeschränkungen gesondert informiert. *red*

Stadtrat beschließt Neuerungen

In Auerbach ehrt der Stadtrat einen verdienten Bürger und plant wichtige Infrastrukturprojekte. Doch eine bevorstehende Brückensperrung könnte zu Verkehrschaos führen.

Von Klaus Trenz

AUERBACH. Bei der jüngsten Stadtratssitzung standen die Ehrenbürger und Infrastruktur im Fokus. Die Sitzung begann jedoch mit einem Nachruf von Bürgermeisterin Birgit Barth auf den verstorbenen ehemaligen Stadtrat und Allgemeinarzt Dr. Ulrich Jung. Er verstarb im Alter von 72 Jahren nach einer schweren Krankheit.

Neuerungen und Ehrungen

Birgit Barth kündigte an, künftig Beschlüsse aus nichtöffentlichen Sitzungen bekanntzugeben, sofern die Geheimhaltungspflicht entfällt. Sie informierte über den einstimmigen Beschluss, Rudolf Weber, ehemaligen Stadtrat und Schulleiter sowie Heimathistoriker, zum Ehrenbürger zu ernennen. Zudem erwähnte sie, dass der Kreisausschuss die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs für die Feuerwehr Auerbach befürwortet hat. Bauamtsleiterin Margit Ebner berichtete über den Beginn der Kanalsanierung und des Breitbandausbaus. Zudem steht die Sanierung der B 85-Brücke über den Flembach bevor, die eine Vollsperrung der B 85 ab den Ausfahrten nach Michelfeld erfordert. Der Verkehr wird während der Bauarbeiten über Michelfeld umgeleitet.

Eine Zweckvereinbarung mit der Gemeinde Edelsfeld bezüglich des Schulverbunds Sulzbach-Auerbach wurde erneuert. Diese Vereinbarung betrifft die Aufnahme von Schülern aus Edelsfeld in die Auerbacher Mittelschule. Stadtrat Peter Danning (SPD) betonte die Vorteile für Eltern und Schüler, die die Mittelschule Auerbach bevorzugen. Die Auerbacher Mittelschule rechnet jährlich mit drei bis fünf Schülern aus Edelsfeld, was eine Gesamtzahl von rund 25 Schülern in den Jahrgangsstufen fünf bis zehn ergibt. Der Vereinbarung stimmte der Stadtrat einstimmig zu.

Fördermittel für Vereine
Im Zuge der Vereinsförderrichtlinien erhielt die Soldaten- und Reservistenkameradschaft Michelfeld einen Zuschuss von knapp 275 Euro für die Renovierung des Kriegerdenkmals. Das BRK Auerbach erhielt rund 1400 Euro für fünf Garagentore, was fünf Prozent der Gesamtkosten von knapp 28.000 Euro entspricht.



UV-Index-Tafel für das Pottensteiner Felsenbad

POTTENSTEIN. „Auch im Schatten sollte man sich mit einem Sonnenschutz eincremen und auf jeden Fall das Nachcremen nicht vergessen“, mahnte Claudia Rupprecht, stellvertretende Teamleiterin der AOK Pegnitz. Eine UV-Index-Tafel wurde nun am Eingang zum Pottensteiner Felsenbad installiert. Der UV-Index ist in fünf Gefahrenbereiche unterteilt und funktioniert wie eine Ampel. Die Aktion ist ein Gemeinschaftspaket der AOK-Direktion Bayreuth-Kulmbach, des Gesundheitsamtes Bayreuth, der Ge-

sundheitsregion-Plus Stadt und Landkreis Bayreuth, sowie der deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention. Die neue UV-Index-Tafel weist auf die neuen Werte hin, die per QR-Code schnell abgelesen werden können. Im Bild (von links) Geschäftsstellenleiterin Katrin Kürzdörfer von der Gesundheitsregion-Plus Stadt und Landkreis Bayreuth am Landratsamt, die stellvertretende Teamleitung der AOK Pegnitz, Claudia Rupprecht, sowie Bürgermeister Christian Weber. *Foto: Rosi Thiem*

Würdigung verdienter Gemeinderäte

In Vorbach endet eine Ära: Fünf Gemeinderäte werden feierlich verabschiedet. Ihre Verdienste um die Gemeinde sind vielfältig. Doch eine besondere Laudatio sorgt für Gänsehaut.

Von Robert Dotzauer

VORBACH. „Realistisch und hartnäckig bleiben“ – diese Richtschnur kommunalpolitischen Handelns wird bei der Verabschiedung von fünf Vorbacher Gemeinderäten immer wieder betont. Selbstverständlich war der Dank für das zum Teil langjährige Engagement im Dienst der Gemeinde.

Die Form der Verabschiedung im Oberbibracher Schützenhaus war würdevoll. Für Bürgermeister, das Ratsgremium und die Ex-Gemeinderäte war es eine berührende Feierstunde, in der eine Bilanz auf das erfolgreiche kommunale Wirken von fünf Ehemaligen und der Blick auf eine blühende Gemeinde Vorbach im Mittelpunkt standen. Bürgermeister Alexander Goller nahm den Festakt zunächst zum Anlass, mit zahlreichen Beispielen kommunaler Großprojekte auf die gute Entwicklung der Kommune und auf den bemerkenswerten Ist-Zustand auch mit Unterstützung der ausgeschiedenen Ratsmitglieder zu blicken.

Den Ehrungsakt für die Ex-Mitglieder des Rates begann der Bürgermeister mit einem Dank für die Geschlossenheit bei wichtigen Entscheidungen in manchmal schwieriger

Lage: „Wenn Du weit kommen willst, dann gehe zusammen.“ Diese fundamentale Kraft des Gemeinschaftsgeistes habe sich in Vorbach bewährt. Dieser Feststellung folgte im Namen der Bürgerschaft der Dank des Bürgermeisters an die einzeln Ratsmitglieder, die alle bei der Kommunalwahl 2026 auf eine weitere Kandidatur verzichtet hatten.

Viel Wertschätzung

Ein ganzes „Paket“ an Wertschätzungen erfuhr dabei Marga Kreutzer als „Grande Dame“ des Gemeinderates. Von 2002 bis 2026, 24 Jahre also insgesamt, Mitglied des Gremiums, wollte die Laudatio des Gemeindefürs für das Oberbibracher Urgestein nicht enden. Alexander Goller skizzierte Marga Kreutzer als rastlose Persönlichkeit bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger, mitmenschlich und hilfsbereit und als guten Geist des Gemeindelebens.

Neben ihrem Engagement im Rat als erste Frau im Gremium zollte der Bürgermeister für das vielfältige ehrenamtliche Wirken von Marga Kreutzer als Seniorenbeauftragte der Gemeinde, als Motor beim Aufbau vieler kommunaler Einrichtungen, als Vordenkerin in zahlreichen Vereinen und als ehrenamtli-



Foto: Robert Dotzauer

Bürgermeister Alexander Goller (rechts) und Zweite Bürgermeisterin Irmi Bauer (links) verabschiedeten im Zuge einer Feierstunde im Oberbibracher Schützenhaus die ehemaligen Ratsmitglieder Hermann Nickl (Zweiter von links), Marga Kreutzer, Manfred Plößner (Vierter von links) und Martin Wiesend (Fünfter von links). Wegen beruflicher Verpflichtungen fehlte Alexander Thurn.

che Richterin beim Landgericht viel Anerkennung.

Wertschätzung war auch Hermann Nickl gewiss. Der Vollerwerbslandwirt vertrat die Bürgerschaft von 2021 bis 2026 im Rat. Als Experte habe Nickl mit seinen Ratschlägen für die Gemeinde viele gute Dienste geleistet, betonte Goller. Zudem habe der Rosamühler mit seinen Expertisen zur kommunalen Daseinsvorsorge in das Gremium viele bemerkenswerte Lösungsansätze eingebracht.

„Hart in der Sache aber immer sachlich und meinungsstark“ – dieser Terminus galt Manfred Plößner. Von 2008 bis 2026 Ratsmitglied, habe viele Entscheidungen maßgeblich mitgeprägt und die Arbeit des Gremiums mit vielen guten Vorschlägen bereichert, lobte Goller, um dabei den Blick besonders auf den Einsatz des Oberbibrachers für den Hochwasserschutz und die infrastrukturelle Entwicklung zu werfen.

„Von Misserfolgen nicht entmutigen lassen“ – für Martin Wiesend, Ratsmitglied von

2014 bis 2026, war es an die neue Ratsmannschaft ein Dringlichkeitsappell. Realistisch und hartnäckig bleiben: Diese Aufforderung galt zu den weiteren Empfehlungen des Ex-Rates, der sich als Gegner des Dorfladens in kommunaler Eigenregie outete. Bürgermeister Goller beförderte den Oberbibracher Kirchenpfleger zum Bindeglied der Gemeinde zur Jugend und zur Kirche. Mit viel beachteten Projektvorschlägen und seinem Interesse an der Innerortsentwicklung habe sich Martin Wiesend bleibende Verdienste erworben, stellte Goller dankbar fest.

Wegen beruflicher Verpflichtungen fehlte zur Ehrung Alexander Thurn. Der Bürgermeister charakterisierte den Ex-Gemeinderat als starken Förderer des Vereins- und Kulturlebens. Auch in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender der Schützengesellschaft St. Sebastian bleibe der Einsatz Thurns zur Hochwassersanierung des Schützenhauses, der Kampf um einen Hochwasserschutz für Oberbibrach und das große Interesse an der großen kulturellen Identität der Gemeinde unvergessen.

Zusammenfassend würdigte der Bürgermeister das bereichernde Mitwirken aller Ex-Ratsmitglieder an wichtigen Weichenstellungen zur Fortentwicklung der Kommune. Als äußere Zeichen des Dankes gab es neben Dankurkunden, Gutscheine, Sachgeschenke und Blumen für Marga Kreutzer.

ANZEIGE

ANZEIGE

80 JAHRE ASV PEGNITZ

Festwochenende von Freitag, 3. Juli, bis Sonntag, 5. Juli

ESSEN. TRINKEN. FEIERN.

Der ASV Pegnitz besteht nun schon seit 80 Jahren. In dieser Zeit, die gefüllt war mit vielen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignissen, galt es aber auch, mit viel innerer Kraft so manche, zum Teil nicht vermeidbare Rückschläge zu überwinden. Schon im Jahr 1910 schlossen sich in Pegnitz einige junge Leute zusammen, um ihren „Arbeitersportverein“ aus der Taufe zu heben. Während des Zweiten Weltkriegs ruhte der Spielbetrieb. Bereits kurz danach, als das Leben wieder normale Formen annahm, wollte man sich in Pegnitz auch wieder mehr dem Sport zuwenden. Am 19. Januar 1946 gründeten deshalb 38 sportbegeisterte Pegnitzer in der früheren „Glückauf Gaststätte“ in der

Lohesiedlung den „Allgemeinen Sportverein Pegnitz“. Ziel war es, allen Sportarten ein gemeinsames Zuhause zu geben.

Der ASV Pegnitz gilt als Mutter vieler Pegnitzer Vereine. Anfang der 1950er Jahre begannen verschiedene Sparten sich vom ASV Pegnitz zu lösen, um sich ihren ursprünglichen Fachverbänden anzuschließen. Heute beherbergt der ASV zehn verschiedene Sportarten mit rund 770 Mitgliedern unter seinem Dach. Das Angebot reicht von klassischen Ballsportarten über Minigolf und Badminton bis hin zu Seniorensport und Nordic Walking.

Am Wochenende vom 3. bis 5. Juli soll mit einem sportlichen und abwechslungsreichen Programm auf dem Sportgelände in der Stadion-



Ein Foto aus den Anfangsjahren des ASV Pegnitz: die Fußballmannschaft von 1951.

straße auf 80 Jahre Vereinsgeschichte zurückgeblickt werden. Die Fußballer eröffnen das Programm am Freitag um 18 Uhr mit dem Auftaktspiel zur Fußball-Stadtmeisterschaft in der Reusch. Im Anschluss lädt die Sparte Line Dance ab 20 Uhr zum Countryabend mit Tom Rascal & The Lakeland Cowboys ein.

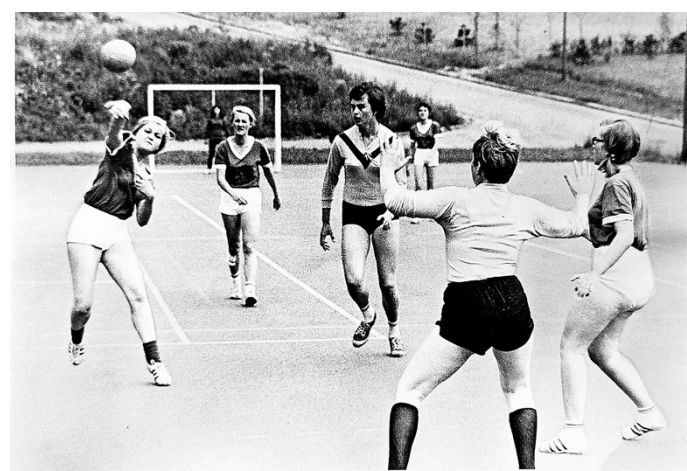
Mit Fußball geht es am Samstag ab 11 Uhr weiter, bis gegen 17.30 Uhr der Stadtmeister im Fußball gekrönt werden

kann. Die Band HappyAuer heizt ab 19 Uhr beim Partyabend ein.

Am Sonntag begleitet die Trachtenkapelle Pegnitz ab 10 Uhr den offiziellen Jubiläumsfestakt inklusive Mittagstisch, bevor von 14 bis 18 Uhr ein Familien- und Sportnachmittag den Abschluss des Jubiläums bildet. Alle Vereinssparten laden zu Vorführungen und Mitmachaktionen ein. Neben einer Nordic-Walking-Runde kann zum Beispiel Volleyball

gespielt werden, auf der Kegelbahn geht es in die Vollen, und die Minigolfanlage ist sowohl Samstag- als auch Sonntagnachmittag geöffnet. Eine Hüpfburg und Kinderschminken ergänzen das Sportangebot.

An allen Festtagen bewirten die Sportler die Besucher mit Gegrilltem, Pizza sowie Käse- und Fischsemmeln. An den Nachmittagen wird das Essensangebot durch Kaffee und Kuchen ergänzt. red



Auch eine Handballsparte ist seit den Anfangsjahren Bestandteil des ASV Pegnitz: Unser Bild zeigt eine Damenmannschaft im Jahr 1969. Fotos: Verein

Programm	
Freitag, 3. Juli	18 Uhr Auftaktspiel zur Fußball-Stadtmeisterschaft 20 Uhr Countryabend mit Tom Rascal & the Lakeland Cowboys (Eintritt 8 Euro)
Samstag, 4. Juli	ab 11 Uhr Fußball-Stadtmeisterschaft 19 Uhr Partyabend mit HappyAuer (Eintritt frei)
Sonntag, 5. Juli	10 Uhr Festkommers mit Mittagstisch, musikalisch begleitet von der Trachtenkapelle Pegnitz ab 14 Uhr Familien- und Sportnachmittag (bis 18 Uhr): Vorführungen, Mitmachaktionen und mehr

POTZLER TRANSPORTE

TRANSPORTE - ERDBAU - BAGGERARBEITEN - SANDGRUBEN

HOFGASSE 7 91257 PEGNITZ TEL: 09241/990-90 FAX: -99
info@potzler-transporte.de www.potzler-transporte.de

Zeitungen verankern Botschaften im **Gedächtnis.**

Quelle: ZMG

LENK GmbH

Ihr Dach. Unsere Leidenschaft.

Wir **Dächer!**

Jetzt informieren! Tel: 09241.2053

www.lenk-pegnitz.de

Heizöl Ponfick

Ihr Brennstoffhändler in Pegnitz

- Holzpellets
- Grillkohle
- Blumenerde
- Holzbrikett
- Grillbrikett
- Rasensamen
- Futtermittel
- Bienenweide
- Rasendünger

Badstraße 1 tel.: 09241/2080 www.ponfick.de

Omnibus Mannschedel

GmbH & CO. KG

Familiengeführtes Omnibusunternehmen

Moderne Busse von 9 bis 63 Sitzplätzen

Reise-/Schul- und Linienverkehr

09241-1448
Kaltenthal 52 | 91257 Pegnitz

Delta-t Messdienst GmbH

Ihr Partner für die Verbrauchskostenabrechnung:

- ▶ Heizkostenverteiler
- ▶ Rauchwarnmelder
- ▶ Wasserzähler
- ▶ Abrechnungsdienst
- ▶ Wärmehäufiger
- ▶ Wartungs- und Eichdienst

Norisstraße 10 | 91257 Pegnitz
Telefon (09241) 48 21-0 | Fax (09241) 48 21-11

WIR GRATULIEREN DEM ASV PEGNITZ ZUM 80-JÄHRIGEN BESTEHEN!

Ihre Versicherungsgewaltigkeit bei Pegnitz

Kleiner Johannes 21 • 91257 Pegnitz
Tel 09241 4844-880 • info@vfm-Liebig.de

Vermögens- & Finanz-Maßler GmbH

Felix will in drei Wochen 6000 Kilometer radeln

Interview Bis zu zehn Stunden täglich im Sattel, kaum Schlaf und oft am Limit: Der Kulmbacher Abiturient Felix Eidelloth sorgte schon im Vorjahr beim Stadtradeln für großes Aufsehen – jetzt treibt den 19-Jährigen die Frage: Wie weit kann er gehen?

KULMBACH. Drei Wochen lang jeden Tag fast 200 Kilometer und bis zu zehn Stunden auf dem Fahrrad: Der Kulmbacher Gymnasiast Felix Eidelloth hat genau das gemacht. Einmal und nie wieder? Von wegen. Wenn am 28. Juni in Kulmbach das Stadtradeln beginnt, hat sich der 19-Jährige 6000 Kilometer für drei Wochen als Ziel vorgenommen.

Felix, mit Verlaub, wie verrückt muss man sein...?

(lacht): Den Satz habe ich tatsächlich öfters gehört. Ehrlich gesagt: Mir geht es nicht ums schöne Radfahren, um idyllische Strecken oder so was. Das ist mir egal. Genauso wie zum Beispiel die Wetten von Mitschülern oder Lehrern, wie viele Kilometer ich schaffe. Mir ging es letztes Mal allein darum: Was kann ich leisten? Und was macht das mit mir?

Aber du bist trainierter Radsportler, oder?

Nein. Ich bin von Untersteinach mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Bis zum CVG in Kulmbach und wieder heim, das sind insgesamt 17 Kilometer. Das war's. Und ich kann nicht mal sagen, dass mir das wahnsinnig Spaß macht. Ich bin mit dem Rad einfach flexibler als mit dem Bus.

Du bist beim Stadtradeln in Kulmbach im Vorjahr an 21 Tagen 4123,6 Kilometer geradelt. Das sind 196 Kilometer pro Tag im Schnitt. So viel fahren nicht mal Radprofis im Training. Wie hast Du das geschafft?

Sport ist mein großes Hobby. Ich bin Marathonläufer und nehme jedes Jahr an etwa 20 Wettkämpfen teil. Früher habe ich Fußball gespielt, beim ATS geboxt und viel Badminton gespielt. Ebenso gehe ich seit Jahren ins Fitnessstudio. Speziell vorbereitet habe ich mich aber nicht. Meine Strategie war es, mich auf das Hier und Jetzt zu fokussieren, auf jeden einzelnen Tag und das Distanzziel von heute.

Hattest Du gute und schlechtere Tage?

Klar. Am ersten und am allerletzten Tag bin ich 300 Kilometer gefahren. Das hat mir ein bisschen ein Polster verschafft. Im Laufe der drei Wochen aber wurde ich immer langsamer. Die Energie hat einfach nachgelassen.

Hattest Du einen Betreuer?

Nein. Aber Unterstützung. Meine Mutter zum Beispiel hat für mich gekocht, damit ich da keine Zeit verliere. Wenn du oft bis zwei Uhr nachts unterwegs bist, geht das nicht anders.

Du bist ganz normal zur Schule gegangen. Wie hast Du das hingekriegt?

Anfangs bin ich um 5 Uhr aufgestanden und vor Schulbeginn schon mal 40 Kilometer geradelt. Das hat in der ersten Woche gut geklappt. Aber als ich dann langsamer wurde und immer tiefer in die Nacht hinein fahren musste, um meine 200 Kilometer zu schaffen, musste ich was ändern.



„Ich hätte mich geschämt, abzusteigen“: Felix Eidelloth über seine imposante Leistung und Willenskraft beim letztjährigen Stadtradeln.

Fotos: Klaus Rössner

Wie viel hast Du geschlafen?

Im Durchschnitt fünf Stunden. Das war mein größtes Problem. Durch das Adrenalin war ich zwar wach, aber die Erschöpfung kam trotzdem. Deshalb hab' ich die Tour am Morgen abgeschafft und versucht, mehr zu schlafen. Außerdem habe ich jede Möglichkeit in der Schule genutzt: Powernapping in Pausen oder indem ich im Unterricht so viele Shakes wie möglich getrunken habe. Trotzdem habe ich zehn Kilo in den drei Wochen verloren. Und ich wiege eh' nur 65 Kilo.

Was war der schlimmste Moment?

In Bayreuth wäre ich einmal fast vom Rad gekippt. Es war heiß und ich hatte zu wenig getrunken. Das zweite große Problem: Meine Hände. Ich konnte irgendwann Ringfinger und kleinen Finger nicht mehr bewegen. Die Nerven wollten nicht mehr. Ich musste mir Fahrradhandschuhe mit Polster besorgen und habe mehrere Socken mit Krepband um meinen Rennlenker befestigt, damit ich mehr Auflage habe.

Die Dauer ist kaum vorstellbar: Selbst mit einem ambitionierten 30er-Schnitt bist Du täglich mehr als sechs Stunden unterwegs.

Um die Distanzen zu schaffen, musste ich deutlich langsamer fahren. So zwischen 19 und 22 km/h. Das hat das natürlich in die Länge gezogen, aber energetisch war es anders nicht möglich.

Woran denkst Du da die ganze Zeit?

Ich habe bewusst auf Musikhören verzichtet. Ich wollte mich nicht zudröhnen. Stattdes-

Zur Person

Felix Eidelloth ist 19 Jahre alt und in Untersteinach zu Hause. Als Schüler am CVG in Kulmbach steht er kurz vor seinem Abitur – in den Fächern Mathe, Deutsch, Sport, Englisch und Geschichte. Seit vier Jahren nimmt er jeden Sommer am Kulmbacher Stadtradeln teil. Dabei hat er seine Distanz jedes Mal gesteigert:

- > 2022: 870 Kilometer
- > 2023: 1670 Kilometer
- > 2024: 3200 Kilometer
- > 2025: 4123,6 Kilometer

sen habe ich über Gott und die Welt nachgedacht. Leichter wurde es, als ich die KI genutzt habe. Mit der habe ich mich zum Beispiel auf Englisch unterhalten, um mich auf eine Englischprüfung vorzubereiten. Später habe ich die KI aufgefordert, Themen zu nennen, über die wir diskutieren konnten (lacht).

Der Trick des bekannten Extremsportlers Jonas Deichmann ist, seine unfassbaren Distanzen in kleine Häppchen zu zerlegen. Immer das nächste Ziel ansteuern. Wie war Deine Strategie?

Ich habe mir oft gut zugeredet. Oder versucht, mir vorzustellen, wie es sein wird, wenn ich es geschafft habe. Und ich hab' mir mehrmals am Tag gesagt: „Alles Leid geht vorüber. Was bleibt, ist Ruhm und Ehre.“ Das klingt jetzt wahnsinnig schwulstig, aber es hat tatsächlich geholfen.

Langweilig wurde Dir nie?

Nein. Tatsächlich nicht. Das hat mich selbst gewundert. Natürlich habe ich mir manchmal gedacht: Das kotzt mich langsam an. Auch ich kann mir spaßigere Sachen vorstellen (lacht).

Aber?

Ich wusste, das Ganze hat einen Sinn. Ich hatte ein Ziel und habe es geschafft, mich immer auf den nächsten Schritt zu fokussieren. Ich bin viel in den Landkreisen Kulmbach und Bayreuth gefahren. Möglichst flache Strecken. Meine Bayreuth-Runde war 60 Kilometer. Die bin ich oft drei Mal am Tag gefahren. Der Knackpunkt war immer, wenn ich eine Runde fertig hatte – und die nächste begann.

Weil die nötige Überwindung da am größten war?

Genau. Ich wusste, das wird jetzt ätzend und ich werde mich gleich kacke fühlen, weil nochmal 60 Kilometer vor mir liegen. Diese kritischen Momente musste ich besiegen.

Wie hast Du das konkret geschafft?

Wichtig war: Akzeptieren, wie ich mich fühle. Es ist okay, wenn ich keinen Bock mehr habe. Das ist völlig normal. Wichtig ist, sich in solchen Momenten durchbeißen zu können. Und dann habe ich mich immer selbst gefragt: Was wäre die Konsequenz, wenn ich jetzt absteige und nach Hause gehe? Dann hätte ich am nächsten Tag noch mehr fahren müssen: 260 Kilometer!

Oder Du hättest einfach gesagt: Dann fahre ich halt keine 4000 Kilometer.

Sicher, aber das wollte ich ja unbedingt. Das war mein Ziel. Da hilft die Disziplin und die Sucht, die Herausforderung meistern zu wollen, getrieben zu sein und es unbedingt schaffen zu wollen. Ich hätte mich geschämt, abzusteigen.

Du wolltest unbedingt wissen, was eine solche epische Leistung mit Dir als Mensch anstellt. Was war das Ergebnis?

Es hat mir Selbstbewusstsein gebracht. Ich weiß jetzt: Wenn ich das beim Stadtradeln gegen Widerstände und mit viel Willen und Disziplin schaffe, dann geht das auch an anderer Stelle im Leben. Das hat mir inneren Frieden gebracht.

Heuer dauert das Stadtradeln vom 28. Juni bis 18. Juli. Hast Du Dir ein neues Ziel gesetzt?

(schmunzelt): Ja. 6000 Kilometer.

Echt jetzt?

5555 wären vielleicht auch okay. Ich habe dieses Jahr einen großen Vorteil. Ich habe jetzt Abi am Caspar-Vischer-Gymnasium in Kulmbach gemacht. Jetzt ist die Schule vorbei. So gewinne ich Zeit. Dazu kommt ein zweiter Vorteil: Die Erfahrung. Ich werde früh länger schlafen, so viel Essen, wie es irgendwie geht, mehr Dehnübungen machen, den Lenker von Beginn an umbinden. Es wird sicher hart. Aber bestimmt besser als letztes Jahr.

Das Gespräch führte Alexander Wunner

→ INFO: In den kommenden Wochen wird Felix Eidelloth in einer Kolumne für unsere Zeitung über seine Erlebnisse und Erfahrungen beim Stadtradeln berichten. Seine Eindrücke in Wort, Bild und Video finden Sie täglich unter www.kurier.de

ANZEIGE

LESERREISEN



© Marco Borggreve

M-TOURS
ERLEBNISREISEN

Lucas und Arthur Jussen in der Elbphilharmonie

Beginnen Sie das neue Jahr mit einer Reise nach Hamburg und erleben das Konzert der Ausnahmepianisten Lucas und Arthur Jussen im Großen Saal der Elbphilharmonie.

- Besuch des Michel
- 1,5-std. Lichterfahrt per Schiff durch die beleuchtete HafenCity und den Hamburger Hafen u.v.m.

Reisetermin: 08.02. – 11.02.2027

Reisepreis pro Person:
ab **759 €** im Doppelzimmer

Infos und Buchung:
0800 / 6006 606
(Mo. bis Fr. 8 – 18 Uhr
Sa. 8 – 12 Uhr)



reisen.lesershop-online.de

Immer näher dran

Die M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Straße 17 – 19, 49074 Osnabrück, tritt als Veranstalter auf. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebote solange der Vorrat reicht, inkl. MwSt. sowie exkl. kommunaler Abgaben.

KURIER

Rettet die Stadt ihr zweitältestes Haus?

Hinter einem grünen Schutznetz verfällt eines der ältesten Gebäude Kulmbachs. Nun geht es darum, das Anwesen zurückzukaufen. Doch das Projekt könnte Millionen kosten.

Von Melitta Burger

KULMBACH. Es war einst ein prächtiges Haus. Mit Bewohnern, die Stadtgeschichte geschrieben haben. Johann Monninger, der „Arznei Doktor“, hat es 1567 als Wohnbehausung bezogen, später war es der Sitz einer Adligen, dann eines fürstlichen Hof- und Ehegerichtsschreibers und schließlich 1757 der Witwe des Bürgermeisters Johann Meisters. Dessen Sohn, ein Goldschmied, hat es 1764 bezogen und darin gewirkt. Damals hat es sicher nicht so elend ausgesehen wie heute. Seit Jahren ist ein Netz um das Anwesen gespannt. Es soll verhindern, dass Trümmer auf Passanten fallen. Immer mehr verfällt dieses Haus, das nach dem historischen Badhaus als das zweitälteste in der ganzen Stadt gilt. Doch wie es scheint, gibt es Bestrebungen, das Gebäude zu retten. Am Donnerstag hat sich in nicht öffentlicher Sitzung der Stadtrat mit dem Thema befasst. Noch ist nichts beschlossen. Oberbürgermeister Ralf Hartnack hat unserer Redaktion mit Verweis auf die nicht öffentliche Beratung nur so viel verraten: Die Beratungen hinter verschlossenen Türen wurden auf die Juli-Sitzung verschoben.



Foto: Archiv

„Wenn es zu einem Abriss käme, wäre das für die Altstadt ein Fiasko.“

Erich Olbrich, ehemaliger Stadtarchivar und jetzt Stadtrat

Es wäre vermutlich nicht herausgekommen, dass der Stadtrat offenbar darüber nachdenkt, das Gebäude an der Ecke Huthergasse/Waaggasse vor dem endgültigen Aus zu bewahren. Es liegt zwischen dem ehemaligen Ratskeller und dem Martin-Luther-Haus. Doch Matthias Meußgeyer von der SPD wollte das Thema von der nicht öffentlichen in die öffentliche Sitzung holen. Eines der ältesten Gebäude Kulmbachs, fand Meußgeyer, habe verdient, dass über seine Zukunft vor Publikum entschieden wird.

Beratung bleibt nicht öffentlich

Nachdem die Zuhörer den Sitzungssaal verlassen hatten, lehnte der Stadtrat den Antrag ab. Es gehe um Geld, um Verhandlungen, um Namen. Das erlaube keine öffentliche Behandlung. Die Debatte um das alte Haus mit

seiner reichen Geschichte und wertvoller Bausubstanz blieb im nicht öffentlichen Teil der Stadtratssitzung.

Einfach ist die Entscheidung nicht, vor der der Stadtrat nun steht. Das Gebäude hatte einst schon einmal der Stadt gehört. Unter der damaligen Oberbürgermeisterin Inge Aures (SPD) ist es aus Privatbesitz gekauft worden. Die Überlegung damals: Die Diakonie könnte dort Wohngruppen einrichten. Die Lage wäre ideal gewesen: Das Haus grenzt an der einen Seite ans Dekanat, an der anderen Seite ans Martin-Luther-Haus. In die Innenstadt sind es nur wenige Schritte. Doch das Vorhaben hat sich damals zerschlagen. Das alte Haus verfiel immer mehr. Irgendwann hat es die Stadt aus Sicherheitsgründen mit dem grünen Netz überzogen.

Vor einigen Jahren war es schließlich der ehemalige OB Ingo Lehmann, der das Gebäude an einen Mann verkauft hat, der in Kulmbach etliche Häuser besitzt. Damals hieß es, der Käufer wolle das Anwesen sanieren. Doch auch daraus ist nichts geworden. Man spricht davon, das Projekt rechne sich wirtschaftlich nicht. Büroflächen werden kaum noch gebraucht. Dass das Haus für Wohnraum geeignet ist, halten Fachleute auch für fraglich. Gegen eine Wohnnutzung sprechen nach Einschätzung von Fachleuten fehlende Parkplätze, wenig Sonneneinstrahlung aufgrund der engen Bebauung sowie fehlende Balkone. Und am wichtigsten: Sehr teuer. Etliche Millionen Euro würden für die Sanierung fällig.

Wie ist dieses zweitälteste Haus der Stadt nun Thema im Stadtrat geworden? Der derzeitige Eigentümer will es offenbar abstoßen. Die Nachricht von seiner Verkaufsabsicht an einen Investor ist, wie rechtlich vorgeschrieben, im Rathaus und damit beim Stadtrat gelandet. Soll die Stadt nun von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen und dieses historisch wertvolle alte Haus wieder unter ihre Fittiche nehmen? Das ist gerade die Preisfrage.

Stadtratsmehrheit skeptisch

Der Stadtrat ist zwiespalten, wie man hinter vorgehaltener Hand erfährt. SPD und Grüne sollen wohl dafür sein, dass die Stadt das Gebäude zurückkauft, das unter dem vorigen OB aufgrund seines erbärmlichen Zustands und des massiven Sanierungsstaus angeblich für nur „einen Appel und ein Ei“ verkauft worden sein soll. Doch aus den anderen Fraktionen soll für die Idee, das Ge-



Das Gebäude in der Waaggasse 2 verfällt seit Jahren. Doch eine Sanierung auf städtische Kosten gilt als riskant.

Foto: Melitta Burger

bäude wieder in städtischen Besitz zu bringen und dann ein Café und oben Studentenappartements einzurichten, nur wenig Begeisterung laut geworden sein.

Millionen Euro wären nötig

Das Hauptargument: Wenn die öffentliche Hand so ein Projekt, natürlich denkmalgeschützt, angeht, wird meist mehr Geld fällig als wenn Privatleute das tun. Das nächste: Selbst mit hohen Fördersätzen kann so ein Objekt einer kleinen Stadt mit schmalen Geldbeutel die Luft abdrehen. Denn gefördert werden nur Kosten, die tatsächlich förderfähig sind. Da können aus 80 Prozent Fördersatz, heruntergebrochen auf die Gesamtkosten, schnell nur 40 Prozent werden. Bei

der Stadt blieben Millionen an Eigenanteil hängen. Geld, das nur über Kredite aufgebracht werden könnte und den finanziellen Spielraum mächtig einschränken würde.

Furcht vor einem Abriss

Warum soll man das teure Projekt nicht einem Investor überlassen? Das ist die Frage, die so manchen Stadtrat mit Blick auf den Stadtsäckel umtreibt. Wieso ein Haus mit so reicher Geschichte nicht im städtischen Zugriff belassen? Das ist eins der Gegenargumente. Noch ist völlig offen, ob die Stadt ihr Vorkaufsrecht tatsächlich ausübt. Sicher ist nur: Die Entscheidung dürfte weit über den Kauf eines alten Hauses hinausreichen. Erich Olbrich war einst der Leiter des Kulm-

bacher Stadtarchivs. Kulmbachs Geschichte ist auch im Ruhestand für ihn ein wichtiges Thema. Zudem ist Olbrich jetzt Stadtrat (SPD). Über die aktuellen Diskussionen im Stadtrat sagt er nichts. Da ist er zur Vertraulichkeit verpflichtet. Aber das gilt natürlich nicht für sein Wissen um das Haus und auch nicht für seine persönliche Meinung, ob es erhaltenswert wäre. „Nur das Badhaus ist ein paar Jahre älter als dieses Gebäude, dessen Erhalt sehr wichtig wäre“, mahnt Olbrich. Er betont, ihm sei es auch recht, wenn ein privater Investor sich des Objekts annimmt. Doch es müsse gesichert sein, dass das Bauwerk tatsächlich saniert wird. Für Olbrich steht fest: „Wenn es zu einem Abriss käme, wäre das für die Altstadt ein Fiasko.“

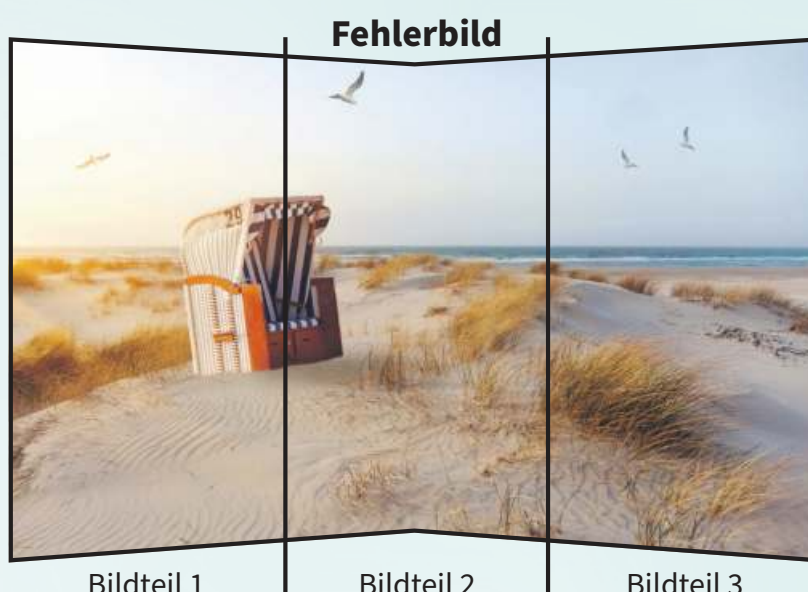
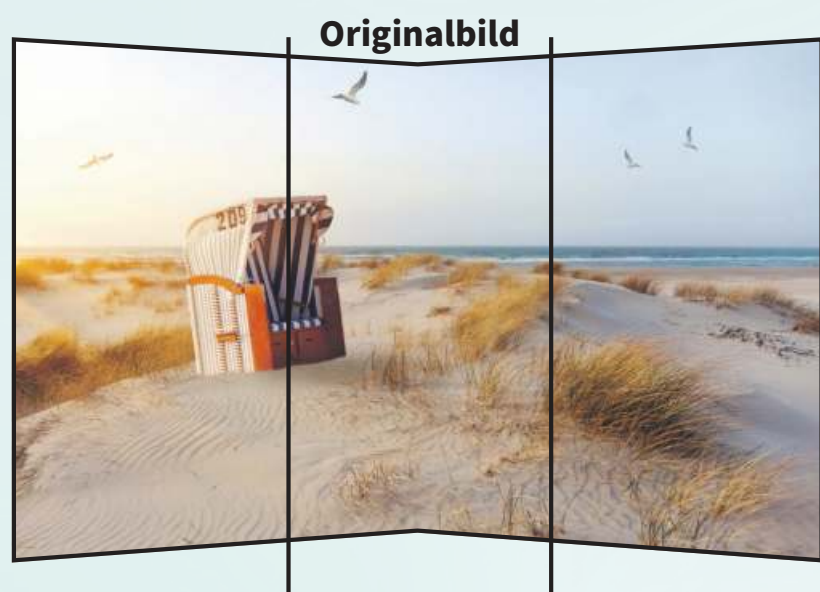
ANZEIGE

Gewinnspiel im Juni

Bilder vergleichen, Fehler finden, gewinnen!

23. Spieltag

So einfach geht's: Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie den Fehler-Bildteil. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**



Gleich mitmachen und täglich 500 € gewinnen!



Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner vom 23.06.2026: **Angela Thierer**

Lösung vom 26.06.2026: **Bildteil 3**

Gewinn-Hotline

0137 822 020 4*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind: Saarbrücker Zeitung und Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, Neue Pressegesellschaft mbh & Co. KG, die SÜDWEST PRESSE und den Partnern der Redaktionsgemeinschaft und deren jeweilige Online-Angebote, NOZ/mntn Mediengruppe, Zeitungsgruppe HCSB und die Zeitungsgruppe Ippen (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Fehlerbildrätsel“ läuft vom 1. Juni bis 30. Juni 2026. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag, 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Tageszeitungen, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Immer **näher dran**

KURIER



Die angeschlagene Warenhauskette Galeria bekommt einen neuen Millionenkredit.

Foto:Sina Schuldt/dpa/Sina Schuldt

Kommt Galeria aus der Krise?

Ein neuer Millionenkredit verschafft Galeria Spielraum, doch neue Einschnitte stehen bevor. Handelsexperten und Gewerkschaftsvertreter sind skeptisch, ob die Warenhauskette wieder auf Kurs kommt.

Von Christian Rothenberg

DÜSSELDORF. Nach wochenlangen Verhandlungen meldete Galeria am Donnerstag Vollzug: Die angeschlagene Warenhauskette bekommt einen neuen Millionenkredit. Im Gegenzug muss Galeria sich ein weiteres Mal sanieren – diesmal außerhalb einer Insolvenz. Geplant sind im Zuge dessen auch weitere Filialschließungen. Gelingt dem Unternehmen die Kehrtwende? Experten beurteilen die Lage zwiespältig.

Die neue Kreditlinie entschärft die existenzbedrohende Krise, sagte Carsten Kortum, Handelsprofessor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heilbronn. „Galeria gewinnt einige Monate Zeit.“ Ein großer Teil des Geldes werde jedoch nicht in die Zukunft des Unternehmens fließen, sondern nur bestehende Verpflichtungen bedienen, wie die Ablösung bisheriger Kredite. Damit blieben keine Finanzmittel für echte Investitionen in Filialen oder Digitalisierung übrig.

Kortum kritisierte zudem die Eigentümer. Nötige Mittel seien nicht zur Verfügung gestellt worden. „Die letzten und derzeitigen Eigentümer hatten alle ihre eigene Agenda, aber nie die des Unternehmens im Blick. Damit setzt sich die jahrelange Misere fort.“ Die

neue Kreditlinie von bis zu 160 Millionen Euro stellt die US-amerikanische Investmentgesellschaft Gordon Brothers bereit. Nach Auskunft von Galeria verschafft sie dem Unternehmen den Spielraum für die notwendige Transformation. Das Geld ist an einen Sanierungsplan geknüpft, der weitere Einschnitte vorsieht. Ziel ist ein optimiertes und profitables Warenhausnetz, teilte der Konzern mit.

Dazu will Galeria mit Mietkonditionen verhandeln. Wie viele Filialen weiterbetrieben werden, ist noch offen. Nach Informationen der dpa gelten etwa 30 der 83 Warenhäuser als Wackelkandidaten und sollen besonders gründlich geprüft werden. Um welche Filialen es sich handelt, ist bislang aber nicht bekannt.

Entscheidend sei die Konzentration auf tragfähige Standorte, sagte Johannes Berentzen von der Handelsberatung BBE. Galeria kündigte auch eine strategische Neuausrichtung an. Ein Kriterium für eine erfolgrei-

che Zukunft sei die Schärfung des Sortiments auf Kernkategorien, die die Kundenfrequenz erhöhten. „Wenn das gelingt, hat das Warenhaus als Format durchaus eine Zukunft“, so Berentzen.

Boris Hedde, Geschäftsführer des Handelsforschungsinstituts IFH Köln, äußerte Zweifel. Von einer Rettung will er nicht sprechen. Eine Kreditlinie ergebe noch kein belastbares Geschäftsmodell. „Die Bedeutung des Warenhauses als Einkaufsstätte für Konsumenten hat in Deutschland über die Jahrzehnte deutlich abgenommen.“ Hinzu komme die starke Kaufzurückhaltung der Verbraucher. Die Aussichten blieben daher gedämpft.

Marcel Schäuble, Landesfachbereichsleiter Handel bei Verdi Hessen, bezeichnete den Kredit als gute Nachricht. Damit sei der Fortbestand des Unternehmens finanziell abgesichert. Die Ursachen der Krise seien jedoch nicht behoben, es gebe nach wie vor kein tragfähiges Zukunftskonzept. Leidtragende seien erneut die Beschäftigten, die um ihren Arbeitsplatz bangen müssten.

„Für die Beschäftigten ist das eine extreme Belastung, ständig neue Gerüchte über Schließungen und Jobabbau hören und lesen zu müssen.“

Silke Zimmer Verdi-Vorstandsmitglied

Verdi-Vorstandsmitglied Silke Zimmer erklärte: „Für die Beschäftigten ist das eine extreme Belastung, ständig neue Gerüchte über Schließungen und Jobabbau hören und lesen zu müssen.“ Das Management müsse für Klarheit sorgen und rasch Antworten geben.

Die Galeria-Geschäftsführer Tilo Hellenbock und Norman Krotten richteten sich am Donnerstagabend in einer E-Mail an die Belegschaft. „Wir danken euch für eure Treue und den zweifellos starken Einsatz in den vergangenen Wochen und Monaten für Galeria und für unsere Kundinnen und Kunden“, schrieben sie. In der kommenden Woche sollen die Führungskräfte auf einer Tagung über die Neuausrichtung informiert werden. Eine Anfrage an den Gesamtbetriebsrat blieb zunächst unbeantwortet.

Auch Bernd Beetz, Mit-Eigentümer der Warenhauskette, meldete sich am Donnerstag zu Wort. „Dass es für Galeria weitergeht, erleichtert mich.“ Die Beschäftigten und ihre Familien hätten in den vergangenen Monaten wieder mit großen Unsicherheiten umgehen müssen. Die Lage bleibe weiter angespannt. Dennoch betonte er: „Ich glaube an Galeria.“

VW will offenbar weitere 50.000 Stellen streichen

Laut einem Medienbericht plant Volkswagen drastische Einschnitte. Auch vier Werke in Deutschland stehen auf der Kippe.

WOLFSBURG. Der VW-Konzern will einem Medienbericht zufolge seinen Sparkurs deutlich verschärfen. Bis zu 100.000 Stellen könnten weltweit wegfallen, doppelt so viele wie bisher geplant, berichtete das „Manager Magazin“ unter Berufung auf Insider. Vier Werken in Deutschland drohe die Schließung.

Die Pläne seien Teil des neuen Zielbilds 2030, das der Vorstand am Mittwoch behandelt habe. Das letzte Wort habe nun der Aufsichtsrat, der am 9. Juli darüber beraten solle.

Bei den vier Werken, die dem Bericht zufolge schließen könnten, handelt es sich um die VW-Werke in Hannover, Zwickau und Emden sowie den Audi-Standort Neckarsulm. Ein konkretes Datum für die Maßnahmen nannte das Blatt nicht. Dem Bericht zufolge könnten sie „mittelfristig“ geschlossen werden. Bis mindestens 2030 gilt an den deutschen Konzernstandorten eine Beschäftigungssicherung, die mit der IG Metall vereinbart wurde. Bis 2030 hat Volkswagen bereits den Abbau von konzerntweit 50.000 Stellen angekündigt, davon 35.000 bei der Kernmarke VW. dpa

Mercedes verschiebt Sonderzahlung

STUTTGART. Der Autobauer Mercedes-Benz verschärft seinen Sparkurs. Der Dax-Konzern verschiebt eine für den Juli vorgesehene tarifliche Sonderzahlung auf das kommende Jahr. Das geht aus einem Schreiben an die Beschäftigten in Deutschland hervor, welches der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Um welche Summe es insgesamt geht, war zunächst unklar. Bei der Sonderzahlung handelt es sich um den jährlichen „Transformationsbaustein“, der 18,4 Prozent vom regelmäßigen individuellen Monatsentgelt beträgt.

Die strukturellen Kosten in Deutschland – insbesondere die Arbeitskosten – seien im internationalen Vergleich nicht wettbewerbsfähig, hieß es. Zugleich will das Management mit dem Betriebsrat in den kommenden Wochen über eine Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich sprechen, wie das Unternehmen weiter mitteilte. Laut Tarifvertrag arbeiten die Beschäftigten zurzeit 35 Stunden in der Woche. dpa

ANZEIGE

Advertisement for GATH Fachmarkt, featuring bicycles and e-bikes. Text includes: „Mountainbike • Trekking • City • Kinderräder • und vieles mehr“, „Fahrräder & E-Bikes“, „Beratung & Probefahrt“, „hauseigene Meisterwerkstatt“, „GROSSE AUSSTELLUNG, LEASING, VERSICHERUNG, 0 % FINANZIERUNG, USW.“

MDAX 31588,65 -1,20%	TecDAX 3860,16 -0,84%	SDAX 17767,77 -0,49%	Euro Stoxx 50 6221,55 -0,73%	CAC 40 8384,87 -0,55%	S&P 500 2118,81 -0,20%	Dow Jones 51939,61 +0,04%	Nikkei 225 69360,88 -4,15%	Umlaufrendite 2,85 -0,70%
----------------------	-----------------------	----------------------	------------------------------	-----------------------	------------------------	---------------------------	----------------------------	---------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)	
	% z.VT
Aixtron SE	26,06
Aroundtown	52,12
Atoss Software SE	2,33
Aumovio SE	67,70
Aurubis	0,30
Auto1 Group SE	35,00
Bechtle	184,60
Bilfinger SE	23,34
Cancom SE	30,82
Carl Zeiss Meditec	82,25
CTS Eventim	22,70
Delivery Hero SE	27,30
Deutsche Lufthansa	49,56
Deutz	35,81
Drägerwerk Vz	9,80
Dt. Telekom	8,75
DWS Group	83,30
Eckert & Ziegler SE	26,25
Elmos Semicond. SE	62,90
Evonik Industries	15,31
Evotec SE	177,00
flatexDegiro	16,00
Fraport	4,91
freemint	36,92
Fuchs SE Vz.	23,80
Hella	38,80
Hensoldt	71,00
Hugo Boss	64,90
Infinion Techn.	37,78
Infonics Group SE	78,30
Ionos Group	26,56
Jenoptik	46,24
K+S	13,26
Kion Group	38,10
Knorr-Bremse	99,60
Kontron	23,28
Krones	26,06
Lanxess	112,20
LEG Immobilien SE	16,19
Nemetschek SE	55,65
Nordex SE	52,45
Ottobock SE	44,06
Porsche	52,00
Porsche Hldg. SE	43,22
Puma SE	27,83
PVA TePla	26,80
Qiagen	43,64
Rational	34,32
Renk Group	646,50
RTL Group	42,21
Salzgitter	31,75
SAP SE	43,90
Sartorius Vz.	135,14
Schaeffler	224,00
Siemens Health.	7,86
Siltronic	34,22
SMA Solar Techn.	82,00
Suss MicroTec SE	53,95
TAG Immobilien	92,15
Talanx	14,11
TeamViewer SE	108,40
thyssenkrupp	4,80
TKMS	10,26
Traton SE	74,00
TUI	31,94
United Internet	7,39
Verbio SE	23,72
Wacker Chemie	28,00
	92,30

Schwächer – Bafin-Untersuchung belastet Zalando

Inflationssorgen haben den deutschen Aktienmarkt am Freitag belastet. Auslöser waren die am Donnerstag von Apple in den USA angekündigten Preiserhöhungen, die das Unternehmen mit den stark gestiegenen Kosten für Speicherchips begründete. Der massive KI-Ausbau könnte den - zuletzt wieder stark gesunkenen - Ölpreis als Inflationstreiber ablösen, fürchteten Marktteilnehmer. Der DAX fiel um 1,3 Prozent auf 24.671 Punkte. Die Furcht vor einem Platzen der KI-Blase drückte im DAX Infineon um 4,5 Prozent. Siemens Energy büßten 5,8 Prozent ein. Der Konzern liefert die technologische Basis u.a. zur Stromversorgung von

KI-Rechenzentren. Aixtron und Suss Microtec verbilligten sich um 1,5 und 5,5 Prozent. Größter Verlierer im DAX waren jedoch Zalando, die um 6,3 Prozent nachgaben. Grund war die Nachricht, dass die deutsche Finanzaufsicht Bafin den Konzernabschluss des Online-Bekleidungsretailers für das vergangene Jahr einer genaueren Prüfung unterzieht. Es gebe konkrete Anhaltspunkte dafür, dass man darin gegen Rechnungslegungsvorschriften verstoßen habe, hieß es von der Bafin zur Begründung. Sollte die Prüfung den Verdacht bestätigen, rechnet die LBBW dennoch nicht mit signifikanten Auswirkungen. (Dow Jones)

DAX (* = auch im Euro Stoxx 50)



Titel	Dividende	Kurs	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr
Adidas	2,80	181,70	2,14	-5,46
Airbus SE	3,20	191,92	-2,83	-19,05
Allianz SE	17,10	407,90	0,20	19,86
BASF SE	2,25	47,76	-1,07	14,12
Bayer	0,11	47,00	0,00	78,84
Beiersdorf	1,00	75,52	2,14	-28,72
Dt. Bank	4,40	59,06	-2,83	-19,05
Dt. Börse	1,90	54,18	-0,51	-5,71
Commerzbank	1,10	37,83	0,53	39,80
Continental	2,70	72,52	-1,81	34,82
Daimler Truck	1,20	41,21	-1,29	8,11
Dt. Post	1,00	29,63	-2,79	16,01
Dt. Telekom	4,20	238,30	-0,91	-13,78
Dt. Post	1,90	52,36	-1,21	35,68
Dt. Telekom	1,00	26,25	0,15	-14,61
E.ON SE	0,57	18,02	0,14	15,66

Regionale Aktien

Adtran Networks SE	22,60	0,00	KSB SE Vz	855,00	1,54
BayWa vNA	2,26	0,00	Kulmb. Brauerei	36,00	1,12
Brit. Am. Tobacco	55,36	1,43	paragon GmbH	1,57	-0,32
Chery SE	0,31	2,99	PRYSMIAN S.P.A.	142,95	-6,05
Comring	186,24	-5,62	Rhön-Klinikum	12,30	-2,38
GBS Software konv.	4,00	0,00	Valeo	13,03	-3,30
Gerather Medical	2,64	0,38	X-FAB	7,96	-5,18
Hofex Group	5,00	0,00			
Hyrican	5,20	0,00			
Intershop Commun.	1,48	3,86			
Koenig & Bauer	8,26	-0,12			

Fonds

Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,45	0,00	Deka Immo b Europa	47,95	0,02
AGI Adifonds A	156,06	-1,30	Deka Immo b Global	54,94	0,00
AGI Adivera A	271,17	-0,41	Deka Lux Deka FlexEUR C	1317,37	0,05
AGI AnContra A	148,41	-1,29	Deka Lux DekaLux-Bond EUR	56,83	0,09
AGI Eur Renten AE	49,60	0,04	Deka Lux DekaLux-Japan CF	1238,42	-2,02
AGI Euro Bond A	10,45	0,07	Deka Lux DekaLux-TAkt Asien	1254,61	-3,75
AGI Europazins A	49,06	0,04	Deka RenditDeka	22,22	-0,04
AGI Fondak A	203,25	-1,10	Deka Rent-Intern. CF	15,75	-0,06
AGI Fondis	176,09	-0,13	Deka Spezial CF	783,63	-0,49
AGI Fondra	114,16	-0,54	Deka Tresor	86,11	0,07
AGI Fonds Japan A	99,65	-1,30	DWS ESG Investa*	277,10	1,30
AGI Industria A	170,03	-0,33	DWS EUR Reserve LC*	144,29	0,02
AGI Interglobal A	461,86	-1,24	DWS Eurorenta*	48,12	0,25
AGI InternRent A	40,45	-0,07	DWS Eurovesta*	188,82	1,29
AGI Kapital Plus A	66,86	-0,12	DWS Eurz Bds Flex LD*	31,93	0,13
AGI Thesaurus AT	1278,32	-1,30	DWS US Growth*	662,00	0,25
AGI Verm. Deutschl. A	263,78	-0,42	ODDO BHF Sus G Eq*	290,07	0,93
AGI Wachstum Euro A	134,45	-1,42	Union UniGlobal*	514,30	0,21
AGI Wachstum Europa A	157,98	-1,42	Union UniRak*	160,43	0,10
Deka AnDeka CF	106,22	-0,77	Universal SEB Europafonds*	86,69	0,63
Deka Digit Kommunik TF	111,51	-1,37			
Deka EuropaSelect CF	113,31	-1,53			
Deka Fonds CF	156,78	-0,95			

EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	26.06.
Dänische Kronen	7,4746
Britisches Pfund	0,86253
Japanische Yen	184,3000
Norwegische Kronen	11,3035
Polnischer Zloty	4,2868
Schwedische Kronen	11,0775
Schweizer Franken	0,9218
Tschechische Kronen	24,2660
Türkische Lira	53,1573
Ungarische Forint	354,1300
US-Dollar	1,1401

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfernotierung (cunova)	1	1346,49
Aluminium (99,7%)		304,00
Leit aluminium		305,00
Messing MS 58 I	1002,00	1025,00
Nickel	1451,88	1453,64
Zinn (99,9%)		4476,00
€/kg Ankauf Verkauf		
Goldbarren	111597,00	117986,00
Silberbarren	1444,50	2369,30
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	72,73	72,74

Eine Niederlage, sechs Schwachstellen

Das 1:2 gegen Ecuador legt die strukturellen Schwächen der deutschen Nationalmannschaft schonungslos offen. Das sind die sechs Baustellen des deutschen Teams.

Von Marcus Schädlich

NEW JERSEY/NEW YORK. Wer sich nach dem Schlusspfiff im WM-Stadion in New Jersey auf den langen Weg zur Mixed Zone machte, kam zwangsläufig am deutschen Mannschaftsbus vorbei. Und dort, hinter dem Steuer, hatte es sich der Fahrer im Trubel nach Spielschluss bequem gemacht und gönnte sich ein Nickerchen. Sei ihm gönnt, die Stunde war spät. Und doch lag in diesem Bild eine unfreiwillige Pointe: Diese Müdigkeit, diese nicht ganz abgerufene Power war auf eine fast gespenstische Weise genau das, was die deutsche Mannschaft zuvor auf dem Platz gezeigt hatte.

Als der Abpfiff über dem Stadion verhallte, trotteten die deutschen Spieler sichtlich bedient vom Rasen, während um sie herum eine ecuadorianische Fußball-Party losbrach. Bundestrainer Julian Nagelsmann diskutierte da noch heftig mit Schiedsrichterin Tori Penso, doch es half nichts mehr: 1:2 (1:1), die erste Niederlage der Historie gegen Ecuador, eine elf Spiele lange Siegesserie war gerissen – und das ausgerechnet vor mehr als 80.000 Zuschauern, von denen geschätzt 50.000 die Südamerikaner antrieben.

Sportlich war die Partie bedeutungslos für das DFB-Team. Deutschland stand seit Tagen als Gruppensieger fest und geht trotz der Pleite ins Sechzehntelfinale am Montag in Foxborough bei Boston. Und doch war dieser Abend alles andere als folgenlos. Denn an ihm zeigte die Mannschaft jene Probleme noch deutlicher an, die sie längst mit sich herumträgt.

Was die Siege verdeckten

Es ist die Versuchung jedes Turniers, Ergebnisse mit Wahrheiten zu verwechseln. Das 7:1 zum Auftakt gegen Curaçao klebte tagelang als Gütesiegel an dieser Mannschaft – doch der Gegner war schlicht zu schwach, um die deutschen Fehler überhaupt freizulegen. Es fehlte ihm die individuelle Qualität dazu. Und gegen die Elfenbeinküste stand Deutschland, ehrlich betrachtet, am Rande einer Niederlage. Nur das Unvermögen des Gegners und ein starker Joker Deniz Undav verhinderten, dass die zweite Partie kippte.

Im Fußball auf diesem Niveau entscheiden Kleinigkeiten über Sieg, Unentschieden oder Niederlage – und genau deshalb darf man eine einzelne nicht überhöhen, weder ins Positive noch ins Negative. Die Sportpsychologie kennt das Phänomen als Ergebnisverzerrung: Eine Leistung wird nach ihrem Resultat beurteilt, nicht nach dem, was unter der Oberfläche wirklich passiert. Im Erfolg werden die positiven Seiten überhöht, im Misserfolg – wie nun gegen Ecuador – die negativen.

Nur: In diesem Fall findet keine Übertreibung des Negativen statt, sondern eine realistische Bestandsaufnahme. Denn die Probleme existieren nicht erst seit Ecuador. Sie existieren, seit diese WM läuft.

Problem eins: Der Torhüter

Die Rückholaktion von Manuel Neuer geschah unter einer erheblichen öffentlichen Debatte – und mit der klaren Ansage, die Mannschaft sei mit ihm besser aufgestellt als mit Oliver Baumann. Diese These wurde bislang nicht eingelöst. In drei Spielen hat Neuer keinen Stürmer in Ehrfurcht erstarren lassen oder keine Weltklasse-Aktion gezeigt, die seine Rückkehr im Nachhinein rechtfertigt. Im Gegenteil.

Schon beim 1:1 sah er unglücklich aus. Nach einem Ballverlust von Felix Nmecha zog Nilson Angulo nach innen und traf aus der Distanz, der Ball segelte durch Pavlovs Beine – und Neuer reagierte „ungewöhnlich spät“. Ein klarer Torwartfehler war das nicht. Beim 1:2 aber, nach einem Eckball, hatte Jonathan Tah seinen Gegenseiter nicht im Blick, und Neuer stand zögerlich am Fünfmeteraum: Er reagierte mehr, als dass er agierte. Statt entschlossen den Schritt zum Ball zu gehen, ihn zu verteidigen oder notfalls ein Foul zu ziehen, ließ er Gonzalo Plata aus kurzer Distanz einschleichen.

Später fand Neuer dafür bemerkenswert wenig Selbstkritik. Auf die Frage, ob er den Treffer auf seine Kappe nehme, antwortete er nur mit einem knappen „Nee“. Es sei „eine ganz normale Kopfballverlängerung“, er versuche, den Ball zu fangen. „Eine ganz normale Situation“. Jeder Torwart wisse, dass er sich so zum Ball stellen und versuchen müs-



Bundestrainer Julian Nagelsmann steht vor einigen Herausforderungen vor dem ersten Spiel der K.o.-Runde der WM. Foto: Federico Gambarini/dpa

se, ihn zu greifen. Den Vorwurf, am Ball vorbeigegriffen zu haben, ohne aktiven Schritt, ließ er nicht gelten: Der Gegenspieler könne den Ball „überall hin verlängern“, er orientiere sich eben an dieser Verlängerung und schaue auf den Ball. Und zu Torschütze Plata, der ihm den Ball vor der Nase wegschaltete: „Ich sehe ihn von hinten ja auch gar nicht.“

Dass er den Fehler überhaupt nicht bei sich sah, spricht nicht für einen souveränen internationalen Torhüter. Die nackte Zahl wiegt ohnehin schwer: Seit dem Triumph von Rio 2014 hat Neuer in jedem seiner neun WM-Spiele mindestens ein Gegentor kassiert. Nagelsmann nahm ihn in Schutz – es sei „ärgerlich für Manu“, dass die „Winner-Aktion“ noch fehle, die Abschlüsse seien schwer zu halten gewesen.

Problem zwei: Die Außen

In der Innenverteidigung tauschten Antonio Rüdiger und Jonathan Tah die Seiten, waren stabile Größen, an ihnen lag das deutsche Unglück nicht. Das größte Problem der Viererkette sitzt weiterhin außen.

Links agierte David Raum, der für den angeschlagenen Nathaniel Brown kam, fahrig und überdreht. Seine Aufgaben in der Defensive erledigte er nicht so, wie es ein Außenverteidiger muss, und seine Vorstöße nach vorn brachten der Mannschaft wenig. Raum gehörte zu den schwächsten Deutschen. Bleibt die Hoffnung, dass Brown rechtzeitig fürs Sechzehntelfinale zurückkehrt.

Rechts wiederum versuchte Joshua Kimmich, die Mannschaft anzutreiben, übernahm Initiative und ging voran. Und doch wirkt er auf der rechten Außenbahn ein Stück weit verloren – ohne den großen Effekt, den er in der Mitte hätte. Auf der Sechs wäre er der Taktgeber, der dieser Elf an allen Ecken fehlt.

Problem drei: Schwarze Loch im Zentrum

Denn im Zentrum hatte Deutschland erhebliche Probleme. Nmecha und Pavlovic erwischten einen rabenschwarzen Tag – gegen den Ball wie in der Spieleröffnung, wo vor allem Nmecha eine hohe Fehlerquote produ-

zierte. Pavlovic, der schon gegen Curaçao mit Fehlpässen aufgefallen war, sah die erste deutsche Gelbe Karte dieser WM und blieb zur Pause in der Kabine; Angelo Stiller ersetzte ihn. Beider schwacher Auftritt kündigte sich bereits gegen die Elfenbeinküste an.

Ein Wechsel auf der Doppelsechs sollte sich also lohnen – am naheliegendsten wäre Kimmich, der dort bestens aufgehoben wäre. Doch der Bundestrainer denkt nicht daran. „Ich will auf Felix und Pavlo nicht verzichten. Ich finde, dass sie es gut machen“, stellte er mit Blick aufs Sechzehntelfinale klar; man könne im Fußball nichts ausschließen, aber „ein Wechsel ist akut nicht geplant“. Kimmich selbst gab sich gewohnt teamdienlich: Wo er am besten weiterhelfen könne, sei „einzig und alleine die Entscheidung des Trainers“, da spiele er dann.

Problem vier und fünf: Offensive glücklos

In der Gesamtheit betrachtet fehlt der deutschen Offensive der letztgültige Plan. Nagelsmann hatte vor dem Turnier von klaren Rollen gesprochen – doch es fehlt die Harmonie, die etwa die Offensivreihe von 2014 auszeichnete, wo jeder seine Funktion kannte. Wie das deutsche Angriffsspiel eigentlich funktionieren soll, ist nach drei Spielen schwer zu erkennen.

Zu viel Last liegt dabei auf den Schultern von Jamal Musiala. Und der hatte – wie schon gegen die Elfenbeinküste – gegen robuste Gegner große Durchsetzungsprobleme, blieb oft im Dribbling hängen. Die Wahrheit ist: Dieser Musiala ist nicht der Musiala von vor eineinhalb Jahren. Der Wadenbeinbruch samt Sprunggelenkverletzung, den er sich am 5. Juli 2025 bei der Klub-WM im Zusammenprall mit Gianluigi Donnarumma zuzog, bleibt ein Faktor. Die Hoffnung, er werde sich im Turnierverlauf in den alten Musiala zurückverwandeln, hat sich bislang nicht erfüllt.

Problem sechs: der sture Bundestrainer

Und schließlich, eng damit verzahnt: die Festlegungen des Bundestrainers selbst.

Dass der beste deutsche Scorer dieses Turniers, Deniz Undav, weiter von der Bank kommt, ist eine Rollenentscheidung, an der Nagelsmann offenbar nicht rütteln wird – „Wer ist der Spieler im Kader, der der Finisher ist?“, begründete er die Joker-Rolle. Undav selbst akzeptiert sie und ordnete die Niederlage nüchtern ein: Ecuador habe den Sieg „mehr gewollt“, nun heiße es „Video angucken, daraus lernen und die Schlüsse ziehen“.

Bei allem Verständnis für Nagelsmanns taktische Argumente: Die Frage ist, ob er sich in seiner Wunschformation nicht ein Stück weit verrannt hat. Gegen Ecuador veränderte er die Startelf auf den nötigen Positionen nicht. Seine Begründung vor dem Spiel war, die Mannschaft einspielen lassen zu wollen – „Vor der WM gab es das große Thema, dass sich die Mannschaft einspielen muss. Jetzt diskutieren wir, wie oft wir wechseln.“

Ein Argument, das auf den ersten Blick zählt. Auf den zweiten aber nicht zwingend: Man muss sich nicht darauf versteifen, eine Aufstellung einzuspielen, wenn eine bessere möglich wäre, die sich dann eben einspielt. Diese Sturheit, die beste Startelf längst gefunden zu haben, dürfte spätestens an diesem Abend an ihre Grenze gestoßen sein.

Nagelsmann selbst gab sich nach dem Spiel kämpferisch und ließ keine Einstellungsdebatte zu. Man habe einen „super Start“ gehabt, dann aber „direkt nach dem Tor angefangen, Harakiri bei der Positionierung zu machen“. Es sei „ein bisschen zu viel Freestyle“ gewesen; man müsse nach Führung „souveräner spielen“. Ecuador sei „griffiger, ekliger“ gewesen und habe den Sieg mehr gewollt – wobei er keinem Spieler vorwerfen lasse, nicht Gas gegeben zu haben. Als ein Reporter genau darauf zielte, fuhr er auf: „Bitte hört auf mit dem Quatsch.“

Auch Kapitän Kimmich fand klare Worte. Man lade den Gegner mit Ballverlusten „immer wieder ein“, in der zweiten Halbzeit sei es „eine verdiente Niederlage“ gewesen. „Wir dürfen uns keine weitere Niederlage erlauben, das ist klar“, sagte er und gab die Marschroute aus: die „Ballverlustquote minimieren, dann können wir auch jeden schlagen“. Die Leistung werde man „kritisch analysieren“.

Ein Warnschuss zur richtigen Zeit

Am Montag, im Sechzehntelfinale in Foxborough, könnte erneut ein südamerikanischer Gegner, aller Voraussicht nach Paraguay, warten – ein Spiel über Physis und Intensität, also genau über jene Tugenden, an denen Deutschland gegen Ecuador scheiterte. Eine Niederlage im rechnerisch bedeutungslosen Spiel kann zur richtigen Zeit kommen, wenn man sie als das nimmt, was sie ist: kein Beinbruch, aber auch keine Lappalie. „Es ist nichts passiert“, sagte Kimmich. Noch nicht.

Was die Kameras nicht zeigen

Das deutsche Team erleidet die erste WM-Niederlage. Das fällt im Stadion abseits der TV-Bilder auf.

Von Marcus Schädlich

NEW JERSEY. Rein sportlich hinterließ das Spiel des DFB-Teams in New Jersey mehr Fragen als Antworten. Erneut – wie schon beim Ausscheiden bei der WM 1994 – war New Jersey nicht der Standort, an dem Deutschland große Siege feiert, sondern eher bittere Niederlagen. Das ist am Rande des 1:2 gegen Ecuador abseits der TV-Bilder passiert.

— Gelb in der Übermacht

Schon auf dem Times Square am Vortag war es zu erahnen, im MetLife Stadium dann unübersehbar: Zwei Drittel der Ränge waren in ecuadorianischem Gelb getaucht. Den deutschen Fans gehörte nur ein Drittel, konzentriert hinter einem Tor – diesmal allerdings überwiegend Anhänger, die wirklich aus Deutschland angereist waren, nicht nur lose verbundene US-Amerikaner mit deutschen Wurzeln. Ein erstes Indiz für die Kräfteverhältnisse lieferte schon die Vorab-Abstimmung per QR-Code im Stadion: 58 Prozent der anwesenden Fans tippten auf einen ecuadorianischen Sieg. Selbst unter den eigenen Anhängern war der Glaube an den Außenseiter-Coup also nicht hundertprozentig – aber mehrheitlich vorhanden.

— 104 zu 101 Dezibel

Auch beim klassischen Lautstärke-Duell vor dem Spiel setzte sich Ecuador durch: 104 Dezibel beim Jubelsturz, gegen 101 Dezibel auf deutscher Seite. Eine knappe, aber klare Niederlage – sozusagen die akustische Generalprobe für das, was folgen sollte.

— Air Bären?

Was auffiel: Das wohl bekannteste deutsche Fan-Banner war nicht zu sehen. „Air Bären“ – das schwarz-rot-goldene Transparent von Frank Niemann, HSV-Fan und Postzusteller von Beruf, seit den Neunzigern bei praktisch jedem Spiel der Nationalmannschaft dabei. Genau das fiel umso mehr auf, als es in New Jersey ausblieb. Zumindest in Toronto soll er noch vor Ort gewesen sein – in East Rutherford aber keine Spur von dem Schriftzug, der sonst zur Nationalmannschaft gehört wie die Hymne selbst.

— Faires Miteinander auf den Rängen

Abseits der Konkurrenz auf dem Rasen: ein bemerkenswert fairer Umgang zwischen den Fanlagern. Mehrfach betonten Zuschauer, wie gut die Atmosphäre zwischen den Gruppen sei – keine Reibereien, keine Spannungen.

— Ein Weltrekord nebenbei

Mitten in der Partie, während einer Trinkpause, verkündete die Fifa über die Stadion-Leinwand einen historischen Meilenstein: Mit diesem Spiel war die Schwelle von rund 3,6 Millionen Stadionbesuchern bei dieser WM überschritten worden – mehr, als die komplette Weltmeisterschaft 1994 in den USA über alle 52 Spiele hinweg gezählt hatte. Ein stolzer Moment für die Fifa, keine Frage. Allerdings auch wenig überraschend: Mit 48 statt vormals 32 teilnehmenden Mannschaften und insgesamt 104 statt 64 Spielen war ein neuer Zuschauerrekord eine Frage der Zeit. Größer das Feld, größer die Zahl – mehr Statistik als Sensation.

— Stehende Bank, sitzende Bank

Kurz vor dem Abpfiff bot sich ein Bild, das die Stimmungslage perfekt zusammenfasst: Auf der ecuadorianischen Bank stand bereits in der Nachspielzeit die komplette Mannschaft – alle in Erwartung des historischen Erfolgs. Auf der deutschen Bank dagegen saß zur gleichen Zeit jeder einzelne Ersatzspieler. Zwei Bänke, zwei Gemütszustände.

— New York, New York

Direkt nach Abpfiff erklang im Stadion Frank Sinatras Klassiker – die musikalische Hommage an die Region, die gleich beide Namen im Stadionnamen trägt: New York genauso wie New Jersey. Eine passende Geste der Organisatoren zum Abschluss eines insgesamt denkwürdigen Abends.

— Der falsche Bus

Eine kleine Episode, die offizielle Medien nicht zeigten, ein TV-Sender aber zufällig aufzeichnete: Leon Goretzka stieg nach dem Spiel – wohl etwas geknickt und in Gedanken woanders – zunächst nicht in den deutschen Mannschaftsbus, sondern in den der Ecuadorianer.



WM-Splitter

Fast 18,5 Millionen Menschen sehen deutsche WM-Pleite

MÜNCHEN. Durchschnittlich 18,47 Millionen Menschen haben die 1:2-Niederlage des DFB-Teams gegen Ecuador gesehen. Die ARD-Übertragung am Donnerstag erzielte nach Angaben der AGF Videoforschung einen Marktanteil von 71,9 Prozent. Beim 2:1-Erfolg in der zweiten Partie gegen die Elfenbeinküste hatten 18,26 (72,1 Prozent) Millionen Menschen zugehört. dpa

USA erwägen erneute WM-Bewerbung

WASHINGTON. Die US-Regierung kann sich eine weitere Bewerbung zur Ausrichtung einer Fußball-WM vorstellen. Andrew Giuliani, Leiter der Fifa-Taskforce des Weißen Hauses zur derzeitigen WM, brachte eine mögliche Bewerbung für die WM 2038. „Ich glaube, es gibt kein Land, das besser für die Ausrichtung einer WM geeignet ist als die Vereinigten Staaten“, sagte Giuliani. dpa

marcus goes WM

Worin Donald Trump recht hat

Die Sorge vor einem rein politisierten US-Turnier war groß – doch vor Ort in New York und New Jersey regiert der Fußball – bis auf einen Vorschlag des US-Präsidenten, der wieder hochkochte.



Von Marcus Schädlich

Der überraschendste Regelvorschlag dieser Weltmeisterschaft steht in keinem Fifa-Regelbuch.

Er kam direkt aus dem Weißen Haus. US-Präsident Donald Trump brachte allen Ernstes die Idee ins Spiel, man möge doch den American Football umbenennen – damit der Sport, den der Rest der Welt „Football“ nennt, hierzulande endlich nicht mehr „Soccer“ heißen müsse. Man müsse sich, so sinngemäß seine Logik, eben „einen anderen Namen für die NFL ausdenken“.

Gesagt hat Trump das nicht etwa dieser Tage, sondern bereits am 5. Dezember 2025, bei der WM-Auslosung im Kennedy Center – jener Gala, bei der ihm die Fifa den ersten „Friedenspreis“ überreichte. Der Clip kursierte Mitte Juni erneut, nachdem ein NFL-Insider ihn geteilt hatte, und schon war die Aufregung pünktlich zum Turnierstart zurück.

Nur: Eine Umbenennung der NFL ist ungefähr so wahrscheinlich wie Australien im WM-Finale. Die Liga ist zu mächtig, der Begriff zu tief im US-Selbstverständnis verankert, und Interesse an der Idee hat die NFL bezeichnenderweise mit keiner Silbe signalisiert. Es bleibt in Nordamerika also bei „Soccer“ – sehr zum Leidwesen aller europäischen Sprachpuristen.

Dass man die Aussage von Trump aus dem vergangenen Winter rauskramen muss, zeigt aber auch noch etwas anderes. Vor dem Turnier war die Sorge groß, diese WM werde politisch instrumentalisiert, allen voran von Trump selbst.

Doch die Realität vor Ort sieht, jedenfalls bislang, erstaunlich unaufgeregt aus. Im eigentlichen Turniererlebnis ist der Präsident schlicht nicht präsent. Er taucht im Hintergrund auf – im politischen Streit um die Lage des Landes, um Einreiseregeln und um jene Fans, die deshalb gar nicht erst angereist sind.

Das ist real, und ich habe es in diesen Spalten nicht verschwiegen. Aber unten auf dem Rasen, in den Fanzonen, auf den Plätzen? Fehlansätze. Alle Fans, mit denen ich hier gesprochen habe, sagen allesamt: Man muss sich das mit eigenen Augen ansehen, dann relativiert sich vieles. Gerade im Großraum New York ist diese WM vor allem eines: eine ausgelassene Party verschiedenster Kulturen, die sich friedlich die Klinke in die Hand geben.

Tross zieht weiter – Foxborough wartet

Für die deutschen Fans neigt sich das New Yorker Kapitel nun dem Ende zu. Am Freitag heißt es Abschiednehmen, der Tross zieht weiter in Richtung Norden.

Denn als Sieger der Gruppe E bestreitet Deutschland sein Sechzehntelfinale am Montag, den 29. Juni, in Foxborough bei Boston. Der Gegner steht noch nicht endgültig fest – es wird einer der besten Gruppendritten sein.

Auch wenn es sportlich kein Vorteil ist, dass das DFB-Team erst so spät vom Gegner weiß, hat es auch eine positive Seite: Die deutschen Fans können Boston schon einmal übernehmen. Und dem Geldbeutel tut das dann auch nicht so weh, wie es ohnehin schon tut im Land des Soccers. Oder bald: Footballs.

Sport im TV

SAMSTAG
ZDF: 22.00-6.05 Uhr: Fußball: WM in den USA, Kanada und Mexiko, Vorrunde, 3. Spieltag, Kroatien – Ghana (Anstoß: 23.00), Kolumbien – Portugal (Anstoß: 1.30) und Algerien – Österreich (Anstoß: 4.00).
Eurosport: 13.30-16.00 Uhr: Tennis: WTA-Turnier in Bad Homburg, Finale.
SONNTAG
ARD: 13.15-14.05 Uhr: Triathlon: Ironman-EM der Männer in Frankfurt/Main.
HR: 6.10-14.15 Uhr: Triathlon: Ironman-EM der Männer in Frankfurt/Main.

Erinnerung an Ilungas Schlag

Als das Land noch Zaire hieß, sorgte Mwepu Ilunga für einen kuriosen WM-Moment. 52 Jahre später will die DR Kongo Geschichte schreiben.

ATLANTA/TORONTO. Mwepu Ilunga hatte genug, er wollte unbedingt eine Rote Karte. Aus heiterem Himmel stürzte sich Zaires Verteidiger aus der Freistoßmauer auf den Ball – und droste ihn, so weit es ging, durch das Gelsenkirchener Parkstadion. Die Brasilianer um ihren Topstar Rivelino verstanden die Welt nicht mehr und schauten nur verutzt. All das ist mittlerweile 52 Jahre her.

„Das habe ich absichtlich gemacht“, sagte Ilunga einst der BBC: „Ich kannte die Fußballregeln. Ich sah keinen Grund, mich weiter verletzen zu lassen, während diejenigen, die finanziell davon profitieren, auf der Tribüne saßen und zusahen.“ Er habe „gehofft, als Zeichen des Protests vom Platz gestellt zu werden“. Es gab aber nur Gelb.

Zu diesem Zeitpunkt hieß das Land in Zentralafrika nicht Demokratische Republik Kongo, und es hatte auch nicht wie heute die Chance auf die K.-o.-Runde bei einer Fußball-Weltmeisterschaft. Die Geschichte von Zaire bei der WM 1974 in Deutschland ist ein bitteres Kapitel in der brutalen Regentschaft des Diktators Mobutu Sese Seko.

Auch damals war es das dritte Gruppenspiel gewesen, wie für Kongos Fußballer in

„Wir glaubten fälschlicherweise, dass wir von der WM als Millionäre zurückkehren würden.“

Mwepu Ilunga,
ehemaliger kongolesischer Nationalspieler

der Nacht auf Sonntag (1.30 Uhr MESZ) in Atlanta gegen Usbekistan. Während die aktuelle Generation um Starstürmer Yoane Wissa mit einem Sieg gegen Usbekistan ins Sechzehntelfinale einziehen könnte, gab es für Ilunga und Co. in München rein gar nichts mehr zu gewinnen. Sie lebten vor dem Brasilien-Spiel in Angst vor Mobutu und seinen Schergen.

Der Diktator hatte die Macht im Jahr 1965 übernommen. Mobutu, der das Land bis 1997 regierte, nutzte den Sport für seine Zwecke; sein erfolgreichstes Projekt war der „Rumble in the Jungle“ zwischen Muhammad Ali und George Foreman in Kinshasa. Das war nur ein paar Monate nach der WM, die er ebenfalls als Bühne für sich auserkoren hatte.

Als sich Zaires Kicker für das Turnier in Deutschland qualifiziert hatten, empfing Mobutu sie in seinem Präsidentenpalast und machte gigantische Versprechungen. „Wir glaubten fälschlicherweise, dass wir von der Weltmeisterschaft als Millionäre zurückkehren würden“, sagte Ilunga. Es kam jedoch alles ganz anders. Den Auftakt verloren sie 0:2 gegen Schottland, danach erfuhr die Mannschaft laut Ilunga, dass sie doch nicht be-

zahlt würde. Eigentlich wollten sie die zweite Partie gegen Jugoslawien verweigern, letztlich ließen sie sich 0:9 abschließen. Und der Diktator schäumte. „Nach dem Spiel schickte er seine Präsidentengarde, um uns einzuschüchtern“, erzählte der 2015 verstorbene Ilunga, ihnen sei gedroht worden, „dass keiner von uns jemals nach Hause zurückkehren würde, falls wir gegen Brasilien mit 0:4 verlieren sollten.“

Die 78. Minute jener Begegnung hat die Zeit überdauert – eben wegen Ilungas langem Schlag. Am Ende unterlag die Mannschaft mit 0:3, konnte also unbeschadet zurückreisen, das versprochene Geld sah jedoch niemand. Und der bis heute schlechteste WM-Teilnehmer waren sie mit null Punk-

ten und 0:14 Toren ohnehin. Entsprechend war es Balsam auf die kongolesische Fußball-Seele, als Ilungas Erben fünf Jahrzehnte später beim 1:1 zum Auftakt des XXL-Turniers in Nordamerika gegen Cristiano Ronaldo Portugals der erste WM-Punkt gelang.

Mit dem Weiterkommen bei dieser WM könnten sie nun noch etwas schaffen, das ihren fußballerischen Vorvätern nie vergönnt war.

Der Weltfußballer erzielt gegen Norwegens B-Elf ohne Erling Haaland drei Tore, im WM-Achtelfinale könnte es gegen Deutschland gehen.

BOSTON. Mit einem Turbo-Dreierpack von Ousmane Dembélé hat Topfavorit Frankreich die norwegische B-Elf ohne Erling Haaland überrollt und sich als Gruppensieger zum möglichen deutschen WM-Achtelfinalgegner gekürt. Der überragende Weltfußballer (7./20./32.) befeuerte den Traum vom dritten Titel beim unterhaltsamen 4:1 (3:1). Thelo Aagaard (21.) verkürzte für Norwegen. Jörgen Strand Larsen (50.) scheiderte per Foulelfmeter an Torwart Mike Maignan. Eine Viertelstunde später wurde Dembélé unter Applaus ausgewechselt, Désiré Doué (90.+4) machte den Deckel drauf.

Der Vize-Weltmeister feierte so die zweite makellose Gruppenphase nach dem ersten WM-Triumph 1998 in eigenen Land. Frankreich misst sich nun an diesem Dienstag in East Rutherford mit einem Gruppendritten, Norwegen spielt in Dallas gegen die Elfenbeinküste.



Mwepu Ilunga bei der WM 1974

Foto: imago/Horstmüller

Die 78. Minute jener Begegnung hat die Zeit überdauert – eben wegen Ilungas langem Schlag. Am Ende unterlag die Mannschaft mit 0:3, konnte also unbeschadet zurückreisen, das versprochene Geld sah jedoch niemand. Und der bis heute schlechteste WM-Teilnehmer waren sie mit null Punk-

ten und 0:14 Toren ohnehin. Entsprechend war es Balsam auf die kongolesische Fußball-Seele, als Ilungas Erben fünf Jahrzehnte später beim 1:1 zum Auftakt des XXL-Turniers in Nordamerika gegen Cristiano Ronaldo Portugals der erste WM-Punkt gelang.

Mit dem Weiterkommen bei dieser WM könnten sie nun noch etwas schaffen, das ihren fußballerischen Vorvätern nie vergönnt war.

Der Weltfußballer erzielt gegen Norwegens B-Elf ohne Erling Haaland drei Tore, im WM-Achtelfinale könnte es gegen Deutschland gehen.

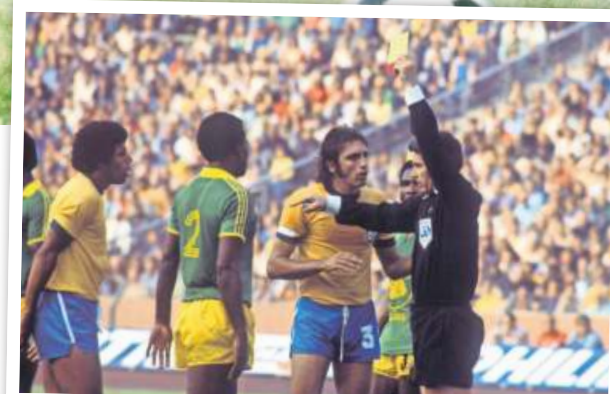
BOSTON. Mit einem Turbo-Dreierpack von Ousmane Dembélé hat Topfavorit Frankreich die norwegische B-Elf ohne Erling Haaland überrollt und sich als Gruppensieger zum möglichen deutschen WM-Achtelfinalgegner gekürt. Der überragende Weltfußballer (7./20./32.) befeuerte den Traum vom dritten Titel beim unterhaltsamen 4:1 (3:1). Thelo Aagaard (21.) verkürzte für Norwegen. Jörgen Strand Larsen (50.) scheiderte per Foulelfmeter an Torwart Mike Maignan. Eine Viertelstunde später wurde Dembélé unter Applaus ausgewechselt, Désiré Doué (90.+4) machte den Deckel drauf.

Der Vize-Weltmeister feierte so die zweite makellose Gruppenphase nach dem ersten WM-Triumph 1998 in eigenen Land. Frankreich misst sich nun an diesem Dienstag in East Rutherford mit einem Gruppendritten, Norwegen spielt in Dallas gegen die Elfenbeinküste.

Der Weltfußballer erzielt gegen Norwegens B-Elf ohne Erling Haaland drei Tore, im WM-Achtelfinale könnte es gegen Deutschland gehen.

BOSTON. Mit einem Turbo-Dreierpack von Ousmane Dembélé hat Topfavorit Frankreich die norwegische B-Elf ohne Erling Haaland überrollt und sich als Gruppensieger zum möglichen deutschen WM-Achtelfinalgegner gekürt. Der überragende Weltfußballer (7./20./32.) befeuerte den Traum vom dritten Titel beim unterhaltsamen 4:1 (3:1). Thelo Aagaard (21.) verkürzte für Norwegen. Jörgen Strand Larsen (50.) scheiderte per Foulelfmeter an Torwart Mike Maignan. Eine Viertelstunde später wurde Dembélé unter Applaus ausgewechselt, Désiré Doué (90.+4) machte den Deckel drauf.

Der Vize-Weltmeister feierte so die zweite makellose Gruppenphase nach dem ersten WM-Triumph 1998 in eigenen Land. Frankreich misst sich nun an diesem Dienstag in East Rutherford mit einem Gruppendritten, Norwegen spielt in Dallas gegen die Elfenbeinküste.



Schiedsrichter Nicolae Rainea zeigt Mwepu Ilunga (Zweiter von links) gegen Brasilien Gelb. Foto: imago/Baumann

ten und 0:14 Toren ohnehin. Entsprechend war es Balsam auf die kongolesische Fußball-Seele, als Ilungas Erben fünf Jahrzehnte später beim 1:1 zum Auftakt des XXL-Turniers in Nordamerika gegen Cristiano Ronaldo Portugals der erste WM-Punkt gelang.

Mit dem Weiterkommen bei dieser WM könnten sie nun noch etwas schaffen, das ihren fußballerischen Vorvätern nie vergönnt war.

Der Weltfußballer erzielt gegen Norwegens B-Elf ohne Erling Haaland drei Tore, im WM-Achtelfinale könnte es gegen Deutschland gehen.

BOSTON. Mit einem Turbo-Dreierpack von Ousmane Dembélé hat Topfavorit Frankreich die norwegische B-Elf ohne Erling Haaland überrollt und sich als Gruppensieger zum möglichen deutschen WM-Achtelfinalgegner gekürt. Der überragende Weltfußballer (7./20./32.) befeuerte den Traum vom dritten Titel beim unterhaltsamen 4:1 (3:1). Thelo Aagaard (21.) verkürzte für Norwegen. Jörgen Strand Larsen (50.) scheiderte per Foulelfmeter an Torwart Mike Maignan. Eine Viertelstunde später wurde Dembélé unter Applaus ausgewechselt, Désiré Doué (90.+4) machte den Deckel drauf.

Der Vize-Weltmeister feierte so die zweite makellose Gruppenphase nach dem ersten WM-Triumph 1998 in eigenen Land. Frankreich misst sich nun an diesem Dienstag in East Rutherford mit einem Gruppendritten, Norwegen spielt in Dallas gegen die Elfenbeinküste.

Der Weltfußballer erzielt gegen Norwegens B-Elf ohne Erling Haaland drei Tore, im WM-Achtelfinale könnte es gegen Deutschland gehen.

BOSTON. Mit einem Turbo-Dreierpack von Ousmane Dembélé hat Topfavorit Frankreich die norwegische B-Elf ohne Erling Haaland überrollt und sich als Gruppensieger zum möglichen deutschen WM-Achtelfinalgegner gekürt. Der überragende Weltfußballer (7./20./32.) befeuerte den Traum vom dritten Titel beim unterhaltsamen 4:1 (3:1). Thelo Aagaard (21.) verkürzte für Norwegen. Jörgen Strand Larsen (50.) scheiderte per Foulelfmeter an Torwart Mike Maignan. Eine Viertelstunde später wurde Dembélé unter Applaus ausgewechselt, Désiré Doué (90.+4) machte den Deckel drauf.

Der Vize-Weltmeister feierte so die zweite makellose Gruppenphase nach dem ersten WM-Triumph 1998 in eigenen Land. Frankreich misst sich nun an diesem Dienstag in East Rutherford mit einem Gruppendritten, Norwegen spielt in Dallas gegen die Elfenbeinküste.

Senegal lässt Irak keine Chance

Im dritten Vorrundenspiel feiern die Afrikaner den ersten WM-Erfolg und dürfen auf das Weiterkommen hoffen.

TORONTO. Im Torrausch Richtung K.-o.-Runde: Senegal hat seine Pflichtaufgabe bravurös erfüllt – das Weiterkommen bei der Fußball-WM ist nun ganz nah. Das Team um Topstar Sadio Mané fertigte Außenseiter Irak in Toronto mit 5:0 (1:0) ab. Mit drei Punkten und einer Tordifferenz von +2 stehen die Westafrikaner davor, als einer der acht besten Gruppendritten das Ticket für das Sechzehntelfinale zu lösen. Habib Diarra (4.), Ismaila Sarr (56.), Pape Gueye (59./71.) mit zwei traumhaften Fernschüssen und Iliman Ndiaye (82.) trafen für die Mannschaft von Nationaltrainer Pape Thiaw. Der Iraker Rebin Sulaka sah wegen einer Notbremse die Rote Karte (13./nach Videobeweis).

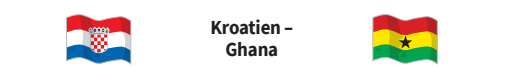
Zu Beginn lief alles für Senegal. Einen Kopfball von Abdoulaye Seck verlängerte Diarra ins Tor. Nur Minuten später schickte Schiedsrichter Anthony Taylor aus England Sulaka nach Ansicht der Videobilder vom Platz, weil jener Mané an einer klaren Torchance gehindert hatte. Nach der Halbzeit dominierten die Senegalesen deutlich. Nach einem Ballverlust der Iraker schalteten Thiaws Spieler schnell um, Sarr drückte den Ball letztlich über die Linie. Die eingewechselten Gueye und Ndiaye machten alles klar. sid

Senegal: Diaw – Diatta, Seck (58. Ciss), Niakhaté, Jakobs – Camara (56. Jackson), I. Gueye, Diarra (56. P. Gueye) – Mbaye (56. C. Ndiaye), I. Sarr (81. Dia), Mané.
Irak: Basil Fadhil (46. J. Hassan) – Putros, Sulaka, Hashim, Doski – Iqbal (67. Yakob), Al-Ammari – Qasem (16. Younis), Jassim (57. Maknzi), Bayesh – Al-Hamadi (57. Yousif).
Schiedsrichter: Anthony Taylor (England).
Zuschauer: 43.036 (ausverkauft).
Tore: 1:0 Diarra (4.), 2:0 I. Sarr (56.), 3:0 P. Gueye (59.), 4:0 P. Gueye (71.), 5:0 I. Ndiaye (82.).
Rote Karte: – / Sulaka (13./Notbremse).

So wollen sie spielen



Samstag 23 Uhr (Magenta TV) in New York
Panama: 22 Mosquera - 13 Ramos, 3 Cordoba, 16 Andrade - 23 Murillo, 14 Harvey, 11 Barceñas, 2 Blackman - 6 Martínez, 7 Rodríguez - 18 Waterman
England: 1 Pickford - 26 Quansah, 2 Kona, 6 Guehi, 25 Spence - 8 Anderson, 4 Rice - 7 Saka, 10 Bellingham, 18 Gordon - 9 Kane
Schiedsrichter: Abdulrahman Al Jassim (Katar)



Samstag, 23 Uhr (ZDF und Magenta TV) in Philadelphia (USA)
Kroatien: 1 Livakovic - 2 Stanisic, 6 Sutalo, 3 Pongracic, 4 Gvardiol - 8 Kovacic, 10 Modric - 15 Pasalic, 16 Baturina, 14 Perisic - 11 Budimir
Ghana: 16 Asare - 26 Senaya, 4 Adjetey, 18 Opoku, 14 Mensah - 3 Yirenkyi, 5 Partey, 8 Sibo - 7 Fatawu, 11 Semenyo - 9 Ayew
Schiedsrichter: Drew Fischer (Kanada)



Sonntag 1.30 Uhr (ZDF und Magenta TV) in Miami (USA)
Kolumbien: 12 Vargas - 2 Muñoz, 3 Lucumí, 23 Sánchez, 17 Mojica - 16 Lerma, 14 Puerta - 11 Arias, 10 Rodríguez, 7 Díaz - 25 Suárez
Portugal: 1 Costa - 20 Cancelo, 3 Dias, 13 Veiga, 25 Mendes - 15 Neves, 23 Vitiña - 11 Felix, 8 Fernandes, 18 Neto - 7 Ronaldo
Schiedsrichter: Alireza Faghani (Iran)



Sonntag 1.30 Uhr (Magenta TV) in Atlanta (USA)
DR Kongo: 1 Mpasi - 2 Wan-Bissaka, 22 Mbemba, 26 Masuaku, 12 Kayembe - 8 Moutoussamy, 18 Pickel, 6 Mbuku, - 13 Elia, 20 Wissa, 10 Bongonda
Usbekistan: 1 Yusupov - 2 Khusanov, 18 Abdullaev, 5 Ashurmatov - 24 Karimov, 6 Mozgovoy, 7 Shukurov, 13 Nasrullayev - 22 Fayzullayev, 19 Ganiev - 14 Shomurodov
Schiedsrichter: Felix Zwayer (Berlin)



Sonntag, 04 Uhr (ZDF und Magenta TV) in Kansas City (USA)
Algerien: 23 Zidane - 17 Belghali, 2 Mandi, 21 Bensebaini, 15 Ait-Nouri - 14 Boudaoui, 19 N. Bentaleb, 22 Maza - 7 Mahrez, 9 Gouiri, 10 Chaibi
Österreich: 1 A. Schlager - 5 Posch, 3 Danso, 8 Alaba, 20 Laimer - 6 Seiwald, 4 X. Schlager - 18 R. Schmid, 24 Wanner, 9 Sabitzer - 11 Gregoritsch
Schiedsrichter: Ilgiz Tantashev (Usbekistan)



Sonntag 4 Uhr (Magenta TV) in Dallas (USA)
Jordanien: 1 Abulaila - 23 Haddad, 4 Abu Dahab, 3 Nasib, 5 Al-Arab, 20 Abu Taha - 10 Al-Taamari, 21 Al-Rashdan, 8 Al-Rawabdeh, 13 Al-Mardi - 9 Olwan
Argentinien: 23 Martínez - 4 Montiel, 19 Otamendi, 6 Martínez, 25 Medina - 17 Simeone, 5 Paredes, 14 Palacios, 16 Almada - 10 Messi - 9 Álvarez
Schiedsrichter: Istvan Kovacs (Rumänien)

Der Opa und seine Jungs

Trainer Hugo Broos hat Südafrika erstmals in die K.-o.-Runde einer Fußball-WM geführt. Zwischen dem Belgier und seinen Spielern besteht eine ganz besondere Beziehung.



Trainer Hugo Broos (Mitte) freut sich mit den Spielern Südafrikas über den Einzug in die K.-o.-Runde der Fußball-WM. Foto: imago/Wu Wei

LOS ANGELES. Hugo Broos wirkt wie der lebenswerte Großvater, der seine Enkel beaufsichtigen muss. Er gewährt viele Freiheiten, aber auf der Nase herumtanzen lässt er sich auch nicht. „Ich liebe Disziplin“, sagt der 74 Jahre alte Trainer von „Bafana bafana“, den „Jungs“ aus Südafrika, „ich bin ja der Coach.“ Kaum hat er den Satz ausgesprochen, korrigiert sich der Belgier bereits mit einem Blick, der viel über die Beziehung zu seinen Spielern verrät. „Ich bin nicht ihr Coach“, betont Broos, „ich bin ihr Freund.“

Die offensichtlich innige Beziehung hat sich über bemerkenswert lange fünf Jahre entwickelt, trotz aller Widerstände, trotz aller Kritik in Südafrika mit seinen 62 Millionen „Bundestrainern“. „Wir haben den großen Mündern eine Antwort gegeben, die uns gesagt haben, was wir tun sollten“, sagte Broos nach dem wie im Rausch erlebten Einzug in die K.-o.-Runde – dem ersten im vierten Versuch für den WM-Gastgeber von 2010. „Es ist ein kleines Wun-

der“, sagte er. Die Genugtuung war ihm dabei anzusehen.

Scheinbar haben noch nicht alle in Südafrika verstanden, welch großen Anteil Broos daran hat, dass „die Jungs“ in der Nacht zum Sonntag (21 Uhr MESZ) in Los Angeles gegen Kanada um den Achtelfinal-Einzug spielen. Weshalb sich Torhüter und Kapitän Ronwen Williams zu einem Plädoyer veranlasst sah.

Er könne kaum in Worte fassen, „was er für dieses Team und das Land getan hat“. Broos sei die „höchste Anerkennung“ dafür zu zollen, „dass er vom ersten Tag an an uns geglaubt hat. Er verdient eine Statue“.

Als Spieler kam Broos 24-mal für sein Land zum Einsatz, er gewann mit dem RSC Anderlecht zweimal den Europapokal der Pokalsieger sowie den Uefa-Cup, danach als

Trainer in Belgien drei Meistertitel. Dazu führte er Kamerun 1997 zum Gewinn der Afrika-Meisterschaft und die Südafrikaner 2023 auf Rang drei beim kontinentalen Endturnier. „Die Leute“, findet Broos, „können schon ein bisschen neidisch sein auf das, was ich erreicht habe.“ Dass „die Jungs“ nun an sich glauben, gehört wohl zu seinen größten Leistungen.

„Manchmal hatten wir diesen Glauben nicht“, gesteht der 36 Jahre alte Williams, „wir haben nicht daran geglaubt, dass wir da rausgehen, Spiele gewinnen und etwas erreichen können.“ Broos hat immer an seine Spieler geglaubt, hat sich in all den Jahren immer schützend vor sie gestellt. Auch in den Wochen vor der WM und nach den Spielen gegen Mexiko (0:2) und Tschechien (1:1) „habe ich nie an ihnen gezweifelt, ich war immer sicher, dass wir gute Resultate erzielen werden“, denn: „Unsere Verbindung ist einzigartig.“

Vor 20 Jahren hat Südafrika beim Afrika-Cup den Titel gewonnen und danach nichts mehr. Trotz der WM 2010, die dem Fußball im Lande ja einen großen Schub geben sollte. Und auch jetzt könnte es bei aller Euphorie einen Dämpfer geben, denn Broos hat klar gemacht, dass das Spiel am Sonntag sein letztes sein könnte – zumindest bei einer WM. „Ich bin jetzt 74. In vier Jahren werde ich 78 sein, das ist kein Alter, um auf der Bank zu sitzen. Diese aufregenden Momente sind nicht gut für die Gesundheit.“ Ein bisschen Aufregung am Sonntag und darüber hinaus wird ihm aber wohl nicht schaden. sid

Kurz berichtet

Sekundenkrimi: Politt wieder deutscher Zeitfahrmeister

STREUFENDORF. Radprofi Nils Politt (UAE Emirates-XRG) hat sich nach 2023 und 2024 erneut zum deutschen Zeitfahrmeister gekrönt. Nach 41 Kilometern setzte sich der 32-Jährige in Streufdorf vor Maximilian Walscheid (Lidl-Trek) und Jasha Sütterlin (Jayco AlUla) durch. Beiden Rivalen fehlten jeweils nur rund zwei Sekunden zum Sieg. sid

Handball: CL-Gegner für deutsche Klubs stehen fest

WIEN. Der deutsche Handball-Meister SC Magdeburg trifft in der Vorrunde der Champions League auf Industria Kielce (Polen), Kolstad HB (Norwegen) und den HC Kriens-Luzern (Schweiz). Die Füchse Berlin bekommen es mit Veszprem HC (Ungarn), dem FC Porto (Portugal) und Partizan Belgrad (Serbien) zu tun. MT Melsungen spielt gegen HBC Nantes (Frankreich), Wisla Plock (Polen) und Vardar Skopje (Nordmazedonien). Das ergab die Auslosung in Wien. dpa

„Bin Italiener“: Hitze stört Formel-1-Spitzenreiter nicht

SPIELBERG. Trotz Gluthitze verzichtet Formel-1-Spitzenreiter Kimi Antonelli beim Großen Preis von Österreich auf eine Kühlweste. „Ich bin Italiener, ich bin dieses Wetter gewohnt“, sagte der 19-Jährige vor dem Rennen am Sonntag (15.00 Uhr/Sky) in Spielberg. dpa

DIE WM IN ZAHLEN

GRUPPE A	GRUPPE B	GRUPPE C	GRUPPE D	GRUPPE E	GRUPPE F
Mexiko – Südafrika 2:0	Kanada – Bosnien-Herz. 1:1	Brasilien – Marokko 1:1	USA – Paraguay 4:1	Deutschland – Curaçao 7:1	Niederlande – Japan 2:2
Südkorea – Tschechien 2:1	Katar – Schweiz 1:1	Haiti – Schottland 0:1	Australien – Türkei 2:0	Elfenbeinküste – Ecuador 1:0	Schweden – Tunesien 5:1
Tschechien – Südafrika 1:1	Schweiz – Bosnien-Herz. 4:1	Schottland – Marokko 0:1	USA – Australien 2:0	Deutschland – Elfenbeinküste 2:1	Niederlande – Schweden 5:1
Mexiko – Südkorea 1:0	Kanada – Katar 6:0	Brasilien – Haiti 3:0	Türkei – Paraguay 0:1	Ecuador – Curaçao 0:0	Tunesien – Japan 0:4
Tschechien – Mexiko 0:3	Schweiz – Kanada 2:1	Schottland – Brasilien 0:3	Türkei – USA 3:2	Curaçao – Elfenbeinküste 0:2	Japan – Schweden 1:1
Südafrika – Südkorea 1:0	Bosnien-Herz. – Katar 3:1	Marokko – Haiti 4:2	Paraguay – Australien 0:0	Ecuador – Deutschland 2:1	Tunesien – Niederlande 1:3
1. Mexiko 3 3 0 0 6:0 9	1. Schweiz 3 2 1 0 7:3 7	1. Brasilien 3 2 1 0 7:1 7	1. USA 3 2 0 1 8:4 6	1. Deutschland 3 2 0 1 10:4 6	1. Niederlande 3 2 1 0 10:4 7
2. Südafrika 3 1 1 1 2:3 4	2. Kanada 3 1 1 1 8:3 4	2. Marokko 3 2 1 0 6:3 7	2. Australien 3 1 1 1 2:2 4	2. Elfenbeinküste 3 2 0 1 4:2 6	2. Japan 3 1 2 0 7:3 5
3. Südkorea 3 1 0 2 2:3 3	3. Bosnien-Herz. 3 1 1 1 5:6 4	3. Schottland 3 1 0 2 1:4 3	3. Paraguay 3 1 1 1 2:4 4	3. Ecuador 3 1 1 1 2:2 4	3. Schweden 3 1 1 1 7:7 4
4. Tschechien 3 0 1 2 2:6 1	4. Katar 3 0 1 2 2:10 1	4. Haiti 3 0 0 3 2:8 0	4. Türkei 3 1 0 2 3:5 3	4. Curaçao 3 0 1 2 1:9 1	4. Tunesien 3 0 0 3 2:12 0
GRUPPE G	GRUPPE H	GRUPPE I	GRUPPE J	GRUPPE K	GRUPPE L
Belgien – Ägypten 1:1	Spanien – Kap Verde 0:0	Frankreich – Senegal 3:1	Argentinien – Algerien 3:0	Portugal – DR Kongo 1:1	England – Kroatien 4:2
Iran – Neuseeland 2:2	Saudi-Arabien – Uruguay 1:1	Irak – Norwegen 1:4	Österreich – Jordanien 3:1	Usbekistan – Kolumbien 1:3	Ghana – Panama 1:0
Belgien – Iran 0:0	Spanien – Saudi-Arabien 4:0	Frankreich – Irak 3:0	Argentinien – Österreich 2:0	Portugal – Usbekistan 5:0	England – Ghana 0:0
Neuseeland – Ägypten 1:3	Uruguay – Kap Verde 2:2	Norwegen – Senegal 3:2	Jordanien – Algerien 1:2	Kolumbien – DR Kongo 1:0	Panama – Kroatien 0:1
Ägypten – Iran -:-	Kap Verde – Saudi-Arabien -:-	Norwegen – Frankreich 1:4	Algerien – Österreich So, 28. Juni, 4 Uhr MESZ Kansas City	Kolumbien – Portugal So, 28. Juni, 1.30 Uhr MESZ Miami	Panama – England Sa, 27. Juni, 23 Uhr MESZ New York/New Jersey
Neuseeland – Belgien -:-	Uruguay – Spanien -:-	Senegal – Irak 5:0	Jordanien – Argentinien So, 28. Juni, 4 Uhr MESZ Dallas	DR Kongo – Usbekistan So, 28. Juni, 1.30 Uhr MESZ Atlanta	Kroatien – Ghana Sa, 27. Juni, 23 Uhr MESZ Philadelphia
1. Ägypten 2 1 1 0 4:2 4	1. Spanien 2 1 1 0 4:0 4	1. Frankreich 3 3 0 0 10: 2 9	1. Argentinien 2 2 0 0 5:0 6	1. Kolumbien 2 2 0 0 4:1 6	1. England 2 1 1 0 4:2 4
2. Iran 2 0 2 0 2:2 2	2. Uruguay 2 0 2 0 3:3 2	2. Norwegen 3 2 0 1 8: 7 6	2. Österreich 2 1 0 1 3:3 3	2. Portugal 2 1 1 0 6:1 4	2. Ghana 2 1 1 0 1:0 4
3. Belgien 2 0 2 0 1:1 2	3. Kap Verde 2 0 2 0 2:2 2	3. Senegal 3 1 0 2 8: 6 3	3. Algerien 2 1 0 1 2:4 3	3. DR Kongo 2 0 1 1 1:2 1	3. Kroatien 2 1 0 1 3:4 3
4. Neuseeland 2 0 1 1 3:5 1	4. Saudi-Arabien 2 0 1 1 1:5 1	4. Irak 3 0 0 3 1:12 0	4. Jordanien 2 0 0 2 2:5 0	4. Usbekistan 2 0 0 2 1:8 0	4. Panama 2 0 0 2 0:2 0

SECHZEHNTELFINALE

SF 1 Südafrika – Kanada So., 28. Juni, 21 Uhr MESZ Los Angeles	SF 2 Brasilien – Japan Mo., 29. Juni, 19 Uhr MESZ Houston	SF 3 Deutschland – Dritter ABCDF Mo., 29. Juni, 22.30 Uhr MESZ Boston	SF 4 Niederlande – Marokko Di., 30. Juni, 3 Uhr MESZ Monterrey	SF 5 Elfenbeinküste – Norwegen Di., 30. Juni, 19 Uhr MESZ Dallas	SF 6 Frankreich – Dritter CDFGH Di., 30. Juni, 23 Uhr MESZ New York/New Jersey	SF 7 Mexiko – Dritter CEFHI Mi., 1. Juli, 3 Uhr MESZ Mexiko-Stadt	SF 8 Erster Gr. L – Dritter EHIJK Mi., 1. Juli, 18 Uhr MESZ Atlanta
SF 9 Erster Gr. G – Dritter AEHIJ Mi., 1. Juli, 22 Uhr MESZ Seattle	SF 10 USA – Bosnien-Herzegowina Do., 2. Juli, 2 Uhr MESZ San Francisco	SF 11 Erster Gr. H – Zweiter Gr. J Do., 2. Juli, 21 Uhr MESZ Los Angeles	SF 12 Zweiter Gr. K – Zweiter Gr. L Fr., 3. Juli, 1 Uhr MESZ Toronto	SF 13 Schweiz – Dritter EFGIJ Fr., 3. Juli, 5 Uhr MESZ Vancouver	SF 14 Australien – Zweiter Gr. G Fr., 3. Juli, 20 Uhr MESZ Dallas	SF 15 Argentinien – Zweiter Gr. H Sa., 4. Juli, 0 Uhr MESZ Miami	SF 16 Erster Gr. K – Dritter DEIJL Sa., 4. Juli, 3.30 Uhr MESZ Kansas City

EHC: Weiteres Eigengewächs bleibt

BAYREUTH. Nach dem Angriff und dem Torhüter-Duo, das Sebastian Dünkel und Rückkehrer Maximilian Schmidt bilden werden, nimmt auch die Verteidigung des EHC Bayreuth für die kommende Saison in der Eishockey-Landesliga immer mehr Formen an. Denn nach Christopher Maier und Mick Schwarz hat auch Armin Köhler seinen Vertrag verlängert.

Und auch der 33-jährige gebürtige Bayreuther, der den kompletten Nachwuchs des EHC durchlaufen hat, steht für den Weg mit „Bayreuther Jungs“. Nach der U20 machte er seine ersten Gehversuche im Herrenbereich in der Saison 2012/13 zwar beim EHC Stadtland Mitterteich in der Landesliga (ein Tor und ein Assist in zehn Spielen), kehrte aber nach nur einem Jahr schon wieder nach Bayreuth zur damals nur in der sechsten Liga spielenden 1b-Mannschaft zurück.

Nach der Saison 2014/15 legte das Bayreuther Eigengewächs dann erst einmal eine lange Pause ein. Neun Jahre später wurde der Defensivmann von Trainer Thorsten Steffens reaktiviert, schnürte wieder die Schlittschuhe für den EHC in der Landesliga und hat seitdem 29 Spiele (kein Scorerpunkt) absolviert.

Aktueller Kader EHC Bayreuth: Tor: Dünkel, Schmidt; **Verteidigung:** Köhler, Maier, Schwarz; **Angriff:** Boulanger, Breyer, Geigenmüller, Hammerbauer, Lüscher.

Neudrossenfeld muss kurzfristig umplanen

NEUDROSSENFELD. Die Vorbereitung des TSV Neudrossenfeld auf die kommende Saison in der Fußball-Bayernliga Nord ist am Wochenende kräftig durcheinandergewirbelt worden. Grund dafür sind die Spielabsagen gegen die Bezirksligisten SV Friesen und VfR Katschenreuth aufgrund der angekündigten hochsommerlichen Temperaturen. Beim Trainer Andreas Baumer bittet seine Mannschaft stattdessen am Wochenende zu einer Trainingseinheit inklusive internem Testspiel, um den Rhythmus in der Vorbereitung dennoch aufrechtzuerhalten. Das nächste Spiel hat dann bereits Pflichtspielcharakter: Am Samstag, 4. Juli, gastiert der Bayernligist beim Landesligisten SV Buckenhofen. In dieser Begegnung geht es um den Einzug in die Hauptrunde des bayerischen Verbandspokals.

reu

Verband schafft neue Ausnahmeregel

BAYREUTH. Die angekündigte Hitzewelle in Bayern zwingt den Bayerischen Tennis-Verband (BTV) zu einer kurzfristigen Anpassung seiner Regelungen: Mannschaften können ihre Spiele am kommenden Wochenende nun ausnahmsweise einseitig verlegen. Das teilte BTV-Vizepräsident Christian Wenning mit.

„Uns erreichen derzeit immer mehr Anfragen, wie angesichts der hohen Temperaturen mit den Mannschaftsspielen umzugehen ist“, erklärte Wenning. Da die Temperaturen vielerorts höher ausfallen dürften als zunächst prognostiziert, habe das Präsidium reagiert. Eine pauschale Spielabsage sei angesichts der unterschiedlichen klimatischen Bedingungen im Verbandsgebiet weiterhin nicht möglich.

Neu ist jedoch: Eine Mannschaft kann die Verlegung eines Wettkampfs unabhängig von der bislang maßgeblichen Temperaturangabe der BR-Wetter-App eigenständig veranlassen. „Für uns steht immer die Gesundheit der Spielerinnen und Spieler über allem“, betonte Wenning.

Trotz der Lockerung gilt weiterhin eine klare Frist: Spielabsagen müssen spätestens bis 14 Uhr am Vortag des angesetzten Termins erfolgen. Das genaue Verfahren ist in den Wettspielbestimmungen (§ 20, Ziffer 5) geregelt. Für Nachholtermine gelten unterschiedliche Zeitfenster: In den Nord- und Südlichen können Spiele bis 13. September 2026 nachgeholt werden, in den Bayern- und Landesligen bis 2. August 2026. Ausnahmen gibt es in den Altersklassen U12, U15 und U18 in der Kategorie N1/S1 – hier ist der 19. Juli 2026 der letztmögliche Termin.

Unabhängig davon bleibt es möglich, Spieltermine im gegenseitigen Einvernehmen flexibel zu verlegen – etwa auf eine andere Uhrzeit am selben Tag oder auf einen früheren beziehungsweise späteren Termin innerhalb der vorgegebenen Fristen. Wenning appelliert dabei an die Eigenverantwortung der Teams: „Ich empfehle, frühzeitig das Gespräch mit der gegnerischen Mannschaft zu suchen.“

red

„Keiner soll umkippen“: Altstadt testet früher

Erst Floßbau für den Teamgeist, jetzt Hitze auf dem Platz: Beim Fantag verlegt die SpVgg Bayreuth das Spiel gegen Neumarkt vor und stellt die Belastung über das Ergebnis.

Von Jannik Reutlinger

BAYREUTH. Die äußeren Bedingungen diktiert den Ablauf in der Vorbereitung auf die kommende Saison in der Fußball-Regionalliga Bayern: Wegen der angekündigten hochsommerlichen Temperaturen hat die SpVgg Bayreuth ihr Testspiel gegen den Bayernligisten ASV Neumarkt kurzfristig vorverlegt. Statt wie ursprünglich geplant um 15 Uhr wird bereits um 11 Uhr angepfiffen – eingebettet in den Fantag am Samstag auf dem Gelände des Post SV.

Die Altstadt kommt damit der Empfehlung des Bayerischen Fußball-Verbands nach, früher zu spielen – ob das angesichts der prognostizierten Temperaturen nahe der 40-Grad-Marke tatsächlich Entlastung bringt, ist allerdings eine andere Frage.

„Wichtig ist, dass keiner umkippt und dass alle heil vom Platz kommen“, sagt Trainer Lukas Kling. Das Ergebnis ordnet er bewusst unter: Entscheidend sei, dass seine Mannschaft trotz der Bedingungen die richtige Bereitschaft zeige und „trotzdem Gas gibt“.

Jeder spielt nur eine Halbzeit

Die Partie gegen den ASV Neumarkt wird damit vor allem zum nächsten Belastungstest in einer frühen Phase der Vorbereitung. Kling plant, die Einsatzzeiten klar zu verteilen: Jeder Spieler soll eine Halbzeit bekommen, niemand muss unter diesen Bedingungen durchspielen. „Da brauchen wir kein Vollgas über 90 Minuten“, betont der Coach.

Dass nach rund eineinhalb Wochen Training ohnehin noch nicht alles perfekt ineinandergreift, ist für ihn kein Thema. Im Gegenteil: Der Fokus liegt aktuell auf den Grundlagen. „Zufrieden ist ein großes Wort“, sagt Kling, „aber die Jungs sind sehr gewillt, sehr motiviert und geben in jeder Einheit Gas.“ Gerade in dieser Phase gehe es weniger um taktische Details als vielmehr um Ballgewöhnung, Rhythmus und das Miteinander auf dem Platz.

Dieses Miteinander hat der Trainer zuletzt ganz bewusst auch abseits des Rasens eingefordert. Bei einer Teambuilding-Maßnahme mussten die Spieler in kleinen Gruppen eigene Flöße bauen und damit eine kurze Strecke zurücklegen. „Ich wollte sehen, wie sie zusammenarbeiten, wie sie kommu-



Gemeinsam jubeln, gemeinsam lernen: Die Altstadt arbeitet in der Vorbereitung weiter an ihrem Zusammenspiel.

Foto: Peter Mularczyk

nizieren und Lösungen finden“, erklärt Kling. Das Ergebnis fiel durchaus lehrreich aus: „Eine Gruppe ist kurz gekentert, aber gefahren sind sie alle.“ Viel wichtiger als die perfekte Konstruktion sei ohnehin gewesen, dass sich die Spieler abstimmen und gemeinsam Ansätze entwickeln.

„Für die Fans ist es super, die neuen Gesichter kennenzulernen.“

Lukas Kling
Trainer der SpVgg Bayreuth
über den geplanten Fantag

Ein Aspekt, der gerade mit Blick auf die Integration der Neuzugänge eine wichtige Rolle spielt. Viele von ihnen stehen noch am Anfang, wollen sich zeigen und ihren Platz im neuen Gefüge finden – so wie schon beim 6:0-Auftakt beim Landesliga-Aufsteiger FC Kalchreuth, als die Altstadt standesgemäß

gewann. Auch gegen Neumarkt dürfte es für viele darum gehen, erste Argumente zu sammeln, ohne dass das Ergebnis im Vordergrund steht.

Altstädter Spieler gehen an ihr Limit

Personell kann Kling dabei nicht ganz aus dem Vollen schöpfen. Florian Markert fehlt weiterhin, nachdem er sich bereits im in der ersten Trainingseinheit verletzt hatte. Zudem wird Ben Fischer nach seiner langen Verletzung weiterhin vorsichtig herangeführt. „Das ist eine reine Vorsichtsmaßnahme“, stellt der 36-Jährige klar. Ansonsten präsentierten sich die Spieler bislang robust – auch wenn die intensiven Einheiten bereits ihre Wirkung zeigen. Bei einer Kraft-Ausdauer-Einheit im Fitnessstudio musste sich ein Spieler sogar übergeben. „Da sieht man, dass die Jungs ans Limit gehen“, sagt Kling.

So wird der Fantag sportlich zu einem Spiel unter außergewöhnlichen Bedingungen – organisatorisch und atmosphärisch aber zu einem der ersten Höhepunkte des

Sommers, ehe am kommenden Sonntag mit dem Heimspiel gegen den Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth der größte sportliche Härtestest der Vorbereitung wartet.

Das bietet der Fantag

Aber auch am Samstag ist einiges geboten: Der Fantag beginnt bereits um 9.30 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück, rund um das Testspiel gibt es bis 15 Uhr ein Programm für die ganze Familie – mit Hüpfburg, Spielstraße, Flohmarkt und Mitmachaktionen wie einer Torschussgeschwindigkeits-Challenge. Nach dem Schlusspfiff stehen zudem Spieler, darunter die Neuzugänge, für Gespräche und Interviews bereit, ehe sich die Mannschaft unter die Fans mischt.

Für Kling ein wichtiger Baustein: „Für die Fans ist es super, die neuen Gesichter kennenzulernen.“ Gerade in einer Phase des Umbruchs könne so früh Nähe entstehen – unabhängig davon, was wenige Stunden zuvor bei hochsommerlichen Temperaturen auf dem Platz passiert ist.

Kreis legt los – Spielpläne sind draußen

Die Teams arbeiten in der Vorbereitung am Feinschliff – und wissen jetzt, wann es ernst wird. Die Spielpläne auf Kreisebene sind veröffentlicht.

BAYREUTH. Der Ball ruht zwar noch im Punktspielbetrieb, doch die Teams schreiten längst in der Vorbereitung auf die neue Saison. Während in der Fußball-Regionalliga Bayern noch auf den Spielplan gewartet wird, herrscht in den darunterliegenden Klassen schon Klarheit: Bayern- und Landesligen kennen ihre Auftaktprogramme, auch die Bezirksligen haben seit Wochenbeginn ihre Termine. Nun hat Gruppenspielleiter Gerd Rieß aus Weidenberg nachgezogen und die vorläufigen Spielpläne auf Kreisebene veröffentlicht.

In der Kreisliga Bayreuth/Kulmbach fällt der Startschuss am 18./19. Juli. Eine Woche später, am 25./26. Juli, steigen dann auch die beiden Kreisklassen in die Saison ein.

Ein klassisches Eröffnungsspiel gibt es in der Kreisliga nicht, allerdings wird die Saison mit der Partie zwischen Bezirksliga-Absteiger SC Altenplos gegen SV Kirchahorn am Samstag eröffnet, während die übrigen Begegnungen derzeit für Sonntag angesetzt sind.

Der letzte Spieltag vor der Winterpause ist für das Wochenende vom 14. und 15. November angesetzt. Bei passenden Witterungsbedingungen könnten eine Woche danach noch Nachholspiele angesetzt werden. Neustart ins Fußballjahr 2027 soll dann am 13. und 14. März sein. Der gesamte Spielplan ist online auf der Seite des Bayerischen Fußballverbands abrufbar. Die aktuellen Termine und Anstoßzeiten gelten unter Vorbehalt



Der SV Heinersreuth um Christopher Zeisel (links) trifft zum Kreisliga-Auftakt auf den FC Creußen, während Linus Hofmann (rechts) mit dem SV Kirchahorn beim SC Altenplos gefordert ist.

Foto: Peter Kolb

und können sich auf Wunsch der Vereine kurzfristig ändern.

— Kreisliga Bayreuth/Kulmbach (1. Spieltag, 18./19. Juli):

SC Altenplos – SV Kirchahorn (Sa., 14 Uhr), TDC Lindau – TSV Neudrossenfeld II, Sportring Bayreuth – TSV Bad Berneck, TSV Donndorf – FC Neuenmarkt, TSV Engelmansreuth – VfR Katschenreuth II, SV Seybothenreuth – SG Trockau (alle So., 14 Uhr), SV Heinersreuth – FC Creußen (So., 14:15

Uhr), TSC Mainleus – SV Motschenbach (So., 15.15 Uhr)

— Kreisklasse 4 (1. Spieltag, 25./26. Juli):

ASV Marktschorgast – FC Kirchleus (Sa., 15 Uhr), SG Bischofsgrün/Gefrees II – TSV Trebgast (So., 13 Uhr), SV Hutschdorf – SG Rugendorf/Losau, SV Fortuna Untersteinach – ATS Wartenfels, VfB Kulmbach – SG Wirsberg/Kupferberg, SpVgg Wonsees – TSV Ködnitz (alle So., 15 Uhr), TDC Lindau II – TSV 08 Kulmbach (So., 16 Uhr)

— Kreisklasse 5 (1. Spieltag, 25./26. Juli):

FSV Bayreuth II – USC Bayreuth (Sa., 16 Uhr), Eintracht Bayreuth – TSV Bayreuth-St. Johannis (Sa., 17 Uhr), ASV Oberpreuschwitz – SV Weidenberg, SV Schreez – BSC Saas Bayreuth II (alle So., 14 Uhr), TSV Mistelbach – SG Hummeltaal/Glashütten (So., 15 Uhr), Sportring Bayreuth II – 1. FC Bayreuth (So., 16.15 Uhr), SV Mistelgau II – SG Bindlach/Ramsenthal (So., 16.30 Uhr)

— A-Klasse 5 (1. Spieltag, 25./26. Juli):

Eintracht Bayreuth II – TSV Bayreuth-St. Johannis II (Sa., 19 Uhr), SC Kreuz Bayreuth – SG Ramsenthal II/Bindlach II, SV Gesees – 1. FC Bayreuth II, SV Lindenhardt – FSV Schnabelwaid (alle So., 15 Uhr), ASV Oberpreuschwitz II – SG Warmensteinach/Weidenberg II, SV Schreez II – TFC Bayreuth, TSV Melkendorf II – SG Laineck/USC Bayreuth II (alle So., 16 Uhr)

— A-Klasse 6 (1. Spieltag, 25./26. Juli):

Blaicher SC Kulmbach – SV Lanzendorf (Sa., 15 Uhr), SV Hutschdorf II – SSV Peesten (So., 13 Uhr), TSV Harsdorf – FC Schwarzach, TSV Melkendorf – TSV Ködnitz II (alle So., 14 Uhr), TSV Stadtsteinach – SG Cottenau/Ludwigschorgast, BC Leuchau – TSV Thurnau, SG Guttenberg/Neuensorg – SSV Kasendorf (alle So., 15 Uhr)

— A-Klasse 7 (1. Spieltag, 18./19. Juli):

TSV Kirchenlaibach II – SG Röhrenhof/TSV Bad Berneck II (Sa., 14 Uhr), TDC Lindau III (So., 12 Uhr), TSC Mainleus II (So., 13 Uhr), SG Altenplos II/Heinersreuth II – SV Kirchahorn II, TSV Obersees II – FC Creußen II, TSV Donndorf II – FC Neuenmarkt II, SV Seybothenreuth II – SG Trockau II (alle So., 16 Uhr)

Hitzeschlacht in Frankfurt ums Hawaii-Ticket

Bayreuths Sportler des Jahres Finn Große-Freese ist rechtzeitig vor dem ersten Saisonhöhepunkt mit altem Trainer und alter Radposition wieder in der Spur.

Von Christopher Schramm

BAYREUTH. Was bisher in diesem Jahr gewesen ist, ist egal – jetzt zählt es: Nachdem Finn Große-Freese nach seinen Siegen im vergangenen Jahr beim Ironman Kärnten-Klagenfurt und Kopenhagen – insgesamt absolvierte er fünf Langdistanzen – sowie seinem Wechsel zum Bianchi Pro Triathlon Team nun alles auf die großen Rennen ausgerichtet hat, geht die Saison für ihn erst am Sonntag richtig los. Der Bayreuther Sportler des Jahres geht bei der Ironman European Championship in Frankfurt an den Start und will sich dort wie vor zwei Jahren für die WM auf Hawaii am 10. Oktober qualifizieren. „Priorität eins ist natürlich der Slot.“

Damals hatte sich Große-Freese als Neunter – mit gut zwölf Minuten Rückstand zum Sieger Kristian Blummenfelt aus Norwegen und direkt hinter dem dreimaligen Ironman-Weltmeister Patrick Lange (2017, 2018 und 2024) – das letzte Hawaii-Ticket gesichert. Diesmal soll es im Kampf um die sechs Startplätze, die in Frankfurt vergeben werden, nicht ganz so eng werden. „Am Ende zählt Frankfurt, und dafür ist eigentlich alles richtig gelaufen. Ich bin fit wie noch nie. Das Training ist gelaufen, jetzt entspannst du dich nur noch“, sagte der deutsche Rekordhalter über die Langdistanz der Frankfurter Rundschau. 7:27:34 Stunden benötigte er für die 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen in Kopenhagen.

Auch die bisherigen Saisonergebnisse (ein fünfter Platz bei der Challenge Salou sowie zwei nicht beendete Rennen beim Ironman 70.3 Dallas und der Challenge St. Pölten) ließen keine Zweifel in ihm aufkommen. „Es läuft alles nach Plan Richtung Ironman-EM Frankfurt“, versicherte Große-Freese vor knapp vier Wochen. Und auch die glühende Hitze macht ihm keine Angst. „Ich brenne darauf, das wird ein cooles Ding. Ich habe richtig Lust darauf.“ Auf eine Vorhersage



Nicht nur Finn Große-Freese (rechts) vertritt das Bianchi Pro Triathlon Team am Sonntag in Frankfurt, sondern auch der Spanier Antonio Benito Lopez (links).

Foto: Instagram Bianchi Pro Triathlon Team

lässt er sich aber nicht festlegen, das könne „auch schnell nach hinten losgehen“.

Veranstalter passen Laufstrecke an

Wegen der angekündigten hohen Temperaturen von bis zu 39 Grad passen die Veranstalter die Laufstrecke an, sie soll mehr schattige Abschnitte enthalten. Auch die Wasserversorgung wird ausgeweitet und die medizinische Betreuung verstärkt. Geplant sind mehr Trinkflaschen und Becher an den Pflegestationen sowie zusätzliche Kühlmöglichkeiten entlang der Strecke und im Zielbereich, darunter Eisbäder und

Duschvorrichtungen. Im Nachzielbereich soll es überdies mobile Klimaanlage in den Zelten sowie zusätzliche Eis- und Wasserversorgung geben. Außerdem würden zusätzliche Einsatzkräfte eingesetzt. Die Racebriefings am Freitag wurden vom Zielbereich in die überdachte Eissporthalle verlegt. Neben den rund 70 gemeldeten Profis gehen am Sonntag (6.20 Uhr/HR) auch rund 5000 Amateursportler auf die Strecke.

Nicht nur die Hitze wird groß sein, sondern auch die Konkurrenz um den norwegischen Vorjahresdritten und amtierenden Ironman-Weltmeister Casper Stornes. Er

und sein Landsmann sowie Vizeweltmeister Gustav Iden haben das Hawaii-Ticket in dem Weltklassefeld bereits ebenso schon in der Tasche wie Vincent Luis, Kieran Lindars, Brock Hoel, Wilhelm Hirsch (durch seinen Sieg beim Ironman Brasilien), Cameron Wurf und Michele Sarzilla. Magnus Ditlev – 2023 und 2024 stand der Däne jeweils auf dem Podium der Ironman-Weltmeisterschaft – feiert in Frankfurt nach einer krankheitsbedingt schwierigen Phase ein Comeback. Aber auch Gregory Barnaby ist ein Kandidat für das Podium. Der Italiener wurde 2024 in Frankfurt Dritter und gewann die Ironman

Pro Series. Rang zwei belegte vor zwei Jahren der Britte Lindars. Aus deutscher Sicht richtet sich der Blick neben Große-Freese und Hirsch auf den Vorjahresfünften Jonas Hoffmann, Jan Stratmann und Paul Schuster.

Startnummer fünf als Ehre

„Dieses Jahr mit Startnummer fünf ist natürlich cool, dass man auch international honoriert wird mit den Leistungen letztes Jahr. Ich möchte schon von Anfang an dabei sein und hoffe, das dann bei den Umständen weiter smart zu machen. Man muss hoch konzentriert sein, um die Leistung abrufen und vorne mit dabei sein zu können“, sagt Große-Freese – ehe sich am Ende wieder alles im Kopf entscheide. „Es ist gar nicht so sehr das Laktat, das reinknallt, sondern dass du diese Schmerzen aushalten musst.“

Nach dem Schwimmen im Langener Waldsee, zwei Radrunden bis hinauf in die Wetterau und über den ikonischen Heartbreak Hill in Bad Vilbel, der nach längerer Pause wieder Teil des Kurses ist, und dem Laufen am Mainufer geht es ins Ziel am Römerberg. „2024 war Frankfurt für mich eine Art Start in die Karriere. Ich habe gute Erinnerungen. Es ist ein deutsches Rennen und eine EM. Und Frankfurt ist von der Stimmung her etwas Besonderes. Das ist ein Rennen, das man wieder machen will“, sagt Große-Freese.

Genau wie das in Ingolstadt, wo er vor zwei Wochen zum dritten Mal nach 2023 und 2024 gewann und dabei in 3:32:04 Stunden einen neuen Streckenrekord über die Mitteldistanz aufstellte. „Es hat wieder Spaß gemacht, so wie jedes Jahr. Ich habe mich relativ spontan am Donnerstag nachgemeldet, weil ich aus dem Training raus einmal kurz einen Setup-Check machen wollte, ob das passt für Frankfurt“, ließ er danach wissen. Und es passte wieder – vor allem auch die Radposition. „Klar, die Saison lief ein bisschen holprig, ich habe viel probiert auch mit der Position, aber bis jetzt bin ich im Plan. Nach Nizza habe ich mit dem Trainerwechsel die richtige Entscheidung getroffen, die im Nachhinein falsch war. Jetzt bin ich seit drei Wochen wieder bei Björn Geesmann und in die Position vom letzten Jahr, die ja auch Erfolg gebracht hat, zurückgegangen. Das Gefühl ist gut, ich glaube, ich bin jetzt wieder in der Spur.“

Die Teilnehmer beim Jubiläum

Stabhochsprung-Meeting Acht Herren und sechs Damen kämpfen in Hof um den Sieg. Vor allem bei den Männern gibt es eine hohe Leistungsdichte.

Von Arndt Peckelhoff

HOF. Ein beeindruckendes Starterfeld wird den Zuschauern beim 30. Jubiläum des Internationalen Hofer Sparkassen Stabhochsprung Meetings von der LG Hof geboten. Acht Herren und sechs Frauen aus neun Ländern sind in der Hofer Altstadt zu Gast – und kämpfen ab 19 Uhr um den Sieg.

Dabei gibt es bei den Herren eine Leistungsdichte wie noch kaum bei einem anderen Meeting seit 1996. „Gleich fünf Herren haben in diesem Jahr schon eine Bestleistung von 5,70 Meter und höher“, betont Meeting-Direktor Thomas Neubert. Bei den Damen scheint die Favoritin auf dem Sieg klar zu sein: Kitty Faye aus Norwegen hat in dieser Saison mit übersprungenen 4,65 Meter eine Höhe geschafft, die die anderen nicht einmal als ihre Bestleistung haben.

Die Teilnehmer bei den Herren (Meeting-Rekord von Okkert Brits 5,90 Meter)

Bo Kanda Lita Baehre (Deutschland): Die deutsche Nummer eins im Stabhochsprung hat das Meeting in der Altstadt schon zwei Mal gewonnen, 2022 mit 5,72 Meter und 2023 mit 5,61 Meter. Und: Er wurde stets vom Hofer Publikum gefeiert, auch weil er ein Typ ist, der die Fans bei seinen Sprüngen mitnehmen kann. Er hat eine Bestmarke von 5,90 Metern und wurde 2022 in München EM-Zweiter mit 5,85 Meter. Seine Saisonbestleistung liegt bei 5,76 Meter.

Ben Broeders (Belgien): Der Sunnyboy ist ein gern gesehener Gast in Hof. Trotz guter Leistungen – einmal stellte er in der Altstadt sogar einen belgischen Rekord auf – fehlt ihm noch eines: ein Sieg in der Saalestadt. Seine Topleistung liegt bei 5,85 Meter, aktuelle Bestmarke in diesem Jahr ist 5,72 Meter. Für Schlagzeilen sorgte der Belgier Anfang des Jahres, als er die niederländische Olympiasiegerin Femke Bol heiratete.

Valters Kreiss (Lettland): Der 22-Jährige ist nicht nur der Jüngste im Feld, sondern auch ein Springer mit großem Potenzial, der für eine Überraschung sorgen könnte. Im vergangenen Jahr verbesserte er den Landesrekord des baltischen Staats auf 5,82 Meter, gewann Silber bei der Universiade und sprang 2026 schon wieder über 5,75 Meter.

Olen Tray Oates (USA): Der US-Boy ist vielleicht der schärfste Konkurrent von Bo Kanda Lita Baehre, hat er doch eine Bestleistung von 5,82 Meter in seiner Vita stehen. Und in diesem Jahr hat er bereits 5,81 Meter überquert. Gespannt darf man sein, wie er mit der Anlage in Hof zurechtkommt.

Carson Cody Waters (USA): Ein weiterer Amerikaner, der den Favoriten durchaus gefährlich werden könnte. Seine Bestmarke steht bei 5,72 Meter, in diesem Jahr kam er über die 5,65 Meter. Eine Marke, mit der man in Hof auch durchaus gewinnen kann.

David Holy (Tschechien): Der Titelverteidiger aus unserem Nachbarland ist nicht nur ein gern gesehener Gast in Hof. Er gewann im vergangenen Jahr mit 5,63 Meter vor dem



Titelverteidiger: David Holy.

Foto: Andreas Rau

höhengleichen Europameister Robert Sobera und hatte das Publikum auf seiner Seite. Er scheint in einer guten Verfassung zu sein, sprang er doch erst vor Kurzem mit 5,76 Meter eine Bestleistung.

Gilian Ladwig (Deutschland): Der deutsche Meister kennt auch schon die Sprunganlage in der Saalestadt, war 2025 immerhin Dritter. Seine Saisonbestleistung liegt bei 5,62 Meter, er ist aber auch schon über 5,72 Meter gesprungen.

Dan Barta (Tschechien): Der Außenseiter im Achter-Starterfeld fühlt sich bei Meetings in Städten immer wohl. Seine Bestmarke liegt bei 5,53 Meter, Saisonbestwert ist 5,45 Meter.

Die Teilnehmer bei den Damen (Meeting-Rekord von Fabiana Murer mit 4,71 Meter)

Kitty Faye (Norwegen): Die Newcomerin in der Sprung-Szene, die in diesem Jahr mit einer Bestleistung von 4,65 Meter aufwartete. Die 23-Jährige, vor einem Jahr Zweite bei der Universiade, könnte nach der Schwedin Michaela Meijer (2021) die zweite Meeting-Siegerin aus Skandinavien werden.

Sarah Vogel (Deutschland): Die gebürtige Hoferin, vor fünf Jahren U20-Europameisterin, wird wohl vom Publikum am lautesten unterstützt werden. Sie ist zum zweiten Mal zu Gast in der Heimat und möchte um eine vordere Platzierung mitspringen.

Ariadni Adamopoulou (Griechenland): Zum ersten Mal in der Saalestadt ist die mehrfache griechische Meisterin. Sie sprang in diesem Jahr eine Bestleistung von 4,52 Meter, könnte die Hauptkonkurrentin der Norwegerin im Kampf um den Sieg sein.

Virginia Scardanzan (Italien): Sie gewann das Meeting vor drei Jahren und hat sich in Hof mit ihrer lockeren Art bereits viele Sympathien erworben. In diesem Jahr kam sie bereits über 4,42 Meter.

Anastasia Boumpoulidi (Griechenland): Erst 18 Jahre jung ist die U18-Europameisterin, aber mit einer Bestmarke von 4,35 Meter schon mittendrin im Frauenfeld. Kann unbeschwert aufspringen.

Ana Carrasco (Spanien): Die Spanierin komplettiert das Teilnehmerfeld, gehört mit ihrer Bestleistung von 4,32 Meter aber nicht zu den Favoritinnen.



Schon im vergangenen Jahr war die Verpflegungsstation auf der Laufstrecke sehr begehrt, heuer haben die Veranstalter noch einmal nachgelegt.

Foto: Karl Heinz Weber

Hitzemanagement in Trebgast

Das Organisationsteam des Triathlons hat vorgesorgt, um die Hitze zumindest ein bisschen erträglicher zu gestalten.

TREBGAST. Temperaturen und Teilnehmerzahl hatten im vergangenen Jahr beim Triathlon in Trebgast für neue Rekorde gesorgt, die am Sonntag noch übertroffen werden könnten. Nachdem sich 2025 insgesamt 660 Starter auf die Strecken rund um den Badesee gemacht hatten, liegen der Schwimmabteilung des ATS Kulmbach nun 800 Meldungen vor. Die Erhöhung der Kapazität war nur dank der Anschaffung neuer Radständer und der Umstrukturierung der Wechselzone möglich.

Und auch für die Hitze hat das Organisationsteam um die Brüder Benedikt und Kilian Deichsel entlang der Strecke vorgesorgt. „Die Temperaturen werden wirklich extrem, aber wir hoffen, dass wir durch ein gutes Hitzemanagement die Hitze am Wochenende etwas abmildern können. Als Organisatoren stimmen wir uns laufend engmaschig mit BRK, Wasserwacht, Feuerwehren und Polizei

ab, um die Maßnahmen so effektiv wie möglich zu gestalten“, sagte Benedikt Deichsel tri-mag.de. „So gibt es bei uns die Möglichkeit, sich auf der Radstrecke jede Runde à zehn Kilometer mit einem Wasserschlauch abzukühlen. Auf der Laufstrecke haben wir zusätzlich alle 300 bis 400 Meter Duschmöglichkeiten und Schwammstationen. Darüber hinaus gibt es alle 1400 Meter Getränkestationen, sodass es hoffentlich ein bisschen erträglicher wird. Und wir haben die Anzahl der Rettungskräfte entlang der Strecke vergrößert, sodass im Notfall eine schnelle Hilfe jederzeit gewährleistet werden kann.“

Trotzdem empfehlen die Veranstalter, eine Kopfbedeckung aufzusetzen, Sonnencreme nicht zu vergessen und vorher schon genug zu trinken. Den Anfang machen um 9 Uhr die Athleten der 2. Bundesliga Süd, gefolgt von der Regionalliga (9.24 Uhr), der 2. Bundesliga Süd Damen (9.48 Uhr), der Regionalliga Damen (9.53 Uhr), der Schnupperdistanz (11 Uhr), der Kurzdistanz (11.20/11.23 Uhr), der Volksdistanz (11.50/11.55 Uhr), den Bayerischen Gehörlosenmeisterschaften, Firmentriathlon und Staffeln (12 Uhr) sowie den Deutschen Hochschulmeisterschaften (12.10 Uhr). red

IN STILLEM GEDENKEN

Warst unermüdlich, treu und fleißig, warst stets besorgt um Hof und Haus, da sprach der Herr: "Seid still ihr Hände, ruht euch von eurer Arbeit aus."

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Frau



Lisbeth Bauer

geb. Birner
* 15.07.1939 † 22.06.2026

Glashütten

Wir werden Dich vermissen:

Deine Söhne
Hans und Harald mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Donnerstag, den 02.07.2026, um 14.00 Uhr in der St. Bartholomäuskirche in Glashütten statt. Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.

„Erinnerung ist Gegenwart – Hoffnung ist die Zukunft der Vergangenheit“
nach Augustinus von Hippo (354 – 430 n. Chr.)

Nach einem erfüllten Leben hat uns mein geliebter Ehemann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn und Bruder völlig unerwartet verlassen.

Prof. em. Dr. jur. Wilfried Berg

Ehem. Mitglied des Bayer. Verfassungsgerichtshofs

* 10.11.1941 in Günzburg † 08.06.2026 in Heiligendamm



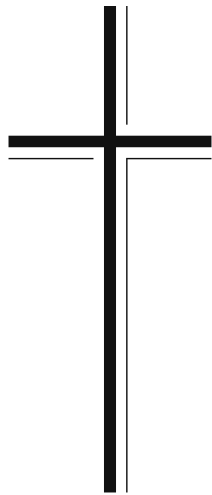
In Liebe und Dankbarkeit

**Christine Berg
Dr. Sabine Hauck mit Bruno, Emily und Maximilian
Dr. Stefan Berg mit Manuela, Ole, Mathilda und Elsa
Michael Berg
Caterina Wehner
Johanna Wehner
und alle Angehörigen**

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 4. Juli 2026, um 12 Uhr in der Universität Bayreuth, Gebäude RW I, Hörsaal 24, statt; Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis. Statt Blumen bitten wir im Sinne von Wilfried um Spenden für wohltätige Zwecke an das Rotary Hilfswerk, Sparkasse Bayreuth, IBAN DE70 7735 0110 0021 0270 57, Stichwort: Wilfried Berg. Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.

Bis in den Himmel reicht deine Liebe, Herr,
bis zu den Wolken deine Treue.

Psalm 36



Anna Marksteiner

* 14.3.1938 † 20.6.2026

In Liebe und Dankbarkeit:

Kinder: Anna
Theresia und Michael
Walther und Ramona
Enkelkinder: Sabrina und Fabian mit Antonia
Daniel
Dominik und Alexandra
Geschwister: Jakob, Veronika, Klara mit Familien
im Namen aller Verwandten

Das Requiem findet am Donnerstag, 2.7.2026 um 11:30 Uhr in der Kirche St. Hedwig statt. Die Beerdigung erfolgt um 13 Uhr im Stadtfriedhof. Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Am 8.6.2026 verstarb

Professor Dr. em. Wilfried Berg

bis 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht

im Alter von 84 Jahren. Mit ihm verliert die Universität Bayreuth einen herausragenden Wissenschaftler und hochgeschätzten Kollegen. Prof. Berg hatte von 1980 bis 2007 den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät inne und diente ihr von 1986 bis 1988 als Dekan. In Bayreuth hat er sich insbesondere auch um die Zusammenarbeit der Fächer Recht und Wirtschaft innerhalb der gemeinsamen Fakultät verdient gemacht und war bis zu seiner Emeritierung Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung für Juristen; er war federführend an der Etablierung der Bezeichnung „Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)“ beteiligt und gehört damit zu den Gründungsvätern dieses prägenden Bayreuther Markenzeichens. Von 1991 bis 2018 war er mehrfach wiedergewähltes Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und stand so auch in besonderer Weise für die Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Dekan
der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Professor Dr. Claas Christian Germelmann

Der Präsident
der Universität Bayreuth
Professor Dr. Dr. h. c. Stefan Leible

Ich gehe zu denen, die mich liebten
und warte auf die, die mich lieben.



Erika Leißl

geb. Seeser

* 22.07.1939 † 08.06.2026
Pegnitz

In Liebe und Dankbarkeit
die Hinterbliebenen

Die Urnenbeisetzung fand in aller Stille statt.
Für erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.
Ein besonderer Dank gilt der Station 3 vom Aragon-Pflegeheim in Pegnitz
sowie Dr. Havla für die liebevolle Betreuung.



ROTARY INTERNATIONAL
DISTRICT 1880 GERMANY
ROTARY CLUB BAYREUTH

Prof. em. Dr. jur. Wilfried Berg

Ehem. Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem rotarischen Freund Prof. em. Dr. jur. Wilfried Berg, der unsere Gemeinschaft seit seinem Eintritt im Jahr 1986 über viele Jahrzehnte hinweg mitgeprägt hat. Als Präsident im rotarischen Jahr 1995/1996 führte er den Rotary Club Bayreuth mit Haltung, Verlässlichkeit und großer persönlicher Zugewandtheit. Sein Wirken war geprägt von klarem Geist, Verantwortungsbewusstsein und einem tiefen Verständnis für Gemeinschaft und Dienst am Menschen. Er war für uns ein geschätzter Freund, dessen feine Art, seine Bildung, sein Humor und seine Menschlichkeit in Erinnerung bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Christine, seinen Kindern Sabine und Stefan, Enkelkindern und der gesamten Familie.

Im Namen aller Mitglieder
Rotary Club Bayreuth

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und
das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um sie und sprach:
"Komm heim".

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Weidenberg

Margit Fischer

geborene Leske

* 23.05.1940 † 01.06.2026

In liebevoller Erinnerung

**Dein Sohn Klaus mit Maria
Deine Tochter Jutta
im Namen aller Angehörigen**

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.
Für bereits erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

"Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn."

Psalm 143,10



Hans Hahn

* 31.08.1941 † 09.06.2026

ES IST VOLLBRACHT!

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Andrea
Alexander und Martina mit Familien

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 04.07.2026 um 14.00 Uhr in der St. Gallus-Kirche auf dem Friedhof in Lanzendorf statt.

IN STILLEM GEDENKEN

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du einst froh geschafft, siehst die Blumen nicht mehr blühen, weil dir der Tod nahm alle Kraft. Schlafe nun in Frieden, ruhe sanft und hab' für alles vielen Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Erika Rindfleisch
geb. Fuhrmann

*12.12.1936 †07.06.2026

Dein Dich immer liebender Mann Dieter
Dein Sohn Klaus-Peter Ostermann mit Familie
Dein Sohn Michael Rindfleisch mit Familie
Deine Tochter Ursula Rindfleisch mit Familie
Deine Schwester Barbara Hübner
Dein Patenkind Steffi mit Familie
Dein Patenkind Jürgen Fuhrmann mit Familie
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, den 6.07.2026 um 14.30 Uhr im Friedhof St. Johannis statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank. Anstatt Blumen erbitten wir eine Spende an Diakonisches Werk Stadtmission Bayreuth e.V. mit dem Verwendungszweck „Kita Laineck“
IBAN DE20 7735 0110 0009 0073 29



Wenn meine Kräfte mich verlassen, die Hände ruh'n,
ich hab's geschafft. Weint nicht um mich,
gönnt mir die Ruh', mein Leben ist vollbracht.

Traurig, aber dankbar für die Erinnerungen und die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von

Berta Großmann

geb. Stahlmann

03. August 1941 - 12. Juni 2026

Deine **Kinder** Uwe mit Manuela, Christl mit Werner, Andrea
Deine **Enkel** Daniel mit Franz, Julia mit Mello, Sabrina mit Florian, Marco mit Nina,
Vanessa mit Sepp

Deine **Urenkel** Emma, Heidi, Jona, Greta, Henry, Hanne, Lotta, Linus

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 03.07.2026, um 14.00 Uhr in der Bartholomäuskirche in Mistelgau statt. Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlich. Ein ganz besonderer Dank geht an die Praxis Dr. Eder, die Pflege Zuhause sowie an die Physiotherapie Holzinger und Schamel für die jahrelange und liebevolle Betreuung.



Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka

Nach einem glücklichen und erfüllten Leben
nehmen wir traurig Abschied von

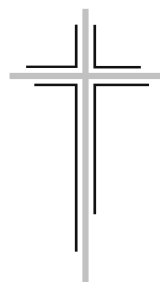
Dorothea Pühl

* 05. April 1923 † 30. Mai 2026

In stiller Trauer

Dein Sohn, Herbert
Dein Enkel, Udo mit Ulrike
Im Namen aller Verwandten

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familien Kreis statt.
Für erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.



Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen
Spuren in unseren Herzen.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von

Waldemar Freiberger

* 14.07.1940 † 18.05.2026

In liebevoller Erinnerung

Deine **Babette**
Deine **Sandra mit Steffen, Antonia und Charlotta**
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.



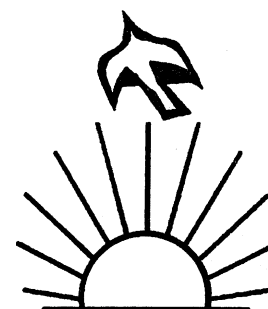
Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging von uns.
Was uns bleibt sind Liebe, Dank und Erinnerung.

Rainer Schiller

* 29. 01. 1943 † 23. 06. 2026
Mistelbach

In liebevoller Erinnerung:

Deine Tochter **Heike Wölfel mit Erwin**
Deine Enkeltochter **Isabella mit André**
Deine Urenkelinnen **Clara und Milena**
im Namen aller Angehörigen



Auf Wunsch des Verstorbenen findet nur eine Urnenbeisetzung im engen Familienkreis in Mistelbach statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.

Die Erinnerung ist ein Fenster,
durch das wir dich sehen können,
wann immer wir wollen.

Johann Feilner

*18.06.1937 †09.06.2026

In Liebe und Dankbarkeit:

Deine Tochter Konni
Dein Enkelsohn Julian
Dein Bruder Helmut
Dein Patenkind Gudrun
Dein Patenkind Klaudia
und alle Verwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 06.07.2026 um 14:00 Uhr im Stadtfriedhof statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank. Unser besonderer Dank geht an das Pflegepersonal der Station 3 im Hospitalstift Bayreuth.
~Kondolenzbuch liegt auf~



Einschlafen dürfen, wenn man müde ist.
Eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat.
Das ist eine tröstliche und wunderbare Sache.

Wir trauern um meinen lieben Mann, Vater, Opa und Uropa

**Hans Ewald
Seeser**

*9.2.1943 †20.6.2026

Haag, im Juni 2026

In stiller Trauer:

Deine Waltraud
Dein Sohn Berthold mit Sybille
Deine Tochter Silvia mit Uwe
Deine Tochter Gabriele mit Thomas
Deine Enkel
Christian, Michael mit Anja,
Kathrin mit Martin, Thomas mit Kathrin
Thorsten mit Sandra, Stefanie mit Sebastian
Franziska mit Sascha, Tina mit Dominik
Deine Urenkel
Adrian, Emily, Ben, Julia, Lukas,
Lea, Lennard, Sophie, Joshua

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Ich dachte, ich hätte noch etwas Zeit...
... „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ (Psalm 31,16)

Jutta Künzel

geb. Lauterbach

* 11.09.1959 † 30.05.2026

In liebevollem Gedenken
Peter
Michael und Ann-Sophie mit Malea
Tobias und Blanka mit Nina und Emilia

Die Trauerfeier fand im engsten Kreis statt.



Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Renate Elsner

* 06.03.1939 † 30.05.2026

In Liebe:

Dein Klaus
Dein Ronald
Deine Julia mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 03.07.2026 um 11.00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof in Bayreuth statt.



IN STILLEM GEDENKEN

*Du bist nicht mehr dort, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.*

In großer Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von

Anni Wagner

geb. Lautner

geboren am 19. Juli 1936
in Bayreuth

gestorben am 21. Juni 2026
in Hachenburg

Ihr langes Leben war geprägt von Güte, Fürsorge und einem offenen Herzen. Wir werden ihr Lächeln, ihre Wärme und ihre besondere Art nie vergessen. In unseren Herzen wird sie immer einen festen Platz behalten.



In stiller Trauer und dankbarer Erinnerung:

Matthias und Annegret
Jenny, Benjamin und Sarah mit Mina
Sabine
Thorsten und Katharina mit Jonas
Rudolf und Heimke
Julia mit Julius, Edda, Clemens und Luise
Käthe

Malberg (Westerwald) und Bayreuth, im Juli 2026

Traueranschrift: Annegret Seibert, Peter-Weller-Straße 7, 57629 Malberg

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 7. Juli 2026 um 14:00 Uhr im Andachtswald in 57627 Hachenburg statt.

Christus spricht: Siehe,
ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
Matthäus 28,20

In großer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem liebevollen Ehemann, unserem wundervollen Papa,
Opa, Schwiegervater und Bruder



Peter Bürmann

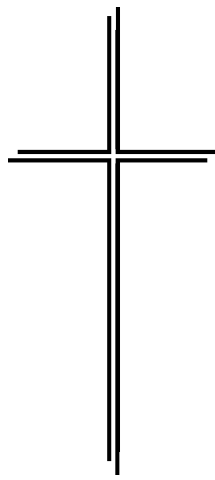
* 1.4.1959 † 3.6.2026

In stiller Trauer:

Deine Bine
Deine Tochter Anne mit Alex, Julian und Helena
Dein Sohn Christian †
Dein Bruder Andreas mit Karin
Im Namen aller Verwandten

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 03.07.2026 um 14:15 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Mistelbach statt. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen. Für bisher erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Meine Kräfte sind zu Ende;
nimm mich, Herr, in deine Hände.



Reinhold Seyferth

* 22.09.1957 † 11.06.2026

Du wirst uns fehlen:
Deine Eltern Margareta und Heinrich
Dein Bruder Klaus
Deine Patin Anna
mit allen Anverwandten und Freunden

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, den 2. Juli 2026, um 14.00 Uhr, in der St. Bartholomäuskirche in Mistelgau statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Gemeinsame Zeit und Erinnerung ist das, was bleibt, lässt viele Bilder vorüberziehen.

Wir schauen dankbar zurück auf gemeinsam Erlebtes und wissen Alexander an einem guten Ort.

Wir trauern um unseren von uns allen geschätzten Kollegen und Mitarbeiter

Alexander Luft

Wir werden Dich vermissen:

Jürgen, Dagmar und Leo Schorner
Anneliese Schorner, Renate Meister
Angela Schorner und Chiara Brendel
Lukas und Laurenz Schorner

Deine Kolleginnen:

Anja, Petra, Verena, Karin und Milica
Doris, Ines und Antonie
Melanie, Elke, Sabine und Tereza



Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Habt den Mut, von mir zu erzählen und
auch zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen
euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Gerda Weidinger

geb. Lederer

* 11.08.1937 † 23.06.2026

Weidenhüll

Wir werden dich vermissen
Udo und Andrea
Timo und Winona
Fabienne und Jakob
Renate, Schwester
im Namen aller Verwandten

Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung am Dienstag, den 30.06.2026 um 14.30 Uhr in Kirchenbirkig, Sterberosenkranz um 14.00 Uhr.

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung eine Gnade.

Anna Rappl

geb. Meisel

* 05.04.1928 † 28.05.2026

Bischofsgrün

Wir werden dich nie vergessen

Deine Irene
Deine Renate mit Lena, Felix und Oscar

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 03.07.2026 um 14.00 Uhr im Friedhof Bischofsgrün statt. Für alle Anteilnahme herzlichen Dank. Ein besonderer Dank gilt dem Team vom Pflegeheim Bischofsgrün.



*Es gibt im Leben für alles eine Zeit,
eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer,
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Für die liebevolle Anteilnahme und Verbundenheit bei der Trauer um unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Maria Klaus

bedanken wir uns recht herzlich.

D - Herrn Pfarrer Wiedow für seine trostspendenden Worte.
A - dem Team des Caritas-Seniorenheimes St. Elisabeth, Hollfeld für die jahrelange, liebevolle und gute Betreuung,
N - für alle persönlichen Worte und Briefe sowie für die Geld- und Blumengaben.
K - allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und allen,
E - die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten.

Barbara, Konrad und Anja mit Familien

Nankendorf, im Juni 2026

IN MEMORIAM

Es gibt kein'n Weg zurück

Christian Groß

* 9.6.1980 † 27.6.2005

Christi
Papa
Gina
Gina
Stephan

Weißt du wie's war Kinderzeit, wunderbar? Die Welt ist bunt und schön.
Bis du irgendwann begreifst, dass nicht jeder Abschied heißt. Es gibt kein'n Weg zurück.
Was jetzt ist, wird nie mehr ungescheh'n.
Die Zeit läuft uns davon. Was getan ist, ist getan. Was jetzt ist, wird nie mehr so gescheh'n.
Gesagt hab', ist gesagt. Was ewig schien, ist schon Vergangenheit.
Ach und könnte ich doch nur ein einziges Mal die Uhren rückwärts dreh'n?
Denn wie viel von dem, was ich heute weiß, hätt ich lieber nie geseh'n?
Es gibt kein'n Weg zurück. Dein Leben dreht sich nur im Kreis. So voll von weggeworfener Zeit. Deine Träume schiebst du endlos vor dir her.
Du willst noch leben, irgendwann.
Doch wenn nicht heute, wann denn dann?
Den irgendwann ist auch ein Traum zu lange her.
(Songtext zu „Kein Zurück“ von Wolfshiem)

Deine Mutti,
Deine Schwester Melanie und Stephan,
Dein Kevin und Melissa

Es gibt kein'n Weg zurück
Seit 21 Jahren bist du nun schon nicht mehr hier,
hier bei uns, die Dich lieben und so sehr vermissen.
Du fehlst!

27. Juni 2026



Suchwörterrätsel

Die Begriffe aus der Liste sind in dem Buchstabenwarrwarr versteckt. Sie können waagrecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und auch rückwärts vorkommen. Viel Spaß bei diesem Such- und Geduldsspiel!

- ALTPAPIER – BEUTELMAUS – EGERLAND – EIDERENTE – ELCHGEWEIH – FAHRRINNE – FERNPASS – GEHAEUSE – GOLDFISCH – HAMSTER – HAUSHUND – JAZZKELLER – KNIESTUECK – MISCHWALD – NACHTIGALL – ROSINEN – SCHUETZE – SONNENOEL – STEINKERN – STILLEBEN – WACHSDAMPF – WALDBRAND – ZITRONAT – ZUFAHRTEN

A Y A B Q S S F R Z A E G C X W J
 J I P R L T C V F D I Y G W N A Y
 J B I I U G B H Y K G T U X Z C T
 I S X P H S R T U E U H R Z R H M
 V E E X Q K U W H E A U K O G S X
 J K O B Z U F A H R T E N C N D N
 L L V A W N E L M A L Z I J A A D
 X B H Q G U W D K L M S E G C M T
 F D V C S G C B E A E S S H A P X
 E A J E S O Z R M T P T T R Q F T
 R I P B U I N A D G O I U E E A E
 N R D T P A F N L R G U E E R J D
 P J A E G U U D E A O E C U B G Y
 A M T D R H F I L N P S K D U X A
 S I S D S E P L C O O T I I I S J
 S S Q U N A N G H U G E A N P B O
 T C A Q P A R T G W R I L L E S J
 N H S T J L L L E B E N H U G N M
 I W L V J M C R W F S K W Y D N U
 F A H R R I N N E A G E B O R X W
 F L N B L H N P I G W R Y O E A L
 M D C K I Z A W H D E N C B O Z E

SINNVOLLE WERBUNG
 ist **KEIN RÄTSEL** – Bei uns erreichen Sie täglich 56.000 Leser

KURIER

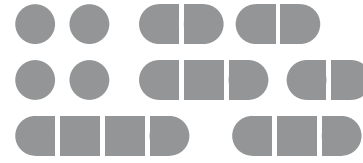
Nautilus

4 3 1 1 2 2 1 1 3 2

2
1
5
1
1
1
1
4
1
2
2

Die hier abgebildete Flotte ist so in den Ozean einzutragen, dass die zehn Schiffe sich nicht berühren. Sie sind vollständig von Wasser umgeben, sofern sie nicht den Rand des Spielfeldes berühren. Die Zahlen am Rand geben an, wie viele Schiffsteile in der entsprechenden Zeile oder Spalte zu finden sind.

Zur Verfügung stehende Schiffe:



Sudoku

Die Diagramme sind jeweils mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

mittel

	5				3		7	
7			3			5	8	
				5	7		1	
		3		2				5
	4			9			7	
9				4		1		
	9		6	1				
	7	1			2			4
5	6						3	

schwer

				7				4
		6						1
	1	8			6			8
1					9		6	
		3		5		7		
	5		4					9
			8			2	4	
8	7					3		
2				3				

Schwedenrätsel

Kose- name des Vaters	Bewoh- nerin eines Erdteils	Tropen- baum	Ehren- urkunde	Hunde- rasse	Röst- Trocken- vor- richtung	Geist- licher	Schluss, Ende	Misch- farbe	Schlange in „Das Dschungel- buch“	Teil der Körper- pflege	Rich- tungs- anzeiger		
meist blauer Edel- stein	Name zweier Rhein- Zuflüsse	Wechsel- tierchen	Luft der Lungen	Verkehr- unglück	Fuß- boden- belag	Schiffs- junge (see- männ.)	essbares Stück v. Rinder- mägen	Witwe von John Lennon (Yoko)	Zeichen für Platin	hinterer Teil des Fußes	über- irdisches Wesen	Mode d. knöchel- langen Röcke	hellster Stern im „Skorpion“
süd- amerik. Gras- steppe	Heeres- führ- wesen, Train	leichter Schlag	ugs.: gemein, wider- wärtig	Ital. Gewürz- paste	schott. Dichter (Walter † 1832)	Bürger einer Monar- chie	Ver- kaufs- stelle	insel im Golf von Neapel	Völker- gruppe in der Arktis	Note beim Doktor- examen	Dati- endung für Text- dateien	lat.: Erde	
die Ober- fläche uneben machen	Teil des Jahres	Lärm, Radau	ugs.: unbe- stimmt, un- gewiss	Küchen- gerät	kurz und bündig	von der Regel abwei- chend	ein Ganz- körper- training	Sicher- heits- luftsack im Auto	Urein- wohner Neusee- lands	Held in „Das Dschungel- buch“	unser Planet	Bezeich- nung, Ben- ennung	
ugs.: verblüfft, verduzt	persönl. Fürwort, 3. Person Plural	Vollwert- kost Trauben pressen	Krank- heits- erreger	Kurzform von Assistent	außer- halb von	Schnur am Fessel- ballon	Heil- pflanze, Korb- blütler	Kraft- stoffart (Kurzzw.)	Flitter- kram	russ. Volks- ver- tretung			
miss- güns- tiger Mensch	enge Straße	kurz und bündig	kurz und bündig	alt- perua- nischer Adliger	hinneh- mende Erge- benheit	gewis- ser- maßen	von der Regel abwei- chend	Schnur am Fessel- ballon	Kurzform von Kenneth				

Fehlersuchbild



Binoxxo

Rätsel: Kanzlit

Füllen Sie die leeren Kästchen mit O und X.
 Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Reihe oder Spalte erscheinen.
 In jeder Reihe und jeder Spalte müssen die Symbole O und X gleich oft vorkommen.

Auflösungen

Binoxxo links

```

X X O X X O X O X O
O X O X X O X O X O
O X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
  
```

rechts

```

O X O X X O X O X O
O X O X X O X O X O
O X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
X X O X X O X O X O
  
```

Nautilus

Sudoku mittel

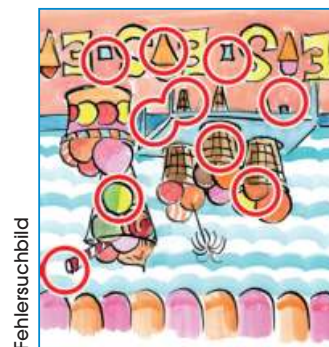
```

5 2 2 6 7 4 4 7 9 8 8 3 1
8 7 1 5 5 2 2 2 2 2 2 2 4
3 9 6 3 9 3 3 3 3 3 3 3 3
3 6 9 6 7 8 7 8 7 7 5 2 2
1 8 3 3 7 2 2 2 2 2 2 2 2
4 4 5 1 5 1 6 6 6 6 7 8 7
4 3 3 3 7 2 2 2 2 2 2 2 2
7 1 2 3 3 6 6 4 5 8 9 8 9
6 5 9 2 8 1 3 4 7
  
```

schwer

```

2 6 5 7 3 4 4 8 8 1 1
8 7 4 9 1 2 2 2 2 2 4 7
3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3
6 9 5 2 2 2 2 2 2 2 2 2
1 8 7 3 3 9 4 4 6 5
4 1 8 2 2 2 2 2 2 2 2 2
7 2 6 5 5 4 3 9 1 8
3 3 6 1 7 8 9 6 2 4
  
```



Suchwörterrätsel

ALTPAPIER BEUTELMAUS EGERLAND EIDERENTE ELCHGEWEIH FAHRRINNE FERNPASS GEHAEUSE GOLDFISCH HAMSTER HAUSHUND JAZZKELLER KNIESTUECK MISCHWALD NACHTIGALL ROSINEN SCHUETZE SONNENOEL STEINKERN STILLEBEN WACHSDAMPF WALDBRAND ZITRONAT ZUFAHRTEN

Schwedenrätsel

K P P F F N
 D D P A M P A U F R A U S I E
 P A P P A R F R O S S A S L I E
 I L L M O E B E T T M U E S L I
 A T E M K L I R R E N V A G E
 U N F A L L A S C O T T I P I D A R
 M O S E S P L I C H T D R A U S E N
 K U T T L E M A R N I S K A
 K O N O T H P U E B L O T A N D
 P I E R S U E L T M O G L I I
 F E R S U E L T M O G L I I
 G O T T H E I L E R A N N A M E
 M A N T A R E S I L L E G A L

Stellen-Angebote



KARRIERE AUFBAU

MARKGRAF ist eine mittelständische Bauunternehmung, die regional und überregional spannende Bauprojekte im Hoch- und Tiefbau realisiert.

Wir suchen Sie für unser Team

Prozessmanager (m/w/d)
Bereich Integrierte Managementsysteme

Volljurist (m/w/d)
Privates Bau- und Vergaberecht

Betontechnologe (m/w/d)
Bereich Hochbau

Montagevorarbeiter (m/w/d)
Bereich Stahlbau

Wir bieten Perspektive und viele Vorteile

- Je nach Tätigkeit zusätzlich Prämien, Auslöse und Zuschläge
- Hervorragende berufliche Perspektive für eine gesicherte Zukunft
- Attraktive Rahmenbedingungen mit Vergütung nach Tarif mit 13 Gehältern und Urlaubsgeld

W. MARKGRAF GMBH & CO KG
BAUUNTERNEHMUNG
Dieselstraße 9 | 95448 Bayreuth

Interesse geweckt?
Alle Stellenangebote und Online-Bewerbung unter:
karriere.markgraf-bau.de



Immobilien-Angebote

www.buettner-massivhaus.de

Eigentumswohnung

4,3%-Rendite-ETW BT Rosestr. EG lfr. vermietet HB115K+G ☎015228869988

Ein-/Zweifamilienhaus

EFH in Toplage BT-Meyernberg, Bj. 2012, 220 m² Wfl., Do.Garage, 3 Stellpl., 800 m² Grd., LWP, Fußb.hzg. im ges. Haus, 2 Terrassen, Nebengeb., barrierefr. Zugang, frei ab 07/27, FP 1.250.000,- ☎ u. GSH07051339Z a. d. Verlag

Immobilien-Gesuche

Wohn-/Geschäftshaus

Suche MFH v. priv. ☎0921/16497437

Vermietungen

3 Zimmer

3-Zi.Whg, betreutes Wohnen 78qm, EG, Terrasse, TG-Pl., EBK, 1450€ warm inkl. 24h-Notruf, hell und ruhig, ☎0157-74386059

Schöne 3 Zi.-Wgh. 75 m², gr. Balkon, neuw. Küche, zusätzl. Kaminofen, Echtholzparkett, 750,-€ inkl. NK, 50,-€ Garage, 5 Automin. östl. v. BT, ab sof. ☎0151/23553710

Mietgesuche

Mietgesuche

Stellplatz in der Innenstadt (rund um Münzgasse) gesucht, Tel: 0176/22121740

Gewerbliche Räume

Suche Friseursalon in Bayreuth zum mieten. ☎0151/20281502

Gesucht - Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Kaufe Autos aller Art. Geißel Export ☎0163/3118990

Kaufe Gebrauchtwagen aller Art. Fa. ☎0171/6819446

Unfallfahrzeuge

SK-Kfz-Gebrauchteile-Center Bad Berneck • Tel.: 09273/966300
Ankauf von Unfall- und Schrottfahrzeugen

Zweiradkaufgesuche

Zweiradkaufgesuche

Fränkische Firma kauft Motorräder & Mopeds alt & neu! 0911-5485000 / 0170-5485000

Bekanntschafen weibl.

Sie sucht Ihn

Ich, Bettina, 67 J., Arztsekretärin, attraktiv, weiblich, schlanke Figur, bin liebevoll, hilfsbereit, anschlussfähig, mit viel Herz u. Güte, als Witwe ohne Kinder wünsche ich mir pv einen guten, gerne älteren Mann, der mich braucht. Wenn Sie möchten komme ich Sie gerne mit meinem Auto besuchen. **Tel. 0151 - 62913879**

Sie, 55 J., attraktiv, hübsch, schlank, sportlich mit Niveau, Herz und Verstand, sucht passendes Gegenstück für gemeinsamen Neuanfang! ☎ ichbins1971@t-online.de

Sonstige Bekanntschafen

29-jähriger aus BT (1,90 m) sucht Tanzpartnerin für Standardtanzkurs. Anfänger, motiviert und zuverlässig. Freue mich über Deine Nachricht. Nachricht bitte an markusfisch96@googlemail.com

Verloren/Gefunden

Rotes Schlüsselmäppchen mit drei Schlüsseln in BT-Meyernberg verloren. Rückgabe gegen Belohnung. ☎0176/65332405

Verschiedenes

Entrümpelung Wohnungsauflösung Renovierungen übernimmt Firma Fichtel ☎0921/56660 o. 0151/10248896

Wohnungsaufösungen/Entrümpelungen mit Wertverrechnung. **Tapeten u. Teppichböden entfernen** übernimmt. **Fa. Schönicke, 0921-5072930**

Verkäufe

Tickets

Festspielkarten Package „Ring + Rienzi“, 12.8. bis 16.8. ☎0170-4137519

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Kunst & Antik Winter kauft! Porzellan, Bowle Service, Bücher, Teppiche, Orden, Massivholz u. Bauernmöbel, Trachten, Trachtenschmuck, Schallplatten, Pelze, Näh-/Schreibmaschinen, Bleikristall, Zinn, Münzen, Lederbekleidung, Silberbesteck, Figuren, Wand-/Standuhren, Puppen, Handtaschen. **Tel: 0176 6281 2616**

Bücher

Kaufe Bücher von A-Z aller Art uvm. ☎0163/7033590 Herr Walter

Foto & Camcorder

Suche Kameras-Fotoapparate (Analog & Digital) Objektive, Ferngläser, Diaprojektor, Zubehör. **Tel.01709283438**

Sammeln & Seltenes

Briefmarken und Münzen kauft Briefmarkenauktionshaus Schulz, Frauentorgraben 73, 90443 Nürnberg, **Tel: 0911 / 240 68 70, e-mail: briefmarkenschulz@t-online.de**

Sonstiges

Briefmarken, Münzen, Porzellan u. Uhren gesucht! 0171/9001105 Strauß

Frau Strauß kauft Pelze, Abendgard., Porzellan, Zinn, Uhren, Schmuck, Münzen, Kristall, Silber-/Besteck, Näh-/Schreibmaschinen. **Zahle bar & fair. ☎0176/61787695**

Modelle/Kontakte

2 NEUE DAMEN THAIMASSAGE • 0921-34774015

Nackte Rentnerin (67j.) ☎01525 719 82 10

Neul Jenny und Wandy mit Thaimassagen. ☎0921-2305845

Street One CECIL

Für unsere Filialen im Rotmaincenter und der in Richard-Wagner-Straße Bayreuth suchen wir zur Verstärkung unseres Teams!

Verkäuferin / Textilfachangestellte (m/w/d) im Cecil & Street One Store in Teilzeit

Das erwartet Dich bei uns:

- Persönliche, ehrliche und typgerechte Beratung unserer Kundinnen
- Aktiver Verkauf und Aufbau von Stammkundenbeziehungen
- Kreative Warenpräsentation nach modernen Visual-Merchandising-Richtlinien
- Annahme, Auszeichnung und Pflege der Ware
- Kassiertätigkeiten sowie Umgang mit unserem Warenwirtschaftssystem
- Mitgestaltung einer inspirierenden Verkaufsfläche

Das bringst Du mit:

- Ausbildung im Einzelhandel oder Erfahrung im Modeverkauf – aber kein Muss
- Begeisterung für Mode und Trends
- Freude am Umgang mit Menschen und Servicebewusstsein
- Teamgeist, Zuverlässigkeit und Eigeninitiative
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft – auch samstags

Wir freuen uns auf deine Bewerbung:

Auch als Quereinsteiger (m/w/d) bist du bei uns herzlich willkommen!

Was für uns zählt: deine Motivation und deine positive Ausstrahlung. Du möchtest Verantwortung übernehmen, liebst Mode und bringst Führungserfahrung mit? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung – unkompliziert und direkt. Komme gerne persönlich bei uns im Store vorbei oder sende deine Unterlagen per E-Mail an: bewerbung@flemmingtex.de

Verkaufskraft/Büro TZ, 16 Std./W. sow. 603€ n. BT. (a.f. Hausfr./Rentn. geeign.) **Tel. 08031-381200 (Mo-Fr.)** personal@autoschilder-kuerzinger.de Autoschilder Kürzinger GmbH Bayr.

Tiermarkt

Angebote

Legehennen zu verkaufen St. 1,50 € - Tel. 09209/213

Naturerlebnisse für Groß und Klein
lbv.de/
umweltstationen

LBV - Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Foto: kieferpix - stock.adobe.com

VERKÄUFER / KUNDENBERATER (m/w/d) auf Minijob-Basis gesucht

Für unser Fachgeschäft für Taschen, Reisegepäck & Lederwaren in Bayreuth.

- ✓ **Flexible Arbeitszeiten**
- ✓ **Auch Quereinsteiger willkommen**
- ✓ **Mitarbeiterabbatte**

Jetzt bewerben: info@leder-ziehr.de
mehr Infos: www.leder-ziehr.de/jobs



Werbung bringt den Erfolg.

Nebenverdienst

Das renommierte Institut für Demoskopie Allensbach sucht

Interviewer (m/w/d)

für eine nebenberufliche Tätigkeit (mündliche Interviews, vorwiegend in Privathaushalten an Ihrem Wohnort). Wenn Sie aufgeschlossen sind, über ein sicheres Auftreten verfügen, an Menschen, interessanten Themen und an einem kleinen Nebenverdienst interessiert sind, dann schicken Sie uns einfach einen tabellarischen Lebenslauf zu (keine Zeugnisse, noch kein Passbild).

IfD Institut für Demoskopie Allensbach
Interviewer-Ressort · 78472 Allensbach
interviewer@ifd-allensbach.de
www.ifd-allensbach.de/das-institut/interviewen-fuer-allensbach/

CREUSSSEN vs. PEGNITZ
Das erste Allstar-Duell der Region!

CHARITY-SPIEL
28. JUNI 2026 - 16:00 UHR
- WALDSTADION LINDENHARDT -

Eintritt frei
Eintritt auf Spendenbasis zugunsten der Stiftung „Menschen in Not“

VORPROGRAMM - ab 15 Uhr
Tanzauftritte, Eifimeterschießen und vieles mehr

Karner Stiftung Menschen in Not

WER MACHT WAS AN MEINEM HAUS?

1



- Lamellendächer
- Terrassendächer
- Pergolamarkisen
- Markisen
- Raffstore
- Rollläden

GEBHART
Gardinen • Sonnenschutz • Objektausstattung

Georg-Hagen-Straße 8 • 95466 Weidenberg
Tel.: 09278/8303 • Fax: 09278/8033
info@gebhart-weidenberg.de • www.gebhart-weidenberg.de

weru
ZUKUNFT. ZUHAUSE. LEBEN.



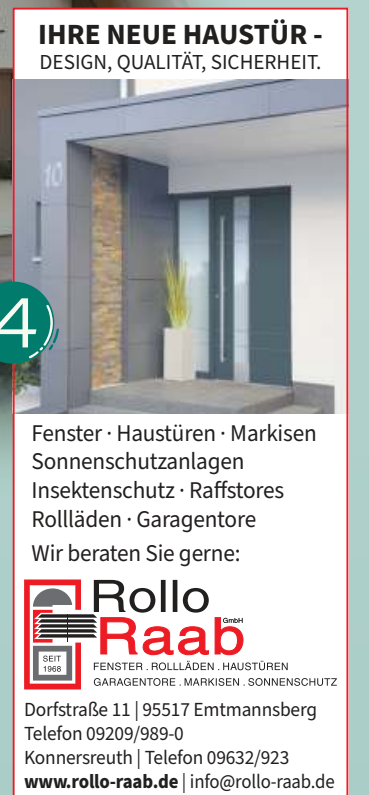
PAUSCHER
Fenster + Türen
"Mein bestes Zuhause"

Fenster- und Haustürzentrum
Kulmbacher Str. 92 • Bayreuth
Tel. 0921/50700-90 • Fax -92
www.pauscher.de



4

IHRE NEUE HAUSTÜR - DESIGN, QUALITÄT, SICHERHEIT.

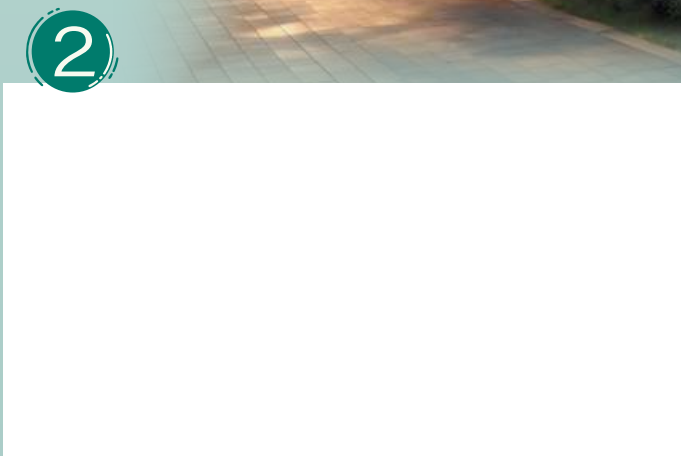


Fenster • Haustüren • Markisen
Sonnenschutzanlagen
Insektenschutz • Raffstores
Rollläden • Garagentore

Wir beraten Sie gerne:

Rollo Raab
FENSTER • ROLLLÄDEN • HAUSTÜREN
GARAGENTORE • MARKISEN • SONNENSCHUTZ

Dorfstraße 11 | 95517 Emtmannsberg
Telefon 09209/989-0
Konnersreuth | Telefon 09632/923
www.rollo-raab.de | info@rollo-raab.de



3

Meisterhafte Technik, innovative Lösungen und Energie für die Zukunft – wir machen Ihr Zuhause smarter, effizienter und komfortabler!

Mach deinen Strom selbst sei unabhängig!

Ihr Kompetenter Partner für Solarenergie & Elektrotechnik

Kontakt

Jetzt auch bei WhatsApp
09270/914325

Althaldhof 89
95473 Creußen

info@elts.biz

Elektrotechnik Schmidt
Qualität - Innovation - Erfahrung

www.elektrotechnik-creußen.de

WER MACHT WAS IN MEINEM HAUS?

6

SCHÖNER WOHNEN MIT UNSEREN BODENBELÄGEN

www.fliesen-fischer.com

FLIESEN-FISCHER
FLIESEN • NATURSTEIN • HOLZBÖDEN

Cooperation **TEAM 4**



7

FLIESEN FÜR IHR TRAUMBAD

www.fliesen-fischer.com

FLIESEN-FISCHER
FLIESEN • NATURSTEIN • HOLZBÖDEN

Cooperation **TEAM 4**

8

Knoll
KÜCHENSTUDIO



Wir suchen Verstärkung im Verkauf!

SCHAUSONNTAG
13 - 17 Uhr

05. Juli 2026
02. August 2026

Bernecker Straße 81, 95448 Bayreuth
Ohne Beratung und ohne Verkauf

Wir feiern **50000** Leser* der digitalen Zeitung!

Digitale Zeitung freischalten und Tablet gewinnen



Schalten auch Sie die digitale Ausgabe zusätzlich zu Ihrer gedruckten Zeitung kostenlos frei und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Unter allen Freischaltern bis zum **05.07.2026** verlosen wir das passende Lesegerät: **Ein Samsung Galaxy Tab A11+ inklusive Tablet-Stift, Tablet-Hülle und Ladekabel.**

Sie lesen bereits die digitale Zeitung? Füllen Sie einfach das Formular auf der untenstehenden Webseite aus und nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil.



Hier geht's zur Freischaltung:
kurier.de/50000

*Die Summe von 50.000 Digitallesern ergibt sich aus der Gesamtzahl der Digitalleser der Verlage Frankenpost Verlag GmbH, Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG sowie der Meininger Mediengesellschaft mbH.

Alle Angebote sind gültig vom 27.06.2026 bis zum 04.07.2026

Im Markt, online & in der App

BRING DEIN ZUHAUSE ZUM STRAHLEN

hagebaumarkt
ZUSAMMEN GEHT DAS.

APP KNALLER

Aluminium
Made in Europe
Alu-Haushaltsleiter
4 Stufen, belastbar bis max. 150 kg, Arbeitshöhe ca. 279 cm, Stahlplattform, mit Eimerhaken, Anti-Rutsch-Fülle, 3,9 kg.
Art.-Nr. 46539953
-10% mit App-Coupon
29,99 €
22,99* €
25,54 € ohne App-Coupon

konservierungsmittel-, lösemittel- und weichmacherfrei

PREIS KNALLER

Polarweiss
10 L
-15%
52,99 €
44,99 €
L 4,50 €

NIMM 3 ZAHL 2
2 Artikel bezahlen, 3 bekommen

PREISKNALLER
Stück
2,79 €

Lavendel
Lavandula angustifolia, 1m, 13-cm-Topf, Ohne Pflanzgefäß.
Art.-Nr. 383841

JETZT -APP DOWNLOADEN UND NOCH MEHR SPAREN!

*App-Coupon: App downloaden, Markt hinterlegen, Coupon aktivieren, ggf. Bedingungen erfüllen und Coupon-Rabatt erhalten. Nur in teilnehmenden Märkten | **HÖR: Beim Kauf eines Holzohrlegels „Ottawa“ im Markt erhältst Du einen HELA Gewürz-Ketchup (300 ml) gratis dazu | ***Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

DIE NEUE SHOW 2026

präsentiert von **WOCHENSPIEGEL KURIER** und **RADIO MAINWELLE**

Von Do. **09. JULI** Bis Mo. **13. JULI**

BAYREUTH
Volksfestplatz

Täglich um 15.30 Uhr + 19.30 Uhr
Sonntag (12.07.) um 11.00 Uhr + 15.00 Uhr
Montag (13.07.) nur um 15.30 Uhr

ZIRKUS CHARLES KNIE
Europas Top-Zirkus

WASSER | SHOW | EMOTIONEN

INFO + KARTENSERVICE: 0700-599 000 00 www.zirkus-charles-knie.de

Natur trifft Lifestyle

Dein interaktives Freizeitmagazin für die Region

Jetzt kostenlos lesen!

Scan mich

Digital | Animiert | Inspirierend

immer näher dran

KURIER

Hallo Nataja Mäuschen,

Hiermit halte ich dich um deine Hand, an, Baby. Es ist ein verdammter Kampf und ein langer, steiler Weg, um dich zu bekommen, aber du bist es mir wert. Ich habe die Trauer und den Schmerz in deinen Augen gesehen. Du liegst mir am Herzen. Ich fühle mich, wie du dich fühlst. Ich halte dir die Hand und ziehe dich hoch, wenn du am Boden bist. Es schmerzt mich, dich so zu sehen. Ich gebe uns und ich gebe dich nicht auf. Mein Mäuschen. Schatz, sei bitte stark für uns, gib uns nicht auf. Lass die Liebe deines Lebens nicht gehen, solange du jung bist. Ich gebe dir die Zeit, die du brauchst, und warte auf dich. Sie blockieren mir den Zugang zu dir. Eines Tages sind wir zusammen und wir können uns in die Arme nehmen. Ein Mann, ein Wort. Sie können es nur aufhalten, aber nicht verhindern. Mäuschen, ich liebe dich und möchte für immer bei dir sein. Nataja, halte an meiner Liebe fest.

Heute in Ihrer digitalen Ausgabe: Living at home

Entdecken Sie heute in Ihrer digitalen Ausgabe das Living at home Magazin ohne Aufpreis. Das neueste Magazin finden Sie unter der aktuellen Ausgabe in Ihrer E-Paper-Umgebung des Nordbayerischen Kurier.

Kostenlos lesen!

Sie haben Ihre digitale Zeitung noch nicht freigeschaltet? Aktivieren Sie Ihr E-Paper in nur 2 Minuten über Ihre E-Mail-Adresse unter kurier.de/freischalten.

Immer näher dran

KURIER

Anzeigen aufgeben

Private Kleinanzeigen: Tel. 0921 294-3959
Gestaltete Geschäftsanzeigen: Tel. 0921 294-394
Fax 0921 294-397 · anzeigen@kurier.de

KURIER

Hoffest Hedelmühle
So., 28. Juni 2026, ab 11 Uhr
-bei jedem Wetter-
Hedelmühle - Trockau
Telefon: 09246 / 376, www.hedelmuehle.de

Jetzt sind sie wieder da! die guten **Oberpfälzer Frühkartoffeln** erntefrisch & direkt vom Bauern **Verkauf jeden Dienstag:**
• Pegnitz 11 – 12 Uhr am Parkplatz neben der ehem. Baywa
• Bayreuth 15 -17 Uhr vor dem Südfriedhof
Kartoffelhof Graf Tel. 09664-315

WIR KAUFEN GOLD- UND SILBERMÜNZEN ALTGOLD, ZAHNGOLD ...
Auch GROSSE Sammlungen!

Medaillen, altes Papiergeld, altes Kleingeld, Briefmarken

Wir bieten Münzen u. Briefmarken in reicher Auswahl

Öffnungszeiten Juli / August 2026
Mittwoch 01.07. von 10–13 Uhr u. 14–18 Uhr
Mittwoch 22.07. von 10–13 Uhr u. 14–18 Uhr
Mittwoch 29.07. von 10–13 Uhr u. 14–18 Uhr
Mittwoch 12.08. von 10–13 Uhr u. 14–18 Uhr
Mittwoch 26.08. von 10–13 Uhr u. 14–18 Uhr
Unsere Ladöffnungszeiten werden rechtzeitig veröffentlicht und unter Tel.: 09 21-2 74 72 angesagt.

BAYREUTHER
Gerd Kurling
MUNZHANDLUNG
Alexanderstr. 15 • 95444 Bayreuth
Info unter Tel.: 09 11/44 55 65
Über 30 Jahre in Bayreuth

NABU

Werden Sie **Fledermaus-Pate!**

NABU.de/fledermaus-pate
E-Mail: paten@NABU.de

„Oberfränkischer Heimatkalender 2027“

Autoren, Illustratoren und Fotografen gesucht

Gesucht werden Gedichte, Kurzgeschichten, Aufsätze, Fotografien und Illustrationen mit regionalem und/oder jahreszeitlichem Bezug sowie Tipps zu Haushalt, Garten, Gesundheit und Kochrezepten.

Zusendungen unter: Nordbayerischer Kurier, An der Feuerwache 5, 95445 Bayreuth oder per Mail unter heimatkalender@kurier.de

Immer näher dran

KURIER

DER VDK GEHT IN DIE LUFT UND WIR GEHEN MIT!

SAMSTAG, 11. JULI 2026 AB 14.00 UHR IN BINDLACH*
*Die Veranstaltung entfällt bei schlechtem Wetter!

GENIEßEN SIE ZUM PREIS VON 20 EURO EINEN 15-MINÜTIGEN RUNDFLUG ÜBER BAYREUTH.

Für Rollstuhlfahrer, Inhaber der Merkzeichen RF oder H, Bezieher von Bürgergeld oder Grundsicherungsrente ist der Rundflug kostenlos (Nachweis zu Bürgergeld, Grundsicherung und Merkzeichen ist vorzulegen!), die Plätze sind begrenzt. Bitte beachten Sie auch die Hinweise des VdK hinsichtlich körperlicher Einschränkungen.

Fragen und Anmeldung beim VdK-Kreisverband Bayreuth
Richard-Wagner-Str. 36, 95444 Bayreuth oder per Mail: kv-bayreuth@by.vdk.de
www.by.vdk.de/kv-bayreuth, Telefon: 0921/759870
Anmeldeschluss: 6. Juli 2026

SOZIALVERBAND VdK BAYERN KREISVERBAND BAYREUTH

LSB BAYREUTH
Motorflug Segelflug Modellflug

Kurier-Stiftung **Menschen in Not**

Auf Ihre Tageszeitung können Sie **SICH IMMER VERLASSEN.**

KURIER

Tipps

Wilsberg: Gene lügen nicht
 ★★★ ZDF, 20.15

Philipp Osthus. D 2022. Kriminalfilm mit Leonard Lansink, Oliver Korittke, Patricia Meeden. Die Münsteraner Polizei will die genetische Ahnenforschung in ihre Ermittlungsarbeit einbeziehen. Overbeck findet heraus, dass der im Fall der ermordeten Nadja Hesselmeier gesuchte Tatverdächtige der unbekannte Bruder von Ekki ist. Der ist total verwirrt, als Overbeck wissen will, wo sein Bruder sei. Zusammen machen sich Wilsberg und Ekki auf die Suche nach dem verlorenen Talkötter. 90 Min.

They Want Me Dead
 ★★★ Sat.1, 20.15

Taylor Sheridan. USA/CDN 2021. Thriller mit Angelina Jolie, Finn Little, Jon Bernthal. Die Feuerwehrfrau Hannah Faber lebt in der Einsamkeit der Berge. Eines Tages trifft sie den zwölfjährigen Connor, der allein durch die Wildnis irrt. Der Junge musste mit ansehen, wie sein Vater ermordet wurde und ist nun auf der Flucht vor den Tätern. Hannah nimmt Connor unter ihre Fittiche, doch schon bald sind ihnen die Killer Patrick und Jack dicht auf den Fersen, die alles daran setzen, den Zeugen zu beseitigen. 125 Min.

Blue Beetle
 ★★★ VOX, 23.00

Angel Manuel Soto. USA/MEX/CDN/D 2023. Actionfilm mit Xolo Maridueña, Bruna Marquezine, Becky G. Jaime Reyes, ein Mann mexikanischer Herkunft, kommt in Kontakt mit einem mysteriösen Artefakt, einem blauen Skarabäus. Der außerirdische Käfer verschmilzt mit Jaime, hüllt ihn in eine High-tech-Rüstung und verleiht ihm übermenschliche Kräfte. So wird Jaime zum Superhelden. Die skrupellose Konzern-Chefin und Schurkin Victoria Kord hat es auf die Alien-Kräfte abgesehen und will Jaime töten. 150 Min.

ARD

7.40 Anna und die Haustiere 7.55 Checkerin Marina 8.20 Wissen macht Ah! 8.45 POV – Deine Geschichte zählt 8.55 r-TV 9.50 Tagesschau. 9.55 Panda, Gorilla & Co. 10.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagesschau. 12.15 Die Tierärzte – Retter mit Herz 13.00 Die Tierärzte – Retter mit Herz 13.45 Tagesschau
 14.00 **Meine liebe Familie – Der Erbe** TV-Drama, D 2008. Mit Uschi Glas
 15.30 **Meine liebe Familie – Zeit für Veränderung** TV-Drama, D 2008
 17.00 **Tagesschau**
 17.15 **Brisant** Magazin
 18.00 **Tagesschau**
 18.10 **Morden im Norden** Das zweite Alibi / Nasses Grab. Krimiserie
 19.50 **Wetter vor acht**
 20.00 **Tagesschau**



20.15 Leichte Musik
ZDFsportstudio live – Die Stadionshow in Österreich Zum zehnten Mal feiert Florian Silbereisen (o.) mit vielen Stars in Kitzbühel. Für das Jubiläum verwandelt er das Stadion in ein Lichtermeer.
 20.15 **Schlagerboom Open Air 2026 – Die Stadionshow in Österreich** Leichte Musik. Mit: Florian Silbereisen

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

ZDF

8.20 Robin Hood 8.45 H2O – Abenteuer Meerjungfrau 9.10 Bibi und Tina 10.00 pur+ 10.25 Notruf Hafenkante 11.10 SOKO Stuttgart 11.55 heute Xpress 12.00 einfach Mensch 12.15 Ein Dorf rockt ab. TV-Komödie, D 2017 13.40 Katie Fforde: Hexensommer. TV-Melodram, D 2016. Mit Dennesch Zoué
 15.10 **heute Xpress**
 15.15 **Bares für Rares** Magazin
 16.10 **Die Rosenheim-Cops** Krimiserie
 17.00 **heute Xpress**
 17.05 **Länderspiegel**
 17.35 **Hausmeister – Zwischen Rohrbruch und Lebenshilfe**
 18.05 **SOKO München** Ein Kunstwerk 2D. Serie
 19.00 **heute / Wetter**
 19.25 **Der Bergdoktor** Ein neuer Mensch. Serie



22.00 Fußball
ZDFsportstudio live – FIFA WM 2026
 Jochen Breyer stimmt auf den WM-Spieltag ein. Als Experten sind Friederike Kropf, Christoph Kramer (o.) und Per Mertesacker im Studio dabei.
 20.15 **Wilsberg: Gene lügen nicht** Kriminalfilm, D 2022. Mit Leonard Lansink
 21.45 **heute journal** Wetter
 22.00 **ZDFsportstudio live – FIFA WM 2026**
 23.00 **Fußball: WM Vorrunde**, Gruppe L: Kroatien – Ghana
 1.00 **ZDFsportstudio live – FIFA WM 2026** Aus Berlin

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

SWR

5.00 Aktuell B-W 5.30 Grillen mit Ivana und Adnan 6.00 SWR3 FIT – Visual Radio 7.55 Panoramablick. Kamerafahrt 9.45 Sehen statt Hören 10.15 Von der Großstadt aufs Land – Neustart als Campingplatzbetreiber 10.45 Klima-Zeit 11.00 Nachtcafé 12.30 Die Drei von der Müllabfuhr: Mission Zukunft. TV-Komödie, D 2020
 14.00 **Handwerkskunst!**
 14.30 **Doc Fischer** Magazin
 15.15 **Abenteuer Diagnose gut?** Dokumentationsreihe
 16.00 **Preiswert, nützlich, gut?** Dokumentationsreihe
 16.45 **Marktcheck** Sonnenallergie – was steckt hinter dieser Hautreaktion?
 17.30 **Sag die Wahrheit** Show
 18.00 **BR24** Nachrichten
 18.15 **Flohmarkt** Magazin
 18.45 **Stadt – Land – Quiz**
 19.30 **B J Aktuell BW** Magazin



20.15 TV-Drama
Eine mit Herz – Familiengeheimnisse
 Die Gerichtsvolkzeilerin Billy Kuckuck (Aglaia Szyszkowitz) soll bei einer Biobäuerin einen Kredit einbringen, von dem diese nichts wusste.
 20.15 **Eine mit Herz – Familiengeheimnisse** TV-Drama, D 2025
 21.45 **SWR Aktuell BW**
 21.50 **Ich will mein Glück** zurück TV-Komödie, D 2023. Mit Michaela May
 23.20 **Die Drei von der Müllabfuhr: Mission Zukunft** TV-Komödie, D 2020. Mit Uwe Ochsenknecht

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

BR

8.40 Tele-Gym 8.55 Sehen statt Hören 9.25 Highway der Schmetterlinge – Die Reise der Monarchfalter 9.55 Me, Myself, Mallorca 10.40 Für immer Venedig. TV-Komödie, D 2009 12.10 Glockenläuten 12.15 Trennung auf Italienisch. TV-Romantikkomödie, D 2014 13.45 Aufgebahrt von Alexander Herrmann. Reihe
 14.15 **Heimat der Rekorde**
 15.00 **Wirtschaftsmusikanten** beim Hirzinger
 15.45 **Inselwelten. Indonesiens wilder Osten**
 16.30 **Munich Mash – Trick-Feuerwerk im Olympiastadion**
 17.45 **Zwischen Spessart und Karwendel** Magazin. Moderation: Florian Schrei
 18.30 **BR24** Nachrichten
 18.45 **Quarks** Magazin
 19.30 **Kunst + Krepel**
 20.00 **Tagesschau**



20.15 TV-Kriminalfilm
Herzblut. Ein Klüftingerkrimi
 Ein rätselhafter Fall fordert Kommissar Klüftinger (Herbert Knaup): Ein Serienkiller, der seinen Opfern die Herzen herauszuschneiden und sie am Tatort drapiert, treibt sein Unwesen.
 20.15 **Herzblut. Ein Klüftingerkrimi** TV-Kriminalfilm, D 2016
 21.45 **Die Bestatterin: Die unbekannte Tote** TV-Kriminalfilm, D 2021
 23.15 **Die Bestatterin: Zweieinhalb Tote** TV-Kriminalfilm, D 2023
 0.45 **Charleys Tante** Komödie, A 1963

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

MDR

9.05 Die Seefee. TV-Komödie, DDR 1975. Mit Katrin Martin
 10.20 Dr. Mertens. Tierarztserie
 11.10 Die Heiland – Wir sind Anwalt. Stunde der Wahrheit. Anwaltsserie 12.00 Eisenbahnromantik 12.30 Wenn Heimat online geht – Die Influencer des Erzgebirges 13.15 Raupe auf Reizen 13.58 aktuell
 14.00 **Wie klingt Heimat**
 14.25 **So viel Wind und keine Segel** TV-Komödie, DDR 1981
 15.30 **MDR aktuell**
 15.35 **Radsport: Deutsche Straßen-Meisterschaften**
 17.30 **Deutschlands schönste Schlösser**
 18.00 **Tschechiens gefährlichstes Schloss**
 18.15 **Unterwegs in S-A**
 18.45 **Glaubwürdig**
 19.00 **Regional** Magazin



20.15 Komödie
Enkel für Anfänger
 Karin (Maren Kroymann, v.) langweilt sich im Ruhestand und folgt dem Beispiel ihrer flippigen Schwägerin, als Leih-Oma junge Eltern zu unterstützen. Schnell hat sie Kundschaft.
 20.15 **Enkel für Anfänger** Komödie, D 2020
 21.55 **Enkel für Fortgeschrittene** Komödie, D 2023
 23.33 **MDR aktuell**
 23.35 **Kommissar Wisting** Der See des Vergessens / Der See des Vergessens. Krimiserie
 1.00 **Brisant** Magazin
 1.35 **Riverboat – Klassiker**

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

Sat.1

5.05 Die dreisten drei 5.30 Die Landarztpraxis 6.05 Die Landarztpraxis 6.50 Die Landarztpraxis 7.30 Die Landarztpraxis 8.15 Die Landarztpraxis 9.00 Frühstücksfernsehen am Samstag. Magazin
 12.00 Richter Alexander Hold. Gerichtsshow 12.55 Richter Alexander Hold. Gerichtsshow 13.55 Richter Alexander Hold
 14.55 **Richter Alexander Hold** Gerichtsshow. Besorgte Mutter. Mit Alexander Hold
 15.55 **Notruf** Reihe. Thomas ist ein schöner Mann
 16.59 **Auf den Punkt** Magazin
 17.00 **Notruf** Reihe. Die Gefahr im Haus / Trautes Heim, Unglück allein
 17.30 **Der Ermittlungsrichter** Doku-Soap. Angriff auf Scheidungsparty – Wer stieß Frischgeschiedene vom Balkon?
 18.15 **Exklusiv am Samstag**
 19.05 **SAT.1: newstime**



22.20 Drama
No Way Out – Gegen die Flammen
 Eric (Josh Brodin) vom Prescott Fire Department ruft eine Eilenteinweisung zur Bekämpfung von Waldbränden ins Leben. Der Ernstfall kommt bald.
 20.15 **They Want Me Dead** Thriller, USA/CDN 2021. Mit Angelina Jolie
 20.15 **They Want Me Dead** Thriller, USA/CDN 2021. Mit Angelina Jolie
 22.20 **No Way Out – Gegen die Flammen** Drama, USA 2017. Mit Josh Brodin. Regie: Joseph Kosinski
 1.00 **They Want Me Dead** Thriller, USA/CDN 2021. Mit Angelina Jolie

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

RTL

5.45 Der Blaublicht-Report. Doku-Soap. Passantin findet Baby in Schaufenster / Putzfrau findet Blutlache / Hutesitterin wird mit Kamera beobachtet / Positiver Schwangerschaftstest vor Gefahr 12.45 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 13.45 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap
 14.45 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap
 15.45 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap
 16.45 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht**
 17.45 **Ulrich Wetzel – Der Ermittlungsrichter** Doku-Soap. Angriff auf Scheidungsparty – Wer stieß Frischgeschiedene vom Balkon?
 18.15 **Exklusiv am Samstag**
 19.05 **Life** Magazin



20.15 Show
Sascha Grammel live!
 Jetzt lässt der Puppent-Comedy-König Sascha Grammel (o.) wieder die Puppen plappern. In seinem Liveprogramm verschlägt es ihn und seine Puppen-Crew auf eine Trauminsel.
 20.15 **Sascha Grammel live!** Show. Fast fertig
 21.55 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap. Angriff auf Scheidungsparty – Wer stieß Frischgeschiedene vom Balkon?
 23.55 **Sascha Grammel live!** Show. Fast fertig
 1.30 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap. Beobachter spielt mit fremden Kind

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

Pro 7

5.10 Die Simpsons 5.30 taff 6.20 Galileo 7.25 Galileo Kids 7.55 Galileo Kids 8.20 2 Broke Girls 8.50 United States of Al 11.24 MOTZmobil 11.25 United States of Al. Comedyserie. Kurz vor der Scheidung kommen bei Riley und Vanessa alte Gefühle hoch. 12.15 The Goldbergs. Comedyserie 13.15 2 Broke Girls. Comedyserie
 15.05 **Die Simpsons** Wenn Mutter streikt / Die Kontakttanze / Der Wunderschläger / Der Eignungstest / Auf den Hund gekommen / Homer auf Abwegen
 18.10 **ProSieben: newstime**
 18.10 **ProSieben: Die Simpsons** Trickserie. Die Weihnachtszeit ist gekommen, und die ganze Familie Simpson findet sich in ferner Zukunft wieder.
 20.15 Show
Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas
 Der Kampf um den Weltmeistertitel geht in eine neue Runde. Joko & Klaas (o.) duellieren sich. Mit dabei u.a. René Adler, Axel Stein und Jakob Lundt.
 20.15 **Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas** Show. Mit Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf, René Adler (Team Joko), Axel Stein (Team Klaas). Moderation: Jeannine Michaelaelsen
 0.10 **Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas** Show



20.15 Show
Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas
 Der Kampf um den Weltmeistertitel geht in eine neue Runde. Joko & Klaas (o.) duellieren sich. Mit dabei u.a. René Adler, Axel Stein und Jakob Lundt.
 20.15 **Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas** Show. Mit Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf, René Adler (Team Joko), Axel Stein (Team Klaas). Moderation: Jeannine Michaelaelsen
 0.10 **Das Duell um die Welt – Team Joko gegen Team Klaas** Show

23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
 23.50 **Wort zum Sonntag**
 23.55 **Der Zürich-Krimi: Borcherts Abrechnung** Kriminalfilm, D 2016 Mit Christian Kohlund. Regie: Carlo Rola

VOX

5.40 CSI: NY 6.25 Criminal Intent 11.50 Shopping Queen 16.50 Der Hundeprofi – Rütters Team 17.55 Hundkatzemaus 19.10 Die Pferdepromis 20.15 James Bond 007 – Sa 21.05 nie. Agentenfilm, GB/USA/D 1983. Mit Sean Connery. Regie: Irvin Kershner
 23.00 **Blue Beetle**. Actionfilm, USA/MEX/CDN/D 2023. Mit Xolo Maridueña. Regie: Angel Manuel Soto
 1.30 **Medical Detectives** Dokureihe. Mörderische Gene

Kabel 1

5.25 Navy CIS 6.05 The Mentals 15.25 Navy CIS. Tod durch Gartenweg 16.20 newstime 16.35 Navy CIS. Hand und Fuß / Schlaflos / Beste Freunde / Monarch Motel. Krimiserie 20.15 Elsbeth: Ein besonderer Fall. Kapitalverbrecher / Ausgefuchten. Krimiserie. Mit Carrie Preston 22.15 FBI: Most Wanted. Doppelfehler / Unmittelbare Bedrohung. Krimiserie. Mit Dylan McDermott 0.10 SEAL Team. Die letzte Übung

HR

18.05 Koch ein! 18.15 Rasch durch den Garten 18.45 Limes – Grenzen des Römischen Reiches 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagesschau. 20.15 Lost in Fusetra – Ein Krimi aus Portugal: Spur der Schatten. TV-Kriminalfilm, D 2024 21.45 Lost in Fusetra – Ein Krimi aus Portugal: Spur der Schatten. TV-Kriminalfilm, D 2024 23.10 Der Lissabon-Krimi: Alte Rechnungen. TV-Kriminalfilm, D 2018 0.40 Totenfrau

Arte

14.10 **Zwölf Uhr mittags**. Western, USA 1952 15.35 **Flucht von Alcatraz**. Thriller, USA 1979 17.25 Reportage 18.20 Mit offenen Karten 18.35 Apotheke Regenwald – Die magischen Pflanzen des Amazonas. Dokumentationsreihe 19.20 Journal 19.40 Gorgona, gefangen im Paradies 20.15 Die amerikanische Revolution: Geburtsstunde der USA 3.40 Die amerikanische Revolution: Geburtsstunde der USA

3 Sat

17.30 Einspruch, Schatz!: Ein Fall von Liebe. TV-Komödie, D 2023. Mit Chris Tietze Ursprung 19.00 heute 19.18 Wetter 19.20 Rechtsruck im Silicon Valley: Warum die kalifornischen Tech-Eliten Trump unterstützen 20.00 Tagesschau. 20.15 Berliner Philharmoniker in der Newbild. Konzert 22.25 **Der Waldhund**. Drama, A 2019 23.50 Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke 2026. Bericht 1.05 lebens.art. Magazin

Kinderkanal

12.30 Die Schlümpfe 13.15 **Die Heinzels** – Rückkehr der Heinzelmännchen. Animationsfilm, D/A/CHN/BR/AB 14.25 Die Schlümpfe 18.00 Shaun 18.15 Feuerwehrmann Sam 18.35 Marmie 18.47 Baumhaus. Magazin 19.00 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 Freddie Tobi. Reihe. Der Trick-und-Schmelk-Check 19.50 logo! 20.00 KiKa Live. Magazin 20.10 Surviving Summer. Geh

RTL ZWEI

8.15 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 12.10 Bella Italia – Camping auf Deutschlands Doku-Soap 14.15 Zuhause im Glück – Unser Einzug in ein neues Leben. Doku-Soap 20.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? Dokumentationsreihe. Schnorren, chillen, Schwangerschaft? 22.15 Hartz und herzlich. Dokumentationsreihe. Trier – West 0.15 Hartz Rot Gold. Reportagerihe

ZDF Neo

15.40 Wem gehört die Welt? – Eine Geschichte des Reichtums 16.25 Faszination Erde 17.10 Faszination Erde 17.50 Maitthink X 18.20 Die glorreichen 10. Dokumentationsreihe 19.50 Sketch History. Show 20.15 **Star Trek: Sci-Fi-Film**, USA/D 2009. Mit Chris Pine. Regie: J.J. Abrams 22.10 **Star Trek: Into Darkness**. Sci-Fi-Film, USA 2013 0.10 **Final Fantasy: Die Mächte in dir**. Animationsfilm, J/USA 2001

★★★ sehr gut ★★ gut ★★ mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß ☒ Audiodeskription ☒ Untertitel für Hörgeschädigte HD High-Definition-TV I Dolby Surround

Tipps

Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse
 ★★★ Pro 7, 20.15

David Yates. USA/GB 2022. Fantasyfilm mit Eddie Redmayne, Jude Law, Mads Mikkelsen. Professor Dumbledore erkennt die Bedrohung durch den mächtigen Zauberer Grindelwald, der die Kontrolle über die magische Welt anstrebt. Unfähig, selbst einzugreifen, beauftragt er den Magizoologen Newt Scamander, eine Gruppe aus Zauberern und einem Muggel anzuführen. Ihre Mission wird durch Grindelwalds Anhängerschaft erschwert. 175 Min.

Boston
 ★★★ Sat.1, 22.25

Peter Berg. USA/HK 2016. Thriller mit Mark Wahlberg, Kevin Bacon, Michelle Monaghan. Am 15. April 2013 ist der Polizist Tommy Saunders dazu eingeteilt, die Strecke des Boston-Marathon zu überwachen. Als mehrere Sprengsätze explodieren, versinkt die Stadt im Chaos. Schnell werden die Brüder Dschochar und Tamerlan Zarnew als Hauptverdächtige identifiziert. Tommy Saunders und seine Kollegen arbeiten mit dem FBI zusammen, und eine fieberhafte Suche nach den Attentätern beginnt. 150 Min.

Monsieur Claude und seine Töchter
 ★★★ Das Erste, 23.35

Philippe de Chauveron. F 2014. Komödie mit Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan. Marie und Claude Verneuil sind nicht froh darüber, dass ihre drei älteren Töchter einen Muslim, einen Juden und einen Chinesen geheiratet haben. Die Verneuils freuen sich, als die jüngste Tochter ankündigt, den Katholiken Charles ehelichen zu wollen. Als sie erfahren, dass Charles dunkelhäutig ist, sind sie entsetzt. Auch Charles' Familie ist gegen diese Ehe. 90 Min.

ARD

7.00 #WIR – Freundschaft grenzenlos 7.10 Hauptsache Bären!. TV-Familienfilm, NL 2019 8.35 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Maus 10.00 Tagesschau. 10.03 Immer wieder sonntags. 12.00 Tagesschau. 12.03 Presseclub 12.45 Europaragame 13.15 Triathlon: Ironman, Europameisterschaften. Aus Frankfurt. Herren
 14.05 **Ein Ferienhaus in Marrakesch** TV-Libellesfilm, D 2008
 15.35 **Utta Danella: Plötzlich ist es Liebe** TV-Drama, D 2004. Mit Anja Knauer
 17.05 **Brisant** Magazin
 17.50 **Tagesschau**
 18.00 **Bericht aus Berlin**
 18.30 **Wiespiegel** Magazin
 19.15 **Enhanced Games – Die Dopingspiele: Zwischen Medizin, Moral und Milliarden** Dokumentation



20.15 Fußball
Fußball: Weltmeisterschaft
 Die Fußball-WM 2026 wird erstmals von drei Gastgeberländern ausgerichtet: Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten. Mit dieser Austragung beginnt eine neue Ära.
 20.15 **Fußball: WM** Sechzehntelfinale: Südafrika – Kanada
 21.45 **Kommissar van der Valk: Hoffnung in Amsterdam** Kriminalfilm, GB 2024. Mit Marc Warren
 23.15 **Tagesthemen**
 23.35 **Monsieur Claude und seine Töchter** Komödie, F 2014
 1.05 **Tagesschau**

20.15 Unterhaltungsreihe
Das Traumschiff
 Diesmal geht es für Max Parger zu den Bahamas. 20 Jahre zuvor haben sich Melanie (Alina Hochscheid) und ihr Mann Philip Singer (Leander Licht) dort kennen und lieben gelernt.
 20.15 **Das Traumschiff** Bahamas. Serie. Mit Florian Silbereisen
 21.45 **heute journal** Wetter
 22.00 **Das Traumschiff** Kapstadt. Serie
 23.35 **Dan Sommerdahl – Tödliche Idylle: Fashion Week** Kriminalfilm, DK/D 2025
 1.05 **Rudi Völler – Eine deutsche Fußball-Legende**

ZDF

6.55 Wickie und die starken Männer 7.20 Bibi Blocksberg 7.45 Bibi und Tina 8.10 Löwenzahn 8.35 1, 2 oder 3 9.03 Life Teacher: Was nicht im Lehrplan steht 9.30 Evangelischer Gottesdienst. Motto: Ja, ich bin getauft! 10.15 Bares für Rares – Lieblingsstücke. Doku-Soap 11.55 heute Xpress 12.00 ZDF-Fernsehgarten. Show
 14.00 **Waldis Welt** in Marrakesch. Zwei Tage in Zweibrücken
 15.25 **heute Xpress**
 15.30 **City Vibes**
 16.15 **Rosenheim-Cops**
 17.00 **heute Nachrichten**
 17.15 **Rosenheim-Cops**
 18.00 **Der Alte**
 18.55 **Aktion Mensch**
 19.00 **heute / Wetter**
 19.10 **Berlin direkt**
 19.30 **Asien** Dokumentationsreihe



20.15 Unterhaltungsreihe
Das Traumschiff
 Diesmal geht es für Max Parger zu den Bahamas. 20 Jahre zuvor haben sich Melanie (Alina Hochscheid) und ihr Mann Philip Singer (Leander Licht) dort kennen und lieben gelernt.
 20.15 **Das Traumschiff** Bahamas. Serie. Mit Florian Silbereisen
 21.45 **heute journal** Wetter
 22.00 **Das Traumschiff** Kapstadt. Serie
 23.35 **Dan Sommerdahl – Tödliche Idylle: Fashion Week** Kriminalfilm, DK/D 2025
 1.05 **Rudi Völler – Eine deutsche Fußball-Legende**

20.15 Unterhaltungsreihe
Das Traumschiff
 Diesmal geht es für Max Parger zu den Bahamas. 20 Jahre zuvor haben sich Melanie (Alina Hochscheid) und ihr Mann Philip Singer (Leander Licht) dort kennen und lieben gelernt.
 20.15 **Das Traumschiff** Bahamas. Serie. Mit Florian Silbereisen
 21.45 **heute journal** Wetter
 22.00 **Das Traumschiff** Kapstadt. Serie
 23.35 **Dan Sommerdahl – Tödliche Idylle: Fashion Week** Kriminalfilm, DK/D 2025
 1.05 **Rudi Völler – Eine deutsche Fußball-Legende**

SWR

5.50 Reisetipp Südwest 6.00 SWR3 FIT – Visual Radio 8.00 Panoramablick 9.00 100 Jahre Nürnberg – Geschichte einer Kulturstrecke 9.45 Demokratieforum Hamburg am Schloss 11.00 Ein Sommer auf Sylt. TV-Komödie, D 2010 12.30 Der Schwarzwaldhof: Forellenguquintett. TV-Drama, D 2010. Mit Saskia Vester
 14.00 **Expedition in die Heimat** Reihe. Zwei Tage in Zweibrücken
 15.30 **Raus aufs Land – Südwest** Dokureihe
 16.15 **Die Pferde-Docs – Ein Herz für große Tiere**
 17.00

Erst der große Streit, dann doch ein Erfolg?

Vor fünf Jahren wurde in Berlin im teils nachgebauten Preußenschloss das Humboldt-Forum eröffnet. Damit ist Zeit für eine erste Bilanz. Die Touristen finden den zentralen Hotspot mit Dachterrasse toll und verleihen ihm Instagram-Glanz. Funktioniert auch das Museumskonzept?

Von Christine Tilmann

BERLIN. Manche Dinge kommen anders als gedacht. Ursprünglich hatten die Planer vorgesehen, dass die Besucher das Humboldt-Forum von Westen her betreten, durch den zentralen Eingang unter der Kuppel. Dann kommt man direkt in die große Atrium-Halle und von dort über die Rolltreppen in die Ausstellungsgeschosse. So ist das Haus auch ausgedacht.

Doch nur fünf Prozent der Besucher wählen diesen Weg, gibt Hartmut Dorgerloh, der Intendant des Humboldt-Forums, zu. „Die meisten kommen quasi durch den Hintereingang“, also durch die Portale vom Lustgarten oder der Breiten Straße aus. Dass das Wegeleitsystem nicht wirklich funktioniert, ist ein kleineres Problem. Auch dass die Dachterrasse samt Restaurant, Café und überwältigendem Panoramablick über Berlin sich zum Touristen-Hotspot entwickeln würde, hatte keiner vorausgesehen (warum eigentlich nicht?). So bilden sich oft lange Schlangen an den Aufzügen. Doch ein Nachrüsten ist nicht möglich, die Baumaßnahmen sind abgeschlossen. Und obwohl man schon jetzt daran denken müsste, das Haus „nicht auf Verschleiß zu fahren“, kann der Chef konstatieren: „Es funktioniert!“

Auf der Touristen-Bucketlist

Was war gestritten worden über die Rekonstruktion des Stadtschlusses in der Mitte Berlins, über rechtslastige Spenderbiografien oder den Umgang mit kolonialen Inhalten hinter preußischer Fassade. Fünf Jahre später wird mit den Füßen abgestimmt. Als „unglaublichen Erfolg“ wertet Dorgerloh die Zahlen. 3,3 Millionen Besucher zählt man pro Jahr in den von den Staatlichen Museen Berlin, der Humboldt-Universität und dem Berliner Stadtmuseum verantworteten Ausstellungen. Dabei hilft sicher auch der mit 3 Euro günstige Eintritt zur beliebten Dachterrasse. Als Must-See auf der Touristen-Bucketlist funktioniert das Haus.

Die Marke Humboldt-Forum habe internationale Strahlkraft entwickelt, freut sich der Intendant. Die erbitterte Diskussion um Kuppel-Inschrift, Kreuz oder Spenderplaketten an der Fassade sei abgeklungen. Er müsse sich nicht mehr entschuldigen für die Rekonstruktion, betont Dorgerloh. Insbesondere bei der jüngeren Generation habe sich das Haus als „extrem instagrammable“ erwiesen. Die jungen Leute würden sagen: „Es sieht einfach gut aus.“

Auch Marion Ackermann, Präsidentin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die im Haus das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst betreibt, betont den „Booster-Effekt“, den das Gebäude für die Debatten um Kolonialismus, Restitution und Kooperation habe. Aus globaler Sicht sei alles, was im Humboldt-Forum passiere, extrem sichtbar, so die Museumsfrau.



Rekonstruierte Schlossfassade, hinter der sich das Humboldt-Forum verbirgt Foto: imago/J. Ritter

Aktionstage zum Jubiläum

Angebote Fünf Aktionstage bieten die vier Akteure des Humboldt-Forums zur Feier des fünften Jubiläums der Eröffnung. Mit Führungen, Liveshows, Diskussionen und Mitmachangeboten wollen die Museen, die Humboldt-Universität und das Stadtmuseum bis zum 19. Juli jeweils an Wochenenden alle Generationen erreichen (Programm unter www.humboldtforum.org).

Festival Das kostenfreie Open-Air-Festival „Durchlüften“ findet vom 9. Juli bis 1. August im Schlüterhof statt, mit 24 Live-Acts und 12 DJs aus aller Welt an 12 Abenden. *tim*

Und in den Diskussionen um den Umgang des Ethnologischen Museums mit seinen kolonialen Beständen habe man schmerzlich gelernt, wie wichtig Transparenz sei.

Inzwischen genieße man international hohe Wertschätzung, bestätigt Dorgerloh. Der Streit, ob man hinter einer Schlossfassade Objekte, teils mit kolonialer Vorgeschichte, aus aller Welt präsentieren dürfe, werde international nicht geführt: „Das ist eine sehr deutsche Debatte.“ Partner aus aller Welt betrachteten es eher als Wertschätzung, an zentraler Stelle in der Hauptstadt präsentiert zu werden. „Die sind einfach geflasht, wenn sie vor dem Haus stehen.“

Andere sehen das anders. Laut der Stiftung Zukunft Berlin, die eine eigene AG Humboldt-Forum ins Leben gerufen hat, sei das Haus noch nicht dort angekommen, wo es nach seiner Gründungsidee sein sollte, heißt es in einer Mitteilung. Das Ziel sei doch, mehr als ein Museum zu sein.

Mehr Raum für Interaktion

Das sehen auch die Beteiligten. So wecken die Ende 2028 frei werdenden Räume des Stadtmuseums, das seine Ausstellung „Global Berlin“ zugunsten des Stammhauses am Köllnischen Park aufgeben wird, Begehrlichkeiten. Marion Ackermann sähe hier gern das Museum der Europäischen Kulturen, das am Museumsstandort in Dahlem verblieben ist, und fragt: „Können wir es uns wirklich leisten, Europa hier abzutrennen?“

Hartmut Dorgerloh hingegen möchte keine weiteren Ausstellungen, sondern Raum für mehr Interaktion. Am besten funktionierten aus seiner Sicht schon jetzt die Formate, die möglichst viele verschiedene Besucher ins Haus spülten: die Touristen auf die Dachterrasse, die Berliner und Brandenburger zum Weihnachtsmarkt im Schlüterhof, Unterkunftsuchende im Winter in die Wärmestube, ein jüngeres Publikum zu Konzerten und die Kita-Kinder in die Frühöffnungen. „Viele Menschen wollen etwas an und um diesen Ort“, so der Intendant. Wenn das kein Erfolg ist.

Der Regisseur, der Witze über Hitler macht

Geburtstag Der geniale Komödien-Erzähler Mel Brooks wird 100 – und arbeitet gerade an einem neuen Film.

LOS ANGELES. „Das Leben strotzt vor Komik, wenn Du Dich nur einmal umsiehst.“ Dieses Zitat gilt als eines der bekanntesten von Mel Brooks. Der Filmregisseur, Schauspieler und Produzent aus den USA wird an diesem Sonntag 100 Jahre alt. Unterhaltungsgenie, Meister des jüdischen Humors, König des Klamauks – so wird Brooks beschrieben. Mit Filmklassikern wie „The Producers – Frühling für Hitler“ und „Der wilde wilde Westen“ hat er in Hollywood Maßstäbe gesetzt, auch für den Umgang mit Tabuthemen wie Faschismus und Rassismus.

Geboren wurde Brooks am 28. Juni 1926 als Melvin Kaminsky im New Yorker Stadtteil Brooklyn als Sohn jüdischer Einwanderer. Sein Vater stammte aus Danzig, seine Mutter aus Kiew. Nach der Schule trat der begeisterte Schlagzeuger in die Armee ein und kämpfte in Europa. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Weg frei für eine Karriere im Showgeschäft. Statt Kaminsky nannte er sich nun Brooks, angelehnt an den Mädchennamen seiner Mutter. In den 1960er-Jahren stieg Brooks ins Filmgeschäft ein. Mit dem Trickfilm „The Critic“, einer liebevollen Satire auf abstrakte Kunst, gewann er einen Oscar.



Humor hält offenbar jung: der US-Filmregisseur Mel Brooks Foto: dpa/Dominic Lipinski

Währenddessen garte in Brooks' Kopf eine verrückte Idee: ein Musical über Adolf Hitler. Daraus wurde der Film „The Producers – Frühling für Hitler“ von 1967. In den USA gab es einen Oscar, in Deutschland kam die tiefschwarze Komödie um den singenden und tanzenden Diktator auf den Index.

Bekannt wurde Brooks hierzulande 1974 mit der Western-Satire „Der wilde wilde Westen“ um einen schwarzen Sheriff und einen verkrachten weißen Revolverhelden. Der Film wurde zum Kassenschlager und brachte Brooks den Ruf als genialer Komödien-Regisseur ein. Es folgten weitere Parodien mit teils derbem Humor oder Klamauk: „Frankenstein Junior“ (1975), „Mel Brooks – Die verrückte Geschichte der Welt“ (1981) oder die „Star Wars“-Parsiflage „Spaceballs – Mel Brooks' verrückte Raumfahrt“ (1987).

Seine beiden Frauen, die Schauspielerinnen Florence Baum und Anne Bancroft, hat Mel Brooks längst überlebt. Aber auch mit 100 Jahren will sich der Vater von vier Kindern nicht zur Ruhe setzen. Im kommenden April soll die von Fans lang ersehnte „Spaceballs“-Fortsetzung „The New One“ herauskommen. Darin spielt Brooks erneut den weisen Außerirdischen Yogurt. Natürlich ist auch diese Rolle eine Parodie: auf die „Star Wars“-Kultfigur Yoda. *AFP/red*

Bregenzer Festspiele engagieren Es Devlin

BREGENZ. Sie hat schon die Bühnen für Stars wie Beyoncé, Adele und Lady Gaga entworfen: Die Bregenzer Festspiele haben die US-Designerin Es Devlin für sich verpflichtet. Die international renommierte Künstlerin soll die Bühne für Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ gestalten, wie das Festspielhaus mitteilte. Die Oper soll in den Sommern 2028 und 2029 aufgeführt werden. Die Britin zählt zu den bekanntesten Bühnenbildnerinnen der Gegenwart. Neben Opern- und Theaterproduktionen gestaltete sie spektakuläre Bühnenwelten für internationale Popstars sowie große Sportveranstaltungen wie die Olympischen Spiele oder die Halbzeitshow beim Super Bowl. Bekannt ist sie für monumentale, oft skulpturale Rauminstallationen. *dpa*

Gestatten: Kommissar Pascha

Keine Lust auf WM-TV? Als Kontrastprogramm wiederholen die dritten Programme Kultkrimi-Reihen, die ein allzu frühes Ende erlitten.

Von Tilmann P. Gangloff

FRANKFURT. Ob Adolf Grimme das wirklich so gesagt hat, sei dahingestellt, aber seiner Haltung hätte das Zitat durchaus entsprochen: „Wir senden, was die Leute sehen wollen sollen.“ Grimme, Namenspatron des renommiertesten deutschen Fernsehpreises, war nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich an der Gründung des deutschen Rundfunks beteiligt und wurde 1948 erster Generaldirektor des damaligen NWDR.

Knapp achtzig Jahre später können sich ARD und ZDF eine derart pädagogische Ausrichtung längst nicht mehr leisten, was wiederum zur Folge hat, dass sehenswerte Reihen regelmäßig eingestellt werden, wenn das Publikumsinteresse nachlässt. Zum Glück gibt's die „Dritten“, die während der WM ein Wiedersehen ermöglichen, zum Beispiel an diesem Samstagabend mit „Kommissar Pascha“ aus dem Jahr 2017. Der Münchener Ermittler mit türkischen Wurzeln, bis heute eine der originellsten Figuren inmitten der kaum noch überschaubaren Anzahl

an TV-Krimis und grandios von Tim Seyfi verkörpert, durfte nur zweimal ermitteln. Die Komödien erzählen Geschichten mit viel Atmosphäre und einer Menge Lokalkolorit: Zeki Demirbilek und sein Team sind für Verbrechen von oder an Menschen mit Migrationshintergrund zuständig. Der WDR zeigt beide Filme (21.45 Uhr, 23.10 Uhr). Der erste ist der bessere: Die „Migra“ sucht den Mörder eines jungen Türken. Der Mann war der Gärtner des größten deutschen Döner-Betreibers, der seine Tochter mit dem Sohn eines Konkurrenten verheiratet will.

Ein ähnliches Schicksal wie „Kommissar Pascha“ erlitten die „Kluftingerkrimis“ mit Herbert Knaup, der den kultigen Kommissar aus dem Allgäu zwischen 2009 und 2016 immerhin fünfmal spielen durfte. „Herzblut“ (BR, diesen Samstag, 20.15 Uhr) war 2016 der vorletzte Film der Reihe, fiel aber mit seiner ungewohnt drastischen Geschichte über einen Serienmörder aus dem Rahmen der bis dahin eher komischen Krimis. Für die heiteren Momente sorgt ein Missverständnis: Nach einem Gespräch mit seinem Arzt ist



Kommissar Zeki Demirbilek (Tim Seyfi) und Kollegin Isabel Vierkant (re. Theresa Hanich) am Leichenfundort Foto: ARD/Hendrik Heid

Kluftinger überzeugt, sein Herz sei so gut wie hinüber. Die aus der Angst resultierenden Alpträume bescheren dem Film einige Szenen, die Regisseur Lars Montag – für die Netflix-Serie „How to Sell Drugs online (fast)“ 2020 mit dem Grimme-Preis geehrt – wie aus einem Horrorthriller inszeniert. Auch wenn einige Details und Dialoge sehr witzig sind: Spätestens zum fesselnden und eindrucksvoll gestalteten Finale in einer Geisterbahn kann von Komödie keine Rede mehr sein.

Am Montag (29. Juni) wiederholt die ARD um 20.15 Uhr den „Donna Leon“-Krimi „Tod



Ob da Beten hilft? Herbert Knaup als Kommissar Kluftinger in „Herzblut“, dem vorletzten Film der Reihe. Foto: BR

zwischen den Zeilen“ von 2017. Besonders ungewöhnlich ist diesmal der Prolog, die Geschichte beginnt im Jahr 1587, als ein Mann gemeuchelt wird, der beste Aussichten hat, der nächste Doge von Venedig zu werden. Die Identität des Mörders bleibt zunächst unklar, aber 430 Jahre später zieht die Untat eine weitere nach sich, als ein ehemaliger Priester brutal zu Tode getreten wird. Der Film bietet vor allem schöne Venedig-Bilder, davon abgesehen ist es immer eine Freude, dem vor einem halben Jahr verstorbenen Uwe Kockisch bei der Arbeit zuzuschauen.



„Diese Klientel verkauft nicht nur die eigene Großmutter, sondern auch die Kinder, Enkel und unzählige Generationen in der Zukunft.“

Özden Terli, ZDF-Wettermoderator, im Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ über eine seiner Meinungen nach „massive Desinformation“ der fossilen Industrie, bestimmter Medien und Politiker über den Umfang und die Folgen der Klimakrise. „Der Begriff ‚Klimawandel‘ ist extrem schwach“, so der 55-jährige Meteorologe. „Da wandelt sich nichts. Ich benutze strikt ‚globale Erhitzung‘, denn es geht um einen brachialen, epochalen Umbruch in der Menschheitsgeschichte.“ Foto: ZDF

Man gewöhnt sich an alles – an Hitze aber kaum

Kann unser Körper sich auf große Hitze einstellen? Eine Expertin erklärt die Grenzen der Anpassungsfähigkeit.

FREIBURG. Können wir Menschen uns an Hitze gewöhnen? Dem Deutschen Wetterdienst (DWD) zufolge gibt es einen gewissen Anpassungseffekt – aber der hat Grenzen. „Innerhalb einer Hitzewelle wird es für den Menschen von Tag zu Tag, je länger die Hitzewelle andauert, eher belastender“, erklärt die DWD-Medizin-Meteorologin Kathrin Graw. „Vor allem, wenn auch die Erholung in der Nacht fehlt, wenn die Nächte ebenfalls warm bleiben und sich dadurch die Schlafqualität verschlechtert, dann kann die Hitze am nächsten Tag schlechter verkraftet werden.“ Auch die Gefahr tödlicher Hitzefolgen steigt mit der Dauer einer Hitzewelle, wie der DWD in einer Studie ermittelt hat.

„Je länger die Hitze anhält, desto mehr Menschen sterben“, betont Graw. Bei Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen stürben etwa bis zu 18 Prozent mehr Menschen am elften sowie zwölften Tag einer Hitzewelle verglichen mit Zeiträumen ohne Hitze. An den ersten Tagen einer Hitzewelle liegt die hitzebedingte Übersterblichkeit dieser Gruppe bei 8,5 Prozent.

Dennoch sei der Mensch in der Lage, sich im Laufe eines Sommers etwas an Hitze anzupassen, erklärt die Medizin-Meteorologin. Dies berücksichtige der DWD bei seinen Warnungen: Der Schwellenwert, ab dem Hitzewarnungen herausgegeben werden, ist demnach am Anfang des Sommers oder nach einer kühleren Phase niedriger als am Ende des Sommers. So liege die Schwelle für Warnstufe 1 üblicherweise bei 32 Grad gefühlter Temperatur. Sie könne am Anfang des Sommers sowie in Norddeutschland auch darunter liegen, jedoch auch auf bis zu 34 Grad gefühlter Temperatur ansteigen.

Durch die Klimakrise werden Hitzewellen in Deutschland häufiger und intensiver. Lernt unser Körper auch langfristig, besser damit zu leben? Laut Graw gibt es hierfür gewisse Hinweise, die aber ebenfalls sehr begrenzt sind. „Im Süden leben die Menschen schon länger mit Hitze“, so die Expertin. Die hitzebedingte Sterblichkeit liege im Süden etwas unter jener im Norden und in der Mitte Deutschlands. „Die langfristige Anpassung an höhere Temperaturen wird aber auch nicht unbegrenzt möglich sein. Vor allem nicht, wenn die Änderungen an die sich der Körper anpassen muss, sehr schnell ablaufen“, warnt Graw. „Der Temperaturanstieg durch den Klimawandel hat sich in den letzten Jahren ja leider beschleunigt.“ Besonders für Ältere, Kinder, Schwangere und Menschen mit Vorerkrankungen ist Hitze eine gesundheitliche Gefahr. *dpa*

Ebola: Fast 300 Tote im Kongo

Der Gipfel des Ebola-Ausbruchs ist noch nicht erreicht - die Versorgungskapazitäten sind jedoch am Limit.

BUNIA/ADDIS-ABEBA. Die afrikanische Gesundheitsbehörde Africa CDC rechnet damit, dass die Zahl der Ebola-Toten in der Demokratischen Republik Kongo bald mehr als 300 betragen wird. Aktuell sind in dem zentralafrikanischen Land 1118 Ebola-Fälle bestätigt, so CDC-Generaldirektor Jean Kaseya. Unter diesen Fällen sind 291 Menschen, die an der hochgefährlichen Krankheit starben. Obwohl der Gipfel des Ausbruchs noch nicht erreicht sei, seien bereits 95 Prozent der Bettenkapazitäten ausgeschöpft. „Wir müssen Behandlungszentren bauen und Bettenkapazitäten erhöhen“, betonte Kaseya.

Der schnelle Anstieg der Fälle bereitet Sorgen. Doch es gibt auch gute Nachrichten: In der kommenden Woche sollen in Bunia, der Hauptstadt der besonders betroffenen Provinz Ituri im Nordosten des Kongo, klinische Verfahren für Medikamente beginnen, wie Kaseya sagte. Ebola-Fieber ist eine lebensbedrohliche Krankheit. Das Virus wird durch Körperkontakt und Kontakt mit Körperflüssigkeiten übertragen. Der aktuelle Ausbruch ist besonders schwer einzudämmen, auch weil es für den Ebola-Erreger vom Typ Bundibugyo bislang weder einen Impfstoff noch eine spezielle Therapie gibt.

Das antivirale Medikament Remdesivir von Herstellern aus den USA und Ägypten, das nun erprobt werden soll, sei im Kongo eingetroffen, so Kaseya. Es handle sich um ein Prophylaxemittel. Unterdessen ordnete die Regierung eine 21-tägige Quarantäne für Menschen an, die die betroffenen Gebiete innerhalb des Landes verlassen wollen. *dpa*



Wer daheim nicht clever nachpflanzt, gefährdet Boden und Ernte

BERLIN. Wenn Ende Juni oder im Juli die ersten Gemüsesorten wie Salat, Kohlrabi und Co. abgeerntet werden, entstehen freie Plätze im Beet. Um zu vermeiden, dass der Boden müde wird, sollten die freien Flächen laut Naturschutzbund Deutschland (Nabu) im nächsten Gartenjahr neu bepflanzt werden. Allerdings müssen sich die Nachfolger dafür auch eignen. Sonst drohen ausgelaugte Böden, auf denen Pflanzen womöglich nicht richtig wachsen.

Auch die Blüte oder die Ernte könnten leiden. Nicht zuletzt haben Krankheiten oder Schädlinge bei geschwächten Pflanzen leichteres Spiel. Daher ist es wichtig, die sogenannte Fruchtfolge zu beachten. Ein Beispiel: Beginnen könnte man im ersten Jahr mit einer Gründüngung mit einer schnell wachsenden Pflanze wie Klee oder Erbsen. Im zweiten Jahr bietet sich stark zehrende Pflanzen an, wie Tomaten oder Zucchini. Im dritten Jahr: Pflanzen mit

moderaten Nährstoffbedarf wie Mangold oder Möhren. Im vierten Jahr bieten sich Schwachzehrer wie Zwiebeln oder Radieschen an. Im fünften Jahr geht es von vorn los. Für eine erfolgreiche Ernte sollten die aufeinanderfolgenden Kulturen sorgfältig ausgewählt werden. Nicht alle Gemüsearten vertragen sich miteinander. Auch Pflanzen derselben Familie sollten nicht in aufeinanderfolgenden Jahren auf derselben Fläche angebaut werden. *dpa* Foto:Imago/Zoomar

Wo die Altersgrenze an Grenzen stößt

Familienministerin Karin Prien setzt bei der Nutzung von sozialen Medien auf eine Altersgrenze von 13 Jahren. Für Fachleute wie den Entwicklungspsychologen Sven Lindberg sind andere Maßnahmen viel erfolgsversprechender.

BERLIN. Unabhängig davon, wie die konkreten Einschränkungen für die Nutzung sozialer Medien für Kinder und Jugendliche letztlich sein werden: Ihr Erfolg wird an der Umsetzung gemessen. Aktuelle Daten aus Australien zeigen, dass die Altersüberprüfung durch Social-Media-Plattformen stark zu wünschen lassen kann.

Auch Deutschland habe weniger ein Erkenntnis- als ein Umsetzungsproblem, meint der Entwicklungspsychologe Sven Lindberg. Ohne praktikable Altersüberprüfung bleibe jede Grenze nur Symbolik, betonte der Leiter der Klinischen Entwicklungspsychologie an der Universität Paderborn. Gerade wenn sich die Debatte auf eine Zahl verenge, drohe die eigentliche Aufgabe aus dem Blick zu geraten: die Gestaltung der Plattformen zu regulieren.

Familienministerin Karin Prien (CDU) plädiert für eine Altersgrenze von 13 Jahren für die Nutzung sozialer Medien wie TikTok, Instagram oder Snapchat. Jüngere Kinder sollen kindgerechte, risikoarme Angebote nutzen dürfen. Die Altersgrenze soll mit einer Altersüberprüfung verbunden werden. Aktuelle Daten aus Australien weisen allerdings darauf hin, dass die Altersverifizierung durch die Plattformen bisher zu wünschen übrig lässt. Die Überprüfungen durch die Unternehmen seien unzureichend und würden von vielen unter 16-Jährigen umgangen, berichtet ein Forschungsteam im Fachjournal „The BMJ“. Einer kleinen Umfrage zufolge schränken die

gesetzlich festgelegten Beschränkungen die tatsächliche Nutzung darum bisher kaum ein.

Australien hatte Ende 2025 als weltweit erstes Land ein Mindestalter von 16 Jahren für die Nutzung sozialer Medien eingeführt. Die Plattformen sollen gezielt verhindern, dass unter 16-Jährige Konten führen. Von gut 400 befragten australischen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren gaben drei Monate nach Einführung der Beschränkungen 85 Prozent an, weiterhin solche Plattformen zu nutzen, überwiegend über eigene Konten. Ein Drittel berichtete, bisher keine Altersverifizierung erlebt zu haben. Üblich waren schwache Verfahren wie die Eingabe des Alters und Hochladen eines Selfies.

Nach Ansicht von Antigone Davis, Sicherheitschefin des Facebook-Konzerns Meta, sollte es sowieso nicht in der Verantwortung der App-Entwickler, sondern der von App-Store-Betreibern wie Apple und Google liegen, Altersverifikation und elterliche Kontrolle sicherzustellen, wie sie dem „Stern“ sagte.

Auch die derzeit in der EU diskutierten Ansätze zur Altersverifikation seien leicht zu umgehen, meint Tibor Jager, Professor für IT-Sicherheit und Kryptographie an der Bergischen Universität Wuppertal. Zudem drohten Jugendliche auf andere, noch problematischere Angebote wie Dark-Web-Seiten auszuweichen. Echter Schutz funktioniere anders. Jager zieht einen Vergleich zum Straßenverkehr: „Wir schützen sie nicht, indem wir sie

von der Straße fernhalten, sondern indem wir die Strafe sicherer machen.“

Prien hatte sich bei ihrem Vorschlag auf eine Empfehlung der von ihr eingesetzten Expertenkommission „Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt“ bezogen. Im am Mittwoch vorgestellten Bericht der Kommission geht es allerdings um zwei gleichwertige Alternativen: eine feste Altersgrenze von 13 Jahren mit abgestuften Schutzstandards bis 18 und einen stärker risikobasierten Ansatz, der Beschränkungen ohne einheitliche Altersgrenze an konkrete Dienste und Funktionen bindet.

„Die politische Kommunikation hat sich auf die Zahl 13 festgelegt“, sagte Lindberg. Die Kommission halte die Grenzen offen. „Diese Offenheit halte ich fachlich für angebracht.“ Eine feste Altersgrenze berücksichtige nur das kalendrische, nicht das tatsächliche Entwicklungsalter. „Der risikobasierte Ansatz setzt deutlich stärker dort an, wo Gefährdungen tatsächlich entstehen: bei algorithmischen Empfehlungen, Endloss-Feeds, Autoplay, Push-Nachrichten, offenen Kontaktfunktionen und personalisierter Werbung.“

Jager ergänzte: „Minderjährige könnten standardmäßig chronologische Feeds erhalten. Personalisierte Empfehlungen zu sensiblen Themen wie Essstörungen, Selbstverletzung oder Extremismus sollten verboten sein. Außerdem sollten Algorithmen nicht gezielt zu immer extremeren Inhalten weiterleiten.“ Für besonders relevant hält Lind-

berg die Empfehlung der Kommission, die Selbstregulationsfähigkeit in den ersten Lebensjahren gezielt zu stärken. „Ein zentraler Schutzfaktor“, erklärte der Entwicklungspsychologe. „Die Fähigkeit, Aufmerksamkeit zu steuern und Impulse zu kontrollieren, bildet sich in den ersten Lebensjahren aus und sagt spätere Bildungs- und Gesundheitsverläufe besser vorher als viele andere Frühindikatoren.“

Eine Empfehlung der Kommission ist, die private Nutzung von Handys für alle Schüler bundesweit im Unterricht und in Pausen bis Klasse sieben zu verbieten. Diese Empfehlung halte er für wichtig, sagte Lindberg. Gerade in Grundschulen und unteren Jahrgangsstufen sei es sinnvoll, private digitale Geräte zu begrenzen. Ab der achten Jahrgangsstufe sei es richtig, Schülerinnen und Schüler wie von der Kommission empfohlen an verbindlichen Nutzungskonzepten zu beteiligen. „Junge Menschen als Mitgestaltende ernst zu nehmen ist wirksamer als nur über sie hinweg zu entscheiden.“

Lindberg sieht im Bericht noch einen weiteren ganz zentralen Punkt: „Wenig beachtet, aber aus meiner Sicht zukunftsweisend ist die Empfehlung zu KI-Begleitern, sogenannten AI Companions, für die Kommission eine Altersgrenze von 13 Jahren als Sofortmaßnahme vorschlägt.“ Solche Systeme seien darauf ausgelegt, emotionale Nähe zu erzeugen – viele Kinder könnten schwer einschätzen, dass es sich nicht um eine echte Beziehung handelt. *dpa*

Die Erfahrung aus Australien zeigt, wie leicht Grenzen ausgetrickst werden.

Jubiläumstagung mit 70 Ausgezeichneten

Von Kernspaltung bis Friedensnobelpreis: Die jährlichen Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau können auf ein Dreivierteljahrhundert Geschichte zurückblicken – und sie wollen weiter die Bildung stärken.

LINDAU. Seit einem Dreivierteljahrhundert ist Deutschlands größter See Treffpunkt herausragender Wissenschaftler aus der ganzen Welt. „An kaum einem Ort der Welt – außer in Stockholm – sind jemals so viele mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler regelmäßig zur gleichen Zeit zusammengetroffen wie in Lindau“, betont die Tourismusgesellschaft der Bodenseestadt stolz. In diesem Jahr findet die Lindauer Nobelpreisträgertagung zum 75. Mal statt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier will an diesem Sonntag (28. Juni) die Eröffnungsrede halten. Worum es den Verantwortlichen der Veranstaltung Jahr für Jahr geht, macht das Motto klar: „bilden, inspirieren, vernetzen.“

Zu der Veranstaltung werden nach Angaben der Organisatoren in diesem Jahr etwa 70 Nobelpreisträger und Nobelpreisträgerinnen sowie Hunderte Nachwuchswissenschaftler aus der ganzen Welt erwartet. Die jährlichen Tagungen haben wechselnde disziplinäre Schwerpunkte. Aus Anlass des Jubiläums sollen bei dem bis 3. Juli stattfindenden Treffen die verschiedenen Nobeldiszi-

plinen zusammengebracht werden, die Tagung ist daher interdisziplinär ausgerichtet.

Parallel zur Jubiläumstagung kommen am Montag auch die deutschen Wissenschaftsministerinnen und -minister auf einem Konferenzschiff im Lindauer Hafen zusammen. Ein Thema der Wissenschaftsministerkonferenz ist das sogenannte Innovationsfreiheitsgesetz. Mit diesem geplanten Gesetz sollen bürokratische Hürden in der Forschungsförderung abgebaut werden, damit Wissenschaftler weniger Verwaltungsaufwand haben.

Die Geschichte der Nobelpreisträgertreffen am Bodensee reicht zurück bis in die ersten Nachkriegsjahre. Die Lindauer Ärzte Franz Karl Hein und Gustav Wilhelm Parade entwickelten Ende der 1940er Jahre die Idee, um die deutsche Wissenschaft nach den Verbrechen der Nazis aus der internationalen Isolation zu führen. Unterstützung bekamen sie damals vom Besitzer der Blumeninsel Mainau, Graf Lennart Bernadotte. Er nutze seine familiären Verbindungen zum schwedischen Königshaus und damit auch zu den Nobelinstitutionen in Stockholm, um he-

rausragende Forscher an den Bodensee zu locken – 1951 gab es das erste Treffen.

Ein Jahr später nahm der deutsche Chemiker Otto Hahn erstmals teil, er hatte den Nobelpreis für die Entdeckung der Kernspaltung schwerer Atomkerne erhalten. In der Folge verpasste Hahn bis zu seinem Tod 1968 keine der Tagungen in Lindau mehr. 1954 nahm mit Albert Schweitzer zum ersten Mal ein Friedensnobelpreisträger an der Konferenz teil. In den kommenden Jahrzehnten reisten noch viele prominente Ausgezeichnete wie der dänische Physiker Niels Bohr oder Friedensnobelpreisträger Willy Brandt auf die Bodenseestadt. Schon früh ging es bei den Tagungen darum, den Austausch zwischen den weltberühmten Preisträgern und Nachwuchswissenschaftlern zu fördern.

In diesem Jahr werden mehr als 600 junge Forschende aus aller Welt erwartet. Etwa 35.000 Studierende, Doktoranden und Jungakademiker hätten bislang an den Konferenzen teilgenommen, so der veranstaltende Verein. Er definiert seine Mission mit einem

Wort: Bildung. „Das ganze Jahr über verfolgen die Lindauer Nobelpreisträgertagungen ihre Bildungsmission, die darauf abzielt, die Bedeutung der Wissenschaft hervorzuheben und für Wissenschaft und Forschung zu werben“, betonen die Organisatoren. Praktisch wird dies etwa durch eine Online-Mediathek mit Unterrichtsmaterialien für Schulen umgesetzt. Dort gibt es Arbeitsblätter zu Themen wie Armut und Klimawandel.

Bildung und die Nobelpreisträger sind zudem auf der Lindauer Bodenseestadt das ganze Jahr über präsent. An mehreren Stellen des historischen Stadtkerns gibt es mit Informationen beschriftete Säulen, die wissenschaftliche Themen erläutern.

So steht neben dem südlichsten deutschen Leuchtturm im Lindauer Hafen eine Pylone, auf der die Themen Licht und Farben erläutert werden. Auf dem Lindauer Wissenschaftspfad könnten man mehr über die Nobelpreisträger und ihre Beiträge zur Wissenschaft erfahren. Erklärt werde etwa, welche Rolle die Preisträger im Alltag spielen. *dpa*

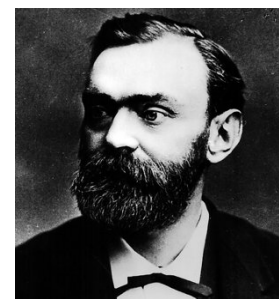


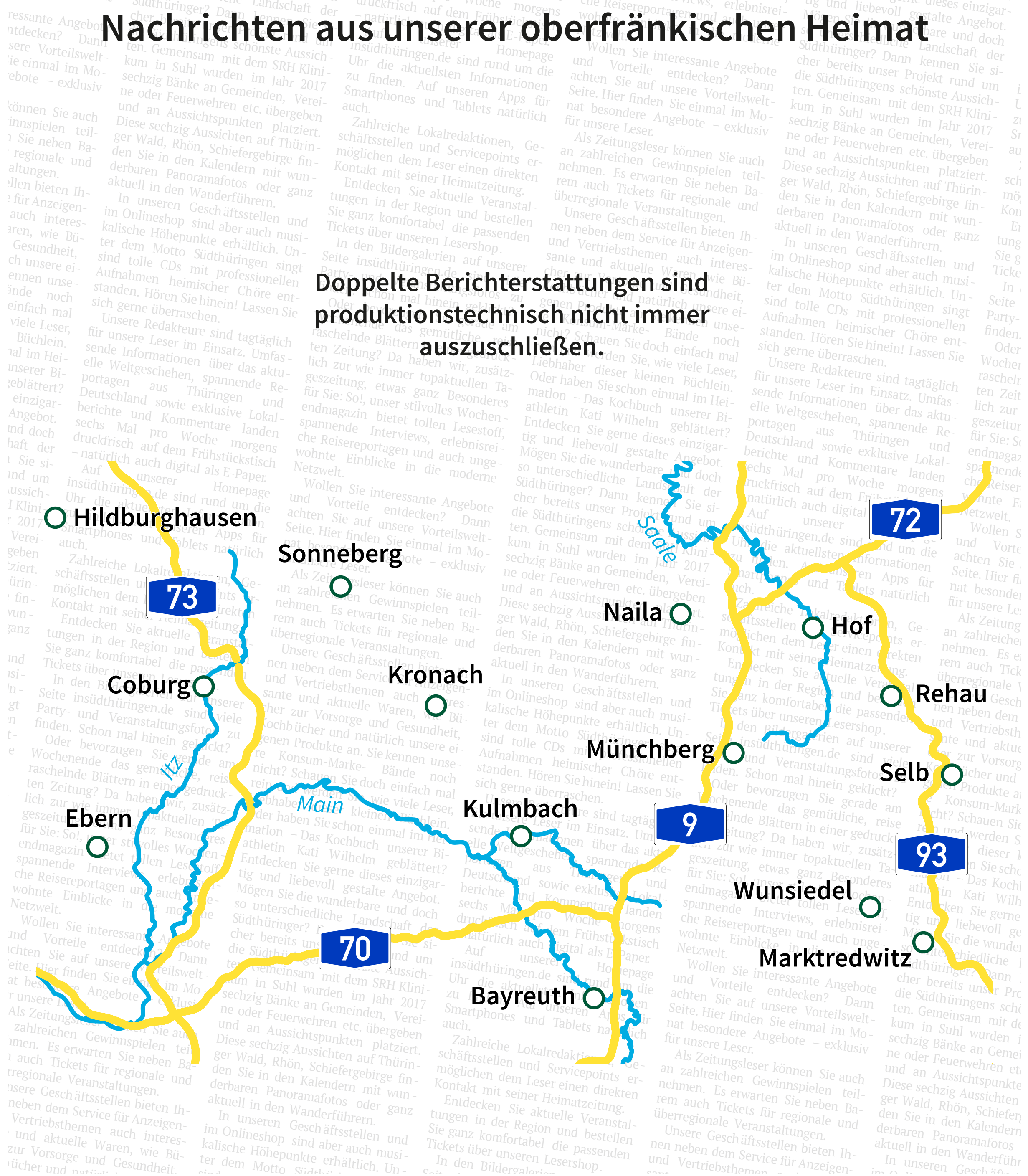
Foto: dpa/Pressensbild

Erfinder des Dynamits und Stifter des Nobelpreises: Alfred Nobel (1833-1896).

Der Blick zu unseren Nachbarn

Nachrichten aus unserer oberfränkischen Heimat

Doppelte Berichterstattungen sind
produktionstechnisch nicht immer
auszuschließen.



Kliniken warnen: „Am Ende trifft es die Kommunen“

Interview Krankenhäuser warnen vor dem neuen Spargesetz der Bundesregierung: Den Häusern in Münchberg und Naila könnten jährlich rund sechs Millionen Euro fehlen.

MÜNCHBERG/NAILA/HOF. Die gesetzlichen Krankenversicherungen schreiben tiefrote Zahlen. 2027 könnte das Defizit bei 15 Milliarden Euro liegen – die Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber drohen drastisch zu steigen. Die Bundesregierung will gegensteuern mit dem Beitragssatzstabilisierungsgesetz. Ab Januar 2027 soll es in Kraft treten. Viele Krankenhäuser kritisieren das Gesetz, weil sie hohe finanzielle Einbußen befürchten. Bundesweit gab es Proteste mit symbolisch geschlossenen Kliniktüren. Die Kliniken Hochfranken in Münchberg und Naila haben zwar nicht mitgemacht, unterstützen aber die Ziele der Aktionen. Im Gespräch erklären Vorstand Peter Wack und Landrat Oliver Bär als Vorsitzender des Verwaltungsrats, was auf die Kliniken zukommt.

Herr Wack, die Kliniken Hochfranken haben sich an der Protestaktion nicht beteiligt. Warum?

Wack: Wir sind der Meinung, dass die Menschen, die an die versperrte Tür kommen, das Ganze schwer einordnen können. Da ist es besser, aufzuklären, wie in diesem Interview. Viele wissen noch nicht, welche Veränderungen auf die Krankenhauslandschaft und damit auch auf die medizinische Versorgung vor Ort zukommen können.



Peter Wack

Foto: privat

Was halten Sie von dem Gesetz?

Wack: Es ist ein reines Spargesetz. Es gibt dieses Milliarden-Loch im Gesundheitssystem, und man muss den Rotstift ansetzen. Verständlich. Aber man sollte die Ursachen angehen und sich fragen: Wie kann man Strukturen verändern, damit wir nicht mehr in so eine Situation geraten.



Oliver Bär

Foto: Andreas Rau

Was bedeutet das Gesetz für Kliniken?

Wack: Es entzieht den Krankenhäusern viel Geld, und wir haben keine Möglichkeit gegenzu-

steuern, wir können die Beiträge nicht erhöhen. Das Geld ist einfach weg, weil man ein bundesweites Problem auf die Krankenhäuser verlagert. Am Ende trifft es die Träger, die Kommunen, die dann Defizite im hohen Millionen-Bereich ausgleichen müssen. Und Kliniken, die keinen Träger haben, werden vom Markt verschwinden.

Wie viel Geld wird den Kliniken Hochfranken durch dieses Gesetz fehlen?

Wack: Die Krankenhausgesellschaften haben berechnet, dass Krankenhäuser von einer Belastung von etwa sechs Prozent ihres Budgets ausgehen müssen. Auf die Kliniken Hochfranken übertragen würde das bei einem Jahresbudget von rund 100 Millionen Euro einer Größenordnung von etwa sechs Millionen Euro entsprechen. Das ist keine Summe, die sich durch kleinere Effizienzmaßnahmen auffangen lässt, sondern das ist ein erheblicher Einschnitt.

Können Sie Beispiele nennen, wofür kein Geld mehr da sein wird?



Bundesweit laufen Kliniken Sturm gegen das geplante neue Gesetz und bezeichnen es als existenzgefährdend, weil es zu einer Welle von Krankenhaus-Insolvenzen führen könnte.

Symbol-Foto: Friso Gentsch/dpa

Sana-Klinikum Hof: Chef spricht von kurzsichtiger Sparpolitik

Warnung vor Spargesetz: Auch Geschäftsführer Daniel Busch vom Hofer Sana-Klinikum warnt vor dem geplanten Spargesetz. Er vermutet, dass sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland weiter verschärft – mit potenziell gravierenden Folgen für die Versorgung der Patienten. Genau wie Landrat Oliver Bär sieht er die Krankenhäuser nicht als Kostentreiber im Gesundheitssystem. Dass sie den größten Ausgabenblock bei der gesetzlichen Krankenversicherung bilden, liege vielmehr an den zahlreichen kostenintensiven Leistungen,

die im Krankenhausbereich gebündelt sind. Kurzsichtige Sparpolitik dürfe die Versorgung von Millionen von Menschen – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr nicht gefährden. „Gerade in einer alternden Gesellschaft ist die Rolle der Krankenhäuser unverzichtbar“, sagt Busch. Seiner Meinung nach wäre ein tragfähiger Klinikbetrieb mit dem Spargesetz nicht mehr möglich. Demnach werden den Krankenhäusern im kommenden Jahr rund fünf Milliarden Euro entzogen – bis 2030 insgesamt etwa 30 Milliarden.

Bürokratie abbauen:

Busch plädiert dafür, den Kliniken ihre Gestaltungsmöglichkeiten zurück zu geben und Bürokratie abzubauen. „Die kleinteiligen Vorgaben und Sanktionen mit ständigen Prüfungen, die in den vergangenen Jahren schleichend immer mehr wurden, sind nicht mehr tragbar.“

Löhne sichern: Als rote Linie, wo keinesfalls gekürzt werden dürfe, nennt Busch die tariflich vereinbarten Löhne. Sie müssen



Daniel Busch

Foto: Sana

vollständig refinanziert werden. Auch pflegetlastende Maßnahmen dürften nicht ersatzlos gestrichen werden.

Sein Fazit: „Reformen sind richtig und wichtig. Aber sie müssen die Realität vor Ort berücksichtigen und dürfen die wirtschaftliche Grundlage der Krankenhäuser nicht untergraben.“ Denn es gehe um nicht weniger als die Sicherstellung einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung. cs

In Deutschland schreiben bereits jetzt viele Kliniken rote Zahlen...

Bär: 70 Prozent der Krankenhäuser haben in Deutschland im Jahr 2025 Verluste erwirtschaftet. Laut Prognose der bayerischen Krankenhausgesellschaft geht man in Bayern von 80 Prozent aus. Die Frage lautet: Was ist die Ursache? Und da müssen wir ansetzen.

Wie stehen die Kliniken Hochfranken finanziell da?

Im Vergleich zu anderen gut. Zugleich schultern wir als kommunaler Träger große Bauprojekte, um unsere Kliniken weiterzuentwickeln. Ohne den Freistaat Bayern könnten wir dies nicht leisten. Aber es bleibt noch ein Eigenanteil in Millionenhöhe, der von den Kommunen mitfinanziert wird. Deshalb ist es wertvoll, dass wir neben den notwendigen Baumaßnahmen nicht noch Jahresfehlbeträge schultern.

Wack: Die Kliniken Hochfranken haben

bisher noch keinen Defizitausgleich durch ihren Träger benötigt. Wir haben in den vergangenen Jahren wirtschaftlich solide gearbeitet und unsere Ergebnisse meist nah an einem ausgeglichenen Haushalt gehalten.

Aber Sie befürchten, dass sich das jetzt wegen des Gesetzes ändert?

Wack: Ja, definitiv.

Das Gesetz soll vor der Sommerpause verabschiedet werden. Versuchen Sie, noch in irgendeiner Form Einfluss zu nehmen?

Bär: Von Seiten des Landkreistages und der Krankenhausgesellschaft stehen wir im Austausch mit dem Bundesgesundheitsministerium und der Bundesministerin. Wir wirken auf einen Abbau von Vorgaben und Bürokratie hin. Dann hätten wir auch wieder finanzielle Spielräume.

Werden die Kliniken Hochfranken ihr Leistungsangebot auch in Zukunft aufrecht halten können?

Wack: Das müssen wir. Die Versorgung der Menschen sicherzustellen ist unser Auftrag und unser Anspruch. Aber die Frage ist, wie es finanziert werden soll.

Bär: Unsere Kliniken sind wichtig für die ganze Region. Nicht nur im Hofer Land, sondern auch darüber hinaus. Viele Patienten kommen aus Thüringen zu uns. Wir werden auch weit über die Region hinaus empfohlen, etwa über den Bild-Klinik-Finder. Es ist unser Ziel als Träger, dass das so bleibt. Dafür haben wir uns zukunftsfähig aufgestellt. Den Weg, den der Gesetzgeber anderen vorgibt, sind wir schon gegangen. Das ist Teil des Erfolgs unserer Kliniken.

Was ändert sich für die Patienten, wenn das Gesetz in Kraft tritt?

Wack: Für sie wird sich zunächst nichts ändern. Unser Anspruch ist, die Versorgung weiterhin in gewohnter Qualität und Breite anzubieten. Die Herausforderung liegt eher in der langfristigen Perspektive: Wenn Krankenhäuser dauerhaft unter finanziellen Druck geraten, wird es schwieriger, die bestehenden Strukturen aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Wir müssen uns überlegen, wie es funktionieren kann, damit die Kliniken in Zukunft noch genauso gut für ihre Patienten da sein können – auch in zehn Jahren noch.

Die Kliniken Hochfranken beschäftigen 1100 Mitarbeiter. Wird das so bleiben?

Wack: Ja. Wir entwickeln seit Jahren unser Leistungsspektrum weiter. Ein Beispiel ist die Kardiologie in Naila, wo wir die Mannschaft aufgestockt haben. In einer eher kleinen Klinik wie Naila gibt es jetzt ein Angebot auf dem Niveau einer Universität. Darauf sind wir sehr stolz. Aber das bringt nicht einfach die Krankenhausreform mit sich, das bringt ein Team mit sich. Die Menschen, die da arbeiten, müssen das wollen und mittragen. Das funktioniert zum Glück sehr gut. **Bär:** So konnten wir starke Säulen schaffen: Neben der wertvollen Grundversorgung die bereits genannte Kardiologie, die Geriatrie und die Orthopädie. Unser Ziel ist, auch in Zukunft stark aufgestellt zu sein.

Wie lautet Ihre wichtigste Botschaft an die Politik?

Bär: Für eine gute medizinische Versorgung brauchen wir eine gute Krankenhauslandschaft. Wir brauchen Stabilität, damit unsere Kliniken wirtschaftlich arbeiten können. Das heißt nicht, dass wir mehr Geld im System brauchen. Das Füllhorn kann nicht immer weiter ausgeschüttet werden. Es geht darum, dass wir wirtschaftlicher arbeiten können, wenn die Vorgaben passen. Das ist wesentlich.

Wack: Wir sind bereit, uns zu verändern. Aber man darf den Krankenhäusern nicht immer neue Aufgaben übertragen, ohne deren Finanzierung sicherzustellen. Wer eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung erhalten will, muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Krankenhäuser diese Aufgabe auch künftig erfüllen können.

Das Gespräch führte
Claudia Sebert

Wie läuft die Suche nach dem neuen Theater-Geschäftsführer?

Nach der Freistellung von Florian Lühnsdorf braucht das Hofer Theater eine neue kaufmännisch-technische Leitung.

Die Aufarbeitung der Vorfälle läuft derweil weiter.

Von Nils Hermsdörfer

HOF. Die Nachricht sorgte Anfang des Jahres für Aufsehen: Im Februar hat das Theater Hof seinen Kaufmännisch-Technischen Geschäftsführer Florian Lühnsdorf freigestellt. Die Rede war von Unregelmäßigkeiten bei einer Vertragsgestaltung, die durch Wirtschaftsprüfer aufgedeckt worden sein sollen. Lühnsdorf soll einen Arbeitsvertrag nachträglich verändert haben. Dabei soll es sich um seine Partnerin Cornelia Löhr gehandelt haben.

Lühnsdorfs Anwalt Joachim Benclowitz betonte dazu, dass dem Theater durch jene Veränderung kein Schaden entstanden sei, ganz im Gegenteil; sein Mandant habe damit sogar Rechtskonformität wieder hergestellt. Die Stadt Hof teilt auf erneute Nachfrage lediglich mit: „Über Vertragsdetails von Mitarbeitern der Stadt Hof und der von ihr ver-

antworteten Einrichtungen äußern wir uns nicht. Cornelia Löhr wird in der kommenden Spielzeit mit einem rechtskonformen Vertrag im Schauspielensemble des Theaters Hof auf der Bühne stehen.“

Mit Lühnsdorf habe sich das Theater darauf verständigt, das bestehende Anstellungsverhältnis einvernehmlich zu beenden, „um eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden“. Eine Einleitung strafrechtlicher Schritte sei derzeit nicht vorgesehen, so die Stadt Hof. „Aus Rücksicht auf die Persönlichkeitsrechte werden wir uns zu den Details der Trennung von Florian Lühnsdorf nicht äußern.“ Auch Lühnsdorf selbst äußerte sich in der Vergangenheit auf Anfragen unserer Redaktion nicht.

Offen bleibt die Frage, ob es nur ein oder mehrere zweifelhafte Vorkommnisse gab. „Fehler, auch durch bereits ausgeschiedene Mitarbeitende, lassen sich nicht ausschlie-

ßen“, erklärt die Stadt hierzu. Die Tätigkeiten von Lühnsdorf während seiner Dienstzeit würden derzeit noch aufgearbeitet.

Unterdessen läuft die Suche nach einem Nachfolger. Interimsweise hat Stadtwerke-Chef Jean Petrahn die Rolle des Theater-Geschäftsführers übernommen. Bereits vor einigen Jahren hatte Petrahn den Posten am Theater schon einmal inne. „Ich muss nicht alles machen, was der Kaufmännisch-Technische Geschäftsführer üblicherweise macht“, sagt Petrahn dazu: „Meine Aufgabe ist es nur, den Laden über Wasser zu halten.“ Langfristige Entscheidungen würden aufgeschoben, bis ein Nachfolger gefunden ist. Auch Intendant Lothar Krause mache derzeit vieles zusätzlich, betont Petrahn. Bei den Stadtwerken wiederum delegiere er Teile seiner Aufgaben.

Mit der Aufarbeitung der aktuellen Vorfälle sei er nicht betraut. Er beschäftigt sich eher mit dem Tagesgeschäft. Dabei spielt vor allem das Geld eine große Rolle. Im Theater gebe es das Problem, dass die Zuschusshöhe niedriger sei als die Entwicklung der Kosten, führt Petrahn aus. Dem Intendanten sei es

trotz der finanziellen Knappheit jedoch gelungen, „die Zuschauer an der Stange zu halten“, durch einen „tollen Spielplan“. Durch konstant hohe Zuschauerzahlen und höhere Ticketpreise könne man Teile der Mehrkosten einfangen, freut sich der Interims-Geschäftsführer.

Mitte Juli endet die Spielzeit am Theater. Die Sommerpause dauert bis Anfang September. Bis dahin soll ein Nachfolger gefunden sein. Zuständig für die Suche ist vor allem Fabian Riemen als Kulturamtsleiter.

Mehrere Bewerbungsgespräche

Wie groß ist der Andrang auf den Posten? „Über die Anzahl darf ich keine Auskunft geben, aber wir freuen uns über gute Bewerbungsgespräche. Wir unterhalten uns mit mehreren Kandidatinnen und Kandidaten“, erklärt Riemen auf Nachfrage.

Sein Wunsch wäre es, Ende Juli oder Anfang August bereits ein Update bekanntgeben zu können. „Wir hoffen, dass wir zur neuen Spielzeit mit der neuen Person starten können.“ Die Stadt Hof teilt auf Nachfrage mit: „Ende Juli schließen wir die Bewer-

bungsgespräche ab und starten im Herbst mit einer neuen kaufmännisch-technischen Geschäftsführung.“

Die Bewerbungsgespräche finden in einem zweistufigen Verfahren statt. Zunächst trifft sich eine Findungskommission mit den Bewerbern. Dazu gehören neben Fabian Riemen auch der designierte Stadtkämmerer Johannes Wehner, Oberbürgermeister Stefan Schmalfuß, Intendant Lothar Krause sowie weitere Vertreter des Aufsichtsrates. Die Kommission soll eine Auswahl von drei Kandidaten treffen, die sich dem Aufsichtsrat vorstellen – dann fällt die Entscheidung.

Für Diskussionen hatte auch die Frage nach der Bezahlung gesorgt. Wie berichtet, könnte der künftige Theater-Geschäftsführer vermutlich nach einem neuen System bezahlt werden: mit einem Vergütungsanteil, der an Erfolgs-Ergebnisse gekoppelt sein soll. Wobei mit Erfolg hier auch Einsparungen gemeint sein sollen.

Im städtischen Haushaltskonsolidierungskonzept wurde ein entsprechender Vorschlag der Fraktion FAB und Freie eingearbeitet.

Geht es im Hotel Alexandersbad bald weiter?

Offiziell ist noch gar nichts. Aber die Anzeichen verdichten sich, dass sich ein internationaler Konzern für das riesige Haus interessiert.

Von Matthias Bäuml

BAD ALEXANDERSBAD. Die Gerüchte verdichten sich: Offenbar will ein internationaler Konzern mit Sitz in Indien das seit 31. März leer stehende Hotel Bad Alexandersbad übernehmen. Noch ist allerdings nichts spruchreif. Die Offiziellen, etwa Bürgermeister Ronald Ledermüller oder der Noch-Eigentümer des Hotels, die Familie Soibelmänn aus Groß-Gerau bei Frankfurt, geben keinen Kommentar zur Zukunft des Hotels ab. Aber die Indizien mehren sich, dass eine Übernahme unmittelbar bevorstehen könnte.

Gewöhnlich gut unterrichtete Kreise im Heilbad berichten, dass in den vergangenen Wochen immer wieder Interessenten im Hotel ein- und ausgegangen seien. Auch einen Anbieter für ein Frühstückscatering im Hotel haben die Interessenten gesucht, die ihren Auftraggeber allerdings nicht preisgeben wollten. Hier sollen die Akquisiteure bereits eine Lösung für bis zu 70 Frühstücksgäste gefunden haben.

Nachfragen dieser Redaktion bei Haika Soibelmänn, der aktuellen Inhaberin des Hauses und Geschäftsführerin der Soibelmänn Hotels GmbH, blieben unbeantwortet. Auch der Generalbevollmächtigte der Eigentümerin, Johannes Hancke, antwortet auf E-Mails und telefonische Anfragen derzeit nicht. Hancke leitet das von Soibelmänn eingeleitete Insolvenzverfahren in Eigenregie. Dies ist eine besondere Variante im Insolvenzrecht, bei der das Unternehmen trotz Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit weiterhin die Kontrolle behält. Ziel ist zunächst die Sanierung des Unternehmens.

Die Sanierung ist nicht geglückt. Am 31. März verloren die zuletzt verbliebenen knapp 30 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz. Seither ist das Haus aus dem Jahr 1974 verwaist. Viele Einheimische fürchten, dass mitten im schmucken Heilbad ein unansehnlicher Lost Place entstehen könnte. Dieses Szenario scheint unbegründet, da die Übernahme laut weiterer Quellen bereits sehr weit gediehen sein soll.

Zweite Insolvenz binnen zehn Jahren

Die Soibelmänn-Insolvenz ist die zweite des Hotels innerhalb von wenigen Jahren. Im Dezember 2015 präsentierten der damalige Bürgermeister Peter Berek und Insolvenzverwalter Ulrich Graf den neuen Investor: die Familie Soibelmänn. Über Jahre liefen die Geschäfte sehr gut, auch die Corona-Pandemie überstand das Unternehmen. Danach erwirtschaftete der Betrieb aber zunehmend Verluste. Um die immensen Energiekosten etwas einzudämmen, schloss Soibelmänn unter anderem schon vor geraumer Zeit das hoteleigene Schwimmbad.

Im Frühjahr vergangenen Jahres wollte



Noch ist das Hotel in Bad Alexandersbad verwaist. Sollten die sich verdichtenden Gerüchte allerdings zutreffen, könnte bald wieder Leben in das Gebäude Einzug erhalten. Foto: Alexandra Hautmann

die Familie Soibelmänn schließlich das Hotel verkaufen. Ein Berliner Makler organisierte die Suche nach einem neuen Eigentümer – ohne Erfolg. Im März 2026 folgte die Insolvenz in Eigenregie und das Ende des Hotelbetriebs.

Knackpunkt für einen langfristigen Erfolg sind die hohen Energiekosten des Gebäudes im Stil der 70er-Jahre. Die früheren Eigentümer haben das Haus zwar immer wieder um- und angebaut, aber energetisch nicht nachhaltig. 1992 wurde eine Appartementanlage eröffnet. Kurz darauf kam die Halle für Tennis, Squash und Badminton hinzu. Nach Einschätzung von Experten hätte das Haus aber nach einer Sanierung durchaus Potenzial.

Dass es im Fichtelgebirge Bedarf an Hotels gibt, ist bekannt. Mit seiner zentralen Lage und der Nähe zum Alexbad, den Luisenburg-Festspielen und dem vor Kurzem zum Nationalen Naturmonument ernannten Felsenlabyrinth besitzt Bad Alexandersbad zusätzliche Trümpfe. Offenbar sehen dies auch internationale Investoren so.

Bei einem Gespräch im März hatte Generalbevollmächtigter Johannes Hancke von vielversprechenden Verhandlungen mit einem Investor berichtet. Seinerzeit hoffte er auf einen Neustart vielleicht schon zum Mai, mit dem der neue Inhaber zumindest noch die Luisenburg-Festspielsaison mitnehmen könnte, um das Haus anschließend Zug um Zug zu sanieren. Daraus ist nichts geworden. Mit einiger Verzögerung scheint sich jetzt aber doch etwas zu regen.

Zahlreiche Hotels im asiatischen Raum

Bei dem immer wieder genannten Investor handelt es sich um eine indische Gesellschaft, die vor allem im asiatischen Raum zahlreiche Hotels betreibt, aber expandieren will. In Kontinentaleuropa eröffnete sie vor einiger Zeit in Frankfurt ein Haus. Auf Nachfrage dieser Redaktion beim Konzern heißt es, dass aktuell keine Auskunft möglich sei, da der verantwortliche Geschäftsführer einige Zeit nicht anwesend sei. Für kommende Woche ist eine Antwort versprochen.

Gleichzeitig gibt es im laufenden Insolvenzverfahren Rechtsstreitigkeiten. Laut der Insolvenzbekanntmachungen ist Insolvenzverwalter Johannes Hancke ermächtigt worden, Rechtsstreitigkeiten und Prozesse mit erheblichem Streitwert aufzunehmen beziehungsweise Vergleiche oder Schiedsverträge zur Vermeidung oder Beendigung solcher Angelegenheiten zu schließen. Um welche Streitigkeiten und welche Streitwerte es hierbei geht, war am Freitag nicht zu erfahren.

Nicht nur die Bad Alexandersbader, sondern wahrscheinlich fast alle Bürger im Fichtelgebirge, hoffen auf eine gute Lösung für das Hotel mit seinen 108 Zimmern, fünf Juniorsuiten und einer Panoram suite. „Ob Urlaub mit der Familie, Ferien zu zweit oder eine Verwöhnwoche ganz alleine: Das Hotel Alexandersbad ist immer die richtige Adresse“, heißt es auf der Soibelmänn-Homepage. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Heilbad bald wieder weit mehr Gäste beherbergen kann als derzeit.

„Wunder für Franken“ vorzeitig beendet

Das Museum für Franken bricht das Projekt in Wunsiedel ab. Das ist der Grund.

WUNSIEDEL. Eigentlich sollte das Projekt „Wunder für Franken“ in Wunsiedel noch bis zum 19. Juli laufen und mit dem „Tag der Wunder“ abgeschlossen werden. Daraus wird aber nichts: Krankheitsbedingt ist die Umsetzung des Projekts des Museums für Franken und des Künstlers Marc Haselbach in dem geplanten Zeitrahmen nicht länger möglich. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor.

Veronika Genslein, stellvertretende Direktorin des Museums für Franken und Projektkoordinatorin, erklärt dazu in der Mitteilung: „Es ist für uns außerordentlich bedauerlich, dass wir dieses Projekt – erstmals in seinem fünfjährigen Bestehen – vorzeitig abbrechen müssen. Wunsiedel hat uns sehr herzlich aufgenommen und der große Zuspruch und das Interesse aus der Bevölkerung hat uns sehr berührt.“ Marc Haselbach habe bereits erste Wunsiedler Wunder für die temporäre Sammlung erhalten. „Wir danken allen, die das Projekt hier begleitet und unterstützt haben und bitten um ihr Verständnis“, so Genslein.

„Wunder für Franken“ war am 10. Juni in Wunsiedel gestartet. Das Museum für Franken und der Berliner Künstler Marc Haselbach hatten die Bürger dazu eingeladen, persönliche Erinnerungsstücke, kuriose Gegenstände und besondere Geschichten in das Geschäft in der Ludwigstraße 33 zu bringen.

Dort hatte Marc Haselbach seine temporäre „Wunderkammer“ eingerichtet, in der die Objekte und die Geschichten der Wunsiedler dazu sammelte. Die Objekte und ihre Geschichten werden noch für das digitale Archiv des Museums erfasst, bevor sie zurück zu Eigentümerinnen und Eigentümern gehen. Die geplante öffentliche Präsentation am „Tag der Wunder“ am 19. Juli findet nicht statt.

„Wunder für Franken“ ist ein wanderndes Projekt, das während des Umbaus der Festung Marienberg in Würzburg durch Unter-, Mittel- und Oberfranken tourt. Nach Stationen in Ochsenfurt, Kronach, Weissemburg und Hammelburg hatte Wunsiedel die fünfte Etappe gebildet. Weitere Informationen zum Projekt sowie bisher gesammelte „Wunder“ sind online in der digitalen Sammlung des Museums für Franken einsehbar. red

Zwei Teenager in Unfall verwickelt

NAGEL. Ordentlich gekracht hat es am Donnerstagmorgen in der Schulstraße in Nagel. Zwei Fahrzeuge waren in den Unfall verwickelt, der Gesamtschaden beträgt nach Polizeischätzung 9000 Euro. Verletzt wurde niemand. Wie die Polizei mitteilt, schnitt ein 19-jähriger Autofahrer eine Linkskurve und kam in die Mitte der Fahrbahn. Der entgegenkommende 16-jährige Fahrer eines dreirädrigen Fahrzeugs legte eine Vollbremsung hin und versuchte ins Bankett auszuweichen, doch er konnte den Zusammenstoß nicht verhindern. red

Handsellen klicken drei Jahre später

SCHIRNDING. Bei Kontrollen am Grenzübergang Schirnding sind den Beamten der Bundespolizeiinspektion Selb am Montag gleich zwei Reisende, die per Haftbefehl gesucht wurden, ins Netz gegangen.

Wie die Polizei mitteilt, war am Vormittag eine 69-jährige Tschechin als Beifahrerin eingereist. Gegen sie lag ein Vollstreckungshaftbefehl der Staatsanwaltschaft Hof wegen des besonders schweren Falls des Diebstahls vor. Das Urteil war bereits vor drei Jahren rechtskräftig geworden. Die Frau war aber seitdem untergetaucht. Durch die Zahlung einer Geldstrafe hätte sie die Haft abwenden können, doch das war ihr nicht möglich. Daher brachten die Beamten sie in die Justizvollzugsanstalt Bamberg, wo sie eine Reststrafe von 135 Tagen absitzen muss.

Etwas mehr Glück hatte am frühen Abend ein 39-jähriger Tscheche, der von der Staatsanwaltschaft Hof wegen eines Vergehens nach dem Cannabidgesetz gesucht wurde. Er beglich die Geldstrafe in Höhe von rund 1300 Euro vor Ort und konnte so seine Reise fortsetzen. red

Wunsiedler Jubiläum steuert auf Höhepunkt zu

Die 700 Jahre Stadtgeschichte wird im Ortsbild immer sichtbarer. Auch das Wiesenfest wird geschichtsträchtig.

Von Matthias Bäuml

WUNSIEDEL. Welche Kleidergrößen haben die Stadträte? In gewöhnlichen Städten spielt diese Frage keine Rolle. Anders in Wunsiedel. Hier fragte Bürgermeister Nicolas Lahovnik dies selbstverständlich ab – allerdings mit einem feierlichen Hintergrund: Die Stadträtinnen und Stadträte marschieren beim Wiesenfestumzug am Montag, 6. Juli, mit, und dies in historischen Gewändern. Damit diese auch jeder und jedem passen, musste die Verwaltung über die Kleidergröße Bescheid wissen.

Wunsiedel feiert in diesem Jahr das Jubiläum 700 Jahre Stadtrechte. Während die Bürger sich über die Geschichte ihrer Stadt informieren oder diese feiern, bedeutet dies für Eva Theresa Beck, die in der Verwaltung für Stadtmarketing zuständig ist, vor allem Arbeit. „Aber eine, die ich mit Freude ausführe“, sagte sie am Donnerstag in der Stadtratssitzung. Einer der Hauptpunkte war das große Jubiläum.

Auf allen Ebenen „bespielt“ die Stadt ihre reiche Geschichte. Das fängt an mit Vorträgen zu unterschiedlichen historischen Themen, Ausstellungen im Fichtelgebirgsmuseum über bedeutende Persönlichkeiten der Stadtgeschichte und reicht bis zur Megaparty zum Wiesenfestwochenende.

Wiesenfest – für jeden Wunsiedler ist ein Besuch Pflicht. Auch wenn die etwas älteren Semester von der guten alten Zeit schwärmen, in der sie selbst auf den Bänken gestanden haben, scheint das Traditionsfest schon langsam wieder an frühere Zeiten anzuknüpfen.

Auch der offizielle Festakt zum 700. Stadterhebungsjubiläum ist mit dem Wiesenfest verknüpft. Nach dem Einzug der Vereine um 18 Uhr beginnt um 19 Uhr der Festakt mit mehreren Ansprachen. Gut eine Stunde dauert dieser und leitet zur ersten Party des Wochenendes über. Ab 20 Uhr legen die Fichtelgebirgs-Allstars los – jede Wette, dass dabei auch so mancher Stadtrat

und Honoratior auf der Bierbank steht und mitsingt.

Wie Eva Theresa Beck sagte, wird am Samstag DJ Riverman, der Wunsiedler Tobias Bachmann, das Festzelt rocken.

Eine Rad-Aktion veranstaltet der Fichtelgebirgsverein am Wiesenfestsonntag. Von 10 bis 17 Uhr dreht sich alles um E-Bikes. „Der Fichtelgebirgsverein baut einen Parcours und Infostände auf.“ In der Stadtkirche Sankt Veit erleben die Wunsiedler und ihre Gäste bei einem Gottesdienst nicht nur die gelebte Ökumene in der Stadt, sondern können auch das historische Kirchengebäude bewundern.

Höhepunkt dürfte der Wiesenfestumzug



Ein Prachtstück – der Jubiläumsbierkrug zum 700. Jubiläum.

Foto: Matthias Bäuml

am Montag um 12 Uhr werden, den vor allem die Schulkinder bestimmen. „Die Klassen greifen natürlich das Motto ‚700 Jahre Stadtrechte‘ auf“, sagt Eva Theresa Beck. Zu den Kindern gesellen sich Trommler aus Ostrov, Ritter aus Schwarzenberg, Mitglieder des Biedermeiervereins Bad Steben und die Wunsiedler Stadträte in historischen Gewändern.

Das sicherlich geschichtsträchtige Wiesenfest endet mit Effi & Konsorten.

Eva Theresa Beck, die für die Organisation der Feier des Stadtjubiläums zuständig ist, will auch für die kommenden Generationen etwas hinterlassen. So soll die Stadt im Herbst eine Blutbuche am Wasserspielplatz am Bürgermühlweiherplatz pflanzen. Eine Idee, die Bürgermeister Nicolas Lahovnik begrüßt. „Das Jubiläum ist schon jetzt mit zahlreichen Bannern im Stadtbild präsent. Wir wollen aber noch weitere Orte gestalten, die es für die Bürger neu zu entdecken gilt“, so Beck.

Wichtig sind ihr auch Wunsiedler Merchandising-Artikel. Hier gibt es unter anderem Anstecker mit dem Wunsiedel-700-Logo oder einen schmucken Bierkrug. Für die Kinder kreierten die kreativen Köpfe der Stadt ein besonderes Souvenir: Wunibert. „Wir haben uns gefragt, um welche Hunderrasse es sich auf dem historischen Stadtwapen handelt. Es ist ein Jagdhund, eine Bracke. Diesen haben wir für die Kinder als Plüschversion kreiert. Er wird unter anderem auch am Kartenverkauf auf der Luisenburg ausliefern.“

Eine Übersicht über die weiteren Veranstaltungen folgt.

Wann passiert hier etwas?

Das Seifferts-Haus ist eine Ruine. Doch Felix Bär glaubt fest daran, das Gebäude bis 2028 auf Vordermann zu bringen. Das sind die nächsten Schritte.

Von Axel Jeroma

HELMBRECHTS. Im Moment deutet noch nichts darauf hin, dass im Ortskern von Helmbrechts an der Ecke zwischen dem Rathausberg und der Luitpoldstraße in naher Zukunft ein Schmuckstück entstehen wird. Das Seifferts-Haus, ein historisch bedeutsamer Gebäudekomplex, ist derzeit noch mehr oder weniger eine Ruine.

Aber die Pläne für die umfangreiche Sanierung sind einen Schritt weitergekommen. 2029 soll das dann grundlegend sanierte Ensemble eingeweiht werden. Bei der Stadtratssitzung am Donnerstag informierte Felix Bär von der Bärenfamilienstiftung über den Sachstand. Seit Ende 2024 befindet sich das denkmalgeschützte Anwesen im Besitz der Stiftung, die ihm neuen Glanz verleihen will.

„Wir haben das Seifferts-Haus 2024 mit dem Ziel gekauft, es mit einem Fünfjahresplan auf Vordermann zu bringen. Diesem Ziel sind wir jetzt ein Stück nähergekommen. Momentan hoffen wir, dass die Bauarbeiten bis 2028 abgeschlossen werden können und 2029 die Einweihung stattfindet. Das wäre super“, erläuterte Bär den Stadträten.

Er bezifferte das Investment auf eine mittlere siebenstelligen Summe. Damit sich das Projekt wirtschaftlich trägt und nach zwölf Jahren eine schwarze Null zu Buche steht, ist nach Informationen des Stiftungsvertreters eine finanzielle Förderung von 80 Prozent notwendig.

Zwischen November 2025 und Anfang März 2026 wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Sie dient als Entscheidungs-



Derzeit noch weitgehend eine Ruine, bald ein Schmuckstück: Das altherwürdige Seifferts-Haus in Helmbrechts.

Foto: Jeroma

grundlage für die Umsetzung des Vorhabens. Laut Bär sollen in dem renovierten Objekt zwölf neue Wohnungen mit unterschiedlichem Zuschnitt, eine Lehrküche für die Volkshochschule und ein Eventraum mit 50 Sitzplätzen inklusive Gastro-Küche geschaffen werden. Darüber hinaus stellte er auch eine Nutzung für Innenhofkonzerte in begrenzter Anzahl in Aussicht.

Von dem sanierten Gebäude sollen aber

nicht nur die Bewohner oder die Mieter der Veranstaltungsräume etwas haben, sondern alle Bürger. Die Investoren beabsichtigen, den Innenhof bis 22 Uhr öffentlich zugänglich zu machen und dort für eine angenehme Aufenthaltsqualität zu sorgen. Zudem sollen zwei öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen.

Die Stadtverwaltung und der Stadtrat bewerteten den Umbau durchweg positiv. „Wir

sind äußerst dankbar, dass dieses ortsbildprägende Gebäude vor dem Verfall bewahrt wird“, fasste zweiter Bürgermeister Willi Danzinger (CSU) die vorherrschende Meinung zusammen. Er leitete die Stadtratssitzung für den terminlich verhinderten Bürgermeister Pascal Bächer (SPD).

Nach Vorlage der Baugenehmigung will die Verwaltung die Fördermöglichkeiten mit der Regierung von Oberfranken besprechen.

Sundowner statt Sonnwendfeuer

MÜNCHBERG. Die Hitze macht dem traditionellen Sonnwendfeuer am Rohrbühl in Münchberg einen Strich durch die Rechnung: Die Landjugend Plösen hat das Feuer für dieses Jahr abgesagt. Angesichts der anhaltenden Trockenheit und der hohen Temperaturen wäre das Entzünden eines großen Feuers schlicht zu gefährlich – das Brandrisiko ist derzeit zu hoch.

Doch statt das Fest ganz ausfallen zu lassen, haben sich die Veranstalter kurzerhand etwas Neues ausgedacht: Aus dem Sonnwendfeuer wird ein „Sundowner am Rohrbühl“ – nach dem Motto: Feiern statt Feuer. Am Samstag, 27. Juni, wird ab 19 Uhr am gewohnten Ort gefeiert. DJ MRTZ sorgt für die musikalische Unterhaltung.

Gerade bei den sommerlichen Temperaturen kommt das Programm gelegen: Wasserspiele sorgen für Abkühlung, eine Hüpfburg lädt zum Toben ein.

Seefest-Veranstalter sagen Feuerwerk ab

Eine weitere Absage teilten am Freitag die Veranstalter des Tauperlitzer Seefestes mit, wo bereits der Festumzug aufgrund der drohenden Hitze gestrichen worden war. Laut dem Döhlauer Bürgermeister Marc Ultsch hätten sich aber die Veranstalter selbstständig dazu entschlossen. Die Gemeinde habe als untere Sicherheitsbehörde gar keine Befugnis, das Feuerwerk zu untersagen. Gewerbliche Feuerwerke unterliegen der Gewerbeaufsicht.

Autos in Weißdorf müssen weg

WEIßDORF. In der kommenden Woche werden in der Karl-Reichel-Straße und Am Mehlenreuther Weg in Weißdorf Asphaltierungsarbeiten durchgeführt. Alle Fahrzeuge müssen nach Angabe der Gemeinde bis spätestens Montag, 29. Juni, um 7 Uhr aus dem betroffenen Bereich entfernt sein. Als Ausweichmöglichkeiten stünden öffentliche Parkflächen zur Verfügung. Alternativ könnten Absprachen mit Nachbarn über freie Hof- und Einfahrtsflächen getroffen werden. Die Straßen sollen Freitagabend, 3. Juli, wieder befahrbar sein.

Marilyn-Stück in Zell fällt aus

ZELL. Die Aufführung des Stückes „Marilyn Monroe – What a Beautiful Dream“ des Fränkischen Theatersommers am heutigen Samstagabend im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz fällt aus. Wie das Landratsamt mitteilt, ist die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen abgesagt. Wer bereits Tickets gekauft hat, kann sich zur Erstattung ans Bauernhofmuseum wenden (Telefon: 09251/3525, museum@kleinlosnitz.de).

Umstrittener Solarpark ist vom Tisch

Die Edlendorfer atmen auf. Nach einer Untersuchung zieht sich der Investor zurück.

HELMBRECHTS. In der jüngsten Helmbrechtser Stadtratssitzung kamen weitere Themen zur Sprache:

Solarpark: Nicht realisiert wird die von Teilen der Bürger kritisch gesehene Photovoltaik-Anlage im Helmbrechtser Ortsteil Edlendorf. Ein Investor wollte dort auf einer Freifläche von 11,4 Hektar einen Park zur Stromerzeugung errichten. Nach Aussage des zweiten Bürgermeisters Willi Danzinger ist bei der Realisierung jedoch eine Verschiebung der dort liegenden Quellen zu befürchten. Das hätten Untersuchungen ergeben. Deshalb machte der Betreiber nun einen Rückzieher.

Die Anlage lasse sich wegen der in dieser Hinsicht gemachten Auflagen nicht mehr wirtschaftlich betreiben, heißt es in einer E-Mail an die Stadt. „In einer der nächsten Sitzungen werden wir den Aufstellungsbeschluss für die PV-Anlage rückgängig machen“, erklärte der stellvertretende Bürgermeister Danzinger.

Hofer Straße: Eine erfreuliche Mitteilung hatte das stellvertretende Stadtobhaupt für die vielen umleitungsgeplagten Autofahrer parat. Die Bauarbeiten an der Hofer Straße nähern sich langsam dem Ende. Am 17. Juli soll sie wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Ganztagsbetreuung: Gute Nachrichten seitens der Stadt Helmbrechts gibt es auch mit Blick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung, der mit dem kommenden Schuljahr 2026/27 in Kraft tritt. In Helmbrechts wird der Bedarf nach Verwaltungsangaben durch den Hort der Diakonie mit 100 Plätzen und durch die Offene Ganztagschule mit 91 Plätzen abgedeckt. Aktuell sind beide Einrichtungen voll besetzt. „Mit beiden Angebot hat sich bewährt und wird von den Eltern geschätzt. Von daher können wir den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg beruhigt fortsetzen“, sagte geschäftsleitender Beamter René Seifert.

Der Rechtsanspruch gilt zunächst nur für die neu eingeschulten Erstklässler. Bis 2029/30 wird er auf alle Jahrgangsstufen der

Grundschule bis einschließlich der 4. Klasse ausgedehnt. „Unseren eigenen Berechnungen und denen des Landratsamtes Hof zufolge können wir den Rechtsanspruch bis einschließlich 2029 erfüllen“, teilte Seifert mit.

Bürgerstiftung: Bei der Besetzung des Stiftungsrates für die Bürgerstiftung Helmbrechts musste der Stadtrat am Donnerstag eine Umbesetzung vornehmen. Der Grund: Der bei der konstituierenden Stadtratssitzung für diesen Posten von der CSU-Fraktion vorgeschlagene Alexander Shtop gehört dem Gremium bereits als Vertreter der Helmbrechtser Bürgerschaft an. Aus diesem Grund schickte die CSU aus ihren Reihen nun Christian Rose in den Stiftungsrat. Die Annahme dieses Personalvorschlages durch den Stadtrat erfolgte einstimmig.

Axel Jeroma

ANZEIGE

EXNER MACHT PLATZ FÜR NEUES

INVENTURVERKAUF VOM 01.06. - 30.08.26



CITRÖEN e-C3 AIRCROSS YOU
Neuwagen, Elektro 83 kW (113 PS)

Ab **59,90 €/Monat¹**
6.000 € SONDERZAHLUNG*



CITRÖEN e-C3 YOU
Neuwagen, Elektro 83 kW (113 PS)

Ab **49,90 €/Monat¹**
6.000 € SONDERZAHLUNG*

Kombinierte Werte gem. WLTP für den Citroën e-C3 Aircross You: Stromverbrauch: 18,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; Citroën e-C3 You: Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km; CO₂-Emission: 0 g/km; CO₂-Klasse: A

¹ Ein Leasingangebot in Zusammenarbeit mit der Stellantis Bank SA, Siemensstr. 10, 63263 Neu-Isenburg, für die der Anbieter als ungebundener Vermittler tätig ist. Einmalige Mietsonderzahlung 6.000 €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 5.000 km/p.a., zzgl. 1.395 € Bereitstellungskosten.

² Die einmal. Mietsonderzahlung kann evtl. auch die staatl. E-Auto-Förderung sein, die auf Antrag bei Erfüllung Ihrer persönlichen Fördervoraussetzungen gewährt werden kann. Weitere Informationen dazu unter www.bundesumweltministerium.de.

Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Angebote gültig bis auf Widerruf.



Autohaus EXNER

Unternehmenssitz: Exner Hof · Wunsiedler Str. 2 · 95032 Hof
Filiale: Exner Plauen · Dresdener Straße 14 · 08529 Plauen
Filiale: Exner Gera · Hinter dem Südbahnhof 19 · 07548 Gera

citroen-exner.de




IHR VORTEIL JETZT BIS ZU ³⁾

8.510,- €

Beispielabb. mit mögl. aufpreispflichtiger Sonderausstattung

BIG DEAL VERBRENNER

6 Jahre Garantie¹⁾
3 Inspektionen²⁾

GESCHENKT

DIE OPEL AKTIONSMODELLE

MEGA INVENTUR-ABVERKAUF!

CORSA EDITION	ASTRA SPORTS TOURER EDITION
1,2 MildHybrid, 81 kW (110 PS), Kurzzulassung 10 km	1,2 Benziner, 96 kW (130 PS), Kurzzulassung 10 km
TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE	TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE
HAUSPREIS ab 20.990,- €	HAUSPREIS ab 24.490,- €
IHR VORTEIL JETZT bis zu 3) 7.370,- €	IHR VORTEIL JETZT bis zu 3) 8.510,- €
OHNE ANZAHLUNG (mtl. ab 4) 129,- €	OHNE ANZAHLUNG (mtl. ab 4) 129,- €
AUTOMATIK INKLUSIVE	+30,- € MTL. ZUSÄTZL. AUTOMATIK

Kraftstoffverbrauch: Corsa komb. 4,6 l/100 km, CO₂-Emissionen komb. 103 g/km, CO₂-Klasse C. Astra Sports Tourer komb. 5,7 l/km, CO₂-Emissionen komb. 128 g/km, CO₂-Klasse D.

Automobile Exner GmbH & Co. KG

Autohaus EXNER

info@automobile-exner.de

Unternehmenssitz Hof Wunsiedler Straße 2 · Tel. (09281) 7820

Naila Kronacher Straße 40 · Tel. (09282) 5071

Gera Hinter dem Südbahnhof 19 Tel. (0365) 2059470

Hermesdorf Lahnsteiner Straße 5 Tel. (036601) 7970

Plauen Dresdener Straße 14 Tel. (03741) 4560

Rehau trommelt schon für's Jubiläum

Der Stadtrat lobt die Planungen des Rathauses für den 600. Geburtstag der Stadt. Die strebt eine breite Bürgerbeteiligung an.

Von Jürgen Henkel

REHAU. Das große Stadtjubiläum von Rehau im Jahr 2027 rückt näher. Im Rathaus laufen die Vorbereitungen für die 600-Jahr-Feier auf Hochtouren. Im Stadtrat wurde am Mittwoch die gesamte Planung vorgestellt. Von einem historischen Vortrag mit dem aus dem Fernsehen bekannten Heimatforscher Adrian Rofßner am 27. Januar 2027 als Auftakt des Jubiläumsjahrs über diverse Festivitäten bis hin zum Erstellen einer „Zeitkapsel“ reichen die mittlerweile sehr detaillierten Planungen, die Alexander Prechtl dem Gremium präsentierte. Er ist in der Stadtverwaltung für die Veranstaltungsorganisation zuständig.

Prechtl resümierte: „Die Stadt Rehau hat im Jahr 1427 das Stadtrecht erhalten. Damit verbunden waren auch das Braurecht und das Marktrecht. Unser Ziel für das Jubiläumsjahr ist es, im ersten Halbjahr auf die große Jubiläumsfeier im Juli einzustimmen und in jedem Monat eine Veranstaltung mit Bezug zum Stadtjubiläum anbieten zu können.“ Ein eigenes Festlogo der Stadt zum Jubiläum wurde bereits erstellt und auch im Stadtrat gezeigt.

Bierfestival geht in zweite Auflage

Zu den Veranstaltungen zählen unter anderem ein Filmvortrag zu historischen Festzügen in Rehau im Februar und am 23. April ein „Tag des Bieres“ mit einem Vortrag zum Braurecht sowie eigenem Jubiläumsbier. Am 18. April wird der Frühlingmarkt unter dem Zeichen „600 Jahre Marktrecht in Rehau“ stehen. Im Mai wird ein neuer Bildband „600 Jahre Stadt Rehau“ präsentiert und zu Pfingsten nach der hervorragenden Premiere heuer wieder ein bayerisch-tschechisches Bierfestival organisiert.

Die eigentliche Hauptfeier des Stadtjubiläums wird dann im Rahmen des Rehauer Wiesenfestes vom 1. bis 6. Juli gefeiert. Zum Festakt wird auch der Bayerische Ministerpräsident erwartet. Das Stadtfest und das Wiesenfest werden zu diesem Anlass dann auch erstmals an ein und demselben Tag gefeiert. Alexander Prechtl erläuterte zu den Planungen: „Wir haben die Kosten dabei immer im Hinterkopf. So docken wir an bestehende Events an und arbeiten auch mit Partnern zusammen.“

Abraham lobt Jubiläumslogo

Bürgermeister Michael Abraham (CSU) zeigte sich begeistert von dem Programm und auch dem Jubiläumslogo. „Da ist unser Stadtwappen bewusst mit eingebunden. Das schafft auch einen Wiedererkennungswert. Bei anderen Stadtjubiläen wurde ein neues Logo ohne Bezug zu Wappen oder bestehenden Logos erfunden, das lässt sich aber dann nicht zuordnen.“ Auch er sieht positive Effekte durch die Zusammenlegung mit Events wie dem Wiesenfest. „Auch da behalten wir die Kosten im Blick.“

Das Stadtoberhaupt wies zudem auf den



Ist sicher auch wieder dabei: Der Trommler vom letzten Wiesenfestumzug.

Archivfoto: Frank Wunderatsch

größeren historischen Rahmen hin und meinte weiter: „Unser Stadtrechtsjubiläum reiht sich ein in die Regionalgeschichte. Auch andere Städte wie Selb können in diesen Jahren ihre 600-jährige Stadterhebung feiern. Das ging dann meist einher mit Marktrecht und Braurecht. Auch darauf werden wir im Jubiläumsjahr eingehen.“ Er schränkte aber auch ein: „Ein historischer Festzug wie 1977 lässt sich nie mehr so veranstalten.“ Abraham erwähnte unter anderem die Baumpflanzaktion – „wir werden 600 Bäume pflanzen“ – und den Wunsch der Stadt, das Wiesenfest zu erhalten. „Die Wiesenfeste werden heuer zum immateriellen Weltkulturerbe ernannt. Das Wiesenfest in Rehau ist ein Teil davon.“

Die CSU hat dazu Ideen entwickelt. Strunz weiter: „Die Vereine können das Jahr unter das Stadtjubiläum als Motto stellen. Es kann zum Beispiel ein Fußballturnier der Vereine aus diesem Anlass geben. Hier ist viel denkbar. Es ist wichtig, auf die Vereine zuzugehen. Gleiches gilt für die Schulen.“ Diese könnten einzelne Jahrhunderte der Stadtgeschichte aufgreifen und aufarbeiten und dann Ausstellungen und Projektarbeiten entwickeln und präsentieren. Gut wäre nach Ansicht der CSU-Fraktion auch die Entwicklung eines Jubiläums-Slogans. Zudem

Strunz regt Bürgerbeteiligung an

Der Stadtrat zeigte sich sehr zufrieden mit den Planungen. Für die CSU-Fraktion hielt Dorothee Strunz fest: „Das ist ein umfassen-

des, vielschichtiges Konzept, das auch in seiner Vielfalt beeindruckend ist.“ Sie gab den Planern seitens der CSU allerdings noch etliche Impulse mit auf den Weg und fragte: „Wie können wir die Bürger noch stärker einbinden und zu einem Teil des Stadtjubiläums machen? Die Begeisterung im Stadtrat sollte übergehen auf die Bürger und die Liebe zu ihrer Heimatstadt fördern.“

Die CSU hat dazu Ideen entwickelt. Strunz weiter: „Die Vereine können das Jahr unter das Stadtjubiläum als Motto stellen. Es kann zum Beispiel ein Fußballturnier der Vereine aus diesem Anlass geben. Hier ist viel denkbar. Es ist wichtig, auf die Vereine zuzugehen. Gleiches gilt für die Schulen.“ Diese könnten einzelne Jahrhunderte der Stadtgeschichte aufgreifen und aufarbeiten und dann Ausstellungen und Projektarbeiten entwickeln und präsentieren. Gut wäre nach Ansicht der CSU-Fraktion auch die Entwicklung eines Jubiläums-Slogans. Zudem

müsste die Jubiläumskampagne auch Social-Media berücksichtigen. Bürgermeister Abraham meinte dazu: „Wir wollen Bürger, Schulen und Vereine einbinden in das städtische Gesamtprogramm.“

SPD-Fraktionsvorsitzender Hagen Rothmund würdigte die Planungen mit den Worten: „Das Konzept zeigt, dass hier absolute Profis am Werk waren.“ Für ihn sind auch die Rahmenbedingungen wichtig. „Wenn das hitzemäßig im Sommer solche Hardcoretage werden wie heute, bräuchte es vielleicht noch mehr Trinkwasserbrunnen als die bestehenden. Die Infrastruktur ist auch wichtig. Die Events können toll sein, aber das Drumherum muss auch passen.“ Er empfahl, sich nach der Sommerpause noch einmal zusammensetzen und solche Punkte zu besprechen. Dazu meinte Bürgermeister Abraham: „Wir sind alle bestrebt, das Beste daraus zu machen. Rehau wird im nächsten Jahr strahlen.“

Kein Feuerwerk in Tauperlitz

DÖHLAU/MÜNCHBERG. Noch mehr Absagen im Landkreis: Die Hitze macht auch dem traditionellen Sonnwendfeuer am Rohrbühl in Münchberg einen Strich durch die Rechnung: Die Landjugend Plösen hat das Feuer für dieses Jahr abgesagt. Angesichts der Trockenheit und Hitze wäre das Entzünden eines großen Feuers schlicht zu gefährlich – das Brandrisiko ist derzeit zu hoch.

Doch statt das Fest ganz ausfallen zu lassen, haben sich die Veranstalter kurzerhand etwas Neues ausgedacht: Aus dem Sonnwendfeuer wird ein „Sundowner am Rohrbühl“, nach dem Motto: Feiern statt Feuer. Am Samstag, 27. Juni, wird ab 19 Uhr am gewohnten Ort gefeiert. DJ MRTZ sorgt für die musikalische Unterhaltung. Wasserspiele sorgen für Abkühlung, eine Hüpfburg lädt zum Toben ein.

Seefest-Veranstalter sind vorsichtig

Eine weitere Absage teilten am Freitag die Veranstalter des Tauperlitzer Seefestes mit, wo bereits der Festumzug am Sonntag aufgrund der drohenden Hitze gestrichen worden war. Das geplante Brillantfeuerwerk ist vorsorglich abgesagt. Laut dem Döhlauer Bürgermeister Marc Ultsch hätten sich aber die Veranstalter selbstständig zu dem Schritt entschlossen. Die Gemeinde habe als untere Sicherheitsbehörde gar keine Befugnis, das Feuerwerk zu untersagen. Gewerbliche Feuerwerke unterliegen der Gewerbeaufsicht. *red*

Einbruch ins Rehauer Freibad

REHAU. Unbekannte sind in der Nacht auf Freitag ins Rehauer Freibad eingebrochen. Dort bebauten sie brachial die Türen zum Büro der Badeaufsicht und zur Wärmehalle auf. Die Diebe entwendeten die Täter eine Kasse, die sie aber später auf dem Gelände zurückließen. Auch der Kiosk wurde angegangen – hier hielten aber Türen und Fenster dem Angriff stand. Die Diebe erbeuteten ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge rund 100 Euro. Der Sachschaden liegt mit etwa 1500 Euro schon erheblich höher. Zeugenhinweise an die Polizei unter 09286/860. *red*

Es geht los mit den Schultoiletten

REGNITZLOS AU. Der Regnitzlosauer Gemeinderat hat am Dienstag, 30. Juni, um 19 Uhr seine nächste Sitzung im Rathaus. Nun geht es los mit den Schultoiletten: Die Vergabe der Architektenleistungen steht auf der Agenda. Zudem befasst sich das Gremium mit dem Sicherheitsreport aus dem Jahr 2025 und mit der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplan „Am Mühlberg“ in Rehau. *red*

ANZEIGE

EXNER MACHT PLATZ FÜR NEUES

INVENTURVERKAUF VOM 01.06. – 30.08.26



CITRÖEN e-C3 AIRCROSS YOU
Neuwagen, Elektro 83 kW (113 PS)

Ab **59,90 €/Monat¹**
6.000 € SONDERZAHLUNG*



CITRÖEN e-C3 YOU
Neuwagen, Elektro 83 kW (113 PS)

Ab **49,90 €/Monat¹**
6.000 € SONDERZAHLUNG*

Kombinierte Werte gem. WLTP für den Citroën e-C3 Aircross You: Stromverbrauch: 18,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; Citroën e-C3 You: Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km; CO₂-Emission: 0 g/km; CO₂-Klasse: A

¹ Ein Leasingangebot in Zusammenarbeit mit der Stellantis Bank SA, Siemensstr. 10, 63263 Neu-Isenburg, für die der Anbieter als ungebundener Vermittler tätig ist. Einmalige Mietsonderzahlung 6.000 €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 5.000 km/p.a., zzgl. 1.395 € Bereitstellungskosten.

* Die einmal. Mietsonderzahlung kann evtl. auch die staatl. E-Auto-Förderung sein, die auf Antrag bei Erfüllung Ihrer persönlichen Fördervoraussetzungen gewährt werden kann. Weitere Informationen dazu unter www.bundesumweltministerium.de. Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Angebote gültig bis auf Widerruf.



Autohaus EXNER

Unternehmenssitz: Exner Hof · Wunsiedler Str. 2 · 95032 Hof
Filiale: Exner Plauen · Dresdener Straße 14 · 08529 Plauen
Filiale: Exner Gera · Hinter dem Südbahnhof 19 · 07548 Gera

citroen-exner.de




IHR VORTEIL JETZT BIS ZU³⁾

8.510,- €

Beispielabb. mit mögl. aufpreispflichtiger Sonderausstattung

BIG DEAL

6 Jahre Garantie¹⁾
3 Inspektionen²⁾

GESCHENKT

DIE OPEL AKTIONSMODELLE

MEGA INVENTUR-ABVERKAUF!

CORSA EDITION	ASTRA SPORTS TOURER EDITION
1,2 Mildhybrid, 81 kW (110 PS), Kurzzulassung 10 km	1,2 Benziner, 96 kW (130 PS), Kurzzulassung 10 km
TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE	TOP-AUSSTATTUNG INKLUSIVE
HAUSPREIS ab 20.990,- €	HAUSPREIS ab 24.490,- €
IHR VORTEIL JETZT bis zu 3) 7.370,- €	IHR VORTEIL JETZT bis zu 3) 8.510,- €
OHNE ANZAHLUNG (mtl. ab 4) 129,- €	OHNE ANZAHLUNG (mtl. ab 4) 129,- €
AUTOMATIK INKLUSIVE	+30,- € MTL. ZUSÄTZL. AUTOMATIK

Kraftstoffverbrauch: Corsa komb. 4,6 l/100 km, CO₂-Emissionen komb. 103 g/km, CO₂-Klasse C. Astra Sports Tourer komb. 5,7 l/km, CO₂-Emissionen komb. 128 g/km, CO₂-Klasse D.

Automobile Exner GmbH & Co. KG

Autohaus EXNER

info@automobile-exner.de

Unternehmenssitz
Hof
Wunsiedler Straße 2 · Tel. (09281) 7820

Gera
Hinter dem Südbahnhof 19
Tel. (0365) 2059470

Naila
Kronacher Straße 40 · Tel. (09282) 5071

Hermesdorf
Lahnsteiner Straße 5
Tel. (036601) 7970

Plauen
Dresdener Straße 14
Tel. (03741) 4560

opel-exner.de

Kripo ermittelt im Kronacher Rathaus

Manchmal gelangen vertrauliche Informationen aus der Stadtpolitik nach draußen, zuletzt zum Weihnachtsmarkt. Nun hat die Bürgermeisterin deshalb Anzeige erstattet.

Von Christian Kreuzer

KRONACH. Es kommt selten vor, dass die politische Spitze einer Kommune zur Polizei geht, weil verwaltungsinterne Informationen an die Öffentlichkeit gelangt sind. In Coburg gab es einen solchen Fall vor Kurzem. Aber dass so etwas im beschaulichen Kronach schon einmal passiert ist, ist nicht aktenkundig. Bis jetzt. Bürgermeisterin Angela Hofmann (CSU) hat Anzeige erstattet, wegen der unerlaubten Weitergabe von nichtöffentlichen Informationen.

Schweigen zum Schutz des Verfahrens

Das Rathaus gibt sich in der Angelegenheit äußerst zurückhaltend. Die Anzeige Hofmanns wird offiziell weder bestätigt noch dementiert. Nach wiederholter Anfrage unserer Redaktion teilt Pressesprecherin Marina Raithel lediglich mit, dass „ich mich nicht äußern kann“, und zwar „zum Schutz des Verfahrens“. Dass ein solches läuft, räumt auch das Polizeipräsidium Oberfranken ein. Pressesprecher Philip Debuday erklärt, „dass derzeit Ermittlungen im Umfeld des Kronacher Rathauses stattfinden“. Weshalb, darüber schweigt er allerdings, „unter Hinweis auf die laufenden Ermittlungen“. Das halten auch einige Stadträte so, die unsere Redaktion zu dem Vorgang befragt hat.

Andere dagegen sprechen offen darüber. Demnach hat die Kriminalpolizei Coburg sich der Sache angenommen, weil sie für derartige Delikte zuständig ist. In der Folge wurden Stadträte der vergangenen Wahlperiode von der Polizei vernommen. Als Zeugen zwar (vorerst) nur. Doch man tritt der Bürgermeisterin wohl nicht zu nahe, wenn man ihr unterstellt, dass sie jemanden aus dem Ratsgremium in Verdacht hat. Theoretisch könnte natürlich auch ein Mitglied der Verwaltung dahinterstecken. In jedem Fall steht die Vermutung im Raum, dass jemand – entweder direkt oder indirekt – Informationen durchgestochen hat.

Streit um Zuschuss für Weihnachtsmarkt

Und zwar aus einer Sitzung im April dieses Jahres. Das Gremium befasste sich damals nichtöffentlich mit der Frage, ob es einen Zuschuss in fünfstelliger Höhe für den Veranstalter der Kronacher Festungsweihnacht freigeben sollte. Nein, befand das Gremium mit großer Mehrheit. Lediglich die Bürgermeisterin selbst stimmte mit Ja. Das stand anschließend in unserer Zeitung, genauso wie die Höhe der möglichen Zuwendung – und Spekulationen darüber, ob angesichts dieser Entscheidung der städtische Weihnachtsmarkt weiterhin auf der Festung stattfinden wird.

Offenbar hat diese Berichterstattung das Fass zum Überlaufen gebracht. Denn während es die Aufgabe von Journalisten ist, bisweilen auch nichtöffentliche Informationen öffentlich zu machen, hat eine Bürgermeisterin interne Informationen intern zu halten. Etwas, das in Angela Hofmanns Amts-



Wer hat Informationen aus nichtöffentlicher Sitzung ausgeplaudert? Diese Frage steht im Mittelpunkt einer aktuellen Ermittlung der Kripo Coburg, die Kronachs Bürgermeisterin Angela Hofmann angestoßen hat.

zeit schon viele Male nicht geklappt hat. Sie appellierte deshalb wiederholt an ihre Ratskollegen, nicht so geschwätzig zu sein. „Jetzt hatte sie offenbar die Faxen dicke“, sagt einer, der sie kennt. Nur wenige Tage nach der Indiskretion soll die Bürgermeisterin Anzeige gegen Unbekannt erstattet haben.

Als ein „Erlebnis der besonderen Art“ bezeichnet Sabine Gross ihre dadurch nötig gewordene Zeugenaussage bei der Polizei. Als Rechtsanwältin hat die SPD-Stadträtin bei so etwas zwar Routine. „Aber ich war noch nie Zeugin bei einer Sache, die ich nicht persönlich miterlebt habe“, sagt sie im Gespräch mit unserer Redaktion. An der besagten Sitzung im April nämlich habe sie gar nicht teilgenommen.

Sämtliche Ratsmitglieder seien vernommen worden, obwohl nicht alle bei der entscheidenden Beratung dabei gewesen seien. „Heftig“, findet Gross das. Mehr noch: „Es ist seltsam, dass so viele Zeugen einberufen werden bei einer Sache, die kein Verbrechen ist“, erklärt die Juristin. Natürlich sei die Weitergabe von Informationen aus nichtöffentlicher Sitzung ein Vergehen und daher unzulässig. „Aber selten ist es nicht.“

Es sei daher schon ein ungewöhnlicher Schritt der Bürgermeisterin gewesen. „In München hat das keiner meiner Kolleginnen und Kollegen verstanden“, sagt Gross, die auch Landtagsabgeordnete ist. Die Sozialdemokratin ordnet den Vorgang wie folgt ein: „Entweder war es ein Akt, den Stadtrat zu disziplinieren, oder eine Verzweiflungstat. Ehrlich gesagt aber weiß ich nicht, was sie sich dabei gedacht hat.“ Zumal das Verfahren

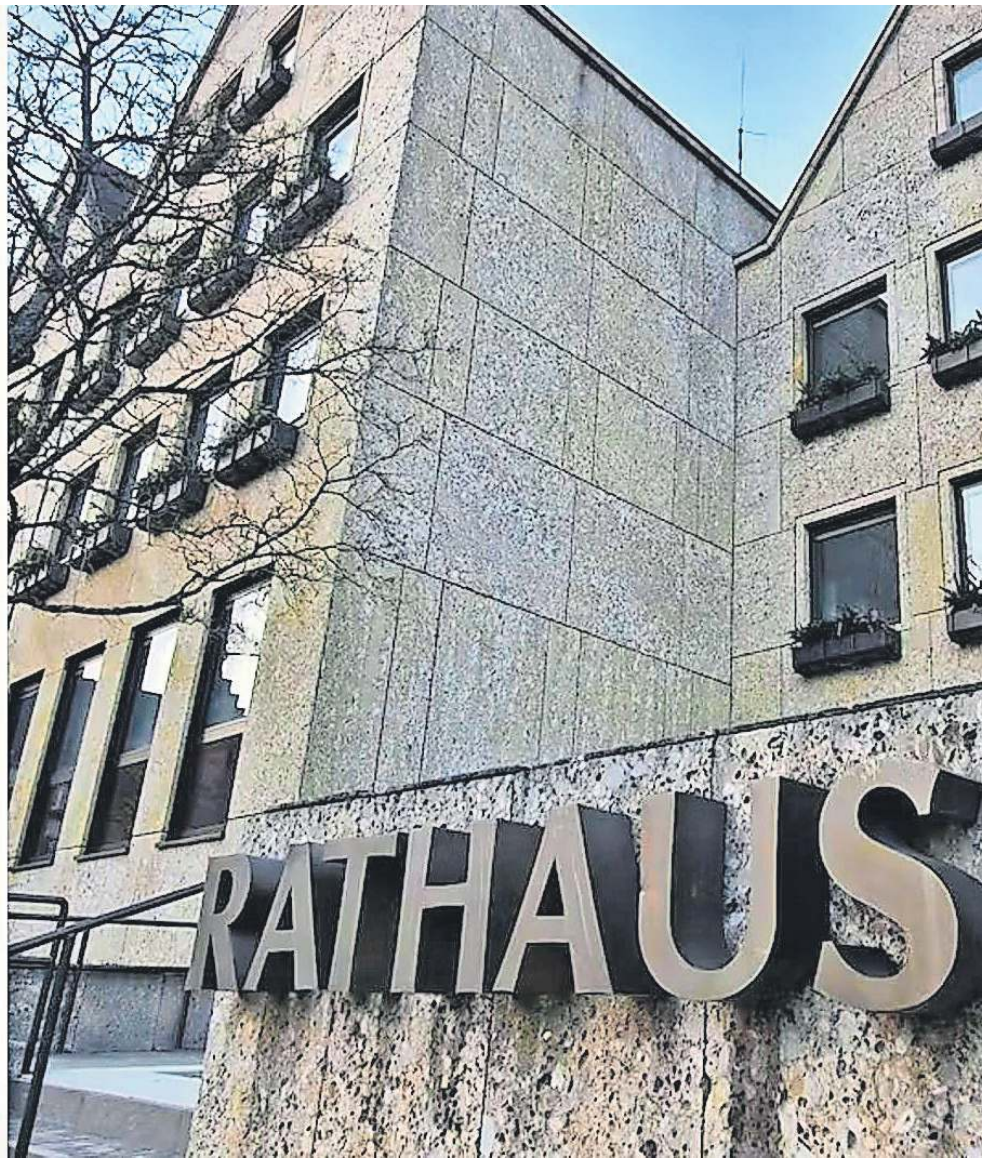
dem hohen Ermittlungsaufwand zum Trotz vermutlich ein „Stochern im Nebel“ bleiben werde: „In der Regel kommt bei so etwas nix raus“, zuckt Gross mit den Schultern. „Aber es sorgt für Verdruss bei den Beteiligten.“

Die SPD-Stadträtin ist zudem irritiert darüber, wieso im Rathaus ausgerechnet in diesem Fall so auf die Geheimhaltung gepocht werde. „Als es um den Zuschuss für den neuen Schießstand der Kronacher Schützengesellschaft ging, wurde die Beratung ruck zuck in den öffentlichen Teil geschoben“, so Gross. Dabei seien da genauso wirtschaftliche Interessen Dritter im Spiel gewesen – noch dazu bei einer wesentlich höheren Fördersumme: „Ich sehe da keine Stringenz in der Bewertung der Dinge.“

Das sieht Matthias Simon ähnlich, allerdings in einem anderen Zusammenhang. Der Fraktionschef der Freien Wähler (FW) in der letzten Stadtratsperiode fragt sich, „welcher Schaden der Stadt im konkreten Fall entstanden ist“. In den zurückliegenden sechs Jahren sei eine Vielzahl von internen Informationen an die Presse weitergegeben worden.

Zu spät tätig geworden?

Manche der Indiskretionen hätten der Kommune wirtschaftliche Einbußen beschert, beispielsweise bei Grundstücksgeschäften. „Ich an ihrer Stelle hätte eher schon da überlegt, wie ich damit umgehe – und nicht erst so spät“, sagt Simon über die Vorgehensweise der Bürgermeisterin. Grundsätzlich aber „kann ich nachvollziehen, dass es diese Ermittlungen gibt“, erklärt der FW-Fraktions-



Fotos: NP-Archiv

chef. Dass es einen Rechtsverstoß gegeben habe, davon sei auszugehen.

CSU und SPD schätzen die Angelegenheit auch so ein. „Jetzt wurde einmal ein Zeichen gesetzt“, gibt CSU-Fraktionschef Martin Bittorf zu Protokoll. In der zurückliegenden Wahlperiode sei es mehrmals zu ähnlichen Vorfällen gekommen. „Deshalb kann ich diesen Schritt nachvollziehen. Es gibt gewisse Dinge, die sind einfach inakzeptabel.“

Ralf Völkl (SPD), in der letzten Wahlperiode Fraktionschef und jetzt 2. Bürgermeister, erklärt auf Nachfrage: „Aus meiner Sicht ist der Schritt nachvollziehbar. Nichtöffentliche Sitzungen sind ja nicht umsonst nicht-öffentlich.“ Zudem betont er: „Die Weitergabe von nichtöffentlichen Unterlagen ist grundsätzlich strafbar. Partner der Stadt Kronach müssen sich zudem darauf verlassen können, dass ihre vertraulichen Informationen auch vertraulich bleiben.“ Ob er selbst dann auch so vorgegangen wäre wie Angela Hofmann? Dazu möchte sich Völkl nicht äußern.

Das halten auch viele andere Stadträte so, die die Redaktion in dieser Angelegenheit kontaktiert hat. Die einen verweisen auf laufende Ermittlungen, in die sie nicht eingreifen wollen. Andere wirken verunsichert oder wollen nichts falsch machen. So beispielsweise einer, der zur Causa Weihnachtsmarkt ohne Namensnennung zumindest ein Zitat freigibt: „Ist das überhaupt ein Thema, das nichtöffentlich behandelt werden muss?“

Zu dieser Frage hat die Redaktion das Landratsamt Kronach um eine Einordnung gebeten. Pressesprecher Alexander Löffler

betont, keine Einschätzung des speziellen Falls vornehmen zu können. Allgemein allerdings verweist er auf die Gemeindeordnung, wonach Sitzungen prinzipiell öffentlich sein müssen. Nichtöffentliche Sitzungen sind „nur ausnahmsweise zulässig, wenn bei der Behandlung bestimmter Tagesordnungspunkte entweder Rücksichten auf das Wohl der Allgemeinheit oder auf berechnete Ansprüche Einzelner“ genommen werden müssen, so Löffler.

Wann nichtöffentlich getagt wird

Berechtigte Ansprüche Einzelner könnten beispielsweise „darin bestehen, dass das Einkommen, die Vermögens- und Eigentumsverhältnisse, die wirtschaftlichen Belastungen oder die Geschäftsbeziehungen Einzelner nicht öffentlich bekannt werden“. Schon die Möglichkeit einer Beeinträchtigung, zum Beispiel einer Ruf- oder Geschäftsschädigung, genüge hierfür. „Die Öffentlichkeit ist zwingend auszuschließen, soweit im Einzelfall Fragen der persönlichen Verhältnisse eines Bieters, zum Beispiel Bonität, Kalkulationsgrundlagen oder Geschäftsgeheimnisse, erörtert werden“, so der Sprecher weiter.

Und was geschieht, wenn so ein Einwand nicht vorliegt, aber dennoch nichtöffentlich beraten und beschlossen wird? Dazu Löffler: „Wenn die Öffentlichkeit zu Unrecht von einer Sitzung ausgeschlossen wird, stellt dies einen gravierenden Verstoß gegen tragende Verfahrensprinzipien der Kommunalverfassung dar und hat die Ungültigkeit des betreffenden Beschlusses zur Folge.“

Entscheidung ein Jahr nach dem tragischen Unfall

Im Juni 2025 ist ein 14-jähriger Radfahrer in Burggrub nach dem Zusammenstoß mit einem Auto ums Leben gekommen. Die Staatsanwaltschaft leitete Ermittlungen ein – mit diesem Ergebnis.

Von Jan Fischer

BURGGRUB. Was am 18. Juni 2025, einem Mittwoch, gegen 10.30 Uhr in Burggrub geschehen ist, hat im ganzen Landkreis Betroffenheit ausgelöst.

Ein 14-jähriger Radfahrer kollidierte mit einem Auto, das ein 33-jähriger steuerte. Trotz aller Bemühungen erlag der Teenager noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Parallel dazu liefen erste Untersuchungen an, wie es zu dem tragischen Unfall gekommen ist. Die Staatsanwaltschaft Coburg leitete Ermittlungen ein, ein Sachverständiger erstellte ein Gutachten

– nun liegt das Ergebnis vor.

Schon am Tag selbst war der Ablauf klar, wie ihn die Polizei in ihrer ersten Meldung schilderte: Der Skodafahrer war, von der Bundesstraße B 89 kommend, auf der Sonnenberger Straße in Richtung Burggrub unterwegs. Er befand sich auf der Vorfahrtsstraße. Plötzlich kam der 14-Jährige auf seinem Fahrrad aus der Straße „Lochbach“ und stieß mit dem Skoda zusammen. Der 33-Jährige, der unter Schock stand, alarmierte über die Leitstelle die Rettungskräfte. Für den Jugendlichen kam aber jede Hilfe zu spät.

Wann liegt Fahrlässigkeit vor?

Aufgabe des Sachverständigen war es nun, bei aller Tragik der Umstände herauszufinden, ob dem Autofahrer strafrechtlich etwas vorzuwerfen ist. Das bestätigt Michael Koch, Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Coburg, unserer Redaktion auf Anfrage. Ein Verfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung sei eingeleitet worden.

Zur Erklärung: Fahrlässigkeit würde zum Beispiel vorliegen, wenn der Mann an dieser Stelle deutlich zu schnell gefahren wäre. Und

wenn er den Unfall nachweislich hätte verhindern können. Dies war nach den Erkenntnissen des Gutachters jedoch nicht der Fall. Vor kurzem hat die Staatsanwaltschaft daher die Akten zu dem Unfall geschlossen. Das Verfahren sei „aus tatsächlichen Gründen“ eingestellt worden. Will heißen: „Der Unfall war unvermeidbar.“

In Erinnerung werden der Unfall und der Verstorbene hingegen sicher noch länger bleiben. Vor einem Jahr hatte es sich schnell herumgesprochen, dass das Opfer ein junger Feuerwehrmann war. Mitglieder der Jugendfeuerwehr Burggrub legten an der Unfallstelle Blumen nieder und stellten eine Kerze ab. Das 40. Jubiläum der Jugendfeuerwehr und die Einweihung des Anbaus ans Gerätehauses fanden, nur wenige Tage nach dem Unglück, unter dem Eindruck des tragischen Geschehens statt. Nach ausgelassenem Feiern war niemandem zumute.

Wie sehr die ganze Feuerwehrfamilie und die Gemeinde trauerten, versuchte damals Stockheims Bürgermeister Daniel Weißerth (CSU) in Worte zu fassen: „Es geht nicht schlimmer.“



Der Ort des tragischen Geschehens vom 18. Juni 2025.

Foto: NP/Karl-Heinz Hofmann



Die Visualisierung zeigt das ehemalige Gebäude der Wohnbau in der Heiligkreuzstraße 26. Dort entstehen Appartements für junge Berufsanfänger. Im Erdgeschoss soll eine Kita mit Krippenplätzen eröffnet werden.



Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild

„Ich musste ein paar Scherben aufkehren“

Der Interims-Intendant des Coburger Landestheaters stellte sich den Stadträten vor. Und er erzählte von seinen ersten Eindrücken in der Stadt.

Von Alexandra Paulfranz

COBURG. Nur lobende Worte für seine neue Wirkungsstätte fand Ulrich Peters, Interims-Intendant des Coburger Landestheaters, in der Stadtratssitzung am Donnerstag. Dort stellte er sich den Mitgliedern kurz vor. Besonders hatte er die Spielstätten in der Stadt im Blick: „Wenn man nach Landshut geht und sich das dortige Interim anschaut, tut einem der Intendant einfach nur leid“, erklärte Peters mit Blick auf das Globe. „Hier ist ein tolles Interim.“

Aber er mahnte auch: „Vergessen Sie die Perle im Herzen der Stadt nicht. Das ist wirklich ein traumhaft schönes Theater. Wohl einer Stadt, die ein so schönes Interim und gleichzeitig eine solche Perle hat!“ Peters ist bereits Anfang Mai für Neil Barry Moss eingesprungen, der vorzeitig von seiner Position freigestellt worden ist und das Landestheater zum Spielzeitende verlässt. Der Eindruck des Neuen aus den vergangenen Wochen: „Ich bin gerne hier, meine Mitarbeiter sind nett zu mir. Ich musste ein paar Scherben aufkehren, aber so ist das als Interim.“ Auch den Bürgern ist er offenbar schon ein Begriff: „Die Coburger sind bezaubernd“, freute sich Ulrich Peters. „Sie sprechen mich in der Stadt an: Sind Sie nicht...?“



Ulrich Peters
Foto: Dieter Ungelenk

„Coburg ist eine gefühlte Großstadt“, sagte 2. Bürgermeister Can Aydin, der in Vertretung des Oberbürgermeisters die Sitzung leitete. „Die Perle werden wir nicht vergessen.“ Den positiven Eindruck Peters' konnte der Kaufmännische Direktor des Landestheaters, Bernd Vorjans, nur zurückspeiegeln: „Wir arbeiten prima mit ihm zusammen, die Stimmung im Haus ist gut.“ Auch allgemein sei Vorjans „sehr zufrieden mit der Spielzeit“, „trotz der Turbulenzen“. Obwohl es stets heiße, dass die Leute bei Hitze nicht ins Theater gingen, liefen Juni und Juli kurz vor Spielzeitende „wie geschnitten Brot“.

Änderungen im Stadtbusverkehr

COBURG. Wegen der Konzerte auf dem Schlossplatz kommt es von 26. bis 28. Juni zu Änderungen im Stadtbus-Fahrplan. Von Freitag bis Sonntag entfallen ab 14 Uhr die Haltestellen in der näheren Umgebung des Schlossplatzes. Die letzten Busse verlassen den Theaterplatz um 13.55 Uhr. Für die Haltestellen Mohrenstraße, Theaterplatz und Ehrenburg kann man die Haltestelle Bahnhof ZOB nutzen. In den Linien 1401, 1404 und 1410 kann man am Ernstplatz zu- und aussteigen, in den Linien 1405, 1406, 1416 und 1407 bietet sich die Haltestelle am Steintor an. Für die Haltestellen Obere Anlage und Ketschenanger ist auf den Linien 1401, 1404, 1410, 1416 und 1406 die am Ernstplatz am nächsten gelegen. An der Haltestellen Bahnhof ZOB fahren am Bussteig A die Linien 1401 nach Niederfüllbach, 1410 zum Hasenstein, 1402 nach Oberlauter, 1403 nach Dörfles-Esbach, 1405 nach Löbelstein und zur Veste, 1406 und 1416 Richtung Neue Heimat sowie 1407 nach Neu- und Neershof. Am Bussteig B starten die Linie 1401 nach Bertelsdorf, 1410 zur Lauterer Höhe, 1402 nach Wüstenahorn, 1403 zum Sändleinweg, 1404 nach Witzmannsberg, 1405 nach Beiersdorf, 1406 und 1416 Richtung Heimatring sowie 1407 nach Scheuerfeld. red

Warum Coburg noch eine Kita bekommen soll

Bayernweit liegt die Stadt in Sachen Betreuung jetzt schon auf Platz 1. Aber Bürgermeister Can Aydin will noch mehr.

Von Steffi Wolf

COBURG. Die Nachricht fiel bei der Pressekonferenz im Vorfeld der Coburger Design-tage ein bisschen wie vom Himmel. Das Projekt „Junges Leben“ in der Heiligkreuzstraße 26 soll im Erdgeschoss eine Kindertagesstätte bekommen. Seit Jahren 2019 gibt es Pläne, im ehemaligen Firmensitz der Wohnbau Stadt Coburg Wohnungen für junge Menschen, Studierende und jene, die gerade ins Berufsleben starten, zu errichten. Ein Förderstopp und viel Abstimmungsbedarf im Vorfeld haben das Vorhaben jedoch immer wieder in die Länge gezogen. Noch in diesem Jahr soll es nun aber losgehen.

Ursprünglich sah das Konzept der Wohnbau zwar schon immer eine „ergänzende Nutzung“ des Erdgeschosses vor, wie es formuliert wurde. Doch angedacht war dafür lange ein Café. Coburgs zweiter Bürgermeister Can Aydin war es, der eine Kita ins Spiel brachte, weil er „sinnvolle Synergieeffekte“ sieht. „Es ist immer Leben in der Bude, für Studierende mit Kind ist es eine extreme Entlastung, aber es kann auch eine Inspiration für junge Menschen sein, pädagogisch Berufe für sich zu entdecken“, findet er.

Angedacht sind 62 Plätze, aufgeteilt in 50 Kindergartenplätze (drei bis sechs Jahre) und zwölf Krippenplätze (null bis drei Jahre), heißt es auf Anfrage der Redaktion. Die Öff-

nungszeiten sollen ausgedehnter sein als die der bisherigen Kita-Landschaft in Coburg. Ziel sei es, sich an den Bedarfen der Eltern in Pflegeberufen oder dem Einzelhandel zu orientieren – immer unter Berücksichtigung des Kindeswohls. Wie genau das im laufenden Betrieb aussehen soll, kann Can Aydin jetzt noch nicht sagen, da ein Träger für die Einrichtung erst noch gefunden werden muss.

Stadt will Vorreiter werden

Gleich mehrere hätten bereits grundsätzliches Interesse angemeldet, versichert der Bürgermeister. „Deshalb sind wir zuversichtlich, dieses Projekt innovativ zu realisieren und damit eine Vorreiterfunktion zu übernehmen“, sagt er. Die Ausschreibung, um einen Träger zu finden, finde in enger Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Familie statt. Damit Räume und Gegebenheiten des Hauses auf die Anforderungen des Trägers angepasst werden können, sei es wichtig, alle Beteiligten frühzeitig einzubinden. „Das gemeinsame Planen schafft die besten Ergebnisse für die Kleinsten“, so Can Aydin.

Einen Plan B für den Fall, dass sich doch

kein Träger für das Konzept findet, gibt es nicht. „Die Kindertagesstätte ist ein integraler Bestandteil des Konzepts ‚Junges Leben‘ in der Heiligkreuzstraße und wird realisiert“, betont der Bürgermeister. In der baulichen Planung sei die Kita im Erdgeschoss bereits frühzeitig und sorgfältig integriert worden. Stadt und Wohnbau würden nun gemeinschaftlich an der Umsetzung arbeiten, versichert er.

Manche Plätze sind nicht belegt

Aber braucht es die neue Einrichtung überhaupt? Bei der Kinderbetreuungsquote ist die Stadt Coburg bereits jetzt bayernweit auf Platz 1. Und was Konzepte und Trägervielfalt betrifft, bewege man sich auf „Großstadtniveau“, findet Aydin. „Aber wir wollen diese Spitzenposition künftig auch bei der Randzeitenbetreuung einnehmen.“ Daher soll gerade diese weiter ausgebaut werden. Eltern, die im Bereich Pflege und Betreuung, im Einzelhandel oder am Landestheater arbeiten, seien einfach auf andere Betreuungszeiten angewiesen, weiß der Bürgermeister.

Dabei kommen die Pläne für noch mehr Kita-Plätze zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Denn von den mehr als 1850 Kita- und Krippenplätzen, die in der Stadt vorgehalten werden, sind längst nicht alle belegt. Manche Einrichtungen passen aktuell sogar Schließ-

zeiten an. Nicht, weil Eltern keinen Platz mehr benötigen, sondern weil sie weniger Stunden für den Nachwuchs buchen.

Für Can Aydin ist das kein Argument, den Ausbau der Betreuungssituation auf Eis zu legen. Ganz im Gegenteil. „Unser Anspruch war schon immer, dass wir uns am Maximalbedarf orientieren und dafür die Kita-Bedarfsplanung kontinuierlich fortschreiben“, erklärt er. Und aus eben dieser Bedarfsplanung gehe hervor, dass bis 2035 eine neue Kindertagesstätte mit 62 Plätzen benötigt wird.

So lange soll die Umsetzung des Wohnprojektes Junges Leben aber keinesfalls mehr dauern. Bei der Wohnbau geht man davon aus, dass man 2028 die Wohnungen in der Heiligkreuzstraße beziehen kann. Ein Zeitplan, an dem sich auch die Kita orientieren könnte.

Mit deren Inbetriebnahme sieht der Bürgermeister den Ausbau von Betreuungsplätzen dann abgeschlossen. „Was nicht heißt, dass wir die Hände in den Schoß legen.“ Vielmehr stünden dann die ersten Generalsanierungen von Einrichtungen an. Auch hier könnte die neue Kita eine Schlüsselrolle einnehmen. Zum Beispiel wenn es um das Überbrücken von Sanierungszeiträumen geht. „So ermöglichen wir Eltern nur minimale Einschränkungen und bieten maximale Planungssicherheit.“

„Unser Anspruch war schon immer, sich am maximalen Bedarf zu orientieren.“
Can Aydin 2. Bürgermeister

Wie stehen Sie zum Tempolimit auf der B4?

Die Stadträte haben sich am Donnerstag fast einstimmig positioniert: Auf der Stadtautobahn wird auch weiter Tempo 50 gelten. Gängelei oder notwendig?

Von Alexandra Paulfranz

COBURG. Im Stadtrat ist ein entsprechender Antrag krachend gescheitert: Michael Zimmermann (FDP) brachte den Vorschlag, auf dem B4-Teilstück zwischen Frankenbrücke und Einmündung Rodacher Straße das Tempolimit von 50 auf 70 zu erhöhen. Dafür ernannte er, der am Ende als einziger dafür stimmte, Spott und scharfe Kritik – immerhin waren die 50



Von der Frankenbrücke nordwärts gilt auf der Stadtautobahn Tempo 50. Nicht jeder in Coburg hält das für gerechtfertigt. Foto: Michael von Aichberger

Stundenkilometer Teil des Verkehrsprojektes zum Weichengereuth im vergangenen Jahr und damals von Zimmermann mit beschlossen worden. Auch seine Argumente, an der Straße gebe es keine Wohnbebauung oder Lieferdienste würden Zeit verlieren, kritisierten Stadtratsmitglieder als nicht zutreffend.

Christian Müller (FW-CSB) wies außer-

dem darauf hin, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung der Verkehrssicherheit diene, weil auch Radfahrer laut Verkehrsrecht auf der Straße fahren müssten und nicht den Gehweg nutzen dürften.

Zimmermann indes betonte, dass er und seine Parteikollegen öfters von Bürgern auf das Tempolimit angesprochen würden. Und in den sozialen Medien sehe er häufig, „wie

viele Leute diese Gängelei leid sind, die wir unter irgendwelchen Klimaaspekten bringen“.

Wie stehen die Leserinnen und Leser zu Tempo 50 auf der Stadtautobahn von der Frankenbrücke Richtung Norden? Das will die Redaktion in der Umfrage der Woche wissen. Machen Sie mit, indem Sie den QR-Code links scannen.

Staatsstraße ab sofort gesperrt

WÖRLSDORF. Die Staatsstraße 2708 zwischen Wörlsdorf und Fürth am Berg muss kurzfristig ab sofort für den Verkehr gesperrt werden. Das teilte das Staatliche Bauamt Bamberg in einer Pressemitteilung vom Donnerstag mit. „Aufgrund der derzeitigen Hitze und starken Sonneneinstrahlung kam es heute zu einem Schadensbild auf der Fahrbahnoberfläche, wodurch die Verkehrssicherheit beeinträchtigt ist“, heißt es in dem Schreiben weiter.





Unachtsamkeit kommt teuer – Polizei ermittelt

NEUSTADT/C. Drei verletzte Fahrzeuginsassen und mindestens 20.000 Euro Sachschaden sind die Bilanz eines Auffahrunfalls am Donnerstagmorgen im Stadtgebiet. Eine 53-Jährige bremste in der Straße „Am Moos“ ihr Fahrzeug ab, nachdem die Ampel auf gelb sprang. Das erkannte der

49-jährige Fahrer eines Opel zu spät und fuhr auf das vor ihm stehende Fahrzeug auf. Durch die Wucht des Aufpralls lösten am auffahrenden Opel die Airbags aus und der Fahrer verletzte sich am Arm. Die Fahrzeuginsassen im vorderen Fahrzeug erlitten ebenfalls leichte Verletzungen. Der

Rettungsdienst brachte Mutter und Sohn ins Klinikum Coburg. Die beiden Autos wurden von Abschleppdiensten geborgen. Die Neustadter Polizisten ermitteln wegen fahrlässiger Körperverletzung und Verstößen nach der Straßenverkehrsordnung. *pinec*

Foto: Polizei

3,5 Prozent Dividende für die Genossen

VR-Bank Coburg begrüßt zwei neue Gesichter in ihrem Aufsichtsrat

SONNEBERG/COBURG. Zufrieden blicken Vorstand und Aufsichtsrat der VR-Bank Coburg auf das Geschäftsjahr 2025. Sowohl im Anlage- wie auch im Kreditgeschäft konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Bei der Kreditnachfrage habe man gar einen Rekordwert erreichen können, so Vorstandsvorsitzender Norbert Schug. „In einer Zeit, die geprägt ist von wirtschaftlichen, politischen und sozialen Unsicherheiten hat sich unsere VR-Bank Coburg eG erneut als zuverlässiger Partner für unsere Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden erwiesen“, stellte Schug fest. Die wesentlichen Bilanzzahlen stellte Vorstandsmitglied Matthias Herpich vor: Die Bilanzsumme stieg um 92,5 Millionen Euro oder 5,5 Prozent auf über 1,76 Milliarden Euro. Das gesamte betreute Kundenvolumen, also inklusive Anlagen und Krediten bei den Verbundpartnern der Bank, beträgt 3,262 Milliarden Euro gegenüber 3,14 Milliarden Euro im Vorjahr. Jeweils einstimmig genehmigt wurden durch die Versammlung der Jahresabschluss und die Verwendung des Jahresüberschusses für eine Gesamtdividende in Höhe von 3,5 Prozent auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat schieden zwei langjährige Mitglieder aufgrund des Erreichens der Altersgrenze aus: Thomas Zieroth war 2002, Peter Mönch 2005 in den Aufsichtsrat gewählt worden. Seit der Fusion zur VR-Bank Coburg eG im Jahr 2006 waren beide im Aufsichtsrat der VR-Bank Coburg aktiv. Dafür wurden sie mit der „Silbernen Ehrennadel“ des Genossenschaftsverbandes Bayern ausgezeichnet. Joachim Hausner, Verbandspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern für den Bereich Oberfranken, hob in seiner Laudatio das Engagement der Geehrten hervor. In der heutigen Zeit sei es nicht selbstverständlich, sich so viele Jahre ehrenamtlich zu engagieren. Neu in den Aufsichtsrat wurde Sebastian Heim, Prokurist der Firma Heim Pharma Tropfsysteme in Lautertal, einstimmig durch die Versammlung gewählt. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurde Sven Anders.

Kletterzentrum feiert Jubiläum

COBURG. Die DAV-Sektion Coburg feiert am heutigen Samstag das 25-jährige Bestehen ihres Kletter- und Boulderzentrums. Bereits am Vormittag findet die Kids-Stadtmeisterschaft im Klettern für Kinder bis 12 Jahre statt. Ab 14 Uhr beginnt das Jubiläumsfest mit einem Festakt, Kletter- und Boulder-Performances, Schnupperklettern für alle sowie einem bunten Rahmenprogramm für die ganze Familie. *red*

Ex-Freundin zuhause vergewaltigt

Amtsgericht zieht für einen Coburger die Unterbringung in einer Heilerziehungsanstalt der drohenden Haftstrafe vor

Von Vincent Hummel

COBURG. Hat der Coburger seine Ex-Freundin nach einer Rangelei vergewaltigt? Wegen dieses Vorwurfs musste sich Mike K. (Name von der Redaktion geändert) vor dem Amtsgericht verantworten. Bereits seit einiger Zeit lebte das Paar in Trennung, teilte sich aber noch die Wohnung. Laut dem vermeintlichen Opfer hat sie der Exfreund noch in der Wohnung im Landkreis geduldet, solange dieser auf der Suche nach einer neuen Unterkunft gewesen sei. Der Grund für die Trennung der beiden, die zusammen zwei kleine Kinder haben, war vor allem der „ständige exzessive Alkoholkonsum“ und „das Konsumieren von Crystal-Meth“, wie die Geschädigte erzählte.

Die Anhörung von Mike K. verlief hitzig. Einerseits verlas sein Rechtsanwalt von Imhoff die Erklärung, dass sein Mandant das beständige, was die Staatsanwaltschaft in der Anklageschrift verlesen hat. Der sichtlich genervte Angeklagte, der auf Nachfragen der Richterin mit Kommentaren wie „Blöde Frage!“ oder „Was denken Sie denn?“ antwortete, konnte sich zunächst an den genauen Tathergang nicht erinnern. Jedoch glich seine Aussage der seiner Ex-Freundin.

Vorangegangen war ein Streit der beiden Expartner, als Mike K. seine Exfreundin

unter Alkoholeinfluss beschimpfte, als diese sich gerade duschte. Er selbst behauptete, dass er nur ein Lied nachgesungen habe. Aufgrund von Beleidigungen sei sie ausgerastet und habe ihn zur Rede stellen wollen. „Ich bin aus der Dusche gestiegen und habe ihm die Kopfhörer abgerissen, um ihm klarzumachen, dass ich keine ‚Nutte‘ sei“, so das Opfer. Auf die Nachfrage, ob Eifersucht im Spiel gewesen sei, konnten beide Seiten keine treffende Antwort finden.

Platzwunde am Auge

Im Verlauf des Streits soll Mike K. seine Exfreundin provoziert haben. „Unter anderem hat er sich eine Zigarette angemacht, was wir eigentlich wegen der Kinder uns gemeinsam verboten haben.“ Nachdem sie ihm die Zigarette aus der Hand schlagen wollte, sei sie durch die Rangelei mit dem Kopf an das Wohnzimmerfenster gestoßen und habe eine Platzwunde an der rechten Augenbraue erlitten. „Daraufhin habe ich mich zunächst ins Bad begeben und bin später mit meinem Handy ins Schlafzimmer, um die Polizei zu rufen.“ Dieses Gespräch habe Mike K. jedoch mitbekommen. Er sei ihr ins Schlafzimmer gefolgt, habe sie gewaltsam ausgezogen und sexuell missbraucht. „Ich habe immer wieder versucht, ihn wegzustoßen, doch er ließ nicht von mir ab. Er hielt mir den Mund zu, damit ich nicht schreien kann“, berichtete das Opfer. Die beiden Zeugen der Polizei beschrieben den Zustand der jungen Frau als „glaubwürdig“. Bereits beim Erstkontakt sei sie „kurzzeitig zusammengebrochen“.

Die Schilderung des Tathergangs durch das mutmaßliche Opfer, das mehrfach in

Tränen ausbrach, wurde durch vergangene Ereignisse zusätzlich erschüttert. So berichtete sie, dass sie bereits in der Vergangenheit schon einmal vergewaltigt worden sei – damals durch einen Unbekannten. Die Tat habe sie nie zur Anzeige gebracht. Mike K. habe sie von dieser Tat erzählt. Während der Beziehung sei es schon einmal zu einer Vergewaltigung gekommen. „Damals waren wir kurzzeitig getrennt und er hat, als ich schlief, versucht, mit mir zu verkehren.“ Auch diese Tat habe die Geschädigte nie zur Anzeige gebracht. Als Grund nannte sie ihren Beschützerinstinkt und ein weiteres Einlassen auf einen neuen Versuch für ihre Beziehung.

Im Laufe der Unterbrechung wurde ein Explorationsgespräch zwischen dem Angeklagten und der Gutachterin Dr. Dachs, Psychiaterin des Gerichtsärztlichen Dienstes am Oberlandesgericht Bamberg, geführt. Nach Einschätzung der Sachverständigen liege seit frühester Kindheit eine emotionale Bindungsstörung vor. Sie führte aus, dass die Mutter des Angeklagten stark alkoholkrank gewesen sei und Mike K. bereits in jungen Jahren zu den Großeltern zog. Als er erlebte, wie seine Großmutter starb und fortan der Großvater nicht mehr in der Lage war, die Erziehungspflicht zu erfüllen, sei er zurück zu seiner Mutter gegeben worden. Laut eigener Aussage habe sie ihm seither Schuldgefühle am Tod seiner Großmutter eingegeben.

Der Angeklagte sei später in einer Kinderheilerziehung untergebracht worden. Im Zuge des Streits geht die Gutachterin davon aus, dass die Alkoholkonzentration im Blut des Angeklagten höher gelegen haben müsse, da die Messung erst viel später erfolgte.

Letztlich folgte das Gericht der Einschätzung der Staatsanwaltschaft und sprach eine Freiheitsstrafe von drei Jahren aus. Davon soll der Angeklagte 24 Monate in einer Heilerziehungsanstalt unterkommen. Zusätzlich muss er der Geschädigten ein Schmerzensgeld in Höhe von 3.000 Euro zahlen, was sich zuzüglich der Kosten für das Verfahren und der Nebenklage auf über 5.000 Euro summiert.

„Sie haben eine große Straffakte“

Richterin Amendt begründete ihre Entscheidung damit, dass Mike K. eine Chance haben soll, ins normale Leben wieder zurückzukehren. „Sie haben eine große Straffakte. Seit sie jedoch mit ihrer Ex-Partnerin zusammen waren, wurden sie nicht mehr straffällig. Sie hat ihnen gut getan“, sagte Amendt. „Ich hoffe, dass sie wissen, was sie ihr angetan haben. Allerdings hat man nach der Exploration mit der Gutachterin einen deutlichen Sinneswandel bei ihnen bemerkt. Sie haben damit haarscharf die Kurve bekommen.“ Nach Einschätzung aller Beteiligten sei eine Gefängnisstrafe für Mike K. „nicht zielführend“. Die Anwaltschaft begründete dies dadurch, dass der Angeklagte „seine Sucht in Griff kriegen muss“.

Die Nebenklägerin, Frau von Imhoff, mahnte jedoch an, dass die nicht angezeigte Vergewaltigung seiner Ex-Freundin nicht verjährt sei. „Ich behalte das im Hinterkopf!“, so von Imhoff. Richterin Amendt richtete ihre letzten Worte vor allem in Bezug auf die Kinder, die ihm sehr wichtig seien. „Wenn es nicht besser wird, können sie ihre Kinder nie wieder sehen.“

Weniger Barrieren, größere Auswahl

Hoher ehrenamtlicher Einsatz zahlt sich aus: Der Gemeindeteil Hassenberg hat seine Dorfbibliothek wieder.

HASSENBERG. Feierlich wiedereröffnet worden ist die Dorfbibliothek im Sonnefelder Gemeindeteil Hassenberg. Die Einrichtung präsentiert sich nun moderner, barriereärmer und als lebendiger Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft.

Möglich wurde die umfassende Aufwertung durch das Regionalbudget 2026 der Allianz B303+ laut einer Pressemitteilung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung. „Als erstes realisiertes Projekt der Dorferneuerungsinitiative steht die Bibliothek exemplarisch für gelungenes bürgerschaftliches Engagement und erfolgreiche Förderpolitik“, heißt es.

Herzstück der Maßnahme ist demnach der neu geschaffene barrierearme Zugang: Eine Rampe, gefertigt von Louis Braatz aus Hassenberg, ermöglicht einen unkomplizierten Zugang zum „Alten Rathaus“. Zusätzlich wurden die Räume erweitert. Ein ehemaliges Büro wurde in die Bibliotheksfläche integriert, sodass nun rund 670 Bücher zur Verfügung stehen.

Die Dorfbibliothek ist weiterhin rund um



Vertreter der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft Hassenberg eröffneten feierlich die neu gestaltete Dorfbibliothek im „Alten Rathaus“.

Foto: Julia Ruck/Gemeinde Sonnefeld

die Uhr frei zugänglich und versteht sich als Ort der Begegnung, Bildung und Inspiration. Ein öffentlich zugänglicher Defibrillator erhöht zusätzlich die Sicherheit vor Ort. Ergänzt wird das Angebot durch zwei neue Snackautomaten. Perspektivisch soll das Sortiment um einen Lebensmittelautomaten mit regionalen Produkten erweitert werden.

Getragen wird das Projekt von zahlreichen Engagierten: Gitta Mann aus Hassenberg begleitete Planung und Umsetzung maßgeblich. Simone Engel kümmert sich mit großem Einsatz um die laufende Pflege der Bibliothek und das Eintreten neuer Bücherspenden. Unterstützung leistete zudem der Bauhof der Gemeinde Sonnefeld bei den Renovierungsarbeiten.

ANZEIGE

SCHOPF & TEIG

TAG DER OFFENEN TÜR IN UNSEREM MUSTERHAUS

Sonntag, 28. Juni 2026

13.30 - 16.00 Uhr

Adresse: 96472 Rödental • Ahornweg 5
Sonstige Öffnungszeiten: Mi & Fr 14.00 - 17.00 Uhr

KONTAKT:
T: 09563 - 7226-0
E: info@schopf-teig.de
www.schopf-teig.de

